Zemanek-Münster

Auction 107 Volume I
Private Collection Arno Henseler

14 November 2026, Würzburg



Zemanek-Münster

107 Auction

Volume I

(Auction 230)

Auktion
Würzburg, Auktionshaus
14 November 2026 – 14 Uhr

Vorbesichtigung
11 bis 13 November 2026
von 10 bis 17 Uhr
und nach Vereinbarung

Auction
Wurzburg, Auction House
14 November 2026 – 2 pm (CET)

Preview
November 11 until 13, 2026
from 10 am to 5 pm (CET)
and by appointment

Mitglied der Initiative
Datenbank
kritischer Werke

B|D|K
Bundesverband Deutscher Kunstversteigerer e.V.

Ansprechpartner / Contact



Dr. David Zemanek
Geschäftsführung
Auktionator
Ethnologe
Afrika und Ozeanien



Eva Rübig
Geschäftsführung
Online-Redaktion



Howard Nowes
Kunsthistoriker
Präkolumbien und
Antiken



Bren Heymans
Ethnographie
Repräsentant Belgien
und Niederlande

Petra Felder
Kunsthistorikerin M.A.
Redaktion / Marketing

Corina Honke
Kunsthistorikerin M.A.
Katalogbearbeitung
Provenienz-Recherche

Nadine Waldmann
Kunsthistorikerin M.A.
Katalogbearbeitung
Provenienz-Recherche

Kunstauktionshaus Zemanek-Münster
97070 Würzburg
Hörleingasse 3 - 5 / Schildhof 2
Tel. +49 9 31 1 77 21 / Fax. +49 9 31 1 77 36
info@tribalart.de / www.tribalart.de

Inhaber / Owner
Dr. David Zemanek e.K.
Öffentlich bestellter und vereidigter Kunstauktionator
für außereuropäische Kunst

Repräsentanten / Representatives
Belgien & Niederlande
Tel. 0032 (0)475 965 220
USA
Zemanek-Münster c/o Ancient Art – Art of Eternity
303 East 81st Street, New York City, NY 10028

Bankverbindung / Bank details
IBAN DE06 7905 0000 0000 0366 99
SWIFT (BIC) BYLADEM1SWU

Impressum
Redaktion / Editor: Petra Felder M.A.
Photos Volume I: Thomas Lother, Nürnberg
(sofern nicht anders vermerkt /unless otherwise indicated)

Layout: Beatrix Radke, design + art, Gerbrunn
Print: bonitasprint, Würzburg
Umschlag/cover: Lot 58, Lot 86





Content / Inhalt [Lots / Lose]

Volume I

Private Collection
Arno Henseler 1-100

Volume II

Pre-Columbian Art..... 101-159
Antiquities 160-183
Arctic Cultures 184-185
Europe 186
Tibet..... 187-188
China..... 189
Vietnam 190-191
Cambodia 192
Indonesia..... 193-205
Philippines..... 206
Collection Friede 207-217
West New Guinea..... 218
Papua New Guinea..... 219-241
Oceania 242-250
Australia 251
Native Americans 252-267
Liberia..... 268
Sierra Leone 269-270
Guinea..... 271
Mali 272-278
Burkina Faso 279-283
Côte d'Ivoire 284-303
Ghana..... 304-306
Nigeria..... 307-332
Cameroon Grasfields..... 333-337
Cameroon 338
Gabon..... 339-345
D.R. Congo 346-389
Ethiopia..... 390
Kenya..... 391-394
Tanzania..... 395-396
Zambia 397-399
Mozambique 400-401
Namibia 402
South Africa..... 403-405

Hinweis:
Objekte der Offerte stammen ausschließlich von ethnischen Volksgruppen und sind für die Verwendung innerhalb der Ethnie gefertigt worden; Auftragsarbeiten sind in die frühe Zeit zu verorten.

KGS-Gesetz: Mit (*) gekennzeichnete Lose betreffen Kulturgüter, für die gemäß der Verordnung (EG) Nr. 116/2009 eine Ausfuhrgenehmigung erforderlich ist.

GESCHÜTZTE MATERIALIEN: Mit (**) gekennzeichnete Lose betreffen Objekte, für die ein uneingeschränkter Handel nur innerhalb der EU erlaubt ist. Eine Ausfuhrgenehmigung in Drittländer kann für Objekte aus geschützten Materialien nur unter strengen Bedingungen erteilt werden.

Please note:
All objects have been produced by and for use within ethnic groups. Commissioned works can be traced back to the earlier period.

UNESCO Cultural Heritage Protection Act: Lots marked with (*) concern cultural goods for which an export license is required in accordance with Regulation (EC) No. 116/2009.

OBJECTS OF PROTECTED MATERIALS: Lots marked with (**) concern objects that can only be sent within the European Union. An export licence for objects made from protected materials may only be granted under strict conditions for shipment to non-EU countries.



Photo: Private archive, 1984

Arno Henseler, München (1938 - 2025)

Arno Henseler gehörte zu den prägenden Persönlichkeiten des deutschen Marktes für außereuropäische Kunst. Mit seinem Kunsthandel anfangs in den Geschäftsräumen in der Schellingstraße, München, später dann in der Galeriestraße 2a, direkt am Hofgarten der Münchner Residenz, schuf er einen international angesehenen Ort der Begegnung mit außereuropäischer Kunst in ihrer ganzen kulturellen und künstlerischen Vielfalt – für Sammler und Kunstinteressierte eine Institution, die er bis zu seinem Tod im vergangenen Jahr mit großer Leidenschaft führte.

Arno Henseler was a defining figure in the German market for non-European art. Through his art dealership – initially from premises on Schellingstraße in Munich and later located at Galeriestraße 2a – right next to the Hofgarten of the Munich Residenz – he created a venue of international renown for encountering non-European art in all its cultural and artistic diversity. For collectors and art enthusiasts alike, it was an institution he managed with great passion until his death last year.

Meisterwerke aus Afrika und Ozeanien – Die Privatsammlung Arno Henseler, München (1938 - 2025)



Persönliche Leidenschaft, ausgeprägter Kunstsinn und das Gespür für außergewöhnliche Werke – Arno Henseler und die frühen Galeriejahre in der Schellingstraße in München, 1984.

Personal passion, a keen artistic sensibility, and an eye for extraordinary works – Arno Henseler and the early gallery years on Schellingstraße, Munich, 1984.

(Photo: Private archive, 1984)

Wir freuen uns, Ihnen hier und in den kommenden Auktionen eine außergewöhnlich umfangreiche und vielseitige Kunstsammlung präsentieren zu dürfen: Die Privatsammlung von Arno Henseler. Über Jahrzehnte hinweg trug der Münchner Galerist und Kunstkenner eine beeindruckende Fülle außereuropäischer Kunst zusammen. Sein besonderes Interesse galt den Kunsttraditionen Afrikas, der Südsee, Indonesiens, Amazoniens sowie den Kulturen der Native Americans und der präkolumbischen Zeit.

Was diese Sammlung in besonderer Weise auszeichnet, ist Henselers ausgeprägter Blick für die künstlerische Qualität und ästhetische Wirkung eines Objektes. Sein Augenmerk galt der individuellen Ausdruckskraft, der besonderen Formensprache und der Präsenz eines jeden Werkes. Zugleich legte er großen Wert auf die sorgfältige Präsentation der Objekte und ihre Wirkung im Zusammenspiel mit dem sie umgebenden Raum.

„Ich kaufe nur Dinge, die mir persönlich gefallen", formulierte er es 2011 in einem Interview mit David Zemanek [1] „Was mich vor allem interessiert ist die Frage nach der Kunst – der Kunstfaktor." Als Sohn einer Malerin [2] und im Zweitstudium ebenfalls ausgebildeter Maler interessierte ihn die Verbindung von ästhetischer Qualität und spiritueller Bedeutung. „Diese Objekte haben inhaltlich eine unglaubliche Kraft und Stärke, und formal eine sehr oft hinreißende Ästhetik. Diese Schönheit diente aber immer einem höheren, praktischen oder spirituellen Zweck. Ich vergleiche diese Werke, vor allem die afrikanischen, gerne mit christlicher Kunst des Mittelalters, weil beide Bereiche in ihrem jeweiligen Glauben begründet sind. Gerade diese Einheit von Funktion, Glauben und Gestaltung macht die besondere Qualität aus."

Arno Henselers Interesse an außereuropäischer Kunst entwickelte sich während seiner Zeit in New York. 1938 in München geboren, studierte er zunächst Betriebswirtschaft in München, bevor er 1970 nach New York ging, um am Hunter College Malerei zu studieren, wo er seinen Master of Arts zum Thema „Patina" abschloss. „In dieser Zeit bin ich permanent außereuropäischer Kunst begegnet: Werke indigener Kulturen Amerikas, vor allem aber Skulpturen aus Afrika. Diese exotische Kunst hat mich fasziniert." Noch in seiner



1973 - 2003
Einladung zum 30-jährigen Jubiläum der Galerie Henseler – Ethnographica aus dem Jahr 2003. Sie würdigt zugleich das Schaffenswerk seiner Mutter, die Malerin Marion Henseler (1894–1985), und erinnert an ihre Reise in den Pazifik im Jahr 1928.
Invitation to the 30th anniversary of Galerie Henseler – Ethnographica, 2003, paying tribute to his mother, the painter Marion Henseler (1894–1985), and her 1928 journey to the Pacific.







Photos: Private archive

New Yorker Zeit gründet er mit einem Freund eine Galerie für außereuropäische Kunst: „1973, ein spontaner Entschluss, aus der Begeisterung für diese Kunst." 1975 kehrte er nach München zurück und führte den Handel zunächst in den Geschäftsräumen in der Schellingstraße fort, bevor er 1989 die „Galerie Henseler – Ethnographica" in der Galeriestraße, direkt am Hofgarten der Münchner Residenz, eröffnete.

Sein fundiertes Wissen über die verschiedenen Kulturen entspringt nicht dem Hörsaal, sondern einem über Jahrzehnte gewachsenen Wissen: Es ist das Fundament aus langjähriger Passion, zahlreichen Reisen und unschätzbarer persönlicher Erfahrung. „Ich habe kein theoretisches Ethnologie-Studium absolviert, sondern mir jedes Detail durch unermüdliche eigene Studien, den Austausch mit Sammlern und Kollegen erarbeitet – und ich bin mit Freude und Neugierde immer noch dabei."

Für ihn besonders prägend waren seine über zwanzig Reisen nach Afrika, vor allem nach Côte d' Ivoire und die angrenzenden Länder Westafrikas. Dort erlebte er den Kunsthandel gerade anfangs als eine anspruchsvolle und „harte Schule", weil jede Kaufentscheidung sorgfältig abgewogen werden musste.

Mit Ludwig Bretschneider, Peter Werner, Fred Jahn – alles Münchner Kunsthändler – stand er in Kontakt: von Werner übernahm er eine Auswahl an Skulpturen als dieser sein Geschäft auflöste. Mit Bretschneider bespielte er – vor allem in dessen späteren Jahren – gemeinsam Messestände.

Arno Henseler gehörte zu der Generation, die den Handel mit afrikanischer Kunst in Deutschland mitprägte, einer Generation, die sich der unterschiedlichen Wahrnehmung außereuropäischer und europäischer Kunst zu stellen hatte. So habe der gemeinsame Messestand mit Kollegen von Metz de Benito auf der Deutschen Kunst- und Antiquitätenmesse noch 1994 für beträchtliche Aufmerksamkeit gesorgt als afrikanische Fetische seiner Galerie den christlich-religiösen Skulpturen aus dem 17. und 18. Jahrhundert gegenüberstanden.

In Fragen der Provenienz und technischer Prüfverfahren maß Arno Henseler dem persönlichen Vertrauen eine besondere Bedeutung bei. Die Sammlungsgeschichte sei für ihn als Privatsammler „grundsätzlich nicht kaufentscheidend", gleichwohl respektiere und verstehe er das legitime Interesse einer klaren Provenienz als Absicherung gegen Fälschungen, Raubkunst und Hehlerei – gerade im hochpreisigen Kunstmarkt.

In seiner Galerie organisierte Arno Henseler jährlich Themenausstellungen, wie „Mutter-Kind Skulpturen afrikanischer Ethnien" (2016), „Himmel und Erde, sakrales Europa - rituelles Afrika" (2017), „Miniaturmasken südlich der Sahara" (2018), "Die Kunst afrikanischer Perlenarbeiten südlich der Sahara" (2018), „Südsee Skulpturen" (2019/2020), „Indonesien: Kunst und Gebrauchsgegenstände" (2020/2021) oder „African Masks" im Mai 2021.

Im Frühjahr 2005 stand ein monumentaler Thronhocker aus Bamum im Mittelpunkt der Galerie-Ausstellung zum Thema „Afrikanische Hocker Stühle Liegen" – allerdings mit dem Vermerk „unverkäuflich".

Es ist die Geschichte eines Herrscher-Geschenkes und ermöglicht uns einen differenzierten Blick auf die komplexen Begegnungen zwischen afrikanischen Herrschern und europäischen Missionaren. Sie macht sichtbar, dass materielle Kultur nicht ausschließlich im Kontext kolonialer Machtverhältnisse zirkulierte, sondern ebenso durch Netzwerke der Freundschaft, der Verhandlung und der gegenseitigen Wertschätzung geprägt waren.

1980 erwarb Arno Henseler diesen mit Perlen und Kauris reich bestickten Thron, ein Werk des Nji Nkome oder seiner Werkstatt, aus dem Familienbesitz des Missionars Martin Göhring (1871-1959).

Er ist Teil der umfangreichen Sammlungsofferte, die wir in den kommenden Auktionen präsentieren dürfen. Den Anfang machen Meisterwerke aus Afrika und Ozeanien.



Quellen:

[1] Das Interview mit Arno Henseler führte David Zemanek 2011 im Rahmen seiner Dissertation zum Thema „Der Handel mit Afrikanischer Kunst in Deutschland nach 1945", Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig, 2016, pp. 105ff

[2] Marion Henseler. In: Hans Vollmer (Hrsg.): Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler des XX. Jahrhunderts. Band 2: E – J. E. A. Seemann, Leipzig 1955, S. 422 – 423

Masterpieces from Africa and Oceania – The Private Collection of Arno Henseler, Munich (1938 - 2025)



Persönliche Leidenschaft, ausgeprägter Kunstsinn und das Gespür für außergewöhnliche Werke – Arno Henseler und die frühen Galeriejahre in der Schellingstraße in München, 1984.

Personal passion, a keen artistic sensibility, and an eye for extraordinary works – Arno Henseler and the early gallery years on Schellingstraße, Munich, 1984.

(Photo: Private archive, 1984)

We are delighted to present – here and in upcoming auctions – an exceptionally extensive and diverse art collection: the private collection of Arno Henseler. Over the course of decades, the Munich-based gallerist and art connoisseur assembled an impressive wealth of non-European art. He took a particular interest in the artistic traditions of Africa, the South Seas, Indonesia, and the Amazon, as well as the cultures of Native Americans and the pre-Columbian era.

What distinguishes this collection in a special way is Henseler's keen eye for the artistic quality and aesthetic impact of an object. He focused on the individual expressive power, the distinctive formal language, and the presence of each work. At the same time, he placed great importance on the careful presentation of the objects and their effect in relation to the surrounding space.

"I only buy things that I personally like," he stated in a 2011 interview with David Zemanek [1]. "What interests me above all is the question of art – the 'art factor'." As the son of a painter [2] – and having trained as a painter himself during a second course of study – he was interested in the connection between aesthetic quality and spiritual significance. "In terms of content, these objects possess incredible power and strength, and formally, they often display a captivating aesthetic. Yet this beauty always served a higher, practical, or spiritual purpose. I like to compare these works – especially the African ones – with Christian art of the Middle Ages, because both realms are rooted in their respective faiths. It is precisely this unity of function, belief, and design that defines their exceptional quality."

Arno Henseler's interest in non-European art developed during his time in New York. Born in Munich in 1938, he initially studied business administration in his hometown before moving to New York in 1970 to study painting at Hunter College, where he earned a Master of Arts degree with a thesis on the subject of "patina". "During that time, I constantly encountered non-European art: works from the Indigenous cultures of the Americas, including pre-Columbian art, but above all, sculptures from Africa. This exotic art fascinated me." While still in New York, he founded a gallery for non-European art with a friend: "It was 1973 – a spontaneous decision born of my enthusiasm for this art." He returned to Munich in 1975 and initially continued the business from premises on Schellingstraße – before opening "Galerie Henseler – Ethnographica" on Galeriestraße – right next to the Hofgarten of the Munich Residenz – in 1989.

His profound knowledge of diverse cultures does not stem from the lecture hall, but from expertise cultivated over decades: it is a foundation built on long-standing passion, extensive travel, and invaluable personal experience. "I did not complete a formal academic programme in ethnology; instead, I acquired every detail through tireless independent study and exchanges with collectors and colleagues – and I continue to pursue this with joy and curiosity."





Photo: Private archive

His more than twenty trips to Africa – particularly to Côte d'Ivoire and neighbouring West African countries – were especially formative for him. There, he experienced the art trade – especially in the early days – as a demanding and "tough school," since every purchasing decision required careful deliberation.

He was in contact with Ludwig Bretschneider, Peter Werner, and Fred Jahn – all Munich art dealers; he acquired a selection of sculptures from Werner when the latter closed his business. He also shared exhibition stands with Bretschneider – particularly during the latter's later years.

Arno Henseler belonged to the generation that helped shape the trade in African art in Germany



(Photos: Private archive, 1984)

– a generation that had to confront the differing perceptions of non-European and European art. For instance, a joint booth shared with colleagues from Metz de Benito at the German Art and Antiques Fair in 1994 attracted considerable attention by juxtaposing African fetishes from his gallery with Christian religious sculptures from the 17th and 18th centuries.

Arno Henseler attached great importance to personal trust regarding matters of provenance and technical authentication methods. For him as a private collector, the history of a collection was "fundamentally not a deciding factor in the purchase"; nevertheless, he respected and understood the legitimate interest in clear provenance as a safeguard against forgeries, looted art, and the trade in stolen goods – particularly in the high-end art market.

Arno Henseler organized annual thematic exhibitions at his gallery, such as „Mutter-Kind Skulpturen afrikanischer Ethnien" (Mother-and-Child Sculptures of African Ethnic Groups) (2016), „Himmel und Erde, sakrales Europa - rituelles Afrika" (Heaven and Earth: Sacred Europe – Ritual Africa) (2017), „Miniaturmasken südlich der Sahara" (Miniature Masks from South of the Sahara) (2018), "Die Kunst afrikanischer Perlenarbeiten südlich der Sahara" (The Art of African Beadwork South of the Sahara) (2018), „Südsee Skulpturen" (South Seas Sculptures) (2019/2020), „Indonesien: Kunst und Gebrauchsgegenstände" (Indonesia: Art and Utilitarian Objects) (2020/2021), and "African Masks" in May 2021.

In the spring of 2005, a monumental throne stool from Bamum took centre stage at a gallery exhibition titled „Afrikanische Hocker Stühle Liegen" (African Stools, Chairs, and Couches) – albeit with the note "not for sale."

It is the story of a gift from a ruler, offering us a nuanced perspective on the complex encounters between African rulers and European missionaries. It reveals that material culture did not circulate solely within the context of colonial power relations but was also shaped by networks of friendship, negotiation, and mutual appreciation.

In 1980, Arno Henseler acquired this throne – richly embroidered with beads and cowrie shells and a work by Nji Nkome or his workshop – from the family estate of the missionary Martin Göhring (1871–1959).

It is part of the extensive collection we have the privilege of presenting in the upcoming auctions. We begin with masterpieces from Africa and Oceania.

Notes:

[1] The interview with Arno Henseler was conducted by David Zemanek in 2011 as part of his dissertation titled "Der Handel mit Afrikanischer Kunst in Deutschland nach 1945" [The Trade in African Art in Germany after 1945], Faculty of History, Art and Oriental Studies, University of Leipzig, 2016, pp. 105ff.

[2] Marion Henseler. In: Hans Vollmer (Ed.): *Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler des XX. Jahrhunderts*. Volume 2: E – J. E. A. Seemann, Leipzig 1955, pp. 422 – 423.



1 - 4 s. Seite/page 16ff



Photo: Museum Pusaka Nias

INDONESIA – NIAS

5 Ahnenfigur „adu zatua“
Holz, Pigmente, Sockel
Diese Figur trägt eine Palmblattkrone und lange Ohrgehänge „sialu“, wie sie typischerweise von Frauen getragen wurden.
Die Figuren dienten als Heimstatt für die Geister verstorbener Ahnen und waren auf ganz Nias gebräuchlich. Sie dienten als Medium, um mit den Ahnen in Verbindung treten zu können. Sie wurden verehrt und erhielten Opfergaben.

Ancestor figure „adu zatua“
wood, pigments, base
This figure wears a palm leaf crown and long earrings „sialu“, of the kind typically worn by women.
The figures served as homes for the spirits of deceased ancestors and were common throughout Nias. They served as a medium to contact the ancestors. They were revered and received offerings.

H: 39,5 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Sibeth, Achim & Bruce W. Carpenter, Nias Sculpture, Mandala Collection, 2013, p. 96 ff.

€ 5.000 - 6.000



TAIWAN, PAIWAN

1 Doppelbecher „linnak“
Holz, Pigmente
Der „linnak“ wurde bei traditionellen Hochzeitsfeiern zum Trinken von Wein verwendet.

Twin cup „linnak“
wood, pigments
The „linnak“ is a special container for drinking wine, used at traditional wedding ceremonies.

L: 60 cm, H: 5,5 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

€ 600 - 800

PHILIPPINES – IFUGAO

2 Figural beschnitzter Löffel
Holz, Sockel

Figurally carved spoon
wood, base

H: 14,5 cm

Provenance
Zemanek-Münster, Würzburg, Germany, 12 May 2007, lot 363
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Baradas, David, Land of the Morning, San Francisco 1995, p. 57

€ 1.000 - 2.000





INDONESIA - SUMATRA, TOBA-BATAK

3 **Figürlich beschnitzter Verschluss eines Medizinbehälters „perminaken“**
Holz, Pflanzenfasern, Sockel
Zauberpriester der Toba-Batak bewahrten den als magisch wirksam geltenden Zauberbrei „pupuk“ in eigens dafür bestimmten Gefäßen auf. Hierzu dienten vor allem Wasserbüffelhörner, sogenannte „naga marsarang“, die mit kunstvoll geschnitzten Stöpseln dieser Art verschlossen wurden.

H: 26,5 cm

Figurally carved stopper of a medicine receptacle „perminaken“
wood, plant fibres, base
The priest-magicians of the Toba-Batak kept the magically potent substance known as “pupuk” in specially designated containers. Water-buffalo horns, known as “naga marsarang”, were commonly used for this purpose and were closed with elaborately carved stoppers of this type.

Provenance
August Flick, Cologne, Germany
Zemanek-Münster, Würzburg, Germany, 26 November 2005, lot 524
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Sibeth, Achim & Bruce W. Carpenter, Batak Sculpture, Singapore 2007, p. 137

€ 3.000 - 4.500



INDONESIA - SUMATRA - ACEH REGION

4 **Schild „peurise kulet paroe“, um 1900**
Rochenhaut, Rattangeflecht, Stoff, Sockel
Rochenhautschilde von derart außergewöhnlich guter Erhaltung sind äußerst selten.

Shield „peurise kulet paroe“, around 1900
shagreen, rattan, fabric, base
Rayskin shields from Aceh in mint condition are extremely rare.

Provenance
Hermann Historica, Munich, Germany, 29 April - 9 May 2013, lot 3176
Arno Henseler, Munich, Germany

D: 28,5 cm

€ 1.500 - 2.500

5 s. Seite/page 14f



Ill. (Detail): Ethnologische Museum, Berlin



Photo: Louise Lincoln

PAPUA NEW GUINEA - BISMARCK ARCHIPELAGO - NEW IRELAND

6 Malaganmaske „tatanua“, Ende 19. Jh.
Holz, Pigmente, Rindenbast, Pflanzenfasern, besch.
Die “tatanua”-Maske ist eine Verkörperung “tanuas”, des Geistes oder der Seele eines Verstorbenen.
“Tatanua” wurde von Männern getanzt, die meist in Reihen Aufstellung nahmen. Zu den Masken trugen die Tänzer knielange Röcke aus Farnblättern und anderem vegetabilem Material. Ihr Auftritt erfolgte, wenn ein Klan sich dazu entschloss, eine groß angelegte Trauerfeier “malagan” abzuhalten. Ungefähr sechs Wochen vor diesem Ereignis zogen die Männer sich zurück. In dieser Zeit durften sie keinerlei Kontakt mit dem weiblichen Geschlecht pflegen, auch durften sie bestimmte Speisen, wie Fisch oder geschälten Taro, nicht zu sich nehmen. Die Abstinenz sollte bewirken, dass sie all ihre Kraft für den Tanz sammelten. Sollte sich einer der Tänzer nicht daran halten, so hieß es, würde die Maske ihn strafen, indem sie sich so fest zusammenzieht, bis Blut von Schläfen und Nase des Tänzers rinnt.

Malagan mask „tatanua“, late 19th century
wood, pigments, bark, plant fibres, dam.
The “tatanua” mask was a representation of the “tanua” spirit or soul of a deceased individual. “Tatanua” were danced in public, either in pairs or in groups or lines of men. In addition to these masks the dancers wore a skirt of fern leaves and other foliage round their bodies, reaching from the waist to the knee. They performed when a clan decides to sponsor a large-scale mortuary celebration, called “malagan”. Some six weeks before this event the dancers began sleeping and eating within the sponsor’s house. During this time they practiced a form of abstinence in order to develop male “strength” for the performance. Not only were physical contacts with women taboo, but the men could not eat peeled taro and fish. Should a dancer fail to develop this male capability through abstinence, the mask would constrict his head, causing blood to run from his temples and nostrils.

H: 45 cm

Provenance
Kunstauktionen Hugo Ruef, Munich, Germany, 3 - 5 December 1986, lot 2130
Arno Henseler, Munich, Germany

€ 12.000 - 15.000





Photo: Michael Gunn, 1983

Bei der vorliegenden Figur dürfte es sich um einen „malagan“ vom Typus „turu“ handeln, wie er zu Beginn des Gedenkzyklus einer „malagan“-Zeremonie öffentlich ausgestellt wurde. Dabei kamen drei Arten von „malagan“-Schnitzwerken gemeinsam zum Einsatz: Der „turu“ wurde vor der Wand einer Schauhütte auf dem Boden platziert, oftmals stehend in einer hölzernen Muschel. Über ihm wurde ein Panel vom Typus „malagan rarau“ angebracht, bemalt mit zwei gegengleich angeordneten Fischen. Daneben stand eine große sitzende Figur aus Grasfaser mit „ges“-Maske (vgl. Feldfoto bei Gunn 1997, S. 134, Fig. 125).
Die Schnitzereien wurden im Rahmen sekundärer Begräbnisriten für ein oder mehrere verstorbene Mitglieder der Gemeinschaft gezeigt. Zweck dieser Rituale war es, Frieden mit den Verstorbenen zu schließen und ihnen den Übergang in die Geisterwelt zu ermöglichen.

The present figure is likely a „malagan“ of the „turu“ type, as displayed publicly at the beginning of the commemorative cycle of a „malagan“ ceremony. Three types of „malagan“ carvings were used together in this context: the „turu“ was placed on the ground in front of the wall of a display hut, often standing within a wooden shell. Above it was mounted a panel of the „malagan rarau“ type, painted with two mirror-image fish. Beside the hut stood a large seated figure made of grass fibre, wearing a „ges“ mask (cf. field photograph in Gunn 1997, p. 134, fig. 125).
The carvings were displayed as part of secondary burial rites for one or several deceased members of the community. The purpose of these rituals was to make peace with the dead and to enable their passage into the spirit world.



PAPUA NEW GUINEA - BISMARCK ARCHIPELAGO - NEW IRELAND, TABAR ISLANDS

7 Figur „malagan“ mit ausgebreiteten Armen
Holz, dreitlg. (Arme separat gearbeitet), Pigmente, Kalk, Muscheleinlage, rest., Sockel

Figure „malagan“ with outstretched arms
wood, tripartite (arms worked separately), pigments, lime, shell inlay, rest., base

H: 89 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

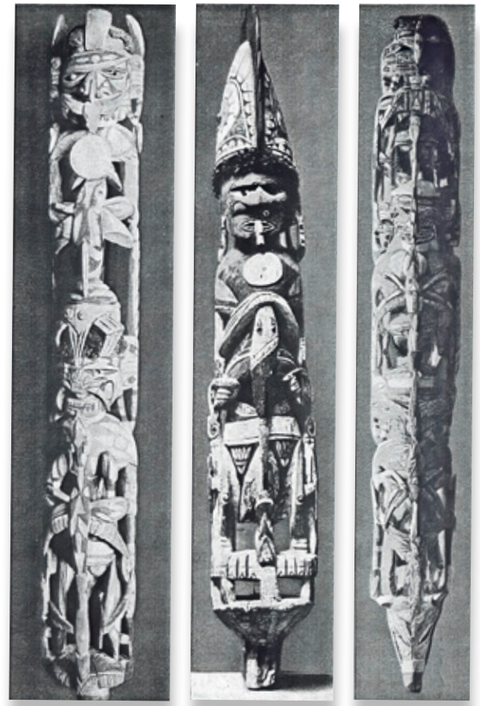
Vgl. Lit.: Christie‘s, Barbier-Mueller, Art as Legacy, 6 March 2024, lot 8 Gunn, Michael, Ritual Arts of Oceania - New Ireland, Geneva, Milan 1997, p. 134, fig. 125
Krämer, Augustin, Die Málanggane von Tombára, München 1925, p. 57, ill. right

€ 50.000 - 80.000



In der „malagan“-Kunst Neuirlands sind Tierdarstellungen keine freie künstlerische Erfindung, sondern feste, an bestimmte Linien oder Clans gebundene Bildmotive, deren Verwendung über ein komplexes System von Nutzungsrechten geregelt wird. Vogeldarstellungen – ein eigenständig erforschtes Bildthema der „malagan“-Ikonographie – zählen ebenso dazu wie Schlangen-, Fisch- oder Schildkrötenmotive. Ihr Erscheinen auf einer Figur verweist stets auf die Zugehörigkeit und rituelle Legitimation des Auftraggebers innerhalb des Gedenkzyklus für die Verstorbenen.

For in the „malagan“ art of New Ireland, animal motifs are never freely invented but are fixed, traditional images bound to specific lineages or clans, their use governed by a complex system of ownership rights. Bird imagery – a subject of dedicated iconographic study within „malagan“ scholarship – belongs to this category alongside snake, fish, or turtle motifs. Their appearance on a figure always points to the affiliation and ritual legitimacy of the commissioning party within the mortuary cycle.



Photos in: Augustin Krämer, Die Málanggane von Tombára, München 1925, p. 58

PAPUA NEW GUINEA - BISMARCK ARCHIPELAGO - NEW IRELAND

8 Aufwändig geschnitzter „malagan“
Holz, Pigmente, Kalk, Muscheln, rest.
Die vorliegende Figur vereint gleich mehrere Tiermotive in einer Komposition – ein Hinweis auf die künstlerische und rituelle Bedeutsamkeit des Stücks, dessen genauer ikonographischer Gehalt sich, wie bei vielen „malagan“-Bildelementen, einer eindeutigen nachträglichen Deutung entzieht: Er war ursprünglich allein dem Schnitzer und der auftraggebenden Gemeinschaft bekannt.

H: 143 cm

Elaborately carved „malagan“
wood, pigments, lime, shells, rest.
The present figure combines several animal motifs within a single composition – evidence of the artistic and ritual significance of the piece, though its precise iconographic content, as with many „malagan“ image elements, resists any definitive interpretation today: it was originally known only to the carver and the commissioning community.

Provenance
Josef Oberberger, Munich, Germany
Arno Henseler, Munich, Germany

€ 25.000 - 30.000

Die vor Mund und Gesicht herausgearbeitete Schlange ist kein freies ornamentales Beiwerk, sondern ein tradiertes, an bestimmte Linien oder Clans gebundenes Bildmotiv, dessen Verwendung über ein komplexes System von Nutzungsrechten geregelt wird. Ihr Erscheinen verweist auf die Zugehörigkeit und rituelle Legitimation des Auftraggebers und gilt zugleich als Verkörperung ahnengebundener Kraft, die dem Verstorbenen den Übergang in die Ahnenwelt vermittelt.

The snake carved before the mouth and face is no free ornamental addition, but a traditional motif bound to specific lineages or clans, its use governed by a complex system of ownership rights. Its presence signals the affiliation and ritual legitimacy of the commissioning party, and is further understood as the embodiment of ancestral power guiding the deceased's passage into the world of the ancestors.

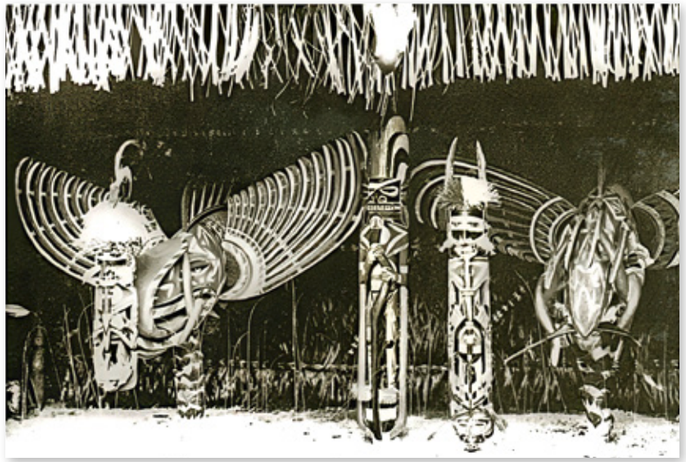


Photo: Alfred Bühler, 1931, Museum für Völkerkunde, Basel

PAPUA NEW GUINEA - BISMARCK ARCHIPELAGO - NEW IRELAND - TABAR ISLANDS

9 Figur „malagan" mit Schlange
Holz, Pigmente, Kalk, Muscheln, Sockel
Die kraftvoll-blockhafte Körperauffassung bei fein durchgearbeitetem, mimisch akzentuiertem Gesicht ist charakteristisch für die Werkgruppe der Tabar-Inseln, eines der wichtigsten Ursprungsgebiete der „malagan"-Kunst. Solche Figuren entstanden im Rahmen aufwändiger Totengedenkfeiern, wurden dort einmalig gezeigt und dienten neben der rituellen Seelenablösung auch der Initiation junger Männer und dem Ausgleich sozialer Verpflichtungen.

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

Figure „malagan" with snake
wood, pigments, lime, shells, base
The powerful, block-like treatment of the body combined with a finely worked, expressively rendered face is characteristic of the Tabar Islands group, one of the principal centres of origin of „malagan" art. Such figures were created for elaborate mortuary feasts, shown publicly only once, and served not only the ritual release of the deceased's soul but also the initiation of young men and the settlement of social obligations.

H: 104 cm

€ 15.000 - 20.000

PAPUA NEW GUINEA - BISMARCK ARCHIPELAGO - NEW IRELAND

10 Keule
schweres Holz, Pigmente, handgeschriebene Sammlungsnummer „69674 C. N. Hannover Merten Lindenmuseum“
Johannes Merten war ein deutscher Marineoffizier der Kaiserlichen Marine, der später auch im Dienst des Osmanischen Reichs stand. Besonders interessant im Zusammenhang mit der Südsee ist seine Tätigkeit als Kommandant des Vermessungsschiffs „Möwe“ zwischen 1897 und 1899.
Aus ethnografischer Perspektive fällt diese Phase in eine Zeit intensiver deutscher Präsenz im Pazifik, in der Marineoffiziere häufig auch indirekt an kolonialen Kontakten mit lokalen Gesellschaften beteiligt waren. Vermessungsschiffe wie die „Möwe“ transportierten nicht nur wissenschaftliche und militärische Interessen, sondern standen oft im Zusammenhang mit der Erfassung indigener Räume und Handelsnetzwerke. Viele Informationen, Objekte und Beobachtungen aus solchen Expeditionen gelangten später in ethnologische Museen Europas.



Club
heavy wood, pigments, handwritten collection number „69674 C. N. Hannover Merten Lindenmuseum“
Johannes Merten was a German naval officer in the Imperial German Navy who later was in the service of the Ottoman Empire. Of particular interest in relation to the South Seas is his role as commander of the survey ship „Möwe“ between 1897 and 1899. From an ethnographic perspective, this period coincided with a time of intense German presence in the Pacific, during which naval officers were frequently involved, albeit indirectly, in colonial contacts with local societies. Survey ships such as the „Möwe“ not only served scientific and military interests but were often linked to the mapping of indigenous territories and trade networks. Much of the information, artefacts and observations from such expeditions later found their way into ethnological museums across Europe.

L: 100 cm

Provenance
Johannes Merten, Berlin, Germany
Linden-Museum, Stuttgart, Germany
Ludwig Bretschneider, Munich, Germany
Arno Henseler, Munich, Germany

€ 1.500 - 3.000

PAPUA NEW GUINEA – GULF, UPPER ERA RIVER, AIME VILLAGE

11 Geistertafel „gope“
Holz, Pigmente,
Durch rituelle Bemalung mit rotem Ocker wurden diese Tafeln aufgeladen mit magischen Kräften „imunu“, durch das Hinzustellen von Ahnenschädeln wurden diese Kräfte noch verstärkt.
Zusammen mit anderen heiligen Gegenständen wurden sie in großen Gemeinschaftshäusern für Männer aufbewahrt, in denen jeder Familienclan eine eigene Nische besaß.

Spirit board „gope“
wood, pigments,
The painting of the carved boards with red ochre conferred „heat“, menace, or dangerous power „imunu“ on these objects, and the addition of skulls, and age itself, increased „imunu“.
Together with other sacred objects they were kept in large communal men‘s houses divided into cubicles, each allotted to a particular clan or subclan.

H: 171,5 cm

Provenance
Stolper Galleries, Munich, Germany (1972)
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Hamson, Michael, The Art of the Papuan Gulf, Los Angeles 2010, p. 36 f.

€ 5.000 - 8.000





Lot 12



Lot 13

PAPUA NEW GUINEA - RAMU RIVER

12 Gesichtsmaske
Holz, Muscheleinlage, Pigmente, Pflanzenfasern
Im Gebiet des Sepik gilt generell, dass durch eine lange Nase ein Geistwesen, durch eine kurze, naturalistische dagegen ein echter Ahne wiedergegeben wird.

H: 36 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

Face mask
wood, shell inlay, pigments, plant fibres
In the Sepik Area, it is generally accepted that long pointed noses represent spiritual beings while short naturalistic ones portray true ancestors.

Vgl. Lit.: Conru, Kevin (ed.), Sepik Ramu Art, Brussels 2019, pp. 236f

€ 3.500 - 5.000

PAPUA NEW GUINEA – SEPIK

13 Maske
Holz, Pigmente, altes Etikett „Neu-Guinea Sepik-Fluss“

Mask
wood, pigments, old label „Neu-Guinea Sepik-Fluss“ (New Guinea River)

H: 42,8 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

€ 3.000 - 5.000

PAPUA NEW GUINEA - SEPIK DELTA

14 Moskitomaske „parak“
Holz, Pigmente, rote Samenkerne
Die Nase nimmt Bezug auf einen mythischen Geist namens „parak“, der an den Initiationsriten junger Männer und der Jagd beteiligt ist. Man nimmt an, dass „parak“ in dieser Eigenschaft dem Jäger das Wild zeigt, während er es vor Fremden gleichzeitig verbirgt.

Mosquito mask „parak“
wood, pigments, red seeds
The nose is a reference to a mythical spirit called „parak“, which is closely involved in the initiation ceremonies of the young-men-to-be and in hunting. As such, the „parak“ is thought to reveal the game to the hunter while concealing it from strangers.

H: 39,5 cm





Provenance
Ernst Heinrich, Stuttgart / Bad Cannstatt, Germany
Wolfgang Ketterer, Munich, Germany, 6 December 1985, lot 249
Arno Henseler, Munich, Germany

Publ. in
Conru, Kevin, Ernst Heinrich, An Extraordinary Collector, Brussels 2025, p. 293

€ 3.500 - 5.000



PAPUA NEW GUINEA – SEPIK

15 Stehende männliche Figur
Holz, Pigmente, Sockel
Der Kopf gilt als Sitz der Lebenskraft und wird bei diesen Figuren deshalb stets überproportional groß dargestellt. Die Ahnenfiguren nehmen - wie die Schädel - die Stelle des Toten ein, verkörpern seine zur Gestalt gewordene, schattenhafte Seele.

Standing male figure
wood, pigments, base
The head as abode of vital force is disproportionately emphasized. Such ancestor figures - just like the skulls - embody the deceased.

H: 88 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Kelm, Heinz, Kunst vom Sepik, Band III, Berlin 1968, ill. 11

€ 6.000 - 8.000

PAPUA NEW GUINEA - WASHKUK, KWOMA

16 Stehende weibliche Figur
„nogwi“
Holz, Pigmente, Sockel
„Nogwi“-Figuren spielten eine zentrale Rolle in den Initiations- und Fruchtbarkeitsritualen der Kwoma. Musikalische Darbietungen, der Bau ritueller Anlagen sowie nächtliche Zeremonien mit der Wassertrommel begleiteten die Rituale. Die Figuren verkörperten übernatürliche Kräfte und galten als Erscheinungsformen weiblicher Geistwesen, denen symbolische Handlungen wie die Zerstörung von Tongefäßen zugeschrieben wurden.

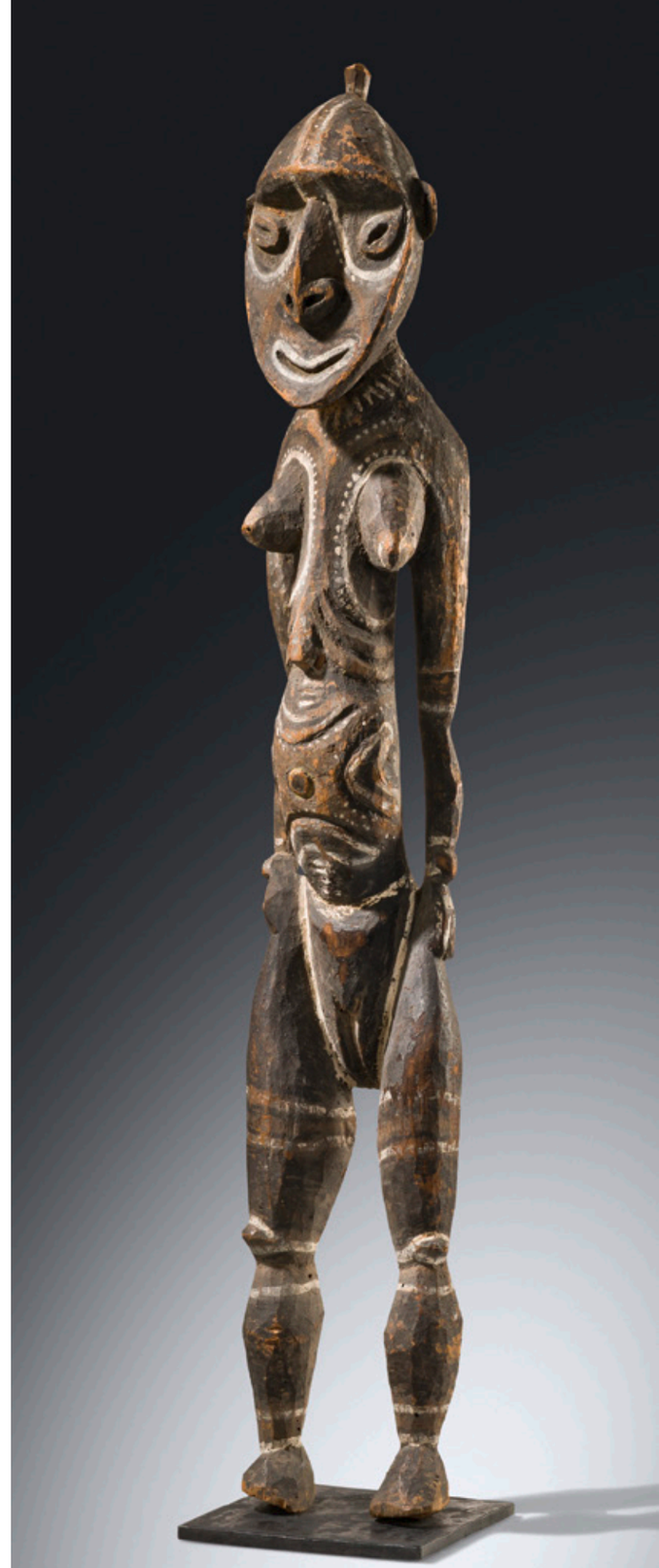
Standing female figure „nogwi“
wood, pigments, base
„Nogwi“ figures played a central role in Kwoma initiation and fertility rituals. Musical performances, the construction of ritual installations, as well as nocturnal ceremonies involving the water drum accompanied these rites. The figures embodied supernatural powers and were regarded as manifestations of female spirit beings, to whom symbolic actions such as the destruction of pottery vessels were attributed.

H: 97,5 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Newton, Douglas, Crocodile and Cassowary, New York 1971, p. 88

€ 3.000 - 4.000





PAPUA NEW GUINEA, SAWOS

17 Figürlicher Pfosten: Mensch und Mensch-Vogel-Mischwesen
Holz, Pigmente, Pflanzenfasern, Sockel
Diese geschnitzten Figuren wurden auf heiligen Bambusflöten befestigt und dienten nicht als bloße Verzierung, sondern galten als machtvolle spirituelle Wesen, durch die Ahnen und Geister kommunizierten. Sie zählten zu den wichtigsten sakralen Objekten der Biwat und spielten eine zentrale Rolle in Initiationsriten sowie im religiösen und sozialen Leben der Gemeinschaft.
Als heiliges Eigentum eines Klans wurden solche Figuren verehrt, rituell geehrt und mit Speiseopfern bedacht. Ihre symbolische Bedeutung war außerordentlich hoch und spiegelte den Status, die spirituelle Kraft und das kulturelle Prestige ihrer Besitzer wider. Nach lokaler Überlieferung konnte die dargestellte Figur mit einem mythischen Wesen in Verbindung gebracht werden, das nach der Beleidigung eines mächtigen Geistes in einen fischfressenden Vogel verwandelt wurde. Werke dieses Typs zählen zu den ikonischsten Schöpfungen der Sepik-Kunst und verkörpern eindrucksvoll die enge Verbindung von Ahnenkult, Mythologie und zeremonieller Tradition.

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

Figural post: Human and human-bird hybrid
wood, pigments, plant fibres, base
These carved figures were attached to sacred bamboo flutes and served not merely as decoration, but were regarded as powerful spiritual beings through which ancestors and spirits communicated. They were among the most important sacred objects of the Biwat and played a central role in initiation rites as well as in the religious and social life of the community.
As the sacred property of a clan, such figures were venerated, ritually honoured and offered food sacrifices. Their symbolic significance was exceptionally high and reflected the status, spiritual power and cultural prestige of their owners. According to local tradition, the depicted figure could be associated with a mythical being who, after offending a powerful spirit, was transformed into a fish-eating bird. Works of this type are among the most iconic creations of Sepik art and impressively embody the close connection between ancestor worship, mythology and ceremonial tradition.

H: 120 cm

Vgl. Lit.: Friede, John & Marcia, New Guinea Art, Masterpieces from the Jolika Collection, Vol. 1, San Francisco 2005, ill. 236

€ 8.000 - 10.000





PAPUA NEW GUINEA - HUON GULF, MOROBE PROVINCE

18 Brustschmuck
Rattan, Schnurgeflecht, Schneckengehäuse, Pflanzenfasern, Pigmente,
Diese eindrucksvollen Brustschmuckstücke wurden von hochrangigen Männern um den Hals getragen. Zu besonderen zeremoniellen Anlässen wurden sie auf dem Rücken getragen.

D: 21,5 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

Breast ornament
rattan, braided cord, snail shells, plant fibres, pigments,
These impressive breast ornaments were worn around the neck by men of high rank. On special ceremonial occasions, they were worn on the back.

Vgl. Lit.: Neich, Roger & Pereira, Fuli, Pacific Jewelry and Adornment, o.O. 2004, p. 64

€ 800 - 1.000

NEW CALEDONIA, KANAK

19 Prestigeaxt „gi okono“ oder „nbouet“
polierter Nephrit, Holz, Pflanzenfasern, Stoff, Flughundfell, Kokosnuss, Sockel
Diese beeindruckenden Prestige-Äxte gehörten zu den wertvollsten Gegenständen der Kanak. Als Symbole des Häuptlingsstatus wurden sie bei Reden, Zeremonien und im Krieg eingesetzt. Maurice Leenhardt stellte 1930 fest, dass solche Gegenstände in den Reichtumskörben bedeutender Sippen aufbewahrt und nur zu besonderen Anlässen wie Trauerfeiern und Hochzeiten hervorgeholt wurden, bei denen der Status bekräftigt wurde.

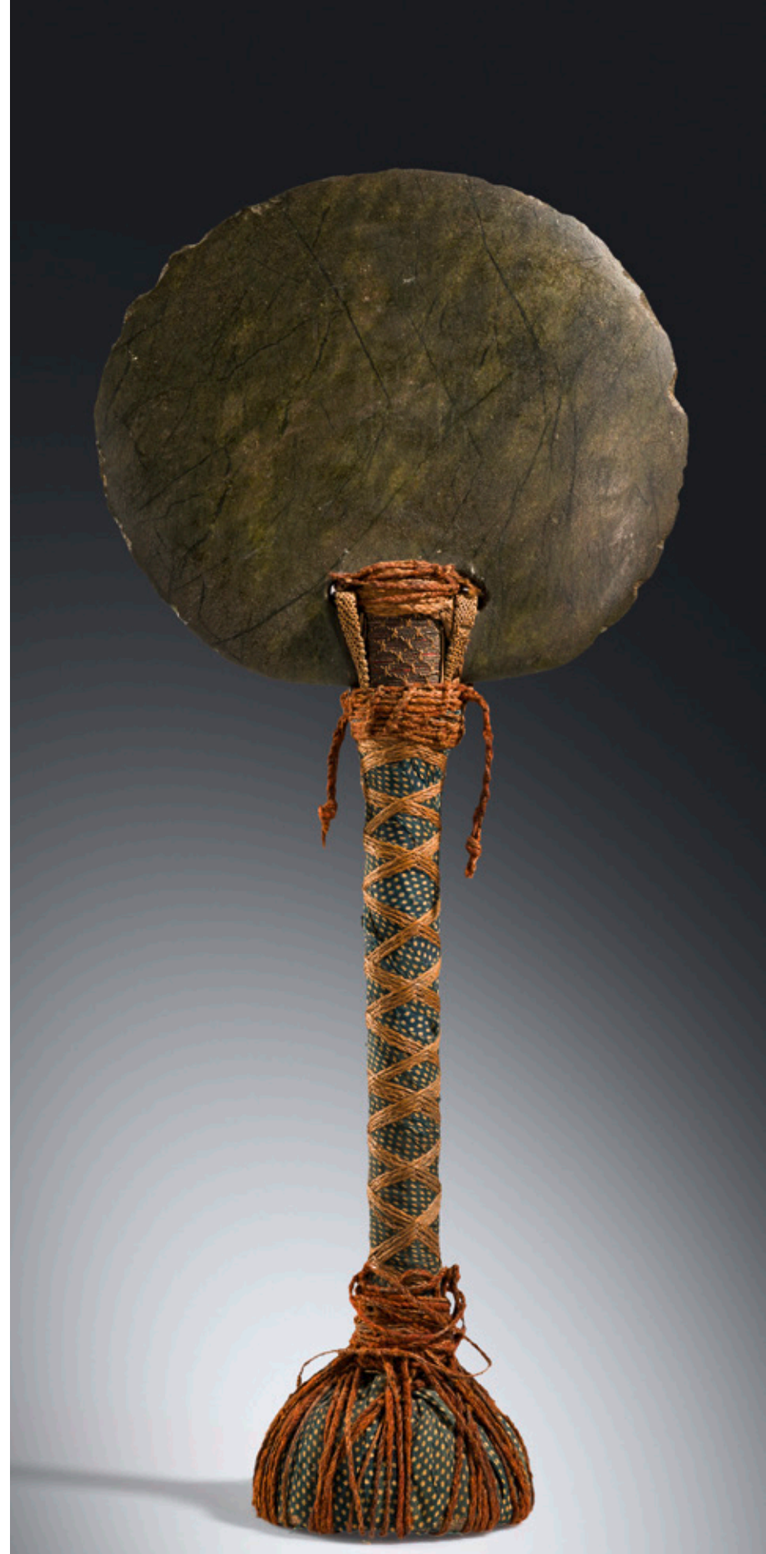
Prestige axe „gi okono“ or „nbouet“
polished nephrite, wood, plant fibres, cloth, flying fox fur, coconut, base
These magnificent prestige axes were among the most highly prized items of Kanak customary wealth. Emblems of chiefly status, they were used during speeches, ceremonies and warfare. Maurice Leenhardt noted in 1930 that such objects were kept in the wealth baskets of important lineages and brought out only on significant occasions, such as mourning ceremonies and weddings, when status was affirmed.

H: 56,5 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Musée du Quai Branly (ed.), Kanak, Paris 2013, p. 159

€ 3.500 - 5.000



SOLOMON ISLANDS - SANTA CRUZ ISLANDS, NDENDE

20 Seltene Federgeldrolle „manahau“ oder „tevau“
rote Federn des Kardinalhonigvogels, Pflanzensaft (Klebstoff), Pflanzenfaser, Baumrinde, Perlen
Der Wert einer Federgeldrolle wurde bemessen nach Länge und Intensität der Farbe. Für ein Band Federgeld in üblicher Länge (ca. 4,5 m) wurden die Federn von ungefähr dreihundert Kardinalhonigvögeln benötigt und es waren ca. fünf- bis sechshundert Arbeitsstunden notwendig.
Die „manahau“-Federrolle war ein überaus wertvolles Zahlungsmittel, was allein schon in der aufwändigen und langwierigen Herstellung begründet liegt.
Die traditionelle Verwendung als Brautpreis hielt sich bis in die 1970er Jahre. Heiratswillige Männer mussten dem Brautvater bis zu zehn Rollen Federgeld zahlen.
Bereits 1911 war Federgeld selten, 1962 konnten noch fünf Personen ausgemacht werden, die die Herstellung beherrschten, 1967 waren davon nur noch zwei übrig. Heutzutage wird Federgeld überhaupt nicht mehr hergestellt.

Rare feather currency roll „manahau“ or „tevau“
red feathers of the red-scarlet honeyeater, sap (glue), plant fibre, bark, beads
The original value of a new piece of feather currency was determined by its size and the richness of colour. Feathers from about three hundred honey-eater birds were used for each band, and the average length (ca. 4.5m) involved five to six hundred hours of work.
The feather money owed its high monetary value to the labor-intensive effort required to produce it.
Traditional use of the feather roll as bride price continued until the 1970s. Men wishing to marry would usually be required to compensate the bride's father with up to ten rolls.
Feather rolls were already scarce in 1911. In 1962 only five makers could still be found and in 1967 only two were left. Today the manufacture of feather rolls has completely ceased.

L: 71 cm; H: 35 cm / 39 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Hurst, Norman, Power and Prestige, Cambridge 1996, p. 60
Conru, Kevin, Solomon Islands Art, Milan 2008, p. 190

€ 3.000 - 5.000





Lot 21

SOLOMON ISLANDS

21 Kriegsaxt
Holz, Metall, Reste eines alten Sammlungsetikettes

War axe
wood, metal, remains of an old collection label

L: 100,5 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

€ 1.500 - 2.000

MARQUESAS ISLANDS

22 Keule „u'u"
Eisenholz (Casuarina equisetifolia) - genannt „toa"
Der ornamentale Dekor der zweigesichtigen „u'u"-Keulen variiert. Allen gemeinsam sind jedoch die drei Maskengesichter auf jeder Seite, die Augen und Nase bilden.
Die massiven, schweren Keulen wurden bei Kämpfen verwendet, dienten aber auch als Symbol für hohes Ansehen und Prestige. In einigen Fällen wurden sie als Trophäen für siegreiche Kämpfe aufbewahrt. Als wertvolle Erbstücke wurden sie in der Familie weitergegeben.
Die von Spezialisten hergestellten Keulen wurden zu hohen Kosten in Auftrag gegeben. Nach ihrer Fertigstellung wurden sie mit Haifischhaut fein geschliffen und zum Aushärten und Schwärzen im Schlamm eines Taro-Feldes vergraben. Danach wurde die Keule regelmäßig mit duftendem Kokosnussöl eingerieben und poliert, woraus ihre lackähnliche Oberfläche resultiert.

Club „u'u"
ironwood (Casuarina equisetifolia) - called „toa"
The ornamental decoration on the two-faced „u'u" clubs varies. However, they all have the three mask faces in common on each side, forming the eyes and nose.
These massive heavy clubs were used for both fighting and prestige displays, and in some cases were kept as trophies of victorious encounters. As valuable heirlooms, they were passed down in the family.
Carved by specialists, the clubs were commissioned at a high cost. Once completed, they were finely sanded with sharkskin and placed in the mud of a taro patch for curing and blackening. Afterwards the club was regularly rubbed and polished with scented coconut oil, which produced a lacquer-like finish.

L: 130 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Hooper, Steven (ed.), Power and Prestige. The Art of Clubs in Oceania, Exhibition catalogue, Venice 2021, p. 140 f.

€ 25.000 - 30.000



Lot 22

23 s. Seite/page 50

TONGA

24 Paddelförmige Keule
Holz
Der makellose Zustand lässt vermuten, dass es sich um eine Parade- oder Zeremonienkeule handelte, die als Symbol für Rang und militärische Macht diente.

Paddle-shaped club
wood
Its pristine condition suggests that it was a parade or ceremonial club used to symbolise rank and military power.

L: 127,5 cm

Provenance
Anthony JP Meyer, Paris, France
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Phelps, Steven, Art and Artefacts of the Pacific, Africa and the Americas. The James Hooper Collection, London 1976, p. 172

€ 3.000 - 4.000

AUSTRAL ISLANDS

25 Zeremonialpaddel „hoe“
Holz

Ceremonial paddle „hoe“
wood

L: 116,5 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

€ 2.000 - 3.000

NEW ZEALAND, MAORI

26 Paddel
Holz, Muscheleinlage, Sockel
Aus kunsthistorischer Sicht gehören die geschnitzten Maori-Paddel zu den eindrucksvollsten Beispielen polynesischer Holzbildhauerei. Sie verbinden technische Perfektion mit einer komplexen Symbolsprache, in der Ahnenverehrung, Stammesidentität und spirituelle Schutzvorstellungen zu einem einzigen Objekt verschmelzen.

Paddle
wood, shell inlay, base
From an art-historical perspective, carved Maori paddles are among the most impressive examples of Polynesian woodcarving. They combine technical perfection with a complex symbolic language in which ancestor worship, tribal identity and spiritual beliefs regarding protection merge into a single object.

L: 157 cm

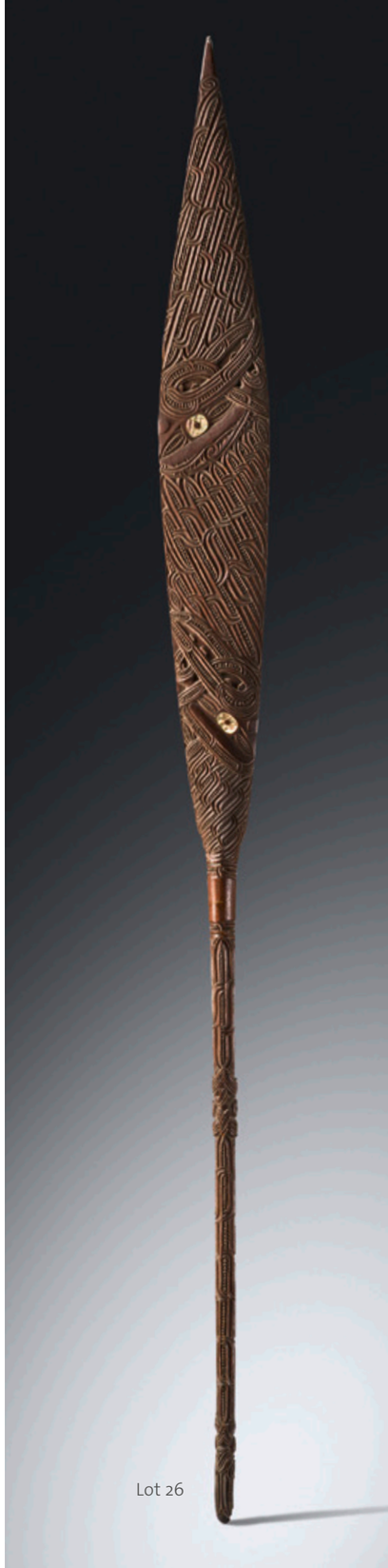
Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Starzecka, Dorota C. et al., The Maori Collections of the British Museum, London 2010, ill. 16

€ 2.000 - 3.000


Lot 24


Lot 25


Lot 26



NEW ZEALAND, MAORI

27 Langer Kampfstab oder Stechkeule „taiaha“
Hartholz, Muscheleinlagen (tlw. ausgebrochen)
Der „taiaha“ ist eine der bekanntesten Waffen der Maori. Der lange Kampfstab war sowohl eine tödliche Waffe als auch Rangabzeichen.
Mit dem „taiaha“ ist ein Kampfsportsystem verbunden, das als „mau rakau“ bekannt ist und noch heute praktiziert wird. Der „taiaha“ erfordert Geschicklichkeit, Schnelligkeit und Beweglichkeit, weshalb er nur von hochrangigen Kriegern eingesetzt wurde, denn alle höchsten Kampfkünste wurden nur von Männern mit edler Abstammung praktiziert. Die Spezialität des „taiaha“ war und ist die Verteidigung.

Long fighting staff or stabbing club „taiaha“
hardwood, shell inlays (partly broken out),
The „taiaha“ is one of the most iconic of all the Maori weapons. The long fighting staff was both a deadly weapon and a badge of rank.
There is a martial art system connected to the „taiaha“, known as „mau rakau“, that is still practised today. The „taiaha“ requires skill, speed, and agility, which is why it was only wielded by high-ranking warriors, for all the highest martial arts were practised only by those of noble lineage. The specialty of the „taiaha“ was and still is defence.

L: 178 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Hurst, Norman, Power and Prestige, Cambridge 1996, p. 122 ff.

€ 3.500 - 6.000

NEW ZEALAND, MAORI

28 Langkeule „tewhatewha“
Holz, Pigmente, Federn, Sockel
Die seltene Zweihandkeule vereint die Funktionen einer Waffe und eines Insigniums militärischer Autorität. Die charakteristische Verbreiterung am oberen Ende erhöhte ihre Fernwirkung als Signalgerät und kennzeichnete ihren Träger als Heerführer. An der Unterseite des keulenartigen Kopfes angebrachte Federn verstärkten die Sichtbarkeit zusätzlich. Der eigentliche Schlagteil befindet sich an der geraden Kante hinter der flachen Verbreiterung. Geführt wurde die Waffe mit beiden Händen und in der Art eines langen Schlagstocks geschwungen.

Long club „tewhatewha“
wood, pigments, feathers, base
This rare two-handed mace combines the functions of a weapon and a symbol of military authority. The characteristic widening at the upper end increased its range as a signalling device and identified its bearer as a military commander. Feathers attached to the underside of the club-like head further enhanced its visibility. The actual striking part is located on the straight edge behind the flat widening. The weapon was wielded with both hands and swung in the manner of a long baton.

L: 155 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Mead, Sidney Moko (ed.), Te Maori, New York 1984, p. 185, ill. 36

€ 3.500 - 4.000



NEW ZEALAND, MAORI

29 Kriegskeule „patu wahaika paraoa“
Knochen, Sockel
Die „patu wahaika“ ist eine traditionelle Schlag- und Nahkampfwaffe der Maori. Ihr Name bedeutet „Fischmaul“ und verweist auf die charakteristische Form mit seitlichem Einschnitt. Neben ihrer Verwendung als wirkungsvolle Waffe im Nahkampf galt sie als bedeutendes Statussymbol und wurde von ranghohen Persönlichkeiten und Häuptlingen am Gürtel getragen. Darüber hinaus spielte sie eine wichtige Rolle bei zeremoniellen Anlässen und rituellen Tänzen. Exemplare aus Walknochen („paraoa“) sind deutlich seltener als Ausführungen aus Hartholz oder „pounamu“ (Jade) und werden aufgrund ihrer Seltenheit, historischen Bedeutung und handwerklichen Qualität besonders geschätzt.

War club „patu wahaika paraoa“
bone, base
The „patu wahaika“ is a traditional Maori striking and close-combat weapon. Its name means „fish mouth“ and refers to its characteristic shape with a lateral notch. In addition to its use as an effective weapon in close combat, it was regarded as an important status symbol and was worn on the belt by high-ranking figures and chiefs. Furthermore, it played an important role on ceremonial occasions and ritual dances. Examples made from whale bone („paraoa“) are significantly rarer than those made from hardwood or „pounamu“ (jade) and are particularly prized for their rarity, historical significance and craftsmanship.

L: 33 cm

Provenance
Kunstauktionen Hugo Ruef, Munich, Germany, 26 June 2014, lot 640
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Phelps, Steven, Art and Artefacts of the Pacific, Africa and the Americas. The James Hooper Collection, London 1976, p. 55

€ 3.500 - 4.000





MARQUESAS ISLANDS

23 Behältnis „ipu ehi“
Kokosnussschale
Aus Kokosnussschale gefertigt, gehört dieses kleine Gefäß zur weit verbreiteten polynesischen Tradition der „ipu“, einer Bezeichnung für Trinkgefäße und kleine Behälter. Kokosnussschalen boten ein von Natur aus widerstandsfähiges Material für Trinkgefäße und andere kleine Behältnisse und wurden häufig sorgfältig geformt und poliert, um ihre glatte, gerundete Form hervorzuheben.

Container „ipu ehi“
coconut shell
Carved from coconut shell, this small vessel belongs to a widespread Polynesian tradition of „ipu“, a term used for cups and small containers.
Coconut shells provided a naturally durable material for drinking vessels and other small receptacles and were often carefully shaped and polished to enhance their smooth, rounded form.

Provenance
Harvey Menist, Amsterdam, The Netherlands
Zemanek-Münster, Würzburg, Germany, 1 March 2008, lot 84
Arno Henseler, Munich, Germany

H: 13 cm

€ 600 - 750

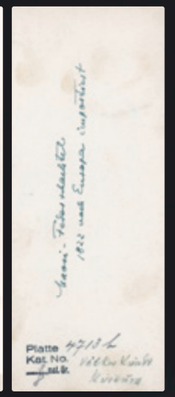
24ff s. Seite/page 44ff

NEW ZEALAND, MAORI

30 Schatzbehälter „papahou“, vor 1822
Holz, Pigmente, handschriftlicher Vermerk auf der Innenseite des Deckels (teilweise unleserlich): „Carved Box sent by Mr Wm. Hall, Bay of Islands Dec. (...) Feb. 11 22“, „Eine geschnitzte Kapsel aus Neuseeland“
Eine ähnliche Arbeit wurde am 14. Oktober 2025 bei Sotheby‘s in Paris (Los 95) versteigert.
In diesen kunstvoll verzierten Behältern wurden die wertvollsten persönlichen Besitztümer einer Person aufbewahrt, z. B. Anhänger „hei-tiki“, Federn zum Schmücken der Frisur, Haarkamm „heru“ und andere persönliche Schmuckstücke.
Sowohl „Papahou“ als auch „waka huia“ waren vom „tapu“ ihrer Besitzer durchdrungen, da die Behälter persönliche Gegenstände enthielten, die regelmäßig mit dem Körper, insbesondere dem Kopf, in Berührung kamen.
„Papahou“ wurden an Schnüren unter der Decke eines Wohnhauses (whare) aufgehängt. So war auch ihre reich beschnitzte Unterseite sichtbar. Der vermutlich einen Ahnen darstellende Kopf an diesem Exemplar ist entsprechend nach unten gerichtet.
Die Behälter und ihr Inhalt waren kostbare Besitztümer, die über Generationen weitergegeben werden konnten.







Treasure box „papahou“,
before 1822
wood, pigments, handwritten note on the inside of the lid (partly illegible): „Carved Box sent by Mr Wm. Hall, Bay of Islands Dec. (...) Feb. 11 22“, „Eine geschnitzte Kapsel aus Neuseeland“ (A carved capsule from New Zealand)
A similar work was sold at Sotheby's Paris on 14 October 2025 (lot 95).
These elaborately carved containers held their owners' most treasured personal possessions, including „hei-tiki“ pendants, feathers worn in the hair, „heru“ combs and other ornaments.
Both „papahou“ and „waka huia“ were imbued with the „tapu“ of their owners, as they contained objects regularly worn against the body, particularly the head.
„Papahou“ were suspended by cords beneath the roof of a dwelling house (whare), allowing their richly carved undersides to be seen. The head on this example, presumably representing an ancestor, is accordingly oriented downwards.
The containers and their contents were highly valued possessions that could be passed down through generations.

M: 41 cm x 12 cm x 4,5 cm

Provenance
William Hall, Bay of Islands, New Zealand (1822)
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Muensterberger, Werner, Primitive Kunst aus West- und Mittelafrika, Indonesien, Melanesien, Polynesien und Nordwest- Amerika, München 1955, ill. 104;
Starzecka, Dorota C., et al, The Maori Collections of the British Museum, London 2010, p. 43

€ 8.000 - 10.000



AUSTRALIA - TIWI ISLANDS

31 Grabpfosten „pukamani“
Holz, Pigmente, Sockel
Bei dem Tod einer bedeutenden Persönlichkeit lassen deren Angehörige sogenannte Grabpfähle „pukamani“ anfertigen. Eine Reihe dieser geschnitzten und bemalten Pfähle wird als Gedenkstätte für den Verstorbenen um das Grab herum aufgestellt.

Mortuary post „pukamani“
wood, pigments, base
Mortuary posts „pukamani“ are commissioned on the death of an important person by their relatives. A number of carved and painted posts are positioned around the grave-side as a memorial to the deceased.

H: 91 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Cooper, Carol, Aboriginal Australia, Sydney 1981, p. 158 f.

€ 3.500 - 5.000



AUSTRALIA, NORTH QUEENSLAND, RAINFOREST AREA

32 Schild
Wurzelholz, Erdpigmente
Schilde wie dieser wurden traditionell nur von den Regenwaldvölkern im Norden von Queensland hergestellt, deren Land sich von Cardwell im Süden bis in die Nähe von Cape Tribulation im Norden erstreckt.
Sie wurden aus den Wurzeln einheimischer Feigenbäume angefertigt, was ihr asymmetrisches, geschwungenes Aussehen erklärt. Weiße, rote und gelbe Ockerfarben sowie schwarzes Pigment, das durch Mischen von Holzkohle mit Wasser entsteht, wurden in kräftigen Mustern auf die Schilde gemalt. Alle verschiedenen Designs hatten eine Bedeutung, die entweder mit Totems verbunden war oder von Legenden inspiriert wurde.
Die Schilde spielten eine wichtige Rolle bei der Initiation junger Männer, da jeder nach seiner letzten Prüfung einen „blanken" Schild zum Bemalen erhielt.
Die Schilde wurden auch im Kampf verwendet. Man glaubte, dass die Muster auf den Schilden schützende Eigenschaften besaßen. Indem der Schildmacher manchmal eigenes Blut in das schwarze Pigment einarbeitete, verlieh er dem Objekt seinen persönlichen Geist und gab dem Schild mehr Kraft, um seinen Schöpfer im Kampf zu schützen.



Photo: Historic Photograph Collection, Macleay Museum (99/001/0081)

Shield
root wood, earth pigments
Shields like this one were traditionally made only by the rainforest peoples of north Queensland, whose lands stretch from Cardwell in the south to near Cape Tribulation in the north. They were made from the roots of native fig trees, which accounts for their asymmetrical curved appearance. White, red and yellow ochres, together with black pigment made by mixing charcoal with water, were painted on the shields in bold designs. All of the different designs had meanings associated with totems or inspired by legends.
The shields played an important part in the initiation of young men, as each was given a bare shield to paint after he had received his final test.
The shields were associated in battle with the heavy fighting swords. The designs on the shields were thought to possess protective qualities. By sometimes incorporating his own blood into the black pigment, the shield's maker imparted his personal spirit into the object, giving the shield more power to protect the creator during battle.

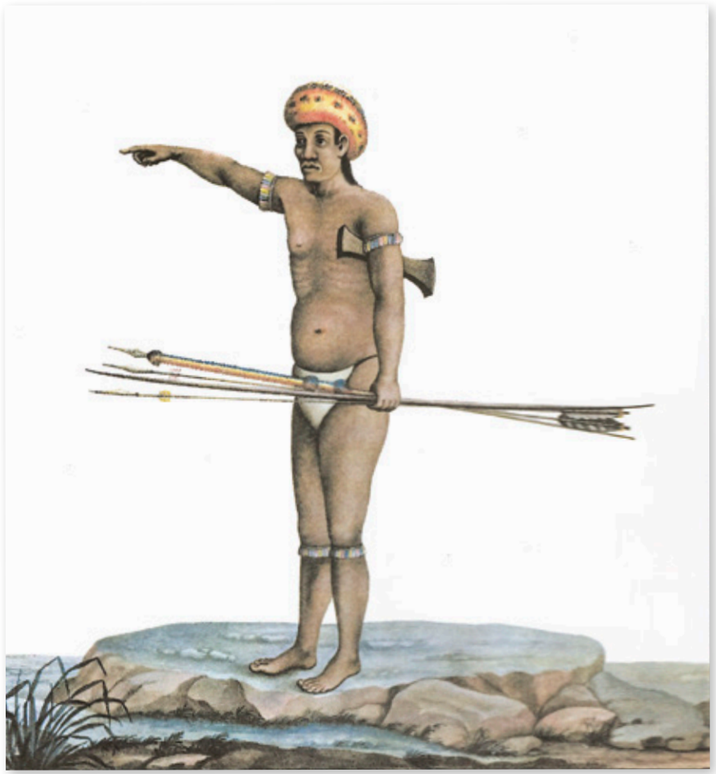
H: 94 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Cooper, Carol, Aboriginal Australia, Sydney 1981, p. 172 f.

€ 6.000 - 8.000





A similar club can be seen in a drawing by Joaquim José Codina or José Joaquim Freire; however, in that case it is a depiction of the indigenous people of the Rio Uaupés, Colombia/Brazil (1783-1792)

GUYANA

33 Keule „macana“
Holz, schwarzer polierter Stein, Schnurmaterial
Eine frühe Beschreibung dieser Art von Kriegskeule stammt von Kapitän Stedman, der sich in den Jahren 1772 bis 1777 in Niederländisch-Guyana aufhielt: „(...) Ein Schlag mit solch einer Keule, in der häufig ein scharfer Stein befestigt ist, zerstreut das Gehirn. Sie werden von den Guyana-Indianern wie der Tomahawk von den Cherokee benutzt, auf dem sie neben anderen hieroglyphischen Figuren oft die Zahl der im Kampf Erschlagenen einritzen.“ (Stedman, 1796, p. 397)

Club „macana“
wood, black polished stone, cord material
An early description of this type of war club in Dutch Guyana, based on observations made in the years 1772 to 1777, is given by Captain Stedman, who writes: „(...) One blow with this club, in which is frequently fixed a sharp stone, scatters the brains. These are used by the Guyana Indians like the tomahawk by the Cherokees, on which, besides other hieroglyphical figures, they often carve the number of persons slain in battle.“ (J.G. Stedman, 1796, p. 397)

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

L: 41 cm

Vgl. Lit.: Stedman, John G., Narrative, of a five years‘ expedition against the Revolted Negroes of Surinam, in Guiana on the Wild Coast of South America, London 1796, p. 397

€ 4.000 - 5.000





Lot 34

GUINEA, BAGA

34 Seltenes zoomorphes Kultobjekt
leichtes Holz, Pigmente
Skulpturen der Baga, die menschliche und vogelartige Elemente miteinander verbinden, sind äußerst selten.

Rare zoomorphic cult object
light wood, pigments,
Sculptures by the Baga combining human and bird-like elements are extremely rare.

H: 25,5 cm, B: 31 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

€ 3.500 - 5.000

GUINEA-BISSAU, BIDJOGO

35 Halbfigur „iran otibago“
Holz, Stoff, Metall, Federn, Pigmente, Eierschalen, Sockel
Spirituell aufgeladene Kultobjekte, allgemein als „iran“ bezeichnet, dienten bei den Bidjogo dem Schutz der Gemeinschaft sowie der Sicherung von Fruchtbarkeit und Wohlstand. Figuren wie diese wurden zur Erinnerung an verstorbene Herrscher geschaffen und auf Schreinen platziert, die übergeordneten spirituellen Kräften geweiht waren. Die dargestellten Zylinderhüte galten als königliche Insignien und verweisen vermutlich auf einen Herrscher der Insel Bubaque, der in den 1940er Jahren verstarb.
Nach dem Glauben der Bidjogo lebt der Geist bedeutender Verstorbener in sogenannten „iran otibago“ weiter – hölzernen Ahnenfiguren, die als Wohnsitz der Seele dienen. Ihnen wurden regelmäßig Opfergaben dargebracht, insbesondere vor landwirtschaftlichen Unternehmungen sowie bei Initiationen, Herrscherweihen und Begräbnisfeiern.

Half figure „iran otibago“
wood, fabric, metal, feathers, pigments, eggshells, base
Spiritually charged cult objects, generally referred to as „iran“, served among the Bidjogo to protect the community and ensure fertility and prosperity. Figures such as these were created in memory of deceased rulers and placed on shrines dedicated to higher spiritual powers. The cylindrical hats depicted were regarded as royal insignia and presumably refer to a ruler of the island of Bubaque who died in the 1940s.
According to Bidjogo belief, the spirit of important deceased individuals lives on in so-called „iran otibago“ – wooden ancestral figures that serve as the dwelling place of the soul. Offerings were regularly made to them, particularly before agricultural undertakings as well as during initiations, coronations and funeral ceremonies.

H: 43 cm

Provenance
Robert Duperrier, Paris, France (1976)
South American Private Collection
Zemanek-Münster, Würzburg, Germany, 26 November 2011, lot 149
French Private Collection
Zemanek-Münster, Würzburg, Germany, 4 March 2017, lot 119
Arno Henseler, Munich, Germany

AHDRC: 0138595

Vgl. Lit.: Schädler, Karl-Ferdinand, Lexikon Afrikanische Kunst und Kultur, München, Berlin 1994, p. 81

€ 6.000 - 10.000





MALI, BAMANA

36 Stehende weibliche Figur
„jo nyeleni“
Holz, Applikationen aus Metalllegierung, Sockel
„Nyeleni“-Figuren sind Eigentum der „jo“-Gesellschaft. Sie werden bei den Initiationsfeierlichkeiten „numu jo“ verwendet, die nur alle sieben Jahre stattfinden. Dabei erfahren die Initianten ihren symbolischen Tod und werden als erwachsene Männer und neue Bundmitglieder („jodenw“- „Kinder des jo“) wiedergeboren.
Anschließend reisten die neu Initiierten für mehrere Monate durch benachbarte Dörfer, wo sie Tänze aufführten, ihr neu erworbenes Wissen über „jo“ zur Schau stellten und dafür Geld- und Lebensmittelgeschenke erhielten.
„Jo nyeleni“ Figuren wurden bei den Aufführungen von den Tänzern getragen oder aber, als eine Art Kulisse, im Hintergrund platziert. Sie stellen das Idealbild einer jungen Frau auf dem Höhepunkt ihrer körperlichen Blüte dar. Die Figuren sollten den visuellen Reiz der Aufführung erhöhen und die Eignung der Initiierten als potenzielle Ehemänner vermitteln.

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

Standing female figure „jo nyeleni“
wood, metal alloy applications, base
„Nyeleni“ figures are property of the „jo“ society. They are used during „numu jo“ initiation performances that take place only every seven years. During the performance, the initiate children are „killed“ and fully formed men are „reborn“ into the community as „children of jo“ („jodenw“).
The new initiate then spent the next few months travelling to neighboring communities, spending two to three nights in a village while dancing and singing to display his knowledge of „jo“ and to earn gifts of money or food.
„Jo nyeleni“ figures were carried by the dancers during the performances or placed in the background as a kind of backdrop. They represent the ideal image of a young woman at the peak of her physical bloom. The figures were intended to increase the visual appeal of the performance and to convey the suitability of the initiates as potential husbands.

H: 53,5 cm

€ 10.000 - 15.000



MALI, BAMANA

37 Stehende Figur mit erhobenen Armen
Holz, abstrahierte Formensprache, Sockel

Standing figure with raised arms
wood, abstracted forms, base

H: 72,5 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

€ 4.000 - 5.000

MALI, DOGON

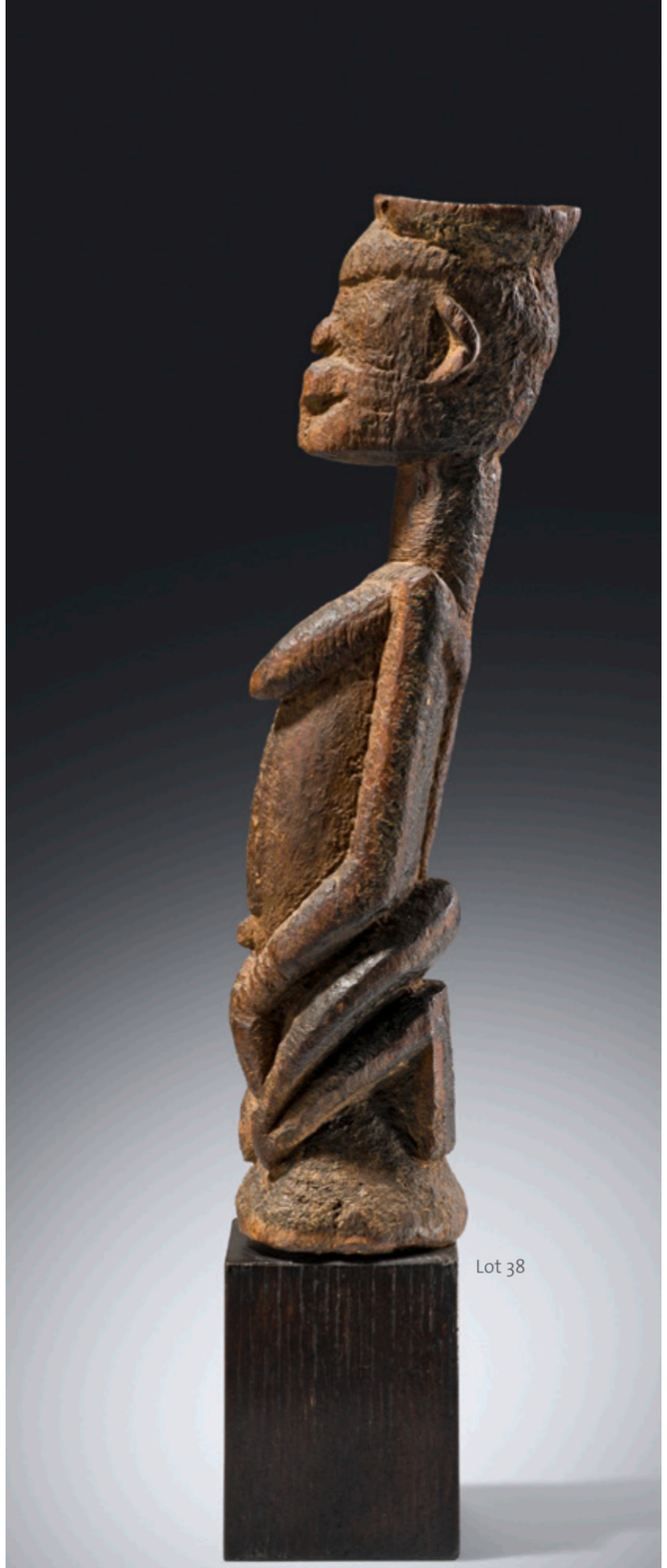
38 Kniende weibliche Figur
Holz, stellenweise leicht klebrige Patina, Sockel
Figurale Skulpturen wurden mit flüssigen Opfermaterialien übergossen. Dazu wurden unterschiedlichste Materialien verwendet, einschließlich des Blutes von Hühnern, Schafen und Ziegen, die speziell zu diesem Zweck geschlachtet wurden, außerdem Brei aus gemahlener Hirse, aus gemahlenen Früchten und Samen des „baobab"- und des „yullo"-Baumes, sowie ein Gebräu aus verbrannten Kräutern, Holzkohle und Shea-Öl oder dem Öl des „sa"-Baumes.

Kneeling female figure
wood, slightly sticky patina in parts, base
Sacrificial liquids were poured over figural sculptures. Many different substances were used for the sacrifice, including the blood of chickens, sheep, and goats slaughtered for this purpose; a pulp made of millet flour or of flour from the fruit and seeds of the „baobab" and „yullo" trees; and concoctions of burned herbs, charcoal, and shea oil or the oil of the „sa" tree.

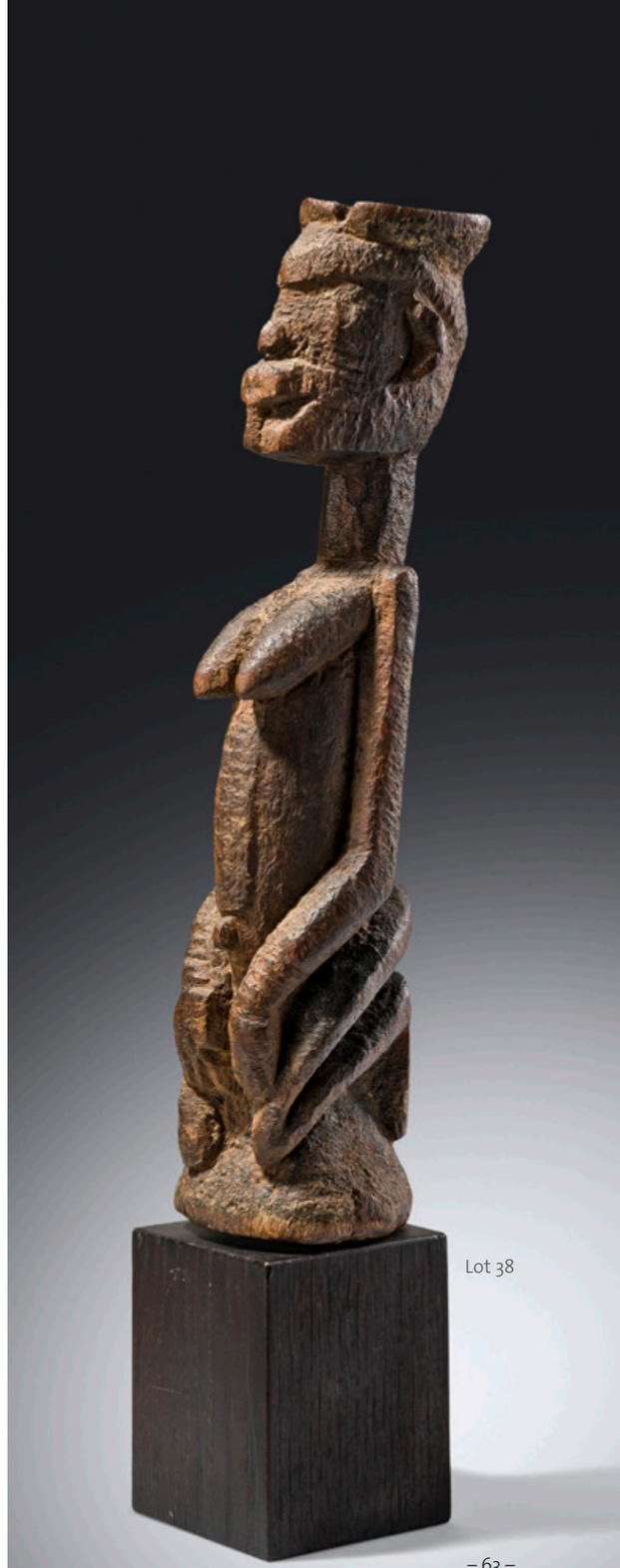
H: 37,5 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

€ 10.000 - 12.000



Lot 38



Lot 38

MALI, DOGON

39 Deckel eines Ritualgefäßes mit sitzender männlicher Figur „ogo banya“ oder „ogo koro“
Holz, Pigmente, Metall
Wohl von einer Art von Behältnissen stammend, die stets von Pferdeskulpturen getragen wurden. Entsprechend müsste es sich bei der sitzenden Figur um eine Darstellung des „hogon“ handeln, der als geistliches Oberhaupt beschrieben wird, der für Regen und Reichtum der Gemeinschaft Verantwortung trägt und über politische und rituelle Kompetenzen verfügt. Die Gefäße dienten als rituelles Behältnis bei Amtseinführungen und waren laut diverser Quellen mit Lebensmitteln gefüllt, die während der Inthronisierungsriten des „hogon“ verteilt wurden. Diese Deckelgefäße, die keinerlei alltäglichen Nutzen haben, wurden seit den 1920er Jahren von ersten Sammlern wie Tristan Tzara und Béla Hein weit über ihre Funktionalität hinaus gewürdigt.

Vessel‘s lid with sitting male figure on top „ogo banya“ or „ogo koro“
wood, pigments, metal
Probably once part of a special type of receptacle which used to be supported by horse sculptures. Accordingly, the sitting figure on top of the lid might be a representation of the „hogon“, who is the spiritual leader, provided with political and ritual skills and bearing the responsibility for rain and for the prosperity of the community. The vessels served as ritual receptacles on the occasion of inauguration. According to various sources they were filled with food, which was distributed to the people during the enthronement of the „hogon“. These lidded vessels, which serve no practical purpose whatsoever, have been appreciated far beyond their functional value since the 1920s by early collectors such as Tristan Tzara and Béla Hein.



Photo: Museum Rietberg, Zürich

Publ. in
Homberger, Lorenz (ed.), Die Kunst der Dogon, Zürich 1995, p. 56, ill. 14

Provenance
Emil Storrer, Zurich, Switzerland
Michael Storrer, Zurich, Switzerland
Swiss Private Collection
Zemanek-Münster, Würzburg, Germany, 31 October 2015, lot 186
Arno Henseler, Munich, Germany

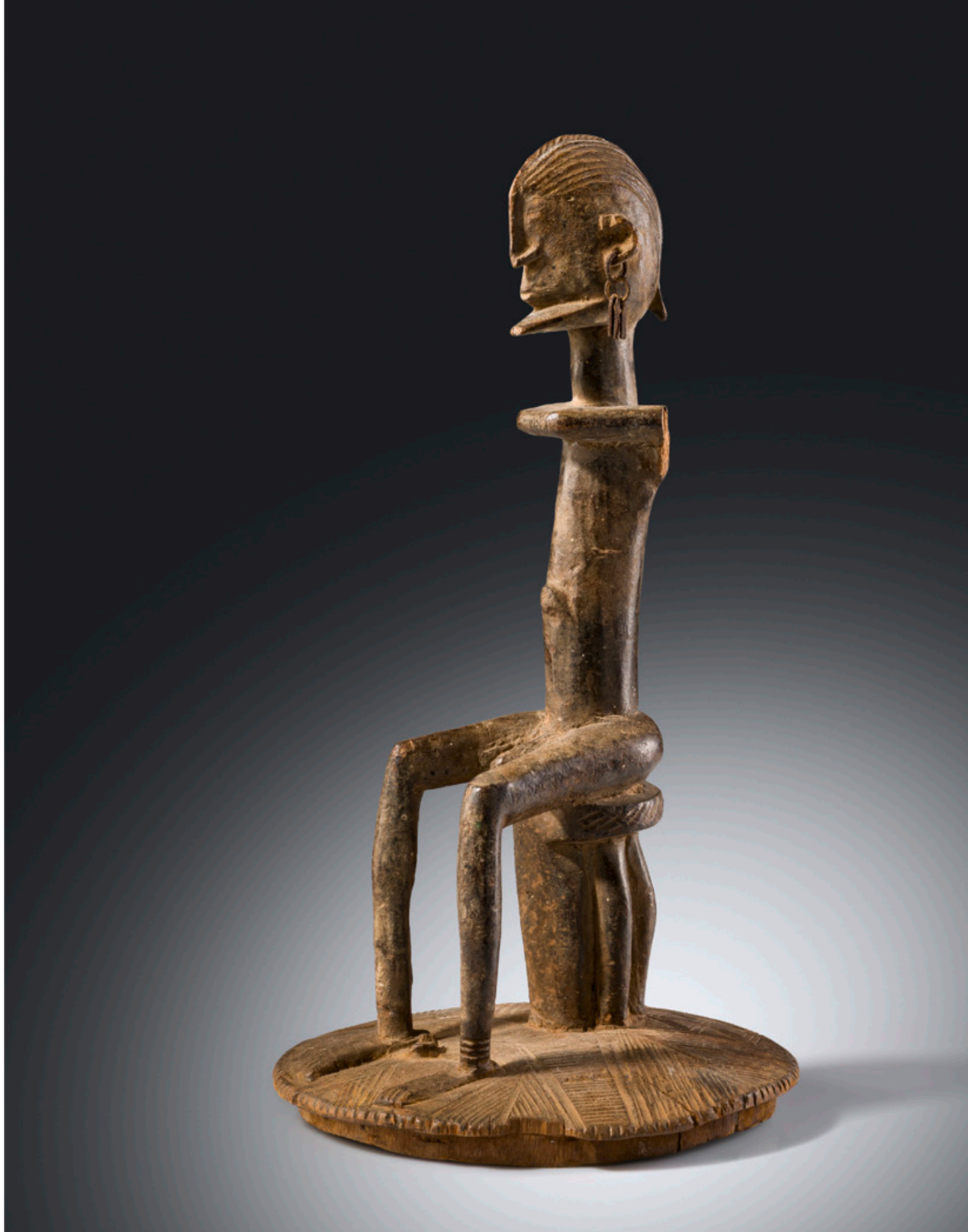
Exhibited
Zurich, Museum Rietberg: Die Kunst der Dogon, 7 May - 3 September 1995; Munich, Germany, African Statuary South of the Sahara, Galerie Ethnographica Henseler, 6 March 2020 - 12 June 2020

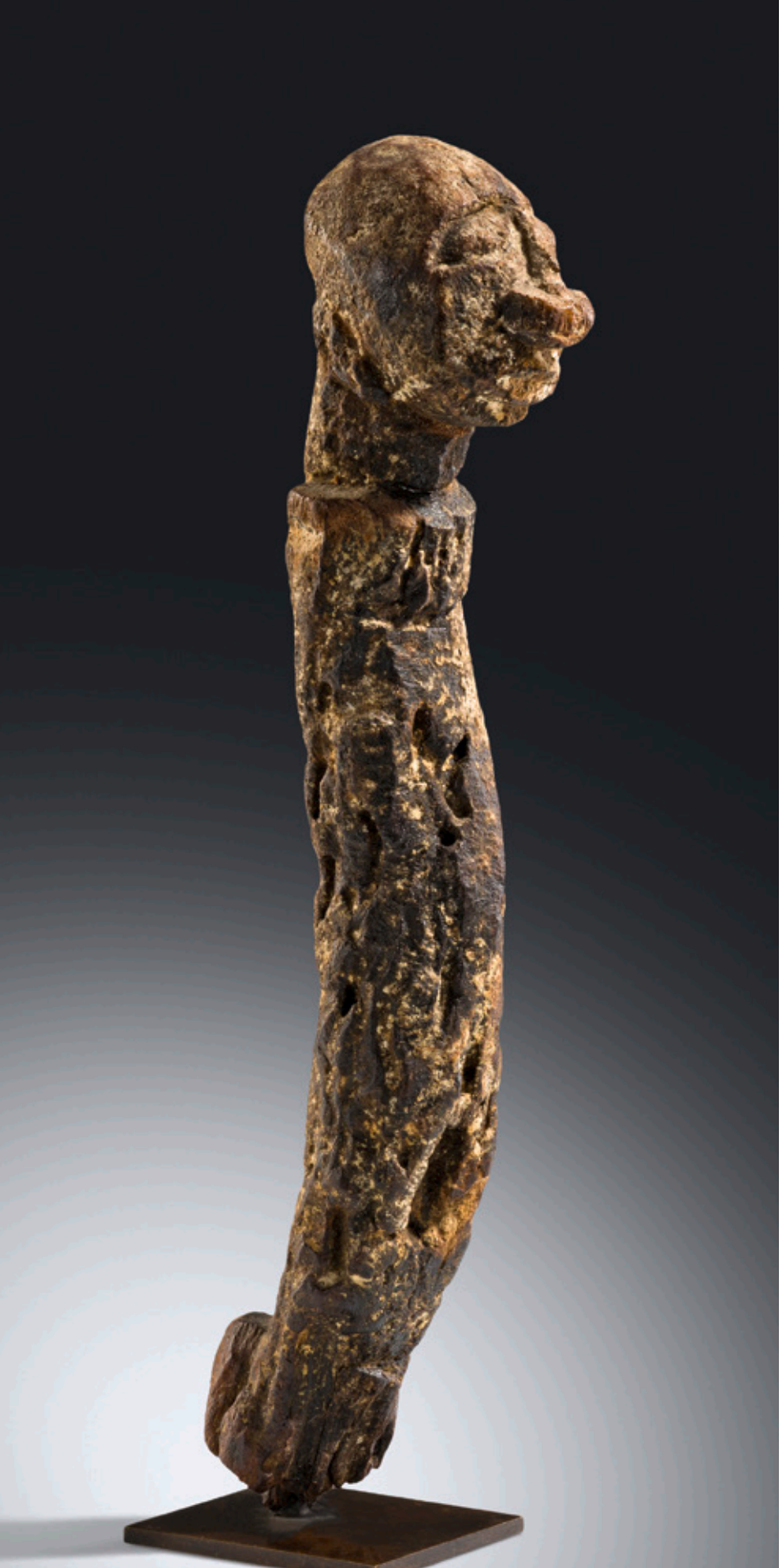
H: 38,8 cm

AHDRC: 0083804

Vgl. Lit.: Leloup, Hélène, Dogon, Paris 2011, p. 312

€ 8.000 - 10.000





MALI, DOGON

40 Stehende Figur
Holz, krustige Patina, Sockel
Die kräftige rituelle Verkrustung ist charakteristisch für eine langandauernde kultische Nutzung. Im Laufe der Zeit lagerten sich durch wiederholte Libationen, Opferhandlungen und das Aufbringen magischer Substanzen zahlreiche Schichten auf der Oberfläche ab. So entstand eine dichte Patina, die von der aktiven Rolle der Figur innerhalb der rituellen Praxis zeugt.

Standing figure
wood, encrusted patina, base
The thick ritual encrustation is characteristic of prolonged ritual use. Over time, repeated libations, sacrificial offerings, and the application of magical substances accumulated on the surface, forming a dense patina that testifies to the figure's active role within ritual practice.

H: 31,5 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

€ 1.500 - 2.000

MALI, TELLEM

41 Figur mit erhobenen Armen
Holz, vollständig überzogen mit einer dicken Patina aus Opfermaterialien,
Die erhobenen Arme der Tellem-Figuren werden sowohl als Geste der Bitte um Regen als auch im Zusammenhang mit dem kosmogonischen Mythos von Nommos Opfer und Auferstehung gedeutet. Für Figuren mit erhobenen Armen und zusammengeführten Händen führen de Grunne und Déhan die Deutung an, dass Nommo den verborgenen Schöpfergott Amma bittet, sich zu zeigen.

Figure with raised arms
wood, entirely coated with thick incrustations of sacrificial matter,
The raised arms of Tellem figures have been interpreted both as a gesture of supplication for rain and in relation to the cosmogonic myth of Nommo's sacrifice and resurrection. For figures with raised arms and joined hands, de Grunne and Déhan cite the interpretation that Nommo is asking the hidden creator god Amma to reveal himself.



H: 38,5 cm

Publ. in
Schädler, Karl-Ferdinand, Encyclopedia of African Art and Culture, Munich 2009, p. 194

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: de Grunne & Emmanuel Déhan, Pré-Dogon, Toloy, Tellem, Brussels 2023, pp. 37f

€ 6.000 - 8.000





CÔTE D'IVOIRE, BAULE

42 Hörnermaske „kpan pre“
Holz, Pigmente, Sockel
„Kpan“-Masken sind Teil des „goli“-Maskentanzes, einer Feier, die einen ganzen Tag lang dauert und an der das ganze Dorf teilnimmt. Dieser Maskentanz findet nur bei besonderen Anlässen, wie dem Tod eines hohen Würdenträgers oder einer sehr wichtigen Feier statt. Die „kpan“ treten zuletzt auf und ihr Erscheinen ist eine große Besonderheit.

Vgl. Lit.: Vogel, Susan Mullin, Baule, African Art - Western Eyes, New York 1997, p. 175

Horned mask „kpan pre“
wood, pigments, base
„Kpan“ masks are part of the „goli“ masquerade, a daylong performance that involves the entire village population. This popular ritual takes place during an important event such as the death of a notable or a major celebration. The „kpan“ are the last to take part in the show, their appearance remaining exceptional.

H: 34,5 cm

Exhibited
Paris, Galerie Philippe Ratton, 49 sculptures de Côte d'Ivoire, June 2014

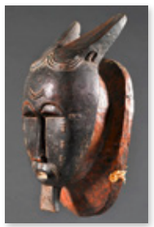
Provenance
American Private Collection
Sotheby's, London, United Kingdom, 17 June 1991, lot 109
Roswitha von Bergmann, Düsseldorf, Germany
Neumeister, Munich, Germany, 11 November 2004, lot 308
Karl-Ferdinand Schädler, Munich, Germany
Neumeister, Munich, Germany, 15 October 2009, lot 1225
Philippe Ratton, Paris, France (2014)
Zemanek-Münster, Würzburg, Germany, 31 October 2015, lot 214
Arno Henseler, Munich, Germany



Photo: Hughes Dubois

Publ. in
Schädler, Karl-Ferdinand, Encyclopedia of African Art and Culture, Munich 2009, p. 345; Galerie Philippe Ratton, 49 sculptures de Côte d'Ivoire, p. 18

AHDRC: 0060657



Photos: Yale University Art Gallery (l) Valentin Clavaitolles (r)

Works from the same workshop see AHDRC 0060403 and 0121784

€ 5.000 - 8.000



CÔTE D'IVOIRE, BAULE

43 Zoomorphe Figur „m'Botoumbo"
Holz, krustierte Beopferungspatina, Tierschädel, Sockel
Darstellung einer zoomorphen Schutzgestalt der Baule, bekannt als „m'Botoumbo", in der charakteristischen Verbindung menschlicher und affenartiger Züge (Cynocephalus). Die Figur verkörpert eine übernatürliche Kraft, die im agrarischen Jahreszyklus eine zentrale Rolle spielt und als ritueller Mittler zwischen Gemeinschaft, Ahnenwelt und Naturkräften fungiert.
Um diese Figur versammeln sich die Dorfgemeinschaften zur feierlichen Eröffnung der Yamswurzelernte - einem der bedeutendsten Ereignisse im landwirtschaftlichen Kalender. Die Zeremonien umfassen Opferhandlungen, darunter die Darbringung von Hennen, deren Blut der Figur geweiht wird, sowie von Eiern, die rituell an ihr zerschlagen werden. Samen und weitere Opfergaben werden in einer zugehörige Schale niedergelegt, wodurch Fruchtbarkeit, Schutz und ein gesegneter Ernteverlauf erbeten werden.
Erst nach der ordnungsgemäßen Durchführung dieser rituellen Handlungen ist es den Bauern gestattet, die neuen Yamswurzeln zu verzehren.

Zoomorphic figure „m'Botoumbo"
wood, encrusted sacrificial patina, animal skull, base
Depiction of a zoomorphic protective figure of the Baule people, known as „m'Botoumbo", in the characteristic combination of human and ape-like features (cynocephalus). The figure embodies a supernatural power that plays a central role in the agricultural cycle and acts as a ritual mediator between the community, the ancestral world and the forces of nature.
The village communities gather around this figure for the ceremonial opening of the yam harvest - one of the most important events in the agricultural calendar. The ceremonies include sacrificial rites, such as the offering of hens, whose blood is consecrated to the figure, and eggs, which are ritually smashed against it. Seeds and other offerings are placed in an accompanying bowl, invoking fertility, protection and a blessed harvest.
Only after these ritual acts have been properly performed are the farmers allowed to consume the new yams.


H. Coray, Photo: Ernst Winizki

Provenance
Han Coray, Agnuzzo-Lugano, Switzerland
Gerd Hanebeck, Wuppertal, Germany
Zemanek-Münster, Würzburg, Germany, 25 November 2006, lot 116
Arno Henseler, Munich, Germany (2017)

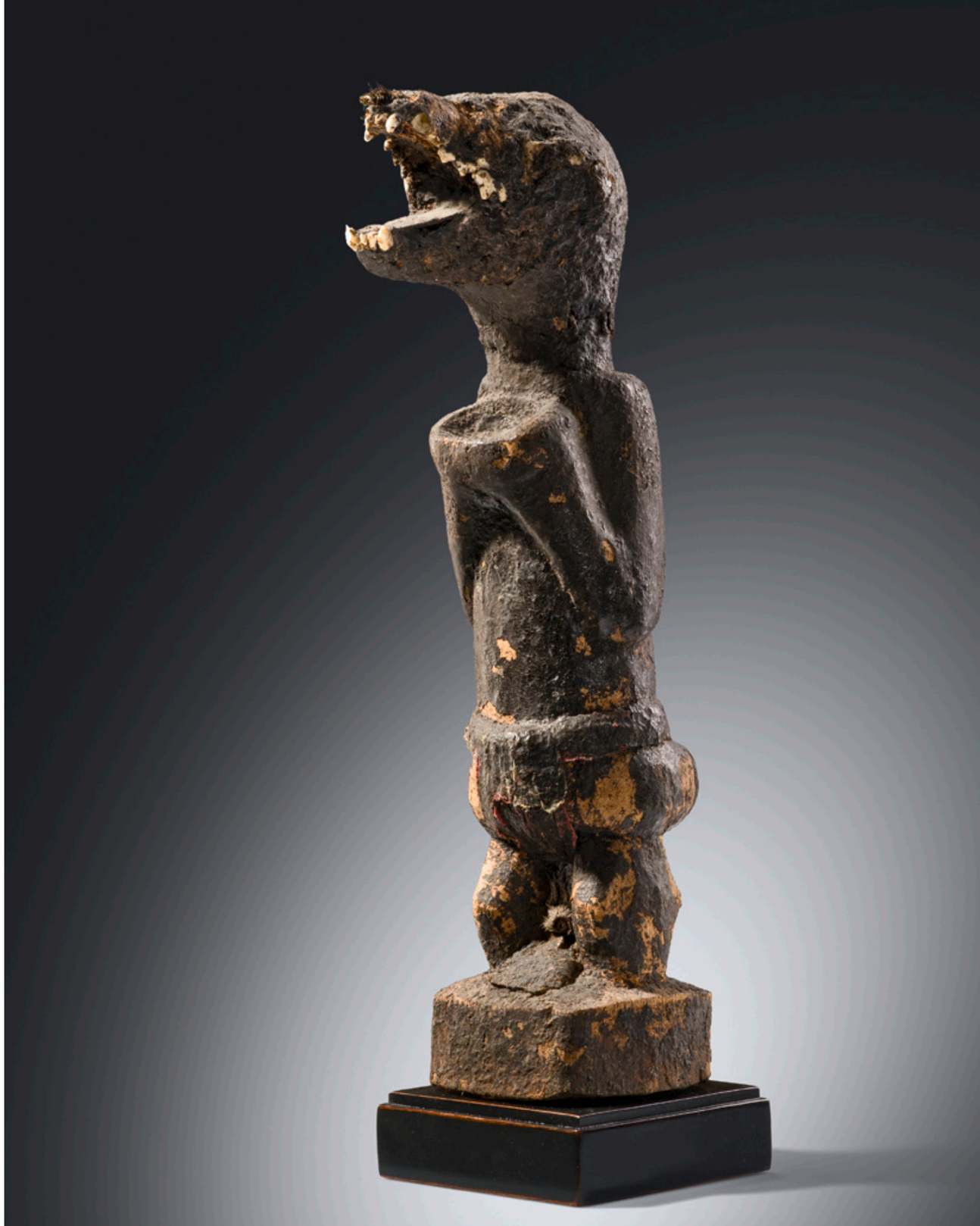
H: 42 cm

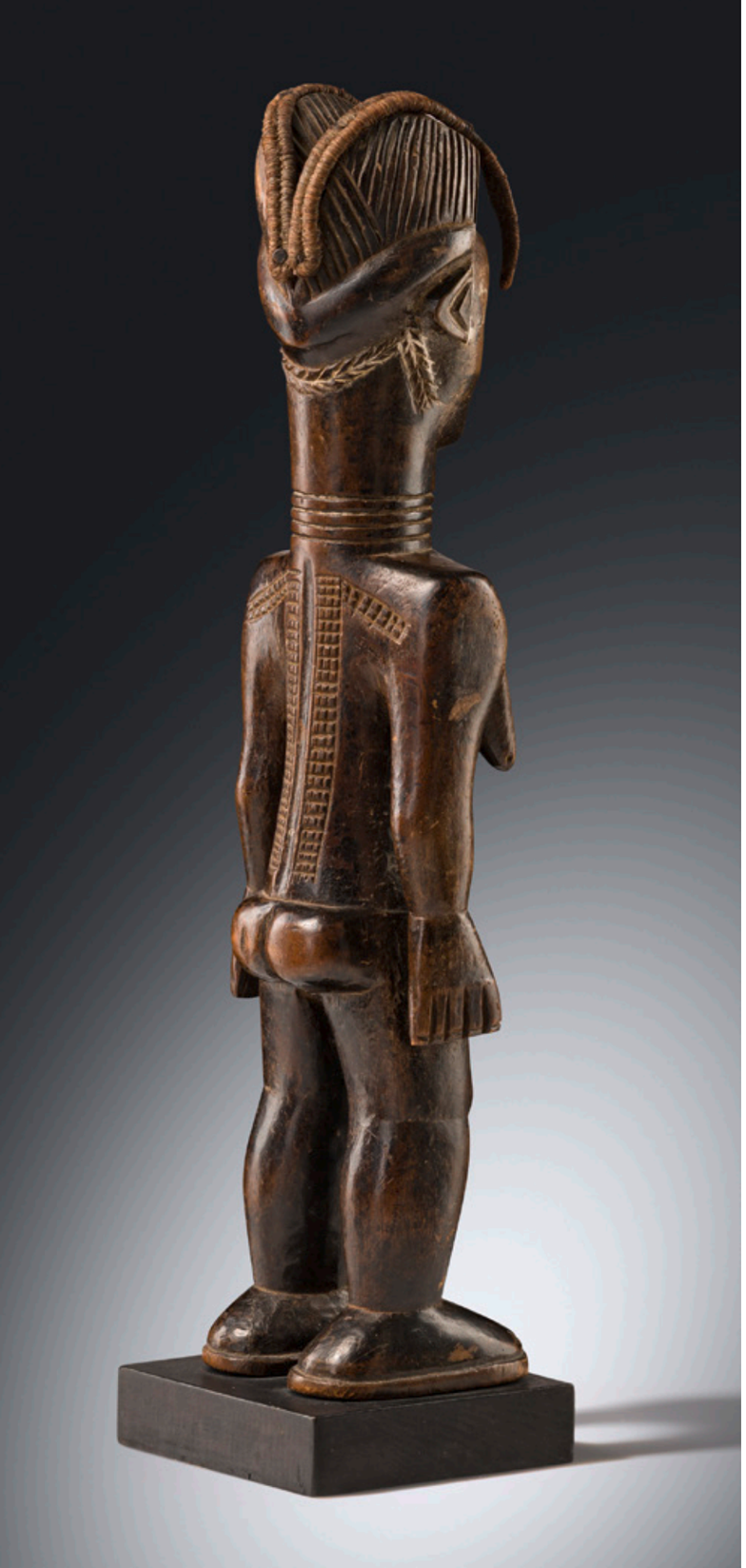
Exhibited
Munich, Germany, Beispiele frühester bisher bekannter afrikanischer Kulturerzeugnisse südlich der Sahara, Galerie Henseler, February 2017

AHDRC: 0059590

Vgl. Lit.: Vogel, Susan Mullin, Baule, African Art - Western Eyes, New York 1997, p. 224

€ 2.500 - 3.000





CÔTE D'IVOIRE, DAN

44 Stehende weibliche Figur „lü mä“
Holz, Pigmente, Metall, Pflanzenfasern, Sockel
Stilistisch ist die Figur dem Umkreis des Meisterschnitzers Zlan zuzuordnen.
Die als „lü mä“ („Holzperson“) bezeichneten Figuren werden als porträthafte Erinnerungsfiguren verstanden, die auf bestimmte Personen verweisen. So sind Darstellungen der Lieblingsfrau eines Häuptlings bekannt: Lebte sie längere Zeit auf der Pflanzung, während er im Dorf bleiben musste, konnte er ihr Abbild bei sich behalten. Nach dem Tod eines bedeutenden Mitglieds des Ältestenrats konnte eine solche Figur an dessen angestammtem Sitzplatz aufgestellt werden, um an die Person und ihre Ansichten zu erinnern.
Figuren sind bei den Dan selten und ihr Besitz galt als Statussymbol. Ihre öffentliche Präsentation setzte voraus, dass der Besitzer eine Kuh opfern und ein großes Fest ausrichten konnte.

Standing female figure „lü mä“
wood, pigments, metal, plant fibres, base
Stylistically this figure can be associated with the circle of the master carver Zlan.
The figures known as “lü mä” („wooden person”) are understood as portrait-like commemorative sculptures referring to specific individuals. Known examples include representations of a chief's favourite wife: when she spent extended periods on the plantation while he had to remain in the village, he could keep her likeness with him. Following the death of a prominent member of the council of elders, such a figure could be placed in his customary seat to remind those assembled of him and his views. Figures are rare among the Dan, and their ownership was a mark of status. Their public display required the owner to afford the sacrifice of a cow and the staging of a large feast.



H: 48 cm

Provenance
Loed van Bussel (1935-2018), Amsterdam, The Netherlands (1960s)
Maria Wyss, Basel, Switzerland
Hans Wolf, Zurich, Switzerland
René David, Zurich, Switzerland
Harald & Ursula Suhr, Victoria, British Columbia, Canada / Germany (1980)
Zemanek-Münster, Würzburg, Germany, 8 September 2012, lot 110
Arno Henseler, Munich, Germany

Exhibited
Zurich, Switzerland, Die Kunst der Dan, Museum Rietberg, 17 October - 21 November 1976

Publ. in





Photo: I. Wettstein / B. Kauf

Fischer, Eberhard & Hans Himmelheber, Die Kunst der Dan, Zürich 1976, p. 153, ill. 143; Fischer, Eberhard & Hans Himmelheber, The Arts of the Dan in West Africa, Zurich 1984, p. 121, ill. 135

AHDRC: 0063180

Vgl. Lit.: Rockefeller, Nelson et al., Meisterwerke der primitiven Kunst, Stuttgart, Zürich 1979, p. 109
Rivière, Marceau, Les Chefs-d'Oeuvre Africains des Collections Privées Francaises, Paris 1975, p. 42

€ 8.000 - 10.000

CÔTE D'IVOIRE, DAN

45 Seltene und außergewöhnliche Maske
Holz, Pflanzenfasern, Stoff, Sockel



Photo: Christie's New York, 2016

Eine ähnliche Maske befand sich in der Sammlung von Helena Rubinstein, siehe AHDRC 0065506.
Masken nahmen innerhalb der Dan-Gesellschaft eine zentrale Stellung ein und prägten das religiöse und gesellschaftliche Leben. Als Mittler zwischen den Lebenden und der Ahnenwelt sollten sie die Gunst der Ahnen sichern und deren Schutz für die Gemeinschaft erwirken. Der ästhetischen Vollkommenheit einer Maske wurde dabei besondere Bedeutung beigemessen, da ihre Schönheit als Ausdruck ihrer spirituellen Wirksamkeit galt. Diese Vorstellung förderte die außergewöhnlich hohe künstlerische Qualität der Dan-Schnitzkunst. Feldforschungen belegen, dass renommierte Bildhauer die Arbeiten ihrer Kollegen aufmerksam studierten und Auftraggeber weite Wege zurücklegten, um bedeutende Meister zu beauftragen. Der daraus entstandene Wettbewerb führte zu einer bemerkenswerten Vielfalt innovativer Formen und zu einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Dan-Masken. Je nach Kontext erfüllten Masken unterschiedliche Aufgaben – von Maskentänzen und Initiationsriten bis hin zu kultischen Opferhandlungen oder der Rechtsprechung. Rang und Funktion einer Maske konnten sich im Laufe ihrer Nutzung verändern, weshalb sich ihre ursprüngliche Bestimmung nur anhand gesicherter Überlieferungen und nicht allein aus ihrer Form erschließen lässt.

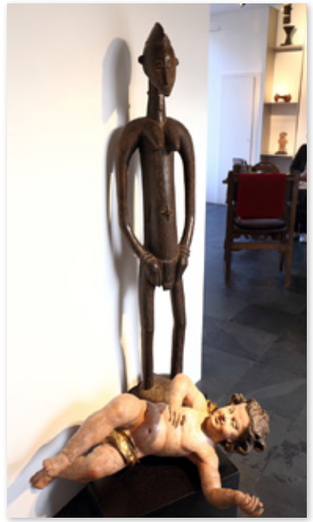
Rare and extraordinary mask
wood, plant fibres, cloth, base
A similar mask was part of the Helena Rubinstein's collection, see AHDRC 0065506.
Masks played a central role within Dan society and shaped religious and social life. As intermediaries between the living and the world of the ancestors, they were intended to secure the ancestors' favour and obtain their protection for the community. Particular importance was attached to the aesthetic perfection of a mask, as its beauty was regarded as an expression of its spiritual efficacy. This belief fostered the exceptionally high artistic quality of Dan woodcarving. Field research shows that renowned sculptors studied their colleagues' work closely and that patrons travelled great distances to commission leading masters. The resulting competition led to a remarkable diversity of innovative forms and to the continuous evolution of Dan masks.
Depending on the context, masks fulfilled different functions – ranging from masked dances and initiation rites to ritual sacrifices or the administration of justice. A mask's status and function could change over the course of its use, which is why its original purpose can only be deduced from reliable traditions and not solely from its form.

H: 23 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Joubert, Hélène (ed.), Helena Rubinstein - Madame's Collection, Musée du Quai Branly, 2019, p. 87, ill 64

€ 5.000 - 8.000



Die Ausstellung „Himmel und Erde, sakrales Europa – rituelles Afrika“ widmete sich dem spannungsvollen Dialog zwischen sakraler Kunst Europas und rituellen Werken Afrikas. Arno Henseler präsentierte die Ausstellung in seiner Galerie gemeinsam mit der Galerie Metz de Benito.

The exhibition „Himmel und Erde, sakrales Europa – rituelles Afrika“ explored the compelling dialogue between sacred art from Europe and ritual works from Africa. Arno Henseler presented the exhibition at his gallery in collaboration with Galerie Metz de Benito. (19.10 2017 – 22.12.2017)

CÔTE D'IVOIRE, SENUFO

46 Weibliche Figur „deble“, „doogele“ oder „poro piibele“
Holz
Das Leben der Senufo wird von einer übergreifenden Initiationsgesellschaft, dem „poro“, geregelt. Traditionelle Masken und Figuren spielen in der „poro“-Gesellschaft eine wichtige Rolle. Figuren wie die vorliegende werden „poro piibele“, „Kinder des poro“ genannt. Sie treten stets paarweise auf und sollen die ideale Senufo-Frau respektive den idealen Senufo-Mann repräsentieren und wurden oft als Darstellung des mythischen Urahnenpaares bezeichnet.
Bei Begräbnisfeierlichkeiten werden die Figuren im Gleichklang mit den Trommeln und Hörnern auf den Boden gestampft. Dies soll die bösen Geister vertreiben und so einen reibungslosen und sicheren Übergang für den Geist des Verstorbenen in das Land der Ahnen schaffen. Daraus entwickelte sich in der westlichen Literatur der Begriff „Rhythmusstampfer“. Wenn nicht in Gebrauch, standen die Figuren nahe der „kpaala“ oder sie wurden im heiligen Hain („sinzanga“) außerhalb des Dorfes aufbewahrt.

Vgl. Lit.: Gottschalk, Burkhard, Senufo - Unbekannte Schätze aus privaten Sammlungen, Düsseldorf 2009, p. 194

Female figure „deble“, „doogele“ or „poro piibele“
wood
The social lives of the Senufo are governed by an overarching initiation society known as the „poro“. Traditional figures and masks play an important role in the „poro“ society. Figures like the present one are called „poro piibele“, „children of poro“. They always appear in pairs and were meant to represent the ideal Senufo woman and the ideal Senufo man, and were often described as representing the mythical ancestral couple.
During funeral ceremonies, the figures are pounded on the ground in unison with the drums and horns. This is to drive away evil spirits, thus creating a smooth and safe passage for the deceased's spirit into the land of the ancestors. This developed into the term „rhythm pounder“ in Western literature.
When not in use, the figures stood near the „kpaala“ or they were kept in the sacred grove („sinzanga“) outside the village.

H: 148 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

€ 18.000 - 25.000



CÔTE D'IVOIRE, SENUFO

47 Reiterfigur „syonfolo“ -
„Herr des Pferdes“
Holz, ölige Patina
Reiterfiguren der Senufo werden auch „fanhafolo“ („Machtinhaber“) genannt. Pferd und Reiter stehen für Macht, Führungsanspruch, Standhaftigkeit und Reichtum. Die Figuren dienten der Wahrsagung und galten als Sinnbilder der Buschgeister „tugubele“.

Equestrian figure „syonfolo“
wood, oily patina
Senufo equestrian figures are also known as “fanhafolo” (“holders of power”). Horse and rider symbolise power, leadership, steadfastness and wealth. The figures were used in divination and regarded as representations of the bush spirits known as “tugubele”.

H: 26 cm; L: 21,5 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Chemeche, George, The Horse Rider in African Art, Suffolk 2011, p. 29-33

€ 3.000 - 5.000



GHANA, ASHANTI

48 Stehende Figur „obrafo“
Holz, Pigmente, Sockel
Dargestellt ist ein Scharfrichter mit Schwert und dem Kopf eines Hingerichteten. Er gehörte zu den „abrafo“ (Sing. „obrafo“), einer Schutztruppe am Hof der Akan, die rituelle und zeremonielle Aufgaben übernahm und königliche Urteile einschließlich Hinrichtungen vollstreckte.

Standing figure „obrafo“
wood, pigments, base
Depicted is an executioner holding a sword and the head of an executed person. He belonged to the “abrafo” (sing. “obrafo”), a protective force at the Akan court whose duties included ritual and ceremonial functions and the enforcement of royal sentences, including executions.

H: 37 cm

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, Germany, 17 April 1993, lot 104
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: van der Pas, Kathy et. al. (ed), Aspects, Akan cultures in Ghana, The Hague 2001, p. 77

€ 4.500 - 5.000

49 Kolanussgefäß
„orievbee-enya“
Holz, Kupferlegierungsblech, Leff-Sammlungsnr. „926.“
Das auf einem Sockel ruhende Kästchen ist in Form eines gehörnten Tierkopfes gestaltet und diente vermutlich zur Überreichung von Geschenken, insbesondere Kolanüssen, an den Oba, den König von Benin. Die umlaufende Fuge zwischen Deckel und Unterteil erstreckt sich von der Schnauze bis zum Hinterkopf. Aus der Stirn treten zwei menschliche Arme hervor, deren Hände die Hörner umfassen. Der geschnitzte Holzkern ist vollständig mit Messingblech überzogen.
Christopher D. Roy zufolge weist dies darauf hin, dass das Kästchen dem Schatz des Oba entstammte. Möglicherweise wurde es 1897 im Zuge der britischen Plünderung und Zerstörung des Königspalastes aus Benin City verbracht.
Bei Pitt-Rivers ist eine Reliefplatte abgebildet, auf der ein Diener neben dem Oba steht und eine „orievbee-enya“ in den Händen hält.



Photo in: Pitt-Rivers

Kola nut container
„orievbee-enya“
wood, copper-alloy sheet, Leff coll. no. „926.“
Resting on a base, the casket is designed in the form of a horned animal's head and was probably used for presenting gifts, particularly kola nuts, to the Oba, the king of Benin. The joint between the lid and the lower section runs from the muzzle to the back of the head. Two human arms project from the forehead, their hands grasping the horns. The carved wooden core is entirely covered with brass sheet.
According to Christopher D. Roy, the brass covering indicates that the casket originated from the Oba's treasury. It may have been removed from Benin City in 1897 during the British looting and destruction of the royal palace.
A similar piece is illustrated in Pitt-Rivers: a relief panel on which a servant stands beside the Oba, holding an „orievbee-enya“ in his hands.

H: 23,5 cm; L: 38,5 cm

AHDRC: 0089432

Provenance
Jay C. & Florence Leff, Uniontown, Pennsylvania, USA
Parke-Bernet Galleries Inc., New York, USA, 22 April 1967, lot 72
Sotheby's, London, United Kingdom, 8 July 1974, lot 93
Walter Bareiss, Greenwich, USA & Salach, Germany
Merton D. Simpson, New York, USA (1974)
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Forman, W. & B. & Philip Dark, Die Kunst von Benin, Prag 1960, pl. 13; Pitt-Rivers, Augustus, Antique works of art from Benin, New York 1973, pl. 4/18.

Exhibited
Pittsburgh, PA, USA, Exotic Art from Ancient and Primitive Civilizations, Collection of Jay C.Leff, Carnegie Institute, 15 October 1959 - 3 January 1960; „Kilengi. African Art from the Bareiss Family Collection“, 1997-2000: Hannover, Germany, Kestner Gesellschaft, 30 August 1997 - 19 October 1997; Vienna, Austria, MAK - Österreichisches Museum für angewandte Kunst, 12 November 1997 - 18 January 1998; Munich, Germany, Städtische Galerie im Lenbachhaus, 8 April 1998 - 5 July 1998; Iowa City, USA, The University of Iowa Museum of Art, 27 March 1999 - 23 May 1999; Purchase, NY, USA, Neuberger Museum of Art, State University of New York, 26 September 1999 - 10 January 2000



Photo: George Meister

Publ. in
Roy, Christopher D., Kilengi, Afrikanische Kunst aus der Sammlung Bareiss, München 1997, p. 198
Schädler, Karl-Ferdinand, Encyclopedia of African Art and Culture, Munich 2009, p. 486

€ 3.500 - 5.000







Photo: Herbert Cole

In einigen Regionen wurden solche Figuren jährlich öffentlich ausgestellt, neu bemalt oder bekleidet und mit Kolanüssen, Kalk und Flüssigkeiten beopfert. Gelegentlich wurden Tiere geschlachtet; ihr Fleisch, „chaff", diente als Festmahl, das Blut wurde den Schutzgottheiten geopfert.

In some regions, such figures were displayed publicly once a year, repainted or dressed anew, and given offerings of kola nuts, lime and liquids. Animals were occasionally sacrificed; their meat, known as "chaff", was served as a communal feast, while the blood was offered to the protective deities.

NIGERIA, IGBO, ABIRIBA MASTER

50 Weibliche Schreinfigur „alusi"
Holz, Pigmente, Sockel
Laut der Publikation von Casanovas und de Grunne eine Arbeit des Abiriba-Meisters aus dem östlichen Teil des Igbolandes. Ursprünglich zu einem Männerhaus gehörend, wahrscheinlich in der Nähe des Dorfes Abiriba.

Female shrine figure „alusi"
wood, pigments, base
According to the publication by Casanovas and de Grunne, this is a work by the Abiriba master from the eastern part of Igboland. It originally belonged to a men's house, probably located near the village of Abiriba.

Provenance
Jacques Kerchache, Paris, France (ca. 1968/69)
Anne Kerchache, Paris, France
Christie's, Paris, France, 29 October 2008, lot 180
Ana & Antonio Casanovas, Madrid, Spain (2008)
Bernard de Grunne, Brussels, Belgium
Huf, Wiesbaden, Germany
Lempertz, Brussels, Belgium, 31 March 2012, lot 67
Artcurial, Paris, France, 7 June 2016, lot 60
German Private Collection
Arno Henseler, Munich, Germany

Exhibited
Maastricht, The Netherlands, TEFAF; The European Fine Art Fair, Maastricht, MECC-Maastrichts Expositie & Congres Centrum, 12-21 March 2010; Hagen, Germany, Emil Schumacher Museum, 2011/12

H: 132 cm





Publ. in
de Grunne, Bernard, Ana & Antonio Casanovas, Igbo, Brussels 2010, cover + p. 70 f.; Schumacher, Ulrich & Rouven Lotz, Schumacher - Afrika, Hagen 2011, p. 83; Tribal Art Magazine, Summer 2016 (80), p. 24

AHDRC: 0093702

€ 15.000 - 25.000



Lot 51

NIGERIA, IGBO, AWKA REGION

51 Würdehocker der „ozo“-Gesellschaft
Holz

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

Title stool of the „ozo“ society
wood

H: 29,5 cm; D: 23 cm

Vgl. Lit.: Cole, Herbert M., Igbo, Milan 2013, pl. 7

€ 2.000 - 3.000

NIGERIA, IJAW

52 Janusköpfiger Tanzaufsatz
Holz, Pigmente, Rattan, Metallblech
Die Ijaw zählen zu den ältesten Bewohnern des Nigerdeltas und besiedelten die Region bereits um 800 n. Chr. Ihre religiöse Vorstellungswelt ist geprägt vom Glauben an die weibliche Gottheit „wonyinghi“, an die Ahnen und an Naturgeister („oru“), die im Mittelpunkt vieler Rituale stehen und in Masken und Skulpturen dargestellt werden.
Die stehenden Figuren auf den Maskenaufsätzen der zentralen und westlichen Ijaw gelten als verkleinerte Darstellungen von Schreinskulpturen dieser Naturgeister. Sie können naturalistisch oder geometrisch gestaltet sein; die Mehrgesichtigkeit wird als Ausdruck übernatürlicher Kräfte gedeutet.

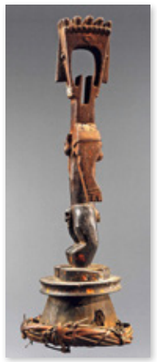
Janus-faced dance crest
wood, pigments, rattan, metal sheet
The Ijaw are among the oldest inhabitants of the Niger Delta, having settled in the region as early as around AD 800. Their religious beliefs encompass the female deity “wonyinghi”, ancestors and nature spirits (“oru”), which are central to many rituals and represented in masks and sculptures.
The standing figures on the mask headdresses of the central and western Ijaw are regarded as miniature versions of shrine sculptures representing these nature spirits. They may take naturalistic or geometric forms; the presence of multiple faces is interpreted as an expression of supernatural powers.

H: 77,5 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

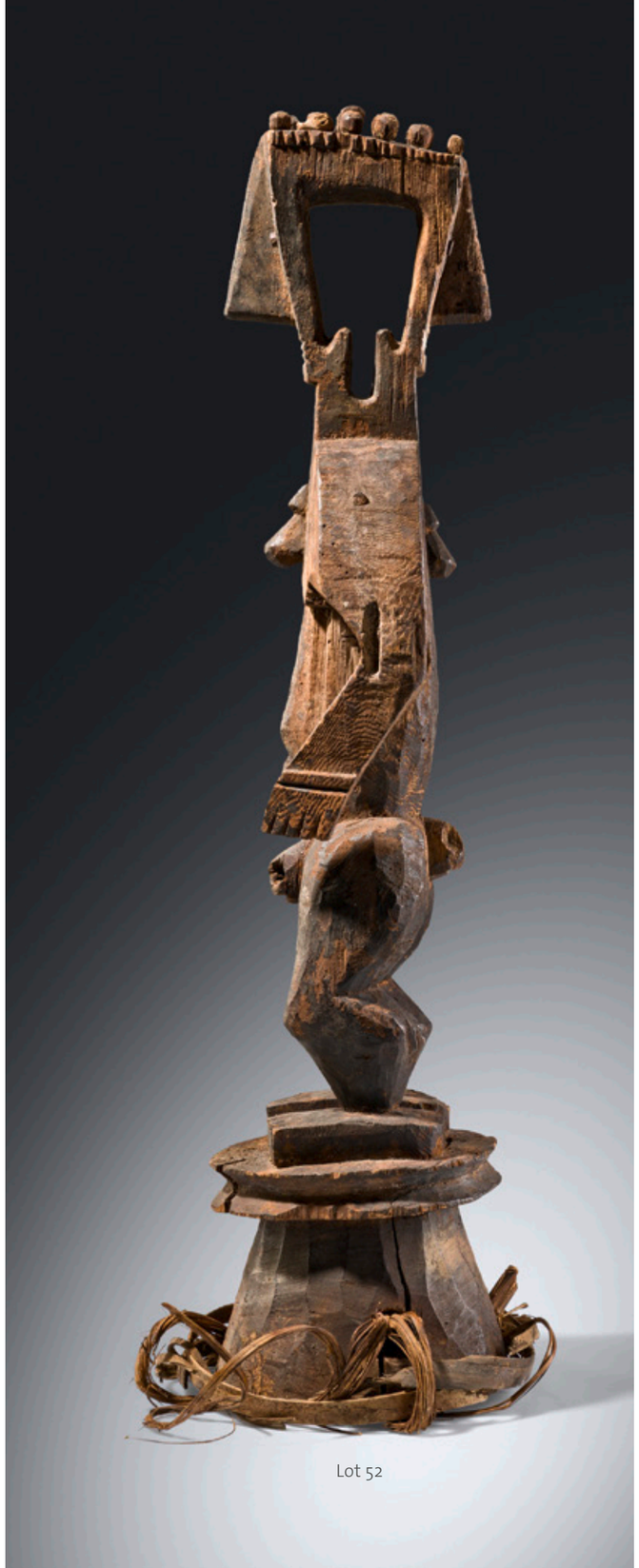
Vgl. Lit.: Lebas, Alain (ed.), Arts of Nigeria in French Private Collections, Milan 2012, ill. 40

€ 3.500 - 5.000

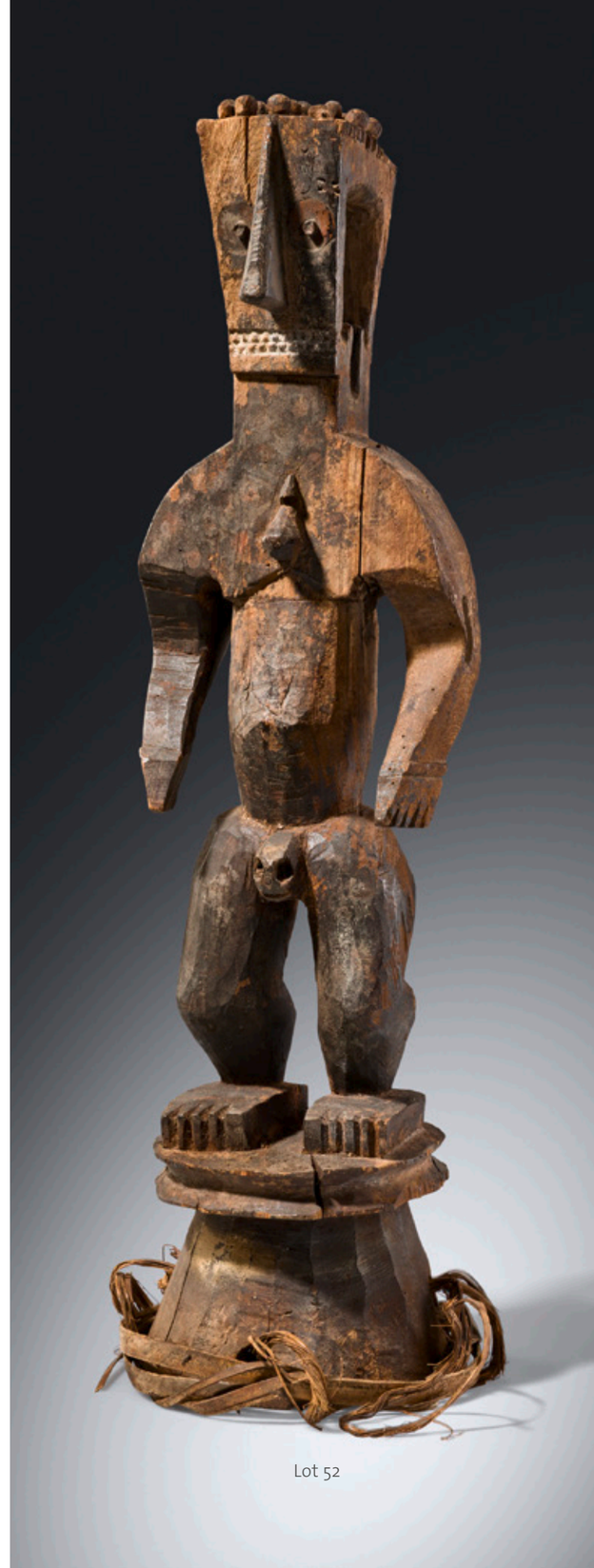


For a dance crest by the same artist or workshop, see AHDRC 0171351.

Photo: Hughes Dubois



Lot 52



Lot 52

NIGERIA, JUKUN

53 Stehende Figur
Holz, Metall, Sockel
Handgeschriebene Sammlungsnummer „von Schroeder AF 259 Karim“ auf dem Rücken.
Figuren der Jukun sind Darstellungen verstorbener Stammesfürsten, ihrer Ehefrauen und des Gefolges. Die Stammesfürsten der Jukun sind verantwortlich für die Sicherheit der Menschen, die Fruchtbarkeit des Landes und die Beschwörung des lebensnotwendigen Regens. Die Figuren finden deshalb bei Erntefesten und Ritualen zur Herbeiführung von Regen Einsatz. Genau wie die ägyptischen Götter müssen sie täglich mit Ritualen bedacht werden, wenn man sie füttert und mit ihnen spricht. Die Nähe und der Einfluss der Mumuye sind stilistisch offensichtlich.

Standing figure
wood, metal, base
Handwritten collection number „von Schroeder AF 259 Karim“ on the back.
Jukun figures represent deceased chiefs, their wives and attendants because the chiefs are responsible for the rain, the fertility of the land and the security of the people. They therefore appear at rain or harvest ceremonies, as well as in cases of impending crisis. Like the Egyptian gods, they need to receive daily rituals when they are being fed and spoken to. The vicinity and influence of the Mumuye are stylistically obvious.

Provenance
Ulrich von Schröder, Zurich, Switzerland
Arno Henseler, Munich, Germany

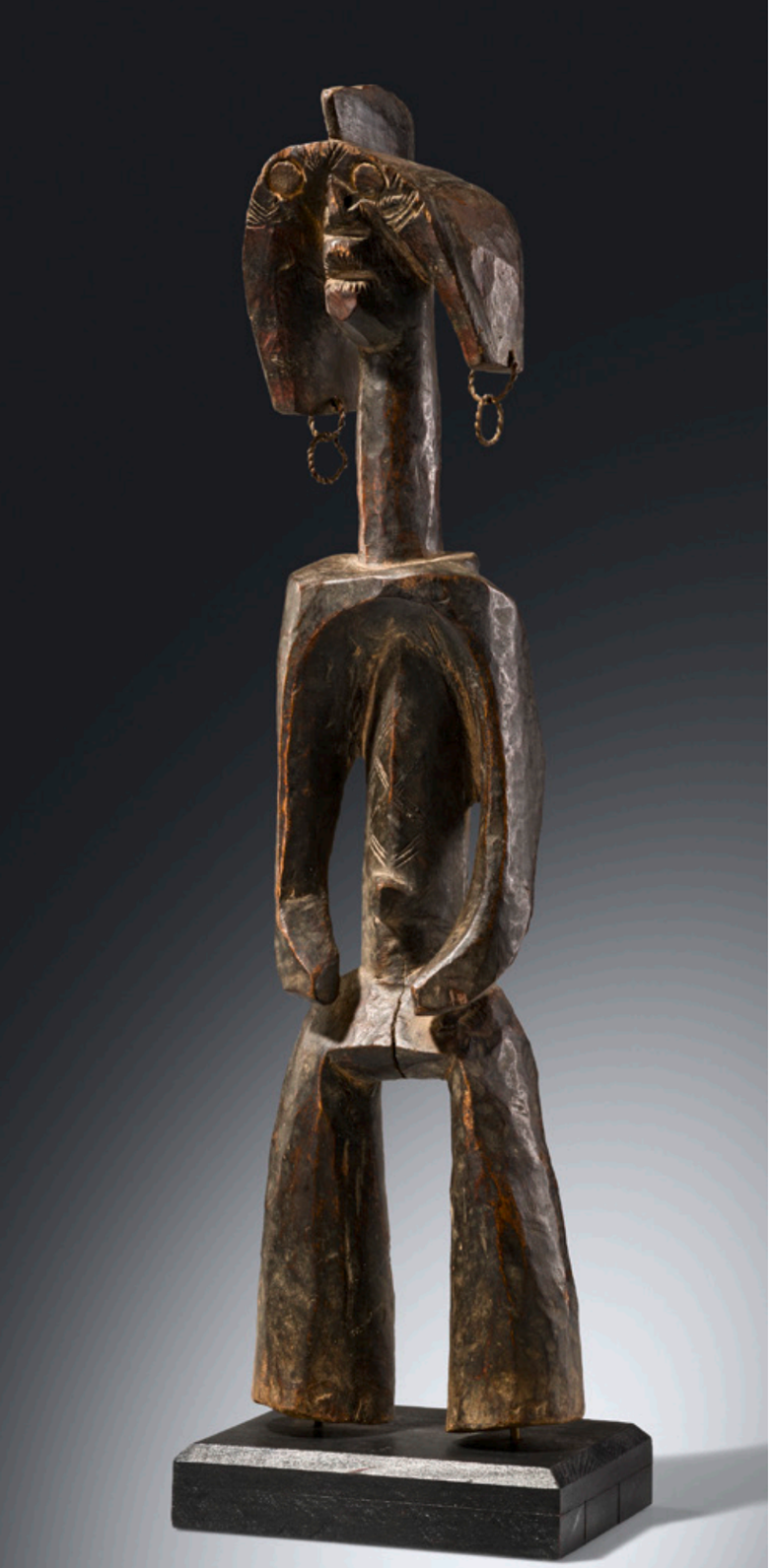


Publ. in
Eisenhofer, Stefan & Karin Guggeis, Afrikanische Kunst, München, Berlin 2002, p. 68, ill. 46

H: 57,5 cm

Vgl. Lit.: Berns, Marla C. et al., Arts of the Benue River Valley, Los Angeles 2011, p. 276, ill. 8.57

€ 8.000 - 10.000



NIGERIA, MUMUYE

54 **Ahnenfigur**
Holz, Pigmente, Metall, Sockel

Ancestor figure
wood, pigments, metal, base

H: 59,5 cm

Provenance
Southern German Collection
Zemanek-Münster, Würzburg, Germany, 27 February 2016, lot 399
Arno Henseler, Munich, Germany

€ 4.000 - 5.000

NIGERIA, YORUBA

55 **Sitzender Hund „aja“**
leichtes Holz, Pigmente
Hundedarstellungen finden sich in den Schreinen des Gottes „shango“ und werden mit der Figur des „lube yemi“ in Verbindung gebracht.
Nach einer von Ulli Beier überlieferten Erzählung handelt es sich um einen Hund, der vor „ogun“, dem Gott des Eisens, zu „shango“ floh, da „ogun“ Hundefleisch verzehrte. Nachdem „ogun“ ihn in einen Zwerg verwandelt hatte, nahm „shango“ ihn dennoch auf und sprach die Worte „lube yemi“. Guy van Rijn merkt hierzu an, dass „lube yemi“ nach seinen Forschungen im Yoruba mit „Küss meine Hand“ übersetzt werden könne. Dabei bedeute „lube“ „küssen“ und „yemi“ „meine Hand“. Die Redewendung werde als höfliche Bitte verwendet und drücke Respekt oder Zuneigung aus.

Sitting dog „aja“
light wood, pigments
Depictions of dogs can be found in the shrines of the god „shango“ and are associated with the figure of „lube yemi“.
According to a story passed down by Ulli Beier, this concerns a dog that fled from „ogun“, the god of iron, to „shango“, as „ogun“ ate dog meat. After „ogun“ had transformed him into a dwarf, „shango“ nevertheless took him in and spoke the words „lube yemi“. Guy van Rijn notes in this regard that, according to his research, „lube yemi“ can be translated from Yoruba as „kiss my hand“. Here, „lube“ means „to kiss“ and „yemi“ means „my hand“. The phrase is used as a polite request and expresses respect or affection.

H: 40 cm

Provenance
Mareidi & Gert Stoll, Munich, Germany (1981)
Arno Henseler, Munich, Germany

Publ. in
Stoll, Gert & Mareidi, Ausstellungskatalog Galerie Schwarz-Weiss, MÃ¼nchen 1981, ill. 38

€ 3.000 - 5.000



Lot 55



CAMEROON GRASSFIELDS, BAMILEKE

56 Elefantenmaske
juteartiges Gewebe, bunte Miniaturglasperlen

Elephant mask
sacking, colourful miniature glass beads

H: 94 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Ross, Doran H. (ed.), Elephant, Los Angeles 1992, p. 248, ill. 11-27

€ 2.500 - 3.000

CAMEROON GRASSFIELDS, BAMILEKE

57 Seltene Form eines perlenbestickten Tanzaufsatzes
Rattan, Stoff, bunte Miniaturglasperlen in unterschiedlichen Größen und Formen, mit originaler Schnurbindung, Kaurimuscheln, Sockel

Rare form of a beaded dance crest
rattan, cloth, colourful miniature glass beads in various forms and sizes, original cord material, cowrie shells, base

H: 27 cm; L: 61 cm, (7920/060)

Provenance
May Weber Museum of Cultural Arts, Chicago, USA
Arcade Gallery, London, United Kingdom
United Kingdom Private Collection
Zemanek-Münster, Würzburg, Germany, 11 November 2017, lot 336
Arno Henseler, Munich, Germany

AHDRC: 0147633

€ 4.000 - 5.000



Publ. in Ross, Doran H. (ed.), Elephant, The Animal and its Ivory in African Culture, Los Angeles 1992, p. 249, ill. 11-28.



CAMEROON GRASSFIELDS, BAMUM, NJI NKOME OR HIS WORKSHOP

58 Thronhocker „rü mfo“
Holz, Stoff, Glasperlen, Kaurischnecken, rest.
Die Schatzhäuser König Njoyas beherbergten zahlreiche mit Perlen besetzte Throne und Hocker aus kostbaren Materialien, deren ikonographische Motive dem Königshaus vorbehalten waren. Der vorliegende Hocker ruht auf vollplastisch geschnitzten Schlangen, dem zentralen Herrschaftssymbol der Bamum-Könige. Die runde Sitzfläche ist vollständig mit Kaurischnecken besetzt, die als Sinnbilder von Reichtum, Prestige und königlicher Macht gelten.
Seine außergewöhnliche Wirkung wird durch den aufwändigen Besatz mit Tausenden farbiger Glasperlen noch gesteigert, die von den Menyam-Spezialisten ausgeführt wurden. Nach Einschätzung des Perlenexperten Michael Oehrl sind die verwendeten Glasperlen charakteristisch für die Zeit zwischen etwa 1860 und 1900 und wurden vermutlich überwiegend in Venedig gefertigt.
Die runden Samenperlen in Rosa, Weiß, Kupferblau, Red-White-Heart, Hellblau und Schwarz sowie die roten und kobaltblauen zylindrischen Perlen entsprechen typischen Formen und Farbvarianten dieser Zeit. Besonders bemerkenswert sind die seltenen, weiß gestreiften Perlen des sogenannten Gooseberry-Typus in den Rauten an der Außenkante der Sitzfläche. Während dieser Typus bereits seit dem späten 18. Jahrhundert in Afrika geschätzt wurde, begegnet er hier in Form gebrochener Glasstäbe, gleichsam als Rohmaterial. Die zeittypische Zusammenstellung der Perlen und ihre Farbpalette lassen Oehrl zufolge eine Entstehung des Hockers um 1880 vermuten.
Der hohe materielle und symbolische Wert der über weite Handelsnetze importierten Perlen unterstreicht den exklusiven Status solcher höfischen Insignien. Mit seiner qualitätvollen Ausführung und vielschichtigen Symbolik zählt der Hocker zu den herausragenden Beispielen der höfischen Kunst der Bamum und veranschaulicht eindrucksvoll die enge Verbindung von künstlerischer Meisterschaft, politischer Autorität und repräsentativer Funktion.



Throne seat „rü mfo“
wood, cloth, glass beads, cowrie shells, rest.
King Njoya’s treasuries housed numerous thrones and stools set with beads and crafted from precious materials, whose iconographic motifs were reserved for the royal household. This stool rests on fully three-dimensionally carved snakes, the central symbol of the Bamum kings’ authority. The round seat is entirely covered with cowrie shells, which are regarded as symbols of wealth, prestige and royal power.
Its extraordinary impact is further enhanced by the elaborate covering of thousands of colored glass beads, executed by Menyam specialists. According to the bead expert Michael Oehrl, the glass beads used are characteristic of the period between around 1860 and 1900 and were probably manufactured predominantly in Venice. The round seed beads in pink, white, copper blue, red-white-heart, light blue and black, as well as the red and cobalt-blue cylindrical beads, correspond to typical shapes and colour variations of the period.
Particularly noteworthy are the rare, white-striped beads of the so-called „gooseberry“ type in the diamond-shaped motifs along the outer edge of the seat. Whilst this type had already been prized in Africa since the late 18th century, it appears here in the form of broken glass rods, serving, as it were, as raw material. According to Oehrl, the period-typical arrangement of the beads and their colour palette suggest that the stool was made around 1880.
The high material and symbolic value of the beads, imported via extensive trade networks, underlines the exclusive status of such courtly insignia. With its high-quality craftsmanship and multi-layered symbolism, the stool ranks among the outstanding examples of Bamum court art and impressively illustrates the close connection between artistic mastery, political authority and representational function.

H: 69 cm; D: 76 cm

Provenance
Sultan Ibrahim Njoya, Foumban, Cameroon (until 1906)
Personal gift of Sultan Ibrahim Njoya to the missionary Martin Göhring of the Basel Mission (ca. 1906)
Martin Göhring (1871 - 1959)
Göhring Family Collection
According to Göhring‘s daughter Theodora the throne belonged to the Queen Mother Njapundunke.
Arno Henseler, Munich, Germany

€ 100.000 - 150.000



Im Frühjahr 2005 stand dieser monumentale Thronhocker aus Bamum im Mittelpunkt der Galerie-Ausstellung zum Thema „Afrikanische Hocker Stühle Liegen“ – allerdings mit dem Vermerk „unverkäuflich“.

In the spring of 2005, this monumental Bamum throne seat was the centrepiece of the gallery’s exhibition on the theme of „Afrikanische Hocker Stühle Liegen“ (African Stools, Chairs and Recliners) – albeit with the note “not for sale”.



Thronhocker rü mfo, Bamum Königreich (Sultanat)

Ein Beitrag von Dr. Bettina von Lintig San Francisco, Juli 2026

Provenienz

Sammlung Sultan Ibrahim Njoya, Foumban, Kamerun
Persönliches Geschenk des Ibrahim Njoya an den Stationarius der Basel Mission Martin Göhring, zwischen 1906 und 1911
Göhring Familiensammlung, nach Auskunft von Theodora Göhring, Tochter von Martin Göhring, war dies ein Thron der Njapundunke, Mutter des Königs

Wahrscheinlich in der Werkstatt des Nji Nkome geschnitzt und von Menyam-Spezialisten mit Perlen und Kauris bestickt, spätere Restaurierungsarbeiten wurden hier vorgenommen.



Martin Göhring, Sultan Ibrahim Njoya (beide stehend) mit den Göhring-Söhnen Fonyonga und Njoya neben Königinmutter Njapundunke; von den Söhnen verdeckt zu sehen ist Margarete Göhring-Kalmbach.
Martin Göhring and Sultan Ibrahim Njoya (both standing), with the Göhring sons Fonyonga and Njoya beside Queen Mother Njapundunke; Margarete Göhring-Kalmbach is partly visible behind the sons.
(Photo in: Geary [11])

Das Angebot eines runden Thronhockers aus Bamum, einem Königreich (heute Präfektur im modernen Kamerun) in West-Kamerun, Westafrika, ist etwas ganz Besonderes in vielerlei Hinsicht.

Das mit Perlen und Kauris bestickte Werk entstand wohl schon vor 1900 und befand sich dann lange im Besitz einer europäischen Familie. Es wurde einem Missionar der Basel Mission persönlich als Geschenk übergeben, der zwischen 1906 bis 1911/12 in freundschaftlicher Verbindung zum Herrscher der Bamum stand. Und das kam so:

Am 11. April 1906 traf eine Abordnung von Schweizer Missionaren in Bamum ein. King Njoya empfing sie hoch zu Ross, weiß gekleidet in einem reich bestickten Hausa-Gewand. Seine Leibwächter trugen Uniformen aus rotem Samt, die von deutschen Militärjacken und Hosen inspiriert waren, keine Kopien derselben, sondern eher freie Übersetzungen, ebenfalls bestickt. Zwischen 20 bis 30 Mann stark war die bewaffnete Leibgarde, die King Njoya auf seinen Ausflügen stets begleitete, auch später zu Besuchen bei der Missionsstation oder zu religiösen Versammlungen.[1]

Der König war interessiert an neuen Kontakten und Menschen, die seine Kreativität beflügelten und seine Wissbegier befriedigen konnten, und er hatte andererseits allen Grund sehr vorsichtig zu sein, nicht nur Fremden, sondern seiner eigenen Verwandtschaft und ranghohen Palastdienern gegenüber. Die komplizierte Situation muss ihn zum Taktiker gemacht haben.

Die Geschichte des Bamum-Reichs war im 19.Jh geprägt von Usurpation, und Njoya erging es nicht besser. Zuletzt hatte er im Jahr 1894 mit seinen Getreuen eine Rebellion blutig niedergeschlagen. Bereits mit 12 Jahren war Njoya zum 17.Herrscher der Bamum gekürt worden, nachdem sein Vater King Nsangu während einer Schlacht gegen das Nachbarkönigreich Nso gefallen war. Nsangus Halbbrüder waren dafür verantwortlich. Die Mutter des Nsangu und seine eigene Mutter mussten Rivalen ausschalten und den Erben schützen als der minderjährige Njoya das Oberhaupt der Bamum wurde.[2]

Njapundunke, eine mächtige und gewiefte Frau, fungierte als Bevollmächtigte ihres Sohnes, bis dieser etwa 19 Jahre alt war. Eine detaillierte Geschichte des Königreichs aus Bamum-Sicht enthält die Chronik, die König Njoya später zusammen mit Höflingen selbst verfasste. Schon im Jahr 1900 begannen sie mit der Entwicklung einer Schrift für Shümon, die Sprache der Bamum, und schufen in der Folge mehrere, immer weiter verfeinerte Alphabete.[3] Geschichtsschreibung nicht aus europäischer, sondern aus eigener Sicht ist so entstanden. Auch Erzählungen und administrative Angelegenheiten konnten in Bamum-Schrift notiert und gedruckt werden.

Königinmutter Njapundunke war es letztlich, die ihren Sohn im Jahr 1906 überzeugte, mit der Basler Mission zu kooperieren.[4] König Njoya selbst hatte den Krieg satt.

Dabei ist zu beachten, dass Njoya sich zum Islam bekannt hat und andererseits auch an traditionellen Bamum-Ritualen festhielt. Seine Widersacher des Jahres 1894 hat er nur mit Hilfe von berittenen Fulbe aus Banyo besiegen können. Im Gegenzug hat er Zusagen gemacht, unter anderem wurden er und eine kleine Bamum-Elite Muslime. Hausa- und Fulbe-Gewänder, Pferde und Waffen gehörten bald zum neuen Erscheinungsbild der Privilegierten in Foumban. Dank der Unterstützung der Fulbe (Peul) übernahm König Njoya die uneingeschränkte Herrschaft über das Königreich. Zu Beginn des 20.Jh regierte er über ein Gebiet von etwa achttausend Quadratkilometern. Foumban, die blühende Hauptstadt, zählte fünfzehn- bis zwanzigtausend Einwohner.[5]

Doch die Ereignisse, die das Schicksal von König Njoya und die Zukunft des Königreichs prägen sollten, spielten sich anderswo ab – in den Hauptstädten Europas und den Küstenstädten des afrikanischen Kontinents.[6]

Die Basel Missionsstation in Foumban wurde 1906 als zweite christliche Niederlassung im Kameruner Grasland gegründet, drei Jahre nach der ersten in Bali-Nyonga. Ab 1905/06 hat das Bamum-Königreich die Bali, anfangs die wichtigsten Bündnispartner der deutschen Kolonialregierung im Kameruner Grasland, abgelöst.[7]

Als politische Geste, als symbolische Handlung, die auch zwischen einheimischen Verbündeten praktiziert wurde, waren Geschenke an Forschungsreisende, Beamte und friedliche Militärs, an Missionare und Missionarinnen aus Europa damals nicht unüblich, dafür gibt es genügend andere Beispiele, doch zwischen dem Schweizer Martin Göhring (1871-1959), der zwischen 1906 bis 1911 von der Basler Mission als Stationarius in Foumban eingesetzt worden war, und King Njoya entwickelte sich ein enges Verhältnis.[8] Der König unterstützte die Missionsarbeit indem er Jungen und Mädchen in die Missionsschule schickte, damit sie Lesen und Schreiben lernen sollten und er ließ sie an Näh- und Stick-Kursen teilnehmen. Eine temporäre Kirche wurde gebaut, die Njoya selbst so gut wie nie besuchte. Göhring seinerseits erlernte die von Njoya und seinen Assistenten erfundene Schrift für das Shümon und die Bamum-Sprache. Er vertrat auch Njoyas Interessen gegenüber der deutschen Kolonialmacht, etwa wenn der afrikanische König beim Kautschuk-, oder Elfenbeinhandel von deutschen Kaufleuten übervorteilt wurde. Seinen Söhnen gab das Ehepaar Göhring einheimische Namen, sie hießen Fonyonga und Njoya[9]. Das freundschaftliche Verhältnis zwischen der Göhring Familie und dem König wird auf Fotografien aus der Zeit dokumentiert; auf einem Bild, das Göhring selbst aufnahm, sitzen die Kleinkinder an einem Tisch mit dem König und Missionaren; auf einem anderen sind Martin Göhring, Ibrahim Njoya, Königinmutter Njapundunke und die Söhne der Göhrings, die Margarete Göhring-Kalmbach auf dem Foto verdecken, zu sehen. Aus dem Hintergrund blickt die Bamum-Bevölkerung zur Kamera.[10]

All dies macht die Aussage von Martin Göhrings Tochter Theodora, dass der König ihrem Vater den Thron geschenkt hat, plausibel. Zudem soll dies ein Thronhocker der Königinmutter Njapundunke, aus der königlichen Schatzkammer kommend, sein. Der Erhaltungszustand hatte Mängel als sein späterer Besitzer, der Münchner Galerist Arno Henseler ihn ca. 1980 erwarb. Mit den noch vorhandenen alten Perlen und zusätzlichen Kaurischnecken ist die Restaurierung des Hockers gelungen.



Die Maße der Arbeit sind: H: 69 cm, D: 76 cm. Die Sitzfläche ruht auf mehreren vollplastisch geschnitzten Schlangen. Die ineinander verschlungenen Schlangenkörper sind von den Seiten her nur teilweise sichtbar; jeweils zwei flache Schlangenköpfe, einer nach rechts, der andere nach links ausgerichtet, tragen übereinander gesetzt vordergründig den Hocker, fünf Mal dasselbe Motiv. Die Schlangenköpfe sind flach angelegt und weisen runde, aus Samenperlen gestickte Augen auf. Sie ähneln in vielerlei Hinsicht den Schlangenköpfen am berühmten großen *mandu yenu* Thron des Njoya. So ist die Machart der Perlenstickerei gleich, bei der Borten-Einfassung der Gesichter, Nüstern sind auch wiedergegeben. Die Einfassungen bestehen aus pfeilförmigen, nacheinander aufgereihten Elementen in abwechselnder Kontrastfarbe. Das Pfeilmotiv wurde in Bamum mit dem Speer und mit Krieg assoziiert. Anders als beim großen *mandu yenu* wurden beim Thron der Königinmutter zur Bestickung der Schlangen überwiegend Stabperlen verwendet, die bei den Gesichtern und auf den Körperwindungen in blau-rotem Schachbrett Karo angeordnet sind, manche Körper sind einfarbig nur mit dunkelblauen Stabperlen bestickt. Als Symbol entspricht die mythische doppelköpfige Schlange *mfüet* einem bekannten Königs-

Beschreibung des Throns

Emblem von Bamum, das auch im *mandu yenu* als „Karyatide“ eingesetzt ist[11]. Beim Thron hier multiplizieren mehrere doppelköpfige Schlangen das Symbol. Die doppelköpfige Schlange *mfüet* bezieht sich auf ein historisches Ereignis. Damals führte ein Vorfahr tapfer und siegreich an zwei Fronten Krieg. Daher steht *mfüet* für Stärke und Mut.[12] Tiere, denen Eigenschaften zukommen, die bewundert werden, Raubtiere meist, die Stärksten in der Fauna, Elefanten, Riesenschlangen, Leoparden, erscheinen bei den Bamum symbolisch an Masken oder in den Statussymbolen der Mächtigen; zu letzteren zählt dieser mit Kauris und Perlen besetzte Thron. Die Karos in der Perlenbestickung gelten als abstrakte Zeichen des Leoparden, sie beziehen sich auf die Fellzeichnung der Großkatze. Die Sitzfläche und der Rand des Sockels sind bei diesem Hocker mit Kauri-Schneckenhäusern überzogen worden. Der Außenring der Sitzfläche ist mit hellen Rhomben auf einem dunkelblauen Grund aus Stabperlen verziert, sehr ähnlich wie beim *mandu* yenu Thron, wo sich an dieser Stelle rote Dreiecke auf blauem Hintergrund befinden. Am Fuß des Thronhockers der Mutter befindet sich über den Kauris ein blau-weißrotes Muster aus kleinen Karos, über dessen esoterische Bedeutung nichts bekannt ist.

Aufgrund der gerade erwähnten Ähnlichkeiten zwischen den beiden Thronen halte ich die Annahme für gerechtfertigt, dass auch der von mehreren doppelköpfigen Schlangen getragene Hocker von dem Nguot Künstler Nji Nkome und Mitgliedern seiner Lineage geschnitzt wurde, wie es vom *mandu yenu* bekannt ist. Die große Kunstfertigkeit der Bestickung spricht dafür, dass sie von Menyam-Spezialisten, die für den Bamum-Hof tätig waren, durchgeführt wurde.

In Bamum waren die Kunstformen mit dem höfischen Ritual verbunden. Die Hofkunst der Bamum entwickelte sich Mitte des 19.Jh nach einer Phase der kriegerischen Expansion. Damals gab es für bestimmte handwerkliche Spezialisierungen im Kameruner Grasland schon mehrere Zentren. Aus den Volksgruppen, die Bamum unterworfen hatte, siedelte König Mbuembue in Palastnähe Künstler an, die für ihre besonderen Fähigkeiten berühmt waren. Dies waren zum Beispiel die für Bildhauerei, Metallgüsse und Perlenstickerei bekannten Nguot. Im Auftrag der Bamum entwickelten sie auch opulente höfische Sitzgelegenheiten. Künstler und Künstlerinnen aus Menyam überzogen an sich schon beachtliche Skulpturen aus Holz mit Raffia Stoff oder Rupfen, stellenweise mit rotem Filz, darauf stickten sie kleine runde Glasperlen oder wertvolle Stabperlen. Auch weiße Kauris wurden aufgestickt, die im 19.Jh in Bamum zudem eine Währung bildeten.[13] Nji Nkome war ein herausragender Bildhauer unter den Nguot. Er und die Mitglieder seiner Werkstatt schufen einige der beeindruckendsten Throne und Skulpturen der Bamum-Könige[14].

Der Thron ist in seiner Art und Wirkung einmalig, auch die Skulptur der Schlangenkörper ist etwas anders als bei anderen bekannten Thronen mit dem Schlangenmotiv. Doch ahnen wir aufgrund bekannter Exemplare in einem ähnlichen Stil[15], dass die königlichen Werkstätten einst auf Hochtouren arbeiteten, um rituelle Gegenstände wie diesen Thron zu erschaffen. Sie wurden nicht unbedingt verwendet, um darauf Platz zu nehmen, sondern konnten bei Feierlichkeiten auch alleinstehende Ausstellungsstücke mit einer mythischen, repräsentativen Bedeutung sein. Sie wurden in einer Schatzkammer aufbewahrt und nur selten verwendet. Es kann angenommen werden, dass dieser hier einer von mehreren Thronen der Njapundunke war. Als Geschenk überreicht, brachte ein solches Objekt gegenseitigen Respekt zum Ausdruck.

Quellen:

[1] Göhring, M., 13. Mai 1906, Erste Eindrücke (E-2.22.279), zitiert nach Geary, Christraud M., 1996, Political Dress; German Style Military Attire and Colonial Politics in Bamum; in African Crossroads. Intersections between History and Anthropology in Cameroon; ed. by Ian Fowler, David Zeitlyn, Providence USA/Oxford UK, pp. 179f

[2] Tardits, Claude, 1980, Le Royaume Bamoum, Librairie Armand Colin, Paris, pp. 915, 919

[3] Tardits, C., 1980, s. [2], pp. 210 f

[4] Bozsa, Isabella, 2019, Geschenkt, gekauft, erbeutet – Missionarisches Sammeln in Kamerun und Indien. Basel, Museum der Kulturen, p. 46 [https://www.mkb.ch/de/museum/forschung/publikationen/publikationen-im-pdf-format.html]

[5] Geary, Christraud M., 1988, Images from Bamum. German Colonial Photography at the Court of King Njoya. Cameroon, West Africa, 1902 – 1915; Washington D.C. and London, p. 23

[6] ibidem

[7] Bozsa, Isabella 2019, s. [4], pp. 45f

[8] Zwischen 1900 und 1933 übergab Martin Göhring 39 Gegenstände an das Missionsmuseum. 28 Objekte in der Sammlung konnten identifiziert werden. Siehe Bozsa, Isabella, 2019, s. [4], p.46. Ein Palast Hocker, der teilweise bestickt wurde und teilweise mit Blättern aus Kupferlegierung beschlagen ist, befindet sich heute in der Sammlung des Museum Rietberg in Zürich. Er stammt auch aus dem Familienbesitz der Göhrings

[9] Geary, Christraud M., 1988, s. [5], p. 27, Fig.6

[10] Bozsa, Isabella, 2019, s. [4], p. 47, Abb. 16

[11] Geary, Christraud M., 2008, Kat. 6, Großer Thron mit Figurenpaar und Fußbank, mandu yenu – Nguot-Künstler Nji Nkome, etwa 1870; in Kamerun – Kunst der Könige; Hrsg. Lorenz Homberger, Museum Rietberg, Zürich. pp. 122f

[12] Geary Christraud M., 2008, Bamum und Tikar: Inspiration und Innovation; in Kamerun – Kunst der Könige, s. [11], p. 33

[13] „A number of saltwater snails with glossy shells are known as cowries. The cowrie in this case, Cypraea annulus, is found in the Indian and Atlantic oceans, and its white shell was traded throughout West and East Africa. Cowrie shells were commonly used in the arts and as money;” zit. Geary, Christraud M., 1988, s. [5] p. 137 #13 – Die Glasperlen sind über den Transatlantik Handel in das Kameruner Grasland gekommen, schon bevor Europäer das Hinterland der Küste kannten.

[14] Geary, Christraud M., 1988, s. [5], p. 22

[15] Mehrere Throne aus Bamum, die das Motiv der doppelköpfigen Schlange aufweisen, können zum Vergleich herangezogen werden: 1) Im Palast-Museum, Foumban, Kamerun, befindet sich „a royal beaded throne with female figure, attributed to King Nguwo’s rule (ca. 1850 to 1865-72), wood, cloth, glass beads, cowrie shells. H: 208 cm, H: of figure 140 cm.” Photo Ch. M. Geary. 2) Ein Stuhl mit Lehne aus Holz, Perlen, Kaurischnecken und getriebenem Kupfer hergestellt, wird im Katalog der Sammlung Barbier Mueller abgebildet. Sowohl in die Lehne als auch in den Sockel sind Schlangen mit Doppelkopf integriert. Diese Art von Sitzen sollen der zweitwichtigsten Person im Staat, der Königinmutter Njapundunke vorbehalten gewesen sein, schreibt Pierre Harter, vgl. Afrikanische Kunst - aus der Sammlung Barbier-Mueller; Hrsg. Werner Schmalenbach, München 1988, p. 192 #116. 3) Im Rautenstrauch-Joest-Museum Köln befindet sich ein Thronsessel, rü mfo, aus Foumban, der auf 1880 datiert wird. Es soll sich um ein Geschenk König Njoyas an den Gouverneur Jesko von Puttkamer gehandelt haben, um 1907. Vgl. Kamerun – Kunst der Könige 2008, s. [11], p. 122f, Kat.6

Throne Seat rü mfo, Bamum Kingdom (Sultanat)

by Dr. Bettina von Lintig, San Francisco, July 2026

Provenance

Sultan Ibrahim Njoya collection, Foumban, Cameroon
A personal gift from Ibrahim Njoya to Martin Göhring, the Basel Mission's envoy, between 1906 and 1911
Göhring family collection; according to Theodora Göhring, daughter of Martin Göhring, this throne belonged to the king's mother, Njapundunke

It was likely carved in the workshop of Nji Nkome and embellished with beads and cowrie shells by Menyam specialists. Restoration work was done later by Western owners



Ein Foto, das Martin Göhring selbst aufnahm, zeigt die Göhring-Söhne Fonyonga und Njoya als Kleinkinder an einem Tisch mit dem Sultan Ibrahim Njoya und Missionaren.

A photograph taken by Martin Göhring himself shows his sons Fonyonga and Njoya as toddlers, seated at a table with Sultan Ibrahim Njoya and missionaries. (Photo: Martin Göhring, in: Geary [11])

This circular throne stool from the Kingdom of Bamum, now also a prefecture in western Cameroon, is a truly special object in many ways.

Abundantly embroidered with beads and cowrie shells, it was likely created before 1900. It subsequently became the property of a European family for a long period of time, after being personally presented as a gift to a missionary of the Basel Mission, who maintained friendly relations with the ruler of the Bamum from 1906 to 1911/1912. This is the story of how that happened:
On April 11, 1906, a delegation of Swiss missionaries arrived in Bamum. King Njoya received them on horseback, wearing a richly embroidered white Hausa robe. His bodyguards wore red velvet uniforms inspired by German military jackets and trousers (not exact copies, but rather free interpretations of them), which were also embroidered. King Njoya's armed bodyguard contingent, numbering between twenty and thirty men, always accompanied him on his excursions, and later on his visits to the mission station or to religious gatherings.[1]

The king was interested in establishing new connections and relationships with people who could inspire his creativity and satisfy his thirst for knowledge. At the same time, he had every reason to be very cautious, not only with strangers, but also with his own relatives and high-ranking court officials. He had to be a skilled politician to handle this complicated situation.

The history of the Bamum Empire in the 19th century was marked by usurpations, and the period of Njoya's rule was no exception. Most recently, in 1894, he and his loyal followers had brutally crushed a rebellion. At the age of twelve, Njoya had already been crowned the 17th ruler of the Bamum after his father, King Nsangu, had fallen in battle against the neighboring kingdom of Nso. Nsangu's own half-brothers had been responsible for killing him. Nsangu's mother and Njoya's mother had to eliminate rivals and protect the heir when the underage Njoya became the leader of the Bamum.[2]

Njapundunke, a shrewd and powerful woman, acted as her son's regent until he was about 19 years old. A detailed history of the kingdom from the Bamum perspective is contained in the chronicle that King Njoya later composed himself, together with his courtiers. As early as 1900, they began developing a writing system for Shümon, the language of the Bamum, and subsequently created several increasingly refined alphabets.[3] This gave rise to a version of history created not from a European perspective, but rather from their own. Stories and administrative matters could also be recorded and printed in the Bamum language script.

It was ultimately Queen Mother Njapundunke who convinced her son in 1906 to cooperate with the Basel Mission.[4] King Njoya himself was weary of war.

It should be noted that Njoya professed Islam while remaining a practitioner of traditional Bamum rituals. He was only able to defeat his adversaries in 1894 with the help of Fulbe cavalry from Banyo. In return, he made certain concessions; among other things, he and a small Bamum elite converted to Islam. Hausa and Fulbe garments, horses, and weapons soon became part of the new appearance of the privileged class in Foumban. Thanks to the support of the Fulbe (Peul), King Njoya enjoyed unrestricted authority over the kingdom. At the beginning of the 20th century, he ruled over a territory of about 8,000 square kilometers. Foumban, the thriving capital, had a population of 15,000 to 20,000.[5]

Ultimately however, the events that would shape the fate of King Njoya and the future of the kingdom took place elsewhere – in the capitals of Europe and the coastal cities of the African continent.[6]

The Basel Mission Station in Foumban was founded in 1906 as the second Christian outpost in the Cameroonian Grasslands, three years after the first one in Bali-Nyonga. Beginning in 1905 and 1906, the Bamum replaced the Bali as the German colonial government's most important allies in the Cameroonian Grasslands.[7]

As a political gesture and a symbolic act that was also practiced among local allies, gifts to explorers, civil servants, and peaceful military personnel, as well as to missionaries from Europe, were not uncommon at the time. There are many other examples of them, but an unusually close relationship developed between the Swiss Martin Göhring (1871–1959), who was stationed in Foumban by the Basel Mission as a resident representative from 1906 to 1911, and King Njoya.[8] The king supported the missionaries' work by sending boys and girls to the mission school so they could learn to read and write, and he had them participate in sewing and embroidery classes. A temporary church was built, which Njoya himself hardly ever attended. For his part, Göhring learned the writing system devised by Njoya and his assistants for the Shümon and Bamum languages. He also represented Njoya's interests vis-à-vis the German colonial authorities, for example when the African king was taken advantage of by German merchants in the rubber or ivory trade. The Göhrings gave their sons local names; they were called Fonyonga and Njoya.[9]

The friendly relationship between the Göhring family and the king is documented in photographs from that time. In one photo taken by Göhring himself, the young children are seated at a table with the king and missionaries; in another, Martin Göhring, Ibrahim Njoya, Queen Mother Njapundunke, and the Göhring sons (who obscure Margarete Göhring-Kalmbach in the photo) are visible. In the background, the Bamum people look toward the camera.[10]

All of this lends plausibility to the statement by Martin Göhring's daughter, Theodora, that the king gave the throne to her father as a gift. Furthermore, this is said to be a throne seat that belonged to Queen Mother Njapundunke, and that it came from the royal treasury. It was in damaged condition when it subsequently came into the possession of Munich gallery owner Arno Henseler, who acquired it around 1980. Thanks to the old beads that were still present and to the addition of some cowrie shells, the throne was successfully restored.



The throne is 69 cm high and 76 cm across. The seat rests on several snakes carved in a full-relief style. Their intertwined bodies are only partially visible from the sides; in each case, two flat snake heads – one facing right and the other left –are stacked one above the other to support the stool, with this design element repeated five times. The flat snake heads have round eyes embroidered with seed beads. In many respects, these heads resemble those seen on Njoya's famous great mandu yenu throne. For example, the style of the bead embroidery is identical to that of the border edging around the faces, and nostrils are also depicted. The borders consist of arrow-shaped elements arranged in sequence and in alternating contrasting colors. In Bamum, the arrow motif was associated with the spear and with war. Unlike on the large mandu yenu, the Queen Mother's throne features mainly rod beads for the snake embroidery; these are arranged in a blue-and-red checkerboard pattern on the faces and along the curves of the bodies, while some bodies are embroidered in a single color using only dark blue rod beads.

As a symbol, the mythical two-headed snake mfüet corresponds to a well-known Bamum royal emblem, which is also used in the mandu yenu as a "caryatid".[11] In this case, beneath the seat, several two-headed snakes repeat the symbol. The mfüet refers to a historical event – one in which an ancestor fought bravely and victoriously on two fronts. The mfüet thus represents strength and courage[12]. Animals endowed with admired qualities – mostly predators and the strongest species in the animal kingdom, like elephants, giant snakes, and leopards – appear symbolically among the Bamum on masks or on the status symbols of the powerful. This throne with cowrie shells and beads is among the latter.

The checkered patterns in the beadwork are considered abstract representations of the leopard; they represent the big cat's fur pattern. The seat and the rim of the base of this stool are coated with cowrie shells. The outer ring of the seat is decorated with light-colored rhombuses on a dark blue background made of rod beads, very similar to that seen on the mandu yenu throne, where red triangles on a blue background appear in this spot. Above the cowrie shells at the base of this queen mother's throne stool, there is a blue, white, and red pattern of small checks, whose esoteric meaning is unknown.

Given the similarities we note between the two thrones being compared, I believe it is reasonable to assume that the stool supported by several two-headed snakes was also carved by the Nguot artist Nji Nkome and members of his lineage, who are known to have created the mandu yenu. The high level of craftsmanship in the embroidery suggests that it was executed by Menyam specialists who worked for the Bamum court.

Description of the Throne

The arts were associated with court rituals in Bamum, and the courtly arts developed in the mid-19th century following a period of military expansion. At that time, there were already several centers with specific craft specializations in the Cameroonian Grasslands. King Mbuembue settled artists renowned for their special skills near the palace, selecting them from among the ethnic groups that Bamum had subjugated. These included, for example, the Nguot, who were known for sculpture, metal casting, and beadwork. They also created opulent court furnishings for the Bamum. Artists from Menyam covered wooden sculptures that were already impressive in their own right with raffia fabric or ruffles, and in some places with red felt; onto these, they embroidered small round glass beads or valuable rod beads. White cowrie shells were also embroidered onto the pieces. These shells were also used as currency in Bamum in the 19th century.[13]

Nji Nkome was an outstanding sculptor among the Nguot. He and the members of his workshop created some of the most impressive thrones and sculptures of the Bamum kings.[14]

This throne's design and expressive power make it unique. Even the sculpted snake bodies are somewhat different from those observed on other known examples featuring the serpent motif. Based on the pieces we know in a similar style[15], we can nevertheless surmise that the royal workshops once worked at full capacity to create ritual objects such as this one. The thrones were not necessarily used for sitting on, but could also serve as freestanding display works with mythical and symbolic significance during ceremonies. They were kept in a treasury and brought out only rarely. It can be assumed that this example was one of several that belonged to Njapundunke. When presented as a gift, an object like this throne became a statement and a manifestation of mutual respect.

Notes:

[1] Göhring, M., May 13, 1906. Erste Eindrücke (E-2.22.279) quoting Geary, Christraud, M., 1996, Political Dress; German Style Military Attire and Colonial Politics in Bamum; in African Crossroads. Intersections between History and Anthropology in Cameroon; ed.by Ian Fowler, David Zeitlyn, Providence USA/Oxford UK, pp. 179f

[2] Tardits, Claude, 1980, Le Royaume Bamoum, Librairie Armand Colin, Paris, pp. 915, 919

[3] Tardits, C., 1980, idem, pp. 210f

[4] Bozsa, Isabella, 2019, Geschenkt, gekauft, erbeutet – Missionarisches Sammeln in Kamerun und Indien. Basel, Museum der Kulturen, p. 46 [https://www.mkb.ch/de/museum/forschung/publikationen/publikationen-im-pdf-format.html]

[5] Geary, Christraud M., 1988, Images from Bamum. German Colonial Photography at the Court of King Njoya. Cameroon, West Africa, 1902 – 1915; Washington D.C. and London, p. 23

[6] Ibidem

[7] Bozsa, Isabella, 2019, see [4], pp. 45f

[8] Between 1900 and 1933, Martin Göhring donated 39 items to the Mission Museum. Twenty-eight objects in the collection have been identified. See Bozsa, Isabella, 2019, see [4], p. 46. A palast stool, which is partly embroidered and partly inlaid with copper alloy leaves, is now in the collection of the Rietberg Museum in Zurich. It also came from the Göhring family's collection.

[9] Geary, Christraud M., 1988, see [5], p. 27, fig.6

[10] Bozsa, Isabella, 2019, see [4], p. 47, ill. 16

[11] Geary, Christraud M., 2008, Cat. 6, Großer Thron mit Figurenpaar und Fußbank, mandu yenu – Nguot-Künstler Nji Nkome, etwa 1870; in Kamerun – Kunst der Könige; ed. Lorenz Homberger, Rietberg Museum, Zurich, pp. 122f

[12] Geary Christraud M., 2008, Bamum und Tikar: Inspiration und Innovation; in Kamerun – Kunst der Könige, see [11], p. 33

[13] "A number of saltwater snails with glossy shells are known as cowries. The cowrie in this case, Cypraea annulus, is found in the Indian and Atlantic oceans, and its white shell was traded throughout West and East Africa. Cowrie shells were commonly used in the arts and as money", quoting Geary, Christraud M., 1988, see [5], p. 137, #13. The glass beads made their way to the Cameroonian Grasslands via transatlantic trade, even before Europeans knew of the hinterland beyond the coast.

[14] Geary, Christraud M., 1988, see [5], p. 22

[15] Several Bamum thrones featuring the double-headed snake motif can be used for comparison: 1) The Palace Museum in Foumban, Cameroon, houses "a royal beaded throne with a female figure, attributed to King Nguwo's reign (ca. 1850 to 1865–72); wood, cloth, glass beads, cowrie shells. Height: 208 cm, height of figure: 140 cm", photo by Ch. M. Geary. 2) A chair with a backrest made of wood, beads, cowrie shells, and embossed copper is illustrated in the catalog of the Barbier-Mueller Collection. Double-headed snakes are integrated into both the backrest and the base. Pierre Harter writes that this type of seat is said to have been reserved for the second most important person in the state, the Queen Mother Njapundunke; see African Art from the Barbier-Mueller Collection; ed. Werner Schmalenbach, Munich, 1988, p. 192, # 116. 3) The Rautenstrauch-Joest Museum in Cologne has a rü mfo throne chair from Foumban, dated to 1880. It is said to have been a gift from King Njoya to Governor Jesko von Puttkamer around 1907. See Cameroon – Art of the Kings, 2008, see [11], pp. 122f, Cat. 6

CAMEROON GRASSFIELDS, BAMUM

59 Sitzender Schalenträger
Holz, bunte Perlen
Monumentale Schalenträgerfiguren werden regional als „mfeuk-meunju“, „ntumbi“ oder „nduli-fu-keuh“ bezeichnet. Solche anthropomorphen Figuren, die ein tiefes halbkugelförmiges Gefäß tragen, gehörten zu den bedeutendsten zeremoniellen Objekten der Graslandkulturen Kameruns. Je nach Region erfüllten sie unterschiedliche Funktionen im religiösen und gesellschaftlichen Leben: Sie wurden bei wichtigen Begräbniszeremonien eingesetzt, dienten als Behälter für Kolanüsse bei höfischen Empfängen und spielten eine Rolle bei der Bestimmung von Nachfolgern sowie bei Versammlungen der Würdenträger. Darüber hinaus wurden sie bei Heiratszeremonien verwendet, bei denen die symbolische Kolanuss ausgetauscht wurde.
Das Kauen der bitteren Kolanuss im alten Kamerun lässt sich mit unserer heutigen Gewohnheit, Kaugummi zu kauen, vergleichen. Kein Mann verließ sein Zuhause ohne einen Vorrat an Nüssen. Die Kolanuss wirkt anregend. Die ihr nachgesagten aphrodisierenden Wirkungen trugen zusätzlich zu ihrer Beliebtheit bei.
Die Herrscher hielten Behälter bereit, die mit frischen Blättern ausgekleidet und mit Kolanüssen gefüllt waren, um sie ihren Gästen jederzeit anbieten zu können. Eine Kolanuss gemeinsam mit dem Herrscher zu knacken, galt als höchster Ausdruck von Gastfreundschaft und Vertrauen.

Seated bowl bearer
wood, coloured beads
Monumental bowl-bearing figures are known locally as „mfeuk-meunju“, „ntumbi“ or „nduli-fu-keuh“. Such anthropomorphic figures, which bear a deep, hemispherical vessel, were among the most significant ceremonial objects of Cameroon's grassland cultures.
Depending on the region, they fulfilled different functions in religious and social life: they were used in important funeral ceremonies, served as containers for kola nuts at court receptions, and played a role in the selection of successors as well as at gatherings of dignitaries. Furthermore, they were used in marriage ceremonies during which the symbolic kola nut was exchanged.
Chewing the bitter kola nut in old Cameroon can be compared to our modern habit of chewing gum. No man left home without a supply of nuts. The kola nut has a stimulating effect. Its reputed aphrodisiac properties further contributed to its popularity. The rulers kept containers lined with fresh leaves and filled with kola nuts ready to offer to their guests at any time. Cracking open a kola nut together with the ruler was considered the highest expression of hospitality and trust.

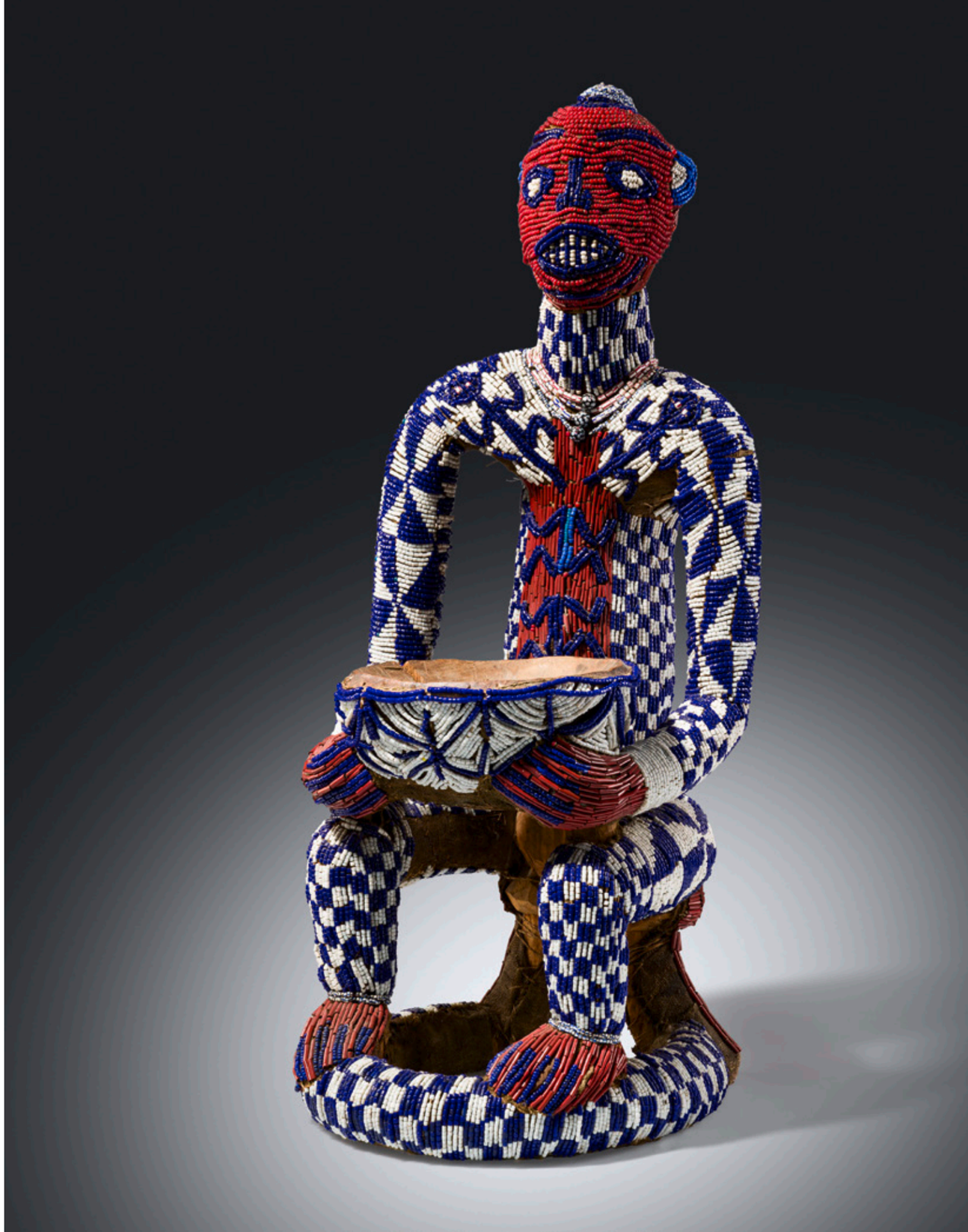
H: 75,5 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany



Publ. in
Eisenhofer, Stefan & Karin Guggeis, Afrikanische Kunst, München, Berlin 2002, p. 70, ill. 50

€ 8.000 - 12.000





Lot 60

CAMEROON GRASSFIELDS, BAMILEKE

60 Zauberfigur „mu‘ po“
Holz, Pigmente

Magical figure “mu’ po”
wood, pigments

H: 14 cm

Provenance
Rolf & Christina Miehler, Munich, Germany
Arno Henseler, Munich, Germany

€ 3.500 - 5.000

CAMEROON, ANYANG

61 Kleine sitzende Figur
Holz, Pigmente
Zwei handschriftliche Vermerke auf der Vorder- und Rückseite der Figur „42268“ und „42268 Anyang v. Oertzen“, altes Sammlungsetikett „H.C. West Afrika. Kamerun Anyang Figur männlich. Gesch. Leutnant v. Oertzen.“

Small seated figure
wood, pigments
Two handwritten notes on the front and back of the figurine: „42268“ and „42268 Anyang v. Oertzen“, along with an old collection label „H.C. West Afrika. Kamerun Anyang Figur männlich. Gesch. Leutnant v. Oertzen.“
(Anyang male figure. Gift Lieutenant v. Oertzen)

H: 14 cm; AHDRC: 0232274



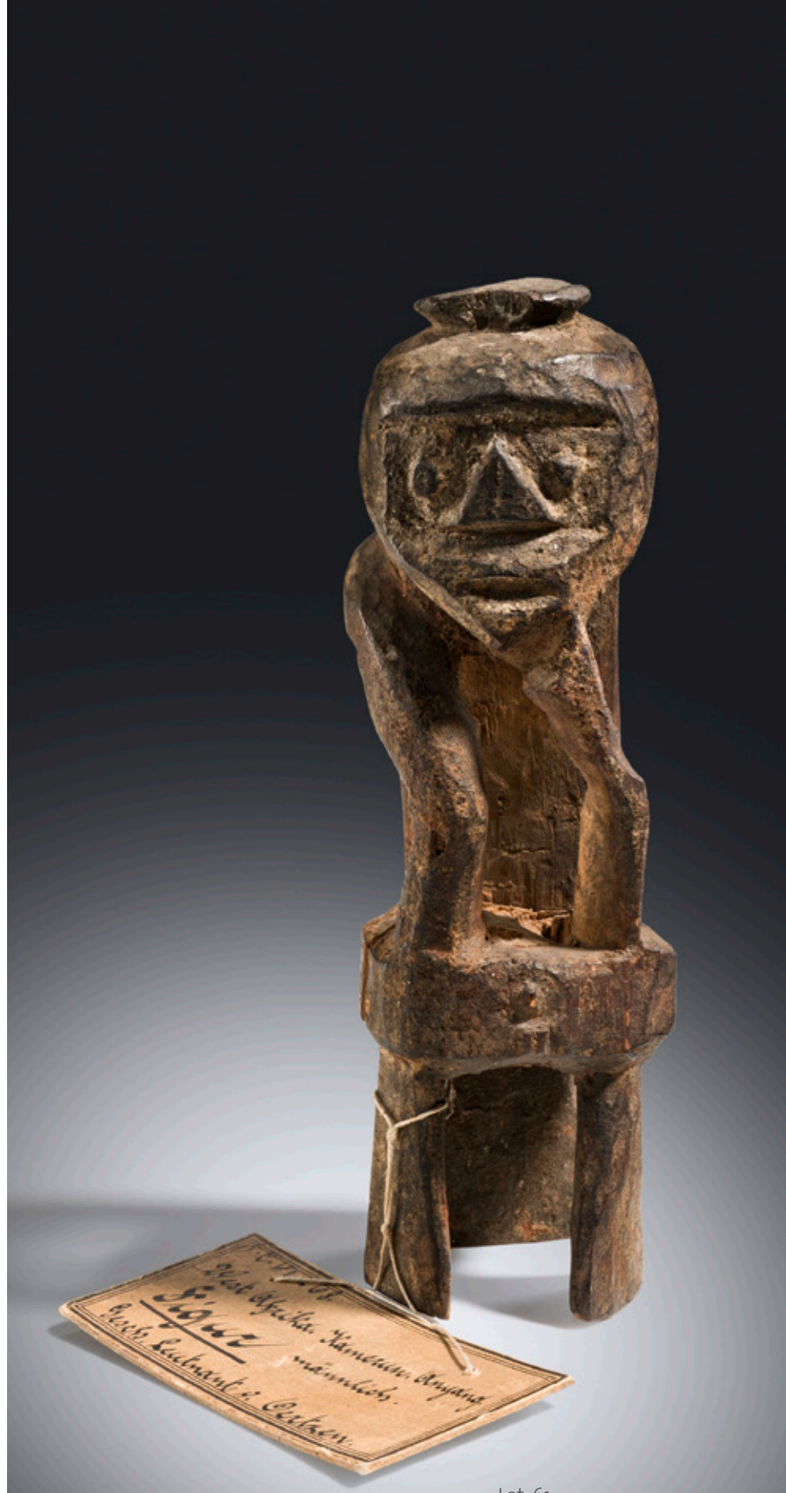
Photo: Krieger 1965, Staatl.Museen, Berlin

For a comparable object see AHDRC 0090411.

Provenance
Jasper von Oertzen, Passau, Germany
Linden-Museum, Stuttgart, Germany (1905)
Ludwig Bretschneider, Munich, Germany (15 October 1971)
Nagel, Stuttgart, 11 May 1999, lot 506
Arno Henseler, Munich, Germany

Jasper Martin Otto von Oertzen (1880–1948) was an officer in the German colonial force in Cameroon, where he served from 1903 to 1908. During his service, he took part in the campaigns against the Anyang and Vute peoples and commanded several military and administrative posts, including Basho, Joko and Akoafim. His duties included the development and control of the colonial administrative territories, as well as the expansion of transport routes.
Von Oertzen published his experiences in Cameroon in several works, including „In Wildnis und Gefangenschaft. Kameruner Tierstudien“ (Berlin, 1913). Owing to his many years of service in southern and western Cameroon, he was regarded as a contemporary collector and facilitator of ethnographic artefacts from the German colonial era.

€ 3.500 - 5.000



Lot 61



CAMEROON, FANG

62 Große weibliche Figur mit Hörnermaske
Holz, Pigmente, Sockel
Ehemals Teil eines Figurenpaares (auf Foto dokumentiert); sehr selten!

Large female figure with horned mask
wood, pigments, base
Once part of a pair of figures (photographically documented); very rare!

H: 139,5 cm



Photo: Collection E. Döppenschmidt

Provenance
collected in situ by a German colonial officer (around 1880/90)
The object stayed in the family until 2002
E. Döppenschmidt, Pforzheim, Germany
Arno Henseler, Munich, Germany

AHDRC: 0044908 (right figure)

Vgl. Lit.: Lecoq, Raymond, L'Art au Cameroun, in: Tropiques, No. 327, Paris, December 1950, p. 45

€ 15.000 - 20.000



CAMEROON / GABON, FANG

63 Stehende männliche Figur mit Schwert
Holz, Pigmente, Schnur, Metallblech, Öffnung auf der Rückseite, Sockel
Die Vertiefung auf der Rückseite deutet darauf hin, dass die Figur als Reliquienwächter diente.

Standing male figure with sword
wood, pigments, cord, metal sheet, opening at the back, base
The cavity in the back suggests that this figure functioned as a reliquary guardian.

H: 49 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany



Publ. in
Eisenhofer, Stefan & Karin Guggeis, Afrikanische Kunst, München, Berlin 2002, p. 71, ill. 51

€ 3.000 - 5.000

CAMEROON, KAKA

64 Seltener anthropomorpher Löffel
Holz, Sockel
Die verkrustete Patina des Löffels weist auf eine zeremonielle Verwendung hin.
Der Begriff Kaka bezeichnet eine Gruppe von Völkern, die in Siedlungen südlich des Donga-Flusses in Kamerun leben. Zu ihnen gehören die Mbaw (Ntem), Mbem, Mfumte und Yamba.
Über figurale Skulpturen der Kaka ist wenig bekannt. Das wenige, was wir wissen, beruht auf Beobachtungen von Hans-Joachim Koloss, der in den 1980er Jahren in diesem Gebiet Feldforschung betrieb.

Rare anthropomorphic spoon
wood, base
The encrusted patina on the spoon suggests that it was used in ceremonies.
The term Kaka is a name given to a cluster of peoples living in settlements south of the Donga River in Cameroon. Among them are the Mbaw (Ntem), Mbem, Mfumte, and Yamba. Little is known about the figurative sculptures of the Kaka. The little that we do know is based on observations by Hans-Joachim Koloss, who carried out field research in this area in the 1980s.

H: 31,5 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Winizki, Ernst, Afrikanische Löffel, Zürich 1990, ill. 46

€ 2.500 - 5.000



CAMEROON (SOUTH), FANG

65 Männliche Ahnenfigur
„éyéma-o-byéri", Ngoumba-Stil
Holz, Pigmente, Metallblech, Spiegelglas, rest. (Bruchstelle: rechter Unterarm/rechte Hand?), Inventarnummer handschriftlich in roter Farbe „25.114:5.", Sockel
Charakteristika des Ngoumba-Stiles: rechteckiger Bart und zähnefletschender Mund, Messingblechbeschläge
Die Verehrung der Reliquien bedeutender Ahnen ist im ganzen Fang-Gebiet üblich. Vorliegende Figur diente als Wächterfigur und wurde auf Behältnissen befestigt, die Reliquien verehrter Ahnen beinhalteten und die im Hause der Familie aufbewahrt wurden. Die Figuren sollten an den Verblichenen erinnern und Uneingeweihte, vor allem Frauen, davon abhalten, den Inhalt der Behälter zu untersuchen. Außerdem fungierten sie als eine Art Schutzgeist für das Haus und seine Bewohner und sollten alle bösen Geister fernhalten. Bei besonderen Zeremonien, zum Beispiel bei Initiationsritualen, wurden die Reliquien herausgenommen und mit diversen Salben bestrichen, von denen eine jede eine bestimmte symbolische Bedeutung hatte.

Male ancestor figure
„éyéma-o-byéri", Ngoumba style
wood, pigments, metal sheet, mirror glass, rest. (breakage: right forearm/right hand?), inventory no. „25.114:5." on the backside, base
Characteristics of the Ngoumba Style: rectangular beard and mouth, applications with brass sheet.
The worship of the relics of the family's illustrious dead is widespread in the whole of Fang country. The present figure served as guardian figure and was fixed on receptacles containing the relicts of venerated ancestors, which were kept in the family home. The figures were meant to commemorate the deceased and to keep the uninitiated, especially women, from examining the contents. They also acted as a kind of protective spirit for the house and its inhabitants.
At the moment of ritual, for example propitiation or initiation, the skulls, bones and wooden statues were smeared with several different unguents with precise and secret symbolical functions.

H: 40 cm

Provenance
Museum für Völkerkunde, Hamburg, Germany
Sepp Arnemann, Hamburg, Germany (1963)
Lempertz, Brussels, Belgium, 31 March 2012, lot 76
Alain de Monbrison, Paris, France
Zemanek-Münster, Würzburg, Germany, 27 May 2017, lot 367
Arno Henseler, Munich, Germany

AHDRC: 0133021

Vgl. Lit.: Perrois, Louis, Visions of Africa, Fang, Milan 2006, ill. 8
Perrois, Louis, Arts du Gabon, Arnouville 1979, p. 59 ff.

€ 12.000 - 25.000



For similar works from the same workshop or by the same artist, see AHDRC 0045050, 0141594 and 0221492.



Photos: Zemanek-Münster (AHDRC 0045050, 0141594); Louis Perrois files, MARKK, Hamburg; RAAL_723.9 (right)





CAMEROON, BETI-FANG, MABEA

66 Männliche Wächterfigur eines Reliquienensembles „byeri“
Holz, Pigmente, Rattangürtel, Sockel
Die Mabea leben im Küstengebiet Südkameruns. Ihre Skulpturen stehen in enger Beziehung zur Kunst der Fang, zeichnen sich jedoch durch eine eigenständige Formensprache aus.
Die Figur wurde auf einem Behälter mit Schädeln und Knochen verehrter Ahnen befestigt, der im Haus der Familie aufbewahrt wurde. Sie verkörperte die Macht der Ahnen und schützte deren Reliquien vor unbefugten Blicken.

Male guardian figure of a reliquiary ensemble „byeri“
wood, pigments, rattan belt, base
The Mabea live in the coastal region of southern Cameroon. Their sculptures are closely related to Fang art, but are distinguished by an individual formal language.
The figure was attached to a container holding the skulls and bones of revered ancestors, which was kept in the family home. It embodied the power of the ancestors and protected their relics from unauthorised viewing.

H: 35,5 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

€ 3.500 - 5.000

CAMEROON, KEAKA

67 Anthropomorpher Tanzaufsatz
Holz, Pigmente, Spiegelglas, der Kopf mit feinen floralen Mustern beschnitzt, die der Mode der Zeit entsprachen, altes handgeschriebenes Sammlungsetikett „No. 19 Kreuzfluss Gebiet. West-afrika“, dazu ein Perlenhalsschmuck aus Tanzania, vermutlich Mwera oder Makua, Sockel.

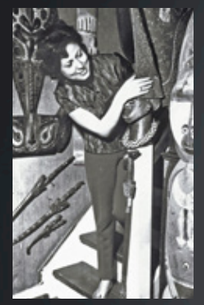
Anthropomorphic dance crest
wood, pigments, mirror glass, the head carved with delicate floral patterns in keeping with the fashion of the time, handwritten collection label: „No. 19 Kreuzfluss Gebiet. (Cross-river region) West-afrika“, in addition a bead neckring from Tanzania, Mwera or Makua, base

H: 31 cm

Provenance
Klaus Clausmeyer, Düsseldorf, Germany
Ludwig Bretschneider, Munich, Germany
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Zemanek, David, Tanzaufsätze der Ejagham, Dresden 2008, p.37, ill. 44

€ 8.000 - 10.000



Wohnung Clausmeyer
Photo: K. Clausmeyer







For a comparable mask see AHDRC 0152949

Photo: Boris Kegel-Konietzko files

GABON, FANG / PANGWE

68 Hörnermaske
Holz, Pigmente, Sockel
Hörnermasken der Fang spielen eine wichtige Rolle im Initiationsritus „alu". Ihre Aufgabe ist es, die jungen Novizen zu verunsichern und ihnen die Macht der jenseitigen Welt vor Augen zu führen, bevor die Maskengestalten wieder in der Nacht verschwinden.

Horned mask
wood, pigments, base
Horned masks of the Fang play an important role in the initiation rite known as „alu". They invoke the "shadows," that is, the spirits of the dead, who are meant to unsettle and frighten the young initiates before the masked figures disappear again into the night.

H: 91 cm



Provenance
Ludwig Bretschneider, Munich, Germany (before WW II)
Georg Neuner, Munich, Germany
Zemanek-Münster, Würzburg, Germany, 26 November 2005, lot 20
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Perrois, Louis, Visions of Africa, Fang, Milan 2006, pl. 41

€ 5.000 - 10.000

GABON, FANG

69 Gehörnte Helmmaske „ngontang"
Holz, Pigmente, eingeritzte SIgnatur unter dem rechten Ohr „Issongo", Sockel
Möglicherweise handelt es sich bei dieser Maske um eine Variante des „ngontang"-Typs, der gewöhnlich durch vier oder mehr Gesichter charakterisiert ist. „Ngontang"-Masken gelten als Darstellung eines machtvollen Geisteswesens, das Zauberer aufspürt und sie auf magische Weise bestraft.

Horned helmet mask „ngontang"
wood, pigments, incised signature under the right ear „Issongo", base
This mask may be a variant of the „ngontang" type, which is usually characterised by four or more faces. „Ngontang" masks are regarded as representations of a powerful spirit being that tracks down sorcerers and punishes them by magical means.

H: 47,5 cm

AHDRC: 0046284

€ 4.000 - 6.000



Photo: Achmann/Schaedler Archiv

Provenance
Karl-Ferdinand Schädler, Munich, Germany
Wolfgang Ketterer, Munich, Germany, 4 May 1979, lot 175
Wolfgang Ketterer, Munich, Germany, 10 November 1979, lot 253
Arno Henseler, Munich, Germany





Photo: Dr. Stéphen-Chauvet, 1933

Die Kota glaubten, dass Reliquien wichtiger Männer und Frauen große Macht besitzen und den Nachkommen Schutz gewähren und Glück bringen können. Deshalb wurden Schädel und Knochen zusammen mit magischen Substanzen in geflochtenen Körben („musuku mwangudu“ oder „usuwu ngulu“) aufbewahrt.
Gelegentlich wurden die Reliquien öffentlich zur Schau gestellt, mit dem Ziel, die Macht der Ahnen zu mobilisieren, etwa wenn ein wichtiges Ereignis in der Gemeinschaft stattfand (eine Jagd, eine große kollektive Fischfangexpedition etc.).
Manchmal wurden die Wächterfiguren aus den Reliquienkörben entfernt und öffentlich präsentiert, etwa bei den jährlichen „bwete“-Festen. Wenn nicht in Gebrauch, wurden die Figuren und die Körbe mit Ahnenreliquien gewöhnlich in einer kleinen Kammer im hinteren Teil des Häuptlingshauses aufbewahrt.

The Kota believed that relics of important men and women possessed great power and could grant protection to descendants and bring good luck. Therefore, skulls and bones were kept together with magical substances in woven baskets („musuku mwangudu“ or „usuwu ngulu“).
Occasionally, the relics were publicly displayed with the aim of mobilizing the power of the ancestors, such as when an important event took place in the community (a hunt, a great collective fishing expedition, etc.).
Sometimes the figures were removed from shrines and used during annual „bwete“ festivals. When not in use, the figures and baskets with ancestor relics were usually kept in a small chamber at the back of the chief's residence.

GABON, KOTA

70 Reliquiarwächterfigur „mbulu-ngulu“ oder „boho-na-bwete“
Holz, glänzendes Metall, Sockel
Kota-Reliquiarwächterfiguren sind in ihrer Kombination aus Holz und gehämmertem Metall einzigartig unter den Formen afrikanischer Skulptur.

Reliquary guardian figure „mbulu-ngulu“ or „boho-na-bwete“
wood, shiny metal, base
Kota reliquary guardian figures, such as this one, are unique among African sculptural forms in their combination of wood and hammered metal.

H: 62 cm

Provenance
Jacques Ulmann, Paris, France
Galerie Simonis, Düsseldorf, Germany
Arno Henseler, Munich, Germany



Photo: Jörg Schanze

Publ. in
Galerie Simonis (ed.), Afrikanische Kunst, Düsseldorf (ca. 1994)

AHDRC: 0047925

€ 20.000 - 25.000



GABON, TSOGHO

71 Kopfskulptur
Holz, Pigmente, Sockel
Alte Sammlungsnummer handschriftlich, schwarz auf weißem Grund rückseitig: „AJP 1157“

Head sculpture
wood, pigments, base
old collection number on the back, handwritten, black on white: „AJP 1157“

H: 42 cm

Provenance
Jean-Paul Agogué, Champigny-sur-Marne, France
Zemanek-Münster, Würzburg, Germany, 8 September 2012, lot 368
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Lagamma, Alisa (ed.), Eternal Ancestors, New York 2007, ill. 99 f.

€ 4.000 - 5.000



GABON, VUVI

72 Ahnengeistmaske „moghondzi“
leichtes Holz, Pigmente, handgeschriebenes Sammlungsetikett „Prov. Mme. Mengin, Pars Abb. in Fang Buch von Perrois“

Ancestor spirit mask „moghondzi“
light wood, pigments, handwritten collection label „Prov. Mme. Mengin, Pars Abb. in Fang Buch von Perrois“ („Prov. Mme. Mengin, Pars ill. in Fang book by Perrois“)

H: 29 cm

Publ. in
Schädler, Karl-Ferdinand, Afrikanische Kunst in Deutschen Privatsammlungen, München 1973, p. 323, ill. 461; Eisenhofer, Stefan & Karin Guggeis, Afrikanische Kunst, München, Berlin 2002, p. 91, ill. 88

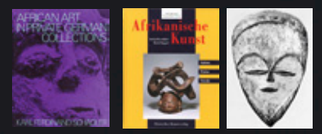


Photo: H. J. Lehmann

Provenance
Marguerite „Margot“ Mengin, Galerie La Reine Margot, Paris, France (1938 - 1960s)
Heinz Plester, Gladbach, Germany (1973)
Arno Henseler, Munich, Germany

AHDRC: 0050284

Vgl. Lit.: Hahner-Herzog, Iris, Das Zweite Gesicht, Genf, München, New York 1997, p. 74f

€ 4.000 - 8.000



Lot 74



Lot 75

D. R. CONGO, BAKONGO

74 **Magische Figur „nkisi nduda“**
Holz, Pigmente, Spiegelglas, Pflanzenfaser, Tierhaut, altes Sammlungsetikett, beschriftet „F.M. O 47“ auf der einen und „59.38.47“ auf der anderen Seite

Magical figure „nkisi nduda“
wood, pigments, mirror glass, plant fibres, animal skin, old collection label attached, inscribed „F.M. O 47“ and „59.38.47“

H: 21,5 cm, AHDRC: 0019182

Provenance
Frans M. Olbrechts (1899-1958), Ghent, Belgium
Belgian Private Collection
Lempertz, Brussels, Belgium, 1 April 2004, lot 121
Zemanek-Münster, Würzburg, Germany, 5 July 2008, lot 427
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Kecskési, Maria, Kunst aus Afrika, München, London, New York 1999, ill. 136f

€ 3.500 - 5.000

D. R. CONGO, BANANA

75 **Prunk-Gargoulette mit Reiterfigur**
Keramik, Pigmente, alte Sammlungsnr. „135-178 1/2“

Gargoulette with equestrian figure
ceramic, pigments, old collection number „135-178 1/2“

H: 35,6 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

€ 2.000 - 3.000

D. R. CONGO, BAKONGO

73 **Sitzende Figur**
leichtes Holz, Pigmente, Sockel

Seated figure
light wood, pigments, base

H: 15,5 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

€ 5.000 - 10.000



D. R. CONGO, BAKONGO

76 **Colonfigur: Europäer (**)**
Elfenbein, Sockel

Colon figure: European (**)
ivory, base

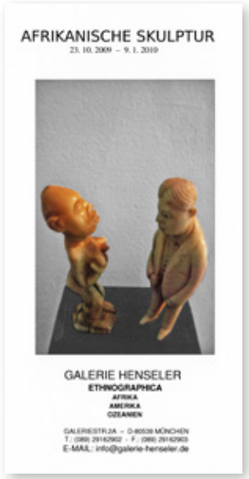
H: 9,5 cm

Provenance
André Van Hecke, Brugge, Belgium
Zemanek-Münster, Würzburg, Germany, 12 May 2007, Lot 456
Arno Henseler, Munich, Germany

Expertise
Certificate of the Nature Conservation Authority, Würzburg, No. DE-WÜS261005-358

Vgl. Lit.: Felix, Marc L. (ed.), Kongo Kingdom Art, China 2003, p. 86, ill. 1,63

€ 1.200 - 1.800





D. R. CONGO, DING

77 **Maske**
Holz, Pigmente, Sockel
Die Ding sind eine kleine ethnische Gruppe, die im Grenzgebiet zwischen der Demokratischen Republik Kongo und Angola lebt.

Mask
wood, pigments, base
The Ding are a small ethnic group, who have their settling area in the border region between the Democratic Republic of Congo and Angola.

Provenance
Fred Jahn, Munich, Germany
Neumeister, Munich, Germany, 26 May 2011, lot 1106
Arno Henseler, Munich, Germany

Exhibited
Burgrieden-Rot, Germany, Erde und Erz, Museum Villa Rot, June 1998 - November 1998

H: 21 cm



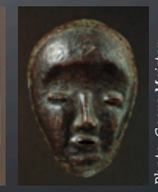


Photo: Georg Meister

Publ. in
Schädler, Karl-Ferdinand, Erde und Erz, München 1997, p. 303, ill. 588

AHDRC: 0015334

€ 2.500 - 4.000

Die Luba konzentrierten sich überwiegend auf Abbilder des weiblichen Geschlechts, worin sich die Bedeutung der Frauen auch innerhalb der politischen Strukturen widerspiegelt. Weibliche Angehörige des Königshauses wurden mit Häuptlingen entfernt liegender Reiche verheiratet und so wurde der Machtbereich der Luba geographisch immer weiter ausgedehnt. Die Frauen bei Hofe waren befugt, an der Machtausübung mitzuwirken. Durch diese Rolle und durch ihre Fähigkeit, als Medium mit dem Reich der Ahnen in Verbindung zu treten, spielten Frauen eine ganz entscheidende Rolle im Leben der Luba.

The female image predominates in Luba art. Women were important political actors historically, as emissaries and ambassadors, counselors and advisers. Women of the royal patriline were intermarried with outlying chiefs, thus extending the scope of Luba power into the surrounding areas. And women of the court had titles and functions critical to the exercise of power. In these roles, and in their abilities as spirit mediums, women were crucial to the balance of authority in the kingdom at home and in the Luba view of the cosmos at large.

D. R. CONGO, LUBA

78 **Weibliche Ahnenfigur**
Holz, Pigmente, Sockel
Eine Arbeit desselben Schnitzers / derselben Werkstatt bei Zwernemann, Aus Afrika, Hamburg 1985, S. 28, ill. 19.

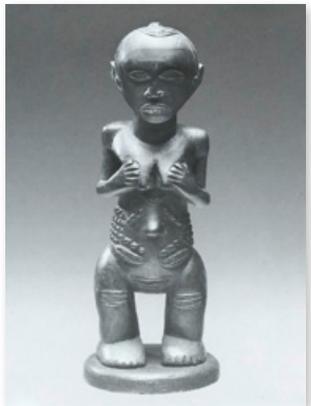


Photo: Brigitte Claßen

Female ancestor figure
wood, pigments, base
A work by the same woodcarver or workshop, in Zwernemann, Aus Afrika, Hamburg 1985, p. 28, ill. 19

H: 34 cm

Provenance
collected in situ by an Belgian colonial officer (1913)
gave it as a present to a Belgian nun
the nun gave the figure to Joseph Clemens, Prince of Bavaria (1932)
German Private Collection
Neumeister, Munich, Germany, 10. November 2009, lot 389
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Zwernemann, Jürgen & Wulf Lohse, Aus Afrika, Ahnen, Geister, Götter, Hamburg 1985, p. 28, ill. 19

€ 3.000 - 5.000



79 Anthropomorphe Nackenstütze
Holz, handgeschriebene Sammlungsnummer „4“ auf der Unterseite
Eventuell aus der Hand des Meisters Molime oder seiner Werkstatt stammend.
Drei Exemplare gelangten durch den Ethnografen Emile Torday während seiner Feldforschungen bei den nördlichen Mbala (1905–1907) in das British Museum bzw. das Pitt Rivers Museum in Oxford. Weitere Nackenstützen befinden sich im Königlichen Museum für Zentralafrika in Tervuren, im British Museum, im Staatlichen Museum für Völkerkunde in München, im Ethnologischen Museum Berlin sowie in bedeutenden US-amerikanischen Sammlungen, darunter das Penn Museum, das Metropolitan Museum of Art und das Fowler Museum der UCLA. Die geringe Zahl bekannter Vergleichsstücke in internationalen Museumssammlungen unterstreicht die außergewöhnliche Seltenheit dieses Typs.
Nach Tim Teuten und Emilie Jolly waren von dieser seltenen und charakteristischen Nackenstützenform der nördlichen Mbala bisher lediglich etwa zwölf Exemplare in Museumssammlungen bekannt. Diese Nackenstütze kann in den Kanon mit eingereiht werden. Kennzeichnend ist die gedrungene Janus-Figur mit zwei Gesichtern und lang ausgestreckten Armen, die die breite Kopfauflage trägt. Die dokumentierten Stücke wurden überwiegend in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts gesammelt.

H: 14,5 cm, L: 19,5 cm

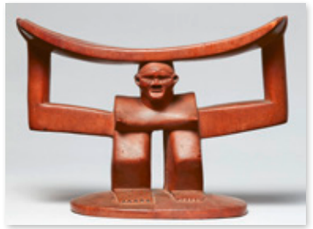


Photo: Lempertz, Brussels 2023



Photo: Autrum-Mulzer / Keckesi, 1999

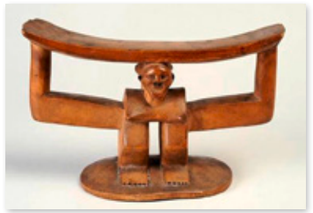


Photo: RMCA, Tervuren

Aus der Hand des Meisters Molime oder seiner Werkstatt stammend, für Vergleichsobjekte siehe AHDRC 0203877, 0017499 und 0163781.

Possibly made by Master Molime or his workshop; for comparable items, see AHDRC 0203877, 0017499 and 0163781.

Anthropomorphic neckrest
wood, handwritten collection number „4“ on the underside
Possibly made by Master Molime or his workshop.
Three examples were acquired by the ethnographer Emile Torday during his fieldwork amongst the northern Mbala (1905–1907) and are now held in the British Museum and the Pitt Rivers Museum in Oxford. Further neckrests are held at the Royal Museum for Central Africa in Tervuren, the British Museum, the State Museum of Ethnology in Munich, the Ethnological Museum in Berlin, and in major US collections, including the Penn Museum, the Metropolitan Museum of Art and the Fowler Museum at UCLA. The small number of known comparable examples in international museum collections underlines the exceptional rarity of this type.
According to Tim Teuten and Emilie Jolly, only around twelve examples of this rare and distinctive form of neck rest from the northern Mbala were previously known to exist in museum collections. This neck support can be included in the canon. A characteristic feature is the stocky Janus-like figure with two faces and long, outstretched arms, which supports the broad headrest. The documented pieces were predominantly collected during the first decades of the 20th century.

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

€ 5.000 - 8.000



D. R. CONGO, MBALA

80 Maternité „gihalu giwenyi“
Holz, Pigmente, Etikett Nr. „752“ unter dem Sockel, handgeschriebener Vermerk mit schwarzer Tinte „E.S. 176“, Inventarkarte von 1954 liegt vor, Sockel

Maternité „gihalu giwenyi“
wood, pigments, label no „752“ underneath the base, handwritten note with black ink „E.S. 176“, Inventory card from 1954 available, base

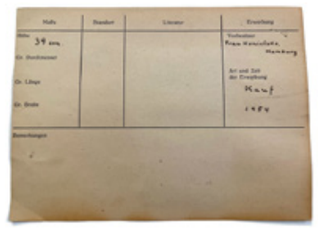
H: 39 cm

Provenance
Julius Konietzko, Hamburg, Germany
Lore Kegel, Hamburg, Germany
Ellen Piper-Quittenbaum, Munich, Germany (1954)
Quittenbaum, Munich, Germany, 11 June 2015, lot 69
Arno Henseler, Munich, Germany

AHDRC: 0128270

€ 4.000 - 6.000







D. R. CONGO, VILI

81 Weibliche Zauberfigur „nkisi“ (pl. „mankisi“)
Holz, Pigmente, Glaseinlage, handgeschriebenes Sammlungsetikett „140. Gebiet Katarackten Congo“ auf der Unterseite

Female power figure „nkisi“ (pl. „mankisi“)
wood, pigments, glass inlay, handwritten collection label „140. Gebiet Katarackten Congo“ („140. Kataracktен Congo region“) on the underside

H: 28 cm, AHDRC: 0018534

Provenance
Galerie Vömel, Düsseldorf, Germany
Christie‘s, London, United Kingdom, 16 October 1979, lot 220
Christie‘s, London, United Kingdom, 10 November 1981, lot 26
Arno Henseler, Munich, Germany



Photo (r): Christies, 1979

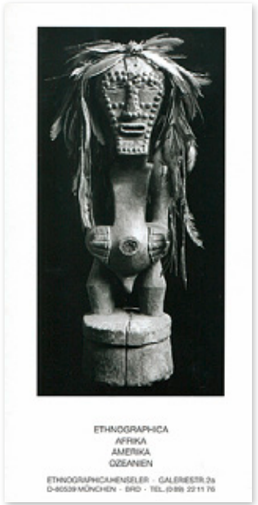
Exhibited
Düsseldorf, Germany, Traditionelle afrikanische Kunst, Galerie Vömel, 1 May - 31 May 1972

Publ. in
Galerie Alex Vömel (ed.), Traditionelle afrikanische Kunst, Düsseldorf 1972

Vgl. Lit.: Lehuard, Raoul, Art Bakongo, Les Centres de Style, Vol. I, Arnouville 1989, p. 268, ill. D 10 1-4

€ 3.000 - 5.000

Als Mittler zwischen den Lebenden und den Geistern der Ahnen sollten solche größere „minkisi“ dem Wohle der ganzen Gemeinschaft zugutekommen.
Die Herstellung eines „nkisi“ war ein großes soziales Ereignis, in das die ganze Dorfgemeinschaft, ein kunstfertiger Schnitzer und ein erfahrener Zauberpriester „nganga“ involviert waren. Der Auftrag wurde vom Häuptling und den Ältesten erteilt, die Dorfgemeinschaft war für das Fällen des Baumes zuständig.
Der Schnitzer entschied darüber, welche Holzart verwendet wurde - ausgewählt oft nach speziellen heilenden oder toxischen Eigenschaften - und bestimmte das Aussehen des „nkisi“.
Der Zauberpriester „nganga“ stellte die magische Ladung „bishimba“, bestehend aus tierischen, pflanzlichen und mineralischen Substanzen, zusammen, wodurch die Figur magisch aufgeladen und wirksam wurde.



16 November 1995

D. R. CONGO, SONGYE, LOMAMI BASIN AND PROVINCE

82 Große männliche Fetischfigur „nkisi“
Holz, Pigmente, Harz/Wachs, Metall, Kupferlegierung, Schnur, handgeschriebene Sammlungsnummer „HC 528“ auf der Rückseite

Large male power figure „nkisi“
wood, pigments, resin/wax, metal, copper alloy, cord, handwritten collection number „HC 528“ at the back

H: 70 cm; AHDRC: 0040234

Provenance
Han Coray (1880-1974), Zurich / Agnuzzo, Switzerland
G.M.J. „Boy“ Lommen, Venlo / Maastricht, The Netherlands
Arno Henseler, Munich, Germany

€ 20.000 - 30.000

Acting as intercessors between ancestral spirits and the living, such larger „minkisi“ were intended to benefit the entire community.
The creation of a „nkisi“ was a public event that brought together the community, a skilled carver and an experienced „nganga“. Chiefs and elders commissioned the „nkisi“ and the community was responsible for cutting the tree selected for the carving.
The carver decided on the „nkisi's“ features and type of wood to be used, often selected for its curative or toxic properties or for being associated with certain ancestral contexts.
The „nganga“ assembled the „bishimba“, powerful matter made of animal, plant, and mineral substances. The addition of this sacred matter allowed the „nkisi“ to become a conduit for spiritual forces.

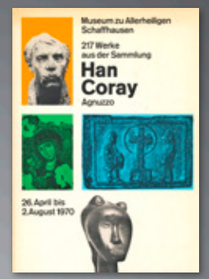




Exhibited
Schaffhausen, Switzerland, 217 Werke aus der Sammlung Han Coray, Museum zu Allerheiligen, 26 April - 2 August 1970; Maastricht, The Netherlands, Antique Maestricht, International Antique Dealer's Fair, Eurohal, 6 March 1981 - 15 March 1981

Publ. in
Morigi, Paolo, Meisterwerke Altafrikanischer Kultur aus der Sammlung Casa Coray, Agnuzzo-Lugano 1968, ill. 95; Museum zu Allerheiligen (ed.), 217 Werke aus der Sammlung Han Coray, Schaffhausen 1970, ill. 104; Winizki, Ernst, Gesichter Afrikas, Luzern 1972, p. 138 f.; Antique Maestricht, International Antique Dealer's Fair, Lommen 1981, p. 69





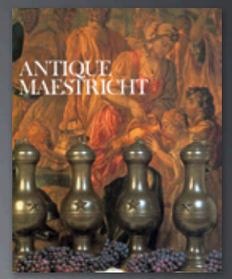






Photo: Ernst Winizki

D. R. CONGO, SONGYE

83 Große Fetischfigur „nkisi"
Holz, Pigmente, Kaurischnecken, Reptilienhaut, Fell, Metall, Sockel
Die Figur trägt noch Paraphernalien, mit denen sie einst durch den Zauberpriester bestückt und mit einhergehenden Beschwörungsformeln magisch aufgeladen wurde.

Large power figure „nkisi"
wood, pigments, cowrie shells, reptile skin, fur, metal, base
The figure still bears some of the paraphernalia with which it was once endowed by the magician and magically charged with accompanying incantations.

H: 83 cm

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, Germany, 4 May 1979, lot 249
Wolfgang Ketterer, Munich, Germany, 9 May 1981, lot 270
Arno Henseler, Munich, Germany

AHDRC: 0039979

€ 5.000 - 6.000





D. R. CONGO, SONGYE

84 Maske „kifwebe“, weiblicher Typus „kikashi“
Holz, Pigmente, Kupferblech, rest. (Metallklammern), Sockel
Das Fehlen des Stirnkammes belegt, dass es sich um den selteneren weiblichen Maskentypus „kikashi“ handelt.

Diese spiegeln im Wesentlichen die positiven Kräfte wieder und treten vor allem bei Tänzen auf, die nachts stattfinden, etwa bei wichtigen Mond-Zeremonien, bei der Investitur oder beim Tod eines Herrschers.

Mask „kifwebe“, female type „kikashi“
wood, pigments, copper sheet, rest. (metal clips), base
The labsence of a crest proves that this mask is of the rarer female type, called „kikashi“. They represent positive powers and are mainly used at masquerades taking place at night, for example at important moon ceremonies, or on the death of chief.



Publ. in
Eisenhofer, Stefan & Karin Guggeis, Afrikanische Kunst, München, Berlin 2002, p. 92, ill. 89

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

H: 34 cm

€ 2.500 - 5.000

D. R. CONGO, SUNDI

85 Seltene anthropozoomorphe Maske
Holz, Pigmente, Sockel
Diese seltene anthropo-zoomorphe Maske stammt von den Sundi (Tsundi), einer Untergruppe der Kongo-Völker im heutigen Westen der Demokratischen Republik Kongo.
Masken dieses Typs zählen heute zu den seltenen Zeugnissen der traditionellen Kunst der Sundi.

Rare anthropozoomorphe mask
wood, pigments, base
This rare anthropo-zoomorphic mask originates from the Sundi (Tsundi), a subgroup of the Kongo peoples in what is now the western part of the Democratic Republic of the Congo.
Masks of this type are now among the rare surviving examples of the traditional art of the Sundi.

H: 66 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: The Virginia Museum of Fine Arts and Tribal Arts, Congo Masks, New Haven, London, Hong Kong, 2018, p. 86 f.

€ 4.000 - 8.000



D. R. CONGO, YAKA / SUKU

86 Kryptofetisch „phuungu“
Holz, Miniaturperlen, Metallnägel, Stoff, Federn, Vertiefung auf der Unterseite mit Holzstöpsel verschlossen, vermutlich um Medizin festzuhalten
Diese Figur trägt ihre magische Ladung mit Federresten auf Armhöhe und gehört damit zum „phuungu“ - Figurentypus.
Ihre Hauptfunktion ist der Schutz vor Hexen und anderen Feinden, weshalb sie oft an der Wand oder in der Nähe des Dachstuhls im Inneren einer Behausung aufgestellt wird.

Crypto fetish figure „phuungu“
wood, miniature beads, metal nails, cloth, feathers, a recess on the underside, sealed with a wooden plug, presumably to hold medicine in place
This figure carries its magic charge with feather remnants at arm level and thus belongs to the „phuungu“ figure type.
Its primary function is to protect against witches and other enemies and for this reason it is often positioned on the wall or near the roof supports in the interior of a dwelling.

Provenance
Edmond Morlet, Brussels, Belgium
Karl-Ferdinand Schädler, Munich, Germany
Wolfgang Ketterer, Munich, Germany, 8 November 1980, lot 126
Arno Henseler, Munich, Germany

H: 40 cm





Photo: Neumeister / Cedrino

Publ. in
Schädler, Karl-Ferdinand, Encyclopedia of African Art and Culture, Munich 2009, p. 565

AHDRC: 0015794

€ 15.000 - 20.000





Photo: ex. Lehuard Raoul, Les Phemba du Mayombe

D. R. CONGO, YOMBE

87 Würdenträgerin
Holz, Pigmente, Spiegelglas, Sockel
Die Figur stellt eine Frau von hohem Rang dar, was allein schon durch ihre mitraförmige Frisur belegt ist. Zudem ist sie reich geschmückt mit aufwändigen, noppenförmigen Skarifikationen und ihre Zähne wurden rituell geschliffen. Sie könnte wohl die Begründerin eines Clans, „Mutter der Lineage" - „ngudi" genannt, verkörpern und wurde dann in der Behausung eines Clanchefs aufbewahrt.

H: 35 cm

Provenance
Philippe & Lisa Laeremans, Liège, Belgium
Michel Gaud, Saint Tropez, France
Zemanek-Münster, Würzburg, Germany, 25 May 2013, lot 435
Arno Henseler, Munich, Germany

Female dignitary
wood, pigments, mirror glass, base
The figure depicts a woman of high rank, as evidenced by her mitre-shaped hairstyle alone. Furthermore, she is richly adorned with intricate, knob-like scarifications, and her teeth have been ritually filed down. She may well embody the founder of a clan, known as the 'mother of the lineage' – „ngudi" – and would then have been kept in the dwelling of a clan chief.

AHDRC: 0203241

Vgl. Lit.: Neyt, François, Fleuve Congo, Paris 2010, ill. 214
Felix, Marc L. (ed.), Kongo Kingdom Art, China 2003, p. 101 ff.

€ 12.000 - 20.000



A piece from the same workshop or artist, see AHDRC 0205389.

Photo: Christie's Amsterdam, 1987



Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, Germany, 9 May 1981, lot 222
Galerie Fred & Jens Jahn, Munich, Germany
Walter Bareiss, Greenwich, USA & Salach, Germany
Guy van Rijn, Brussels, Belgium
Zemanek-Münster, Würzburg, Germany, 1 March 2008, lot 473
Arno Henseler, Munich, Germany

€ 2.000 - 3.000

D. R. CONGO, YOMBE

88 **Maternité „phemba“, vor 1920**
leichtes Holz, Pigmente, handschriftlicher Sammlungsverweis „Congo“, vom Scheitel bis zum Sockel durchgehende kreisrunde Bohrung



Eine Arbeit derselben Künstlerhand oder Werkstatt befand sich in der Sammlung des Baron Eduard von der Heydt, abgebildet in „Kunst der Naturvölker“ von Eckart von Sydow aus dem Jahr 1932 (AHDRC 0017934).
Diese Mutter-Kind-Darstellungen sind im ganzen Kongo-Gebiet als „phemba“ bekannt. Sie gelten als Huldigung der Urmutter, die Wächterin der Fruchtbarkeit ist, zugleich aber auch erinnert an Vergänglichkeit und den ewigen Kreislauf von Leben und Tod.
Sie ist ausgestattet mit aufwändigen Skarifikationen, Armringen, Lendenschurz, typischer Frisur und gefeilten Schneidezähnen. Alles Attribute, die in der Kongo-Gesellschaft nur Personen von hohem Rang und Titel zustehen.

D. R. CONGO, YOMBE

89 **Colonfigur „bitumba“**
Holz, Pigmente, Glas, Spiegelglas

Colon figure „bitumba“
wood, pigments, glass, mirror glass

H: 28 cm

AHDRC: 0018587





Photo: Marianne Franke et alia

Publ. in
Jahn, Jens (ed.), Colon, München 1983, ill. 129

Maternité „phemba“, before 1920
light wood, pigments, handwritten collection reference „Congo“, a continuous circular bore running from the top to the base
A piece from the same workshop or by the same artist was in the collection of Baron Eduard von der Heydt; it is illustrated in Eckart von Sydow's „Kunst der Naturvölker“ (Art of Primitive Peoples), published in 1932. (AHDRC 0017934)
These mother-child representations are known throughout the Congo as „phemba“. They are considered to be the homage of the primordial mother, the guardian of fertility, but at the same time reminiscent of transitoriness, the eternal cycle of life and death. She is equipped with elaborate scarifications, arm rings, loincloth, typical hairstyle and filed incisors. All attributes that are reserved in Congo society only for persons of high rank and title.

H: 50,5 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: von Sydow, Eckart, Kunst der Naturvölker, Sammlung Baron Eduard von der Heydt, Berlin 1932, pp. 60f

€ 3.500 - 5.000





TANZANIA, DOE

90 Stehende weibliche Figur
Holz, Pigmente, Sockel
Die Darstellung des Menschen, insbesondere der Frau, bildet das Hauptthema der tansanischen Bildhauerei.

Standing female figure
wood, pigments, base
The depiction of the human figure, especially the femal one, is the main theme of Tanzanian statuary.

H: 40 cm

Provenance
Paul Kummert, Frankfurt, Germany
German Private Collection
Zemanek-Münster, Würzburg, Germany, 25 May 2013, lot 454
Arno Henseler, Munich, Germany

€ 3.000 - 5.000

TANZANIA, MAMBWE

91 Puppenartige Rumpffigur
Holz, schwarze Miniaturglasperlen, Sockel
Von außergewöhnlich reduzierter Form, die üblicherweise dargestellten weiblichen Attribute (Frisur, Nabel, Brüste, Skarifikationen) fehlen. Wie die „mwana hiti"-Puppen bei Initiationszeremonien und Fruchtbarkeitszauber eingesetzt.

Doll-like torso figure
wood, black miniature glass beads, base
Of extraordinary minimalistic shape, the usually depicted female attributes (coiffure, navel, breasts, scarification marks) are missing. Like the „mwana hiti" dolls used for initiation ceremonies and also worn by women in order to enhance fertility.

H: 21,5 cm

Provenance
Jean Willy Mestach, Brussels, Belgium
Marc Leo Felix, Brussels, Belgium
Alain Guisson, Brussels, Belgium
Jens Jahn, Munich, Germany
Zemanek-Münster, Würzburg, Germany, 7 July 2018, lot 502
Arno Henseler, Munich, Germany





Photo: Dick Beaulieux, Brussels

Publ. in
Jahn, Jens (ed.),
Tanzania, München 1994, p. 48, ill. II/18

AHDRC: 0153493

€ 2.000 - 3.000



TANZANIA, LUGURU / SAGARA

92 Weibliche Behälterfigur
Holz, Stoff, Miniaturperlen, separat gearbeiteter Kopf als Verschlussstöpsel dienend, handgeschriebene Sammlungsnummer „FE9326“, Sockel
Die mehrfach publizierte und ausgestellte Figur ist als anthropomorpher Behälter gearbeitet. Felix (pp. 415f). zufolge konnten derartige Figuren symbolische oder heilige Substanzen aufnehmen und in unterschiedlichen rituellen Zusammenhängen verwendet werden.
Weibliche Holzfiguren konnten bedeutende verstorbene Frauen, mythische Klangründerinnen oder Sippenmütter darstellen.

Female figure container
wood, cloth, miniature beads, a separately carved head serving as a stopper, handwritten collection number „FE9326“, base
This figure, which has been published and exhibited on several occasions, takes the form of an anthropomorphic container. According to Felix (pp. 415f), figures of this kind could hold symbolic or sacred substances and were used in various ritual contexts. Female wooden figures could represent prominent deceased women, mythical clan foundresses or ancestral mothers.

H: 26 cm

Provenance
Pierre Dartevelle, Brussels, Belgium
Marc Leo Felix, Brussels, Belgium
Fred Jahn, Munich, Germany
Walter Bareiss, Greenwich, USA & Salach, Germany
Neumeister, Munich, Germany, 13 November 2008, lot 1265
Alain Bovis, Paris, France
Private Collection
Lempertz, Brussels, Belgium, 27 January 2015, lot 254
Arno Henseler, Munich, Germany

Exhibited
Kilengi, African Art from the Bareiss Family Collection, Hannover, Germany, Kestner Gesellschaft, 30 August - 19 October 1997; Vienna, Austria, MAK - Österreichisches Museum für angewandte Kunst, 12 November 1997 - 18 January 1998; Munich, Germany, Städtische Galerie im Lenbachhaus, 8 April 1998 - 5 July 1998; Iowa City, USA, The University of Iowa Museum of Art, 27 March 1999 - 23 May 1999; Purchase, New York, Neuberger Museum of Art, State University of New York, 26 September 1999 - 10 January 2000

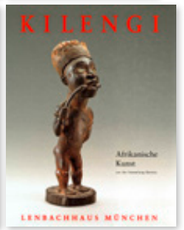
AHDRC: 0119064

€ 4.000 - 8.000

Publ. in
Felix, Marc L., Mwana Hiti, München 1990, p. 119, ill. X/21; Jahn, Jens (ed.), Tanzania, München 1994, p. 151, ill. 68; Roy, Christopher D., Kilengi, Afrikanische Kunst aus der Sammlung Bareiss, München 1997, p. 65, ill. 6; van Wyk, Gary, Shangaa, Art of Tanzania, New York 2013, p. 24, ill. 0.1







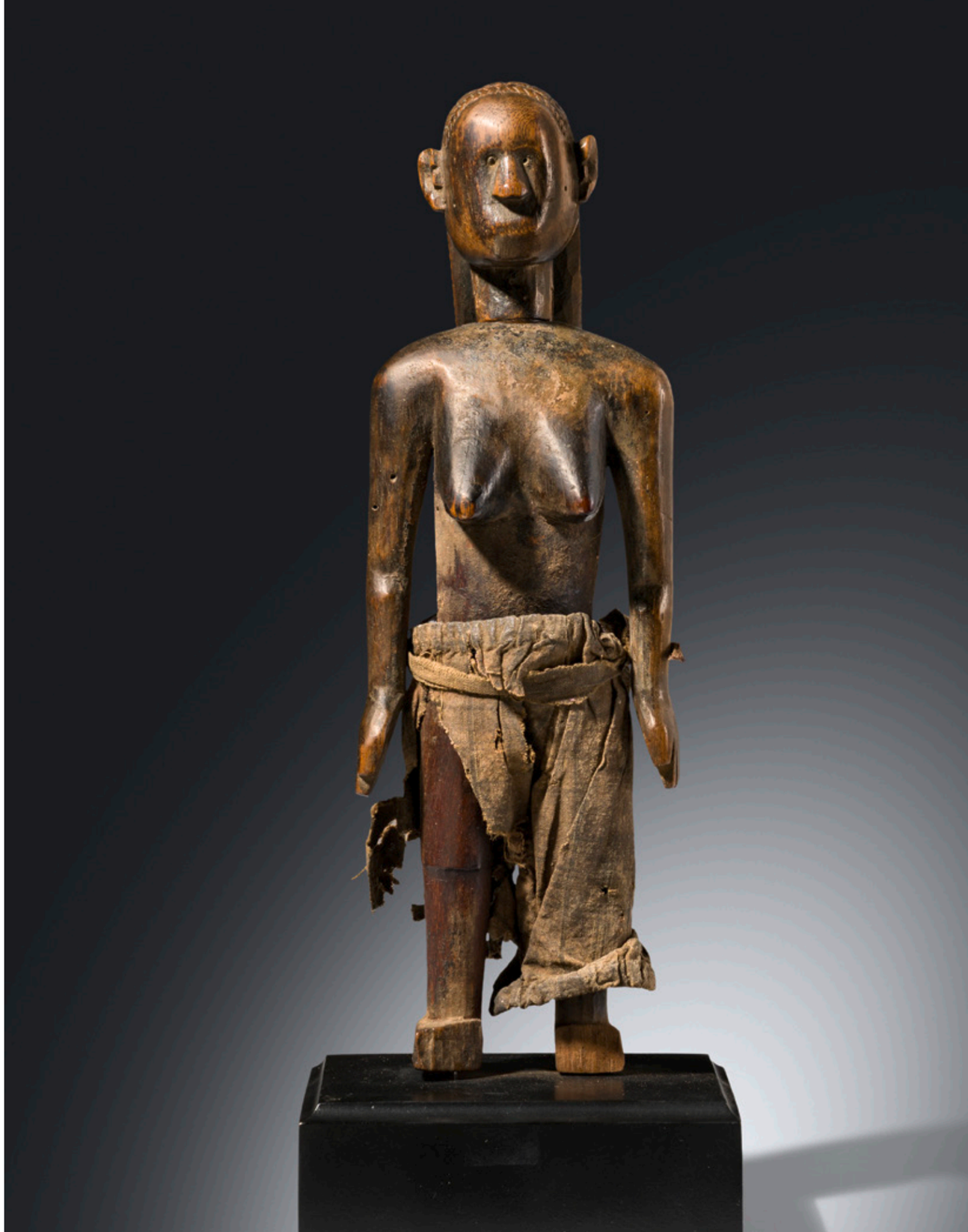


Photo: Dick Beaulieux, Brussels



94f s. Seite/page 151f

MOZAMBIQUE, MAKONDE

96 Kalebassenstöpsel „mtete“
Holz, Sockel

Calabash stopper „mtete“
wood, base

H: 17 cm (without base)

Provenance
Walter Bareiss, Greenwich, USA / Salach, Germany
Neumeister, Munich, Germany, 13 November 2008, lot 1297
Arno Henseler, Munich, Germany

AHDRC: 0087251

€ 1.500 - 2.000



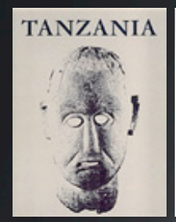
TANZANIA, NYAMWESI

93 Sitzende männliche Figur
Holz, Pigmente, Miniaturperlen

Seated male figure
wood, pigments, miniature beads

H: 58 cm

Provenance
Marc Leo Felix, Brussels, Belgium
Jens Jahn, Munich, Germany
German Private Collection, Stuttgart
Bonhams, New York, USA, 12 May 2012, lot 313
Zemanek-Münster, Würzburg, Germany, 5 November 2026, lot 505
Arno Henseler, Munich, Germany



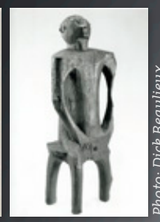


Photo: Dick Beaulieux

Publ. in
Jahn, Jens (ed.), Tanzania, München 1994, p. 257, ill. 148

AHDRC: 0135677

€ 4.500 - 6.000





TANZANIA, KEREWE

95 Schild
leichtes Holz, Pigmente, Rattan
Die Kerewe leben hauptsächlich auf Ukerewe, der größten Insel im Südosten des Viktoriasees. Die Herstellung und Verwendung dieser Holzschilde dürfte laut Plaschke / Zirngibl in den ersten Jahrzehnten des 20. Jh. eingestellt worden sein. Reisende, die um 1940 die Inseln im Viktoriasee besuchten, berichteten, dass sie sie kaum mehr angetroffen hätten.

Shield
light wood, pigments, rattan
The Kerewe mainly live on Ukerewe, which is the largest island in the southeast section of Lake Victoria. The production and use of these lightweight wood shields, according to Plaschke / Zirngibl, probably ended in the first decades of the 20th century. Travellers to these islands in Lake Victoria reported around 1940 that they were hardly any longer to be found.

H: 116 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Baur, Ivan & Jan Elsen, Guba, Brussels 2002, p. 30, ill. 1

€ 2.000 - 3.000

96 s. Seite/page 148



TANZANIA, MAKONDE

94 Weibliche Maske mit Lippenpflock
Holz, Pigmente, Metallblech, harzartige Masse, Schnur, Sockel

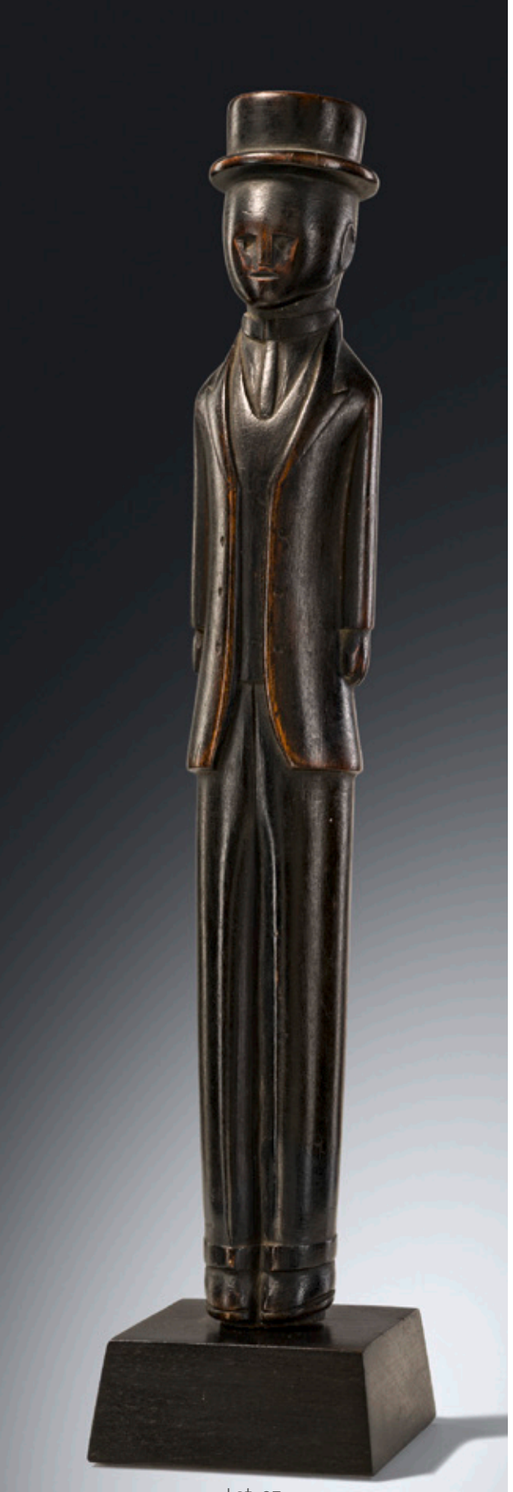
Female mask with labre
wood, pigments, metal sheet, resin-like mass, cord, base

H: 23,5 cm

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, Germany, 6 December 1986, lot 448
Arno Henseler, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Weule, Karl, Wissenschaftliche Ergebisse meiner ethnographischen Forschungsreise in den Südosten Deutsch-Ostafrikas, Berlin 1908, p. 112

€ 3.000 - 6.000



Lot 97

SOUTH AFRICA, NGUNI / TSONGA

97 Figur eines portugiesischen Kolonialbeamten
Holz, satte schwarze Patina, Sockel
Diese sehr fein ausgeschnitzte Figur mit eleganten, gelängten Proportionen diente einst als Bekrönung eines Würdestabes. Europäische Kleidungsstücke und Hut sind detailliert wiedergegeben.

Figure of a Portuguese colonial official
wood, rich black patina, base
This very finely carved figure with elegant, elongated proportions once served as the top of a dignitary staff. European garments and hat are reproduced in great detail.

H: 25,5 cm

Provenance
Tony Prout, Glastonbury, UK
Amyas Naegele, New York, USA
Zemanek-Münster, Würzburg, Germany, 16 November 2019, lot 347
Arno Henseler, Munich, Germany

AHDRC: 0167158

€ 850 - 1.000

SOUTH AFRICA, ZULU

98 Elegante Haarnadel mit Schnupftabakdose
Horn, Holz
Der sich verjüngende Behälter ist aus einem einzigen Stück Tierhorn gefertigt und durch Einweichen und Erhitzen in Form gebracht. Die nadelförmigen Enden gehen allmählich in einen helleren Farbton über.
Die wenigen aus Literatur und Sammlungen bekannten Vergleichsstücke lassen darauf schließen, dass Objekte dieses Typs Angehörigen der Zulu-Oberschicht vorbehalten waren. Für diese Einordnung spricht auch die außergewöhnlich qualitätvolle und sorgfältige Ausarbeitung.

H: 25,2 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

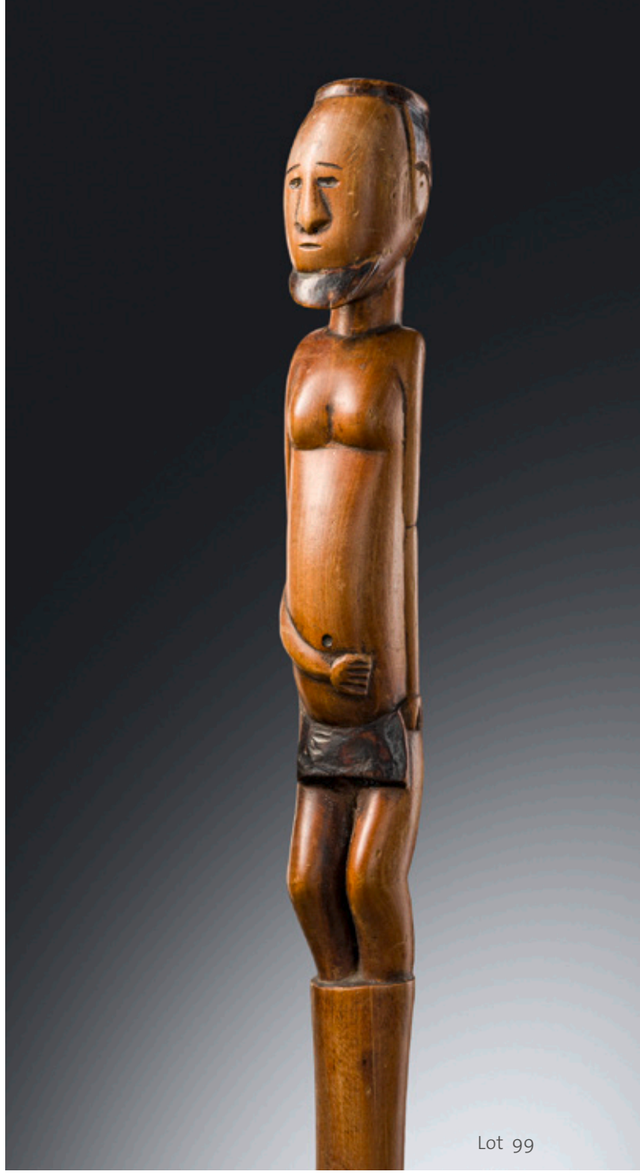
Elegant hairpin with snuff container
horn, wood
The tapering vessel is fashioned from a single piece of animal horn, shaped through a process of soaking and heating. Its slender, needle-like ends gradually transition to a lighter hue.
The few comparable examples recorded in the literature and in museum collections suggest that objects of this type were reserved for members of the Zulu elite. The exceptional quality and refinement of the workmanship lend further support to this interpretation.

Vgl. Lit.: Ginzberg, Marc, Afrikanische Formen, Mailand 2001, p. 118

€ 3.000 - 5.000



Lot 98



Lot 99

SOUTH AFRICA, ZULU

99 Anthropomorpher Würdestab
Holz, sehr schöne hellbraune Griffpatina, Sockel

Anthropomorphic dignitary staff
wood, beautiful light brown patina, base

L: 93,5 cm

Provenance
United Kingdom Private Collection
Kim Redlich, Düsseldorf, Germany
Zemanek-Münster, Würzburg, Germany, 31 October 2015, lot 558
Arno Henseler, Munich, Germany

AHDRC: 0127166

€ 2.500 - 4.000

NAMIBIA, OVAMBO

100 Dolch mit Scheide
Holz, Metall, Kupferdraht,
Dolche dieser Art wurden als Abzeichen für königliche Viehhirten am Gürtel getragen. In früheren Zeiten sollen sie vom Häuptling des Ondonga-Stammes als besondere Auszeichnung verliehen worden sein.
Bereits 1910 berichtete Buschan in der „Illustrierten Völkerkunde“ über diese äußerst bizarren Dolchscheiden. Eine derartige Stilisierung hat bereits jeden praktischen Nutzen verloren und lässt sich nur noch mit einer gewissen „europäischen Modetörlichkeit“ vergleichen. Laut Tönjes (1911) verliehen die Häuptlinge (des Ondonga-Stammes) diese auffälligen Dolche als besondere Ehre an Wachposten. Sie wurden an Ledergürteln um die Hüften getragen.

Dagger with sheath
wood, metal, copper wire,
Daggers of that kind were badges of royal herdsman, worn on a belt around the hips. In former times they represented special awards granted by the chief of the Ondonga tribe.
Already in 1910 Buschan reported in „Illustrierte Völkerkunde“ (Illustrated Ethnology) about these extremely bizarre dagger sheaths. Such a stylization has already ceased to be useful and can only be compared with some „European fashion foolishness“. According to Tönjes (1911), chiefs (of the Ondonga tribe) conferred these prominent daggers on sentries as a special honour. They were worn on leather belts around the hips.

H: 19 cm; L: 12 cm (dagger)

Provenance
Reinhold Kloppe, Windhoek, Namibia / Swinemünde-Harzgerode, Germany
Gerda Wilhelmine Emilie Kloppe, (1919 - 1994, Namibia / Germany)
Zemanek-Münster, Würzburg, Germany, 5 November 2016, lot 510
Arno Henseler, Munich, Germany

AHDRC: 0136481

Vgl. Lit.: Tönjes, Hermann, Ovamboland - Land, Leute, Mission. Mit besonderer Berücksichtigung seines grössten Stammes Oukuanjama, Berlin 1911

€ 4.000 - 6.000

Reinhold Kloppe (born 1882 in Harzgerode) was a government official in Brakwater, a district of Windhoek. Exactly when the family returned to Germany and if it was by the end of German colonial rule or later, is not documented. We only have a certified translation of the birth certificate from 1942 of his daughter Gerda Wilhelmine Emilie Kloppe, who was born in 1919 in Windhoek, during the time that German Southwest was under a South African mandate. When the family returned to Germany, they brought presents from the Nama and Ovambo in their luggage.





Zemanek-Münster

www.tribalart.de



Auction 107
Volume II

14 November 2026
Würzburg

Zemanek-Münster

Zemanek-Münster

107 Auction

Volume II

(Auction 230)

Auktion
Würzburg, Auktionshaus
14 November 2026 – 14 Uhr

Vorbesichtigung
11 bis 13 November 2026
von 10 bis 17 Uhr
und nach Vereinbarung

Auction
Wurzburg, Auction House
14 November 2026 – 2 pm (CET)

Preview
November 11 until 13, 2026
from 10 am to 5 pm (CET)
and by appointment

Mitglied der Initiative
Datenbank
kritischer Werke

B|D|K
Bundesverband Deutscher Kunstversteigerer e.V.

Ansprechpartner / Contact



Dr. David Zemanek
Geschäftsführung
Auktionator
Ethnologe
Afrika und Ozeanien



Eva Rübig
Geschäftsführung
Online-Redaktion



Howard Nowes
Kunsthistoriker
Präkolumbien und
Antiken



Bren Heymans
Ethnographie
Repräsentant Belgien
und Niederlande

Petra Felder
Kunsthistorikerin M.A.
Redaktion / Marketing

Corina Honke
Kunsthistorikerin M.A.
Katalogbearbeitung
Provenienz-Recherche

Nadine Waldmann
Kunsthistorikerin M.A.
Katalogbearbeitung
Provenienz-Recherche

Kunstauktionshaus Zemanek-Münster
97070 Würzburg
Hörleingasse 3 - 5 / Schildhof 2
Tel. +49 9 31 1 77 21 / Fax. +49 9 31 1 77 36
info@tribalart.de / www.tribalart.de

Inhaber / Owner
Dr. David Zemanek e.K.
Öffentlich bestellter und vereidigter Kunstauktionator
für außereuropäische Kunst

Repräsentanten / Representatives
Belgien & Niederlande
Tel. 0032 (0)475 965 220
USA
Zemanek-Münster c/o Ancient Art – Art of Eternity
303 East 81st Street, New York City, NY 10028

Bankverbindung / Bank details
IBAN DE06 7905 0000 0000 0366 99
SWIFT (BIC) BYLADEM1SWU

Impressum
Redaktion / Editor: Petra Felder M.A.
Photos Volume I: Thomas Lother, Nürnberg
(sofern nicht anders vermerkt /unless otherwise indicated)

Layout: Beatrix Radke, design + art, Gerbrunn
Print: bonitasprint, Würzburg
Umschlag/cover: Lot 371, Lot 227





Content / Inhalt [Lots / Lose]

Volume I
Private Collection
Arno Henseler 1-100

Volume II

Pre-Columbian Art..... 101-159
Antiquities 160-183
Arctic Cultures 184-185
Europe 186
Tibet..... 187-188
China..... 189
Vietnam 190-191
Cambodia 192
Indonesia..... 193-205
Philippines..... 206
Collection Friede 207-217
West New Guinea..... 218
Papua New Guinea..... 219-241
Oceania 242-250
Australia 251
Native Americans 252-267
Liberia..... 268
Sierra Leone 269-270
Guinea..... 271
Mali 272-278
Burkina Faso 279-283
Côte d'Ivoire 284-303
Ghana..... 304-306
Nigeria..... 307-332
Cameroon Grasfields..... 333-337
Cameroon 338
Gabon..... 339-345
D.R. Congo 346-389
Ethiopia..... 390
Kenya..... 391-394
Tanzania..... 395-396
Zambia 397-399
Mozambique 400-401
Namibia 402
South Africa..... 403-405

Hinweis:
Objekte der Offerte stammen ausschließlich von ethnischen Volksgruppen und sind für die Verwendung innerhalb der Ethnie gefertigt worden; Auftragsarbeiten sind in die frühe Zeit zu verorten.

KGS-Gesetz: Mit (*) gekennzeichnete Lose betreffen Kulturgüter, für die gemäß der Verordnung (EG) Nr. 116/2009 eine Ausfuhrgenehmigung erforderlich ist.

GESCHÜTZTE MATERIALIEN: Mit (**) gekennzeichnete Lose betreffen Objekte, für die ein uneingeschränkter Handel nur innerhalb der EU erlaubt ist. Eine Ausfuhrgenehmigung in Drittländer kann für Objekte aus geschützten Materialien nur unter strengen Bedingungen erteilt werden.

Please note:
All objects have been produced by and for use within ethnic groups. Commissioned works can be traced back to the earlier period.

UNESCO Cultural Heritage Protection Act: Lots marked with (*) concern cultural goods for which an export license is required in accordance with Regulation (EC) No. 116/2009.

OBJECTS OF PROTECTED MATERIALS: Lots marked with (**) concern objects that can only be sent within the European Union. An export licence for objects made from protected materials may only be granted under strict conditions for shipment to non-EU countries.

MEXICO, CHUPICUARO

101 Dreifußschale, Protoklassik, ca. 100 v.Chr. - 250 n.Chr. (*)
Keramik, erdig-rote Engobe, cremeweiß und schwarz bemalt, Standfüße durchbrochen, ursprünglich mit Rasselkörpern gefüllt

Tripod bowl, Protoclassic, ca. 100 BC to 250 AD (*)
ceramic, earthy red slip, painted cream-white and black, pierced legs, originally filled with rattling elements

H: 9,3 cm; D: 22 cm

Provenance
German Private Collection, Munich

€ 500 - 1.000

MEXICO, COLIMA

102 Großes Tongefäß, Protoklassik, ca. 100 v.Chr. - 250 n.Chr. (*)
Keramik mit roter Engobe und schwarzen Oxidationen, rest.
Vermutlich eine Kürbisfrucht darstellend, drei Füße in Form von stilisierten Vogelköpfen.

Large ceramic vessel, Protoclassic, ca. 100 BC - 250 AD (*)
redware ceramic with black oxidations, rest.
Presumably depicting a pumpkin, three feet in the form of stylised bird heads.

H: 22,5 cm, D: 34 cm

Provenance
Hans-Henning Strumpf, Sankt Goarshausen, Germany

Vgl. Lit.: Jaguarmensch und Adlerkrieger, Meisterwerke Altmexikanischer Kunst, Berlin 1991, p. 273, ill. 106

€ 1.500 - 3.000



Lot 102



MEXICO, COLIMA

103 Gefäß in Gestalt eines Hundes, Protoklassik, ca. 100 v.Chr. - 250 n.Chr. (*)
Keramik

Dog-shaped vessel, Protoclassic, ca. 100 BC - 250 AD (*)
ceramic

H: 26 cm; L: 32 cm

Provenance
German Private Collection

€ 2.500 - 4.500

Archäologische Funde weisen darauf hin, dass domestizierte Hunde seit mindestens 3.000 Jahren im Südwesten Mexikos leben. Keramikfiguren oder Darstellungen von Xoloitzcuintle, besser bekannt als Xolo oder mexikanischer Nackthund, wurden in der gesamten Region gefunden.

Hunde spielten für die indigene Bevölkerung dieser Region eine wichtige Rolle. Sie dienten nicht nur als Nahrungsquelle, sondern hatten auch eine spirituelle Funktion im zeremoniellen und religiösen Leben. In einigen Kulturen wurden Xolos zusammen mit ihren menschlichen Begleitern begraben, um ihnen als Wegweiser ins Jenseits oder in die Unterwelt zu dienen.



MEXICO, COLIMA

104 Gefäß in Gestalt eines Hundes, Protoklassik, ca. 100 v.Chr. - 250 n.Chr. (*)
Keramik, rest.

Dog-shaped vessel, Protoclassic, ca. 100 BC - 250 AD (*)
ceramic, rest.

H: 22 cm, L: 39,5 cm

Provenance
Hans-Henning Strumpf, Sankt Goarshausen, Germany

€ 2.000 - 4.000

Archaeological records indicate that domesticated dogs have lived in the southwestern region of Mexico for at least 3,000 years. Ceramic effigies, or representations, of Xoloitzcuintle, more commonly referred to as Xolo, or Mexican Hairless, have been found across the region.

Dogs played an important role for indigenous people in this region. Not only did they provide an opportunity for food, but they also served spiritually as a part of ceremonial and religious life. In some cultures, Xolos were buried with their human companions to act as guides to the afterlife, or underworld.



Lot 105



Lot 107

MEXICO, COLIMA

105 Gefäß mit zwei Enten, Protoklassik, ca. 100 v.Chr. - 250 n.Chr. (*)
Keramik, Pigmente, alte Sammlungsnr.: „91:0012“

Double duck vessel, Protoclassic, ca. 100 BC - 250 AD (*)
ceramic, pigments, old coll. no „91:0012“

H: 14,2 cm x 23,5 cm

Provenance
Hans-Henning Strumpf, Sankt Goarshausen, Germany

€ 800 - 1.400

MEXICO, COLIMA / NAYARIT

106 Zoomorphes Gefäß, ca. 100 v.Chr. - 300 n.Chr (*)
Keramik, Pigmente

Zoomorphic vessel, ca. 100 BC - 300 AD (*)
ceramic, pigments

H: 13,5 cm

Provenance
Hans-Henning Strumpf, Sankt Goarshausen, Germany

€ 300 - 500

MEXICO, COLIMA

107 Schwangere Frau, Protoklassik, ca. 100 v.Chr. - 250 n.Chr. (*)
Keramik, Pigmente

Pregnant woman, Protoclassic, ca. 100 BC - 250 AD (*)
ceramic, pigments

H: 31,8 cm

Provenance
Eberhard von Gloeden, Düsseldorf, Germany

€ 800 - 1.200

MEXICO, COLIMA

108 Sitzende Priesterin, ca. 200 v.Chr. - 300 n.Chr. (*)
beige Terrakotta, Farbreste, in charakteristisch flacher Form

Seated priestess, ca. 200 BC - 300 AD (*)
beige terracotta with traces of pigment, rendered in a characteristically flat form

H: 10,3 cm

Provenance
German Private Collection, Munich

€ 300 - 500

MEXICO, COLIMA

109 Stehende männliche Figur, Späte vorklassische Periode, ca. 500 - 200 v.Chr. (*)
Keramik, Narbentatauierungen an den Oberarmen, Unterschenkelverzierung (Reste schwarzer Farbe), rest.

Standing male figure, Late Preclassic Period, ca. 500 - 200 BC (*)
ceramic, scar tattoos on upper arms, lower leg decoration (remnants of black paint), rest.

H: 15 cm

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, Germany, 27 June 1987, lot 14
German Private Collection, Munich

€ 250 - 500



Lot 109



MEXICO, GUERRERO, MEZCALA

110 Tempelmodell, ca. 500 - 200 v.Chr. (*)
grauer Kalkstein, Sockel
Über den archäologischen Kontext ist nur wenig bekannt, ebenso existieren bislang kaum Hinweise auf erhaltene Architektur in der betreffenden Region. Modelle mit Säulen könnten jedoch auf Gebäude mit Steinsäulen verweisen, wie sie etwa aus Cuetlajuchitlán bekannt sind.
Mezcala-Architekturmodelle werden allgemein als Tempeldarstellungen interpretiert. In Fällen, in denen sie in Gräbern deponiert wurden, wird zudem angenommen, dass sie als symbolische Eingänge in die Geisterwelt oder als Wohnstätten für die Verstorbenen gedient haben könnten.

Temple model, ca. 500 - 200 BC (*)
grey limestone, base
Little is known about the archaeological context, and there is hardly any evidence of preserved architecture in the region in question. However, models with columns could refer to buildings with stone columns, such as those known from Cuetlajuchitlán. Mezcala architectural models are generally interpreted as representations of temples. In cases where they were deposited in graves, it is also assumed that they may have served as symbolic entrances to the spirit world or as dwellings for the deceased.

M: 12,5 cm x 10,5 cm

Provenance
Hans-Henning Strumpf, Sankt Goarshausen, Germany

Vgl. Lit.: Gay, Carlo, Mezcala Stone Sculpture, The Human Figure, Greenwich 1967, p. 37, ill. 56

€ 1.000 - 2.000

MEXICO, JAINA

111 Okarina in Gestalt einer sitzenden Frau, Späte Klassische Periode, ca. 600 - 900 n.Chr. (*)
Keramik, Pigmente, alte Sammlungsnr. „ML 327b“

Ocarina in the shape of a seated woman, Late Classic Period, ca. 600-900 AD (*)
ceramic, pigments, old coll. no. „ML 327b“

H: 10 cm

Provenance
Hans-Henning Strumpf, Sankt Goarshausen, Germany

€ 500 - 700

MEXICO, JAINA

112 Paar, Späte Klassische Periode, 600 - 900 n.Chr. (*)
Keramik, Pigmente, alte Sammlungsnr. „253“

Couple, Late Classic Period, 600 – 900 AD (*)
ceramic, pigments, old coll.no. „253“

H: 13 cm

Provenance
Hans-Henning Strumpf, Sankt Goarshausen, Germany

€ 600 - 900



Lot 112

MEXICO, JALISCO

113 Sitzende männliche Figur, Protoklassik, ca. 100 v.Chr. - 250 n.Chr. (*)
Keramik, alte, unleserliche Slg.-Nr.

Seated male figure, Protoclassic, ca. 100 BC - 250 AD (*)
ceramic, old, unreadable coll. no.

H: 33 cm

Provenance
German Private Collection

€ 2.000 - 4.000





Lot 114



Lot 115

MEXICO, JALISCO

114 Sitzende weibliche Figur, Protoklassik, 100 v.Chr. - 250 n.Chr. (*)
Keramik, rotes Pigment, rest., handgeschriebene Sammlungsnummer „2248“ auf der Unterseite

Seated female figure, Protoclassic, ca. 100 BC - 250 AD (*)
ceramic, red pigment, rest., handwritten collection number „2248“ on the underside

H: 37 cm

Provenance
German Private Collection

€ 2.000 - 4.000

MEXICO, JALISCO

115 Sitzende weibliche Figur, Protoklassik, ca. 100 v.Chr. - 250 n.Chr. (*)
Keramik, Pigmente
Die Körperproportionen der Figur, das gelängte Gesicht, der breit angelegte, massive Oberkörper mit verkürzten Armen sollten keine Missbildungen darstellen, sondern entsprachen stilistischen Konventionen.

Provenance
Lin & Emile Deletaille, Brussels, Belgium
Hippoliet & Line Verbeemen, Bonheiden, Belgium

Seated female figure, Protoclassic, ca. 100 BC - 250 AD (*)
ceramic, pigments
The figure's physical proportions – the elongated face, the broad, massive torso with shortened arms – were not intended to depict deformities, but rather conformed to stylistic conventions.

H: 36 cm

€ 2.000 - 3.000



Lot 117

MEXICO, JALISCO

117 Paar, Protoklassik,
ca. 100 v.Chr. - 250 n.Chr. (*)
Keramik, Pigmente

Couple, Protoclassic,
ca. 100 BC - 250 AD (*)
ceramic, pigments

M: 20,8 cm x 21,4 cm

Provenance
Hans-Henning Strumpf, Sankt Goarshausen, Germany

€ 1.000 - 2.000

MEXICO, MAYA

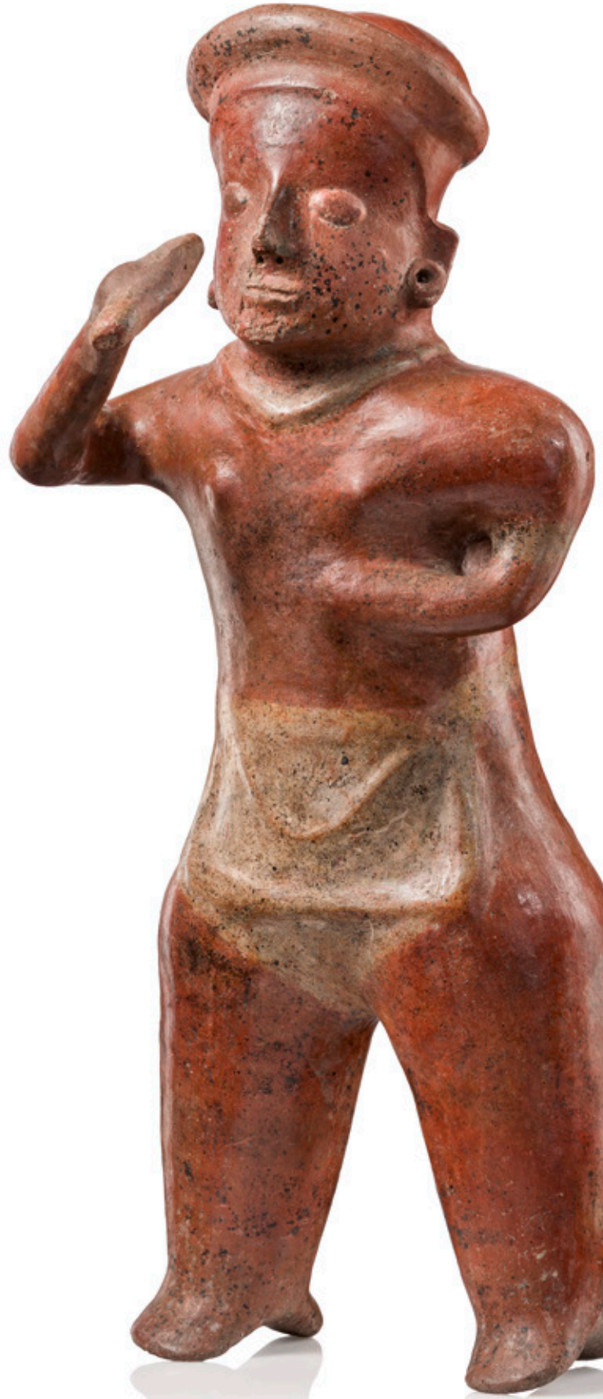
118 Schale mit anthropomorphem Gesicht, vorklassische Periode, 250 v.Chr. - 250 n. Chr. (*)
Keramik, Pigmente, alte Sammlungsnummer „163 HT“

Provenance
Hans-Henning Strumpf, Sankt Goarshausen, Germany

Bowl with anthropomorphic face, Preclassic period, 250 BC –250 AD (*)
ceramic, pigments, old coll. number “163 HT”

D: 17,2 cm

€ 500 - 900



MEXICO, JALISCO

116 Stehende männliche Figur, Protoklassik,
ca. 100 v.Chr. - 250 n.Chr. (*)
Keramik, rote und cremeweiße Bemalung

Standing male figure, Protoclassic,
ca. 100 BC - 250 AD (*)
ceramic, red and cream-white pigments

H: 53,5 cm

Provenance
Eberhard von Gloeden, Düsseldorf, Germany

€ 2.000 - 3.000

MEXICO, MAYA

119 Dreifuß-Teller, Späte Klassik, ca. 600 - 900 n.Chr. (*)
Keramik, Pigmente

Tripod plate, Late Classic, ca. 600 - 900 AD (*)
ceramic, pigments

D: 25,3 cm

Provenance
Hans-Henning Strumpf, Sankt Goarshausen, Germany

€ 1.500 - 2.500



Lot 119

MEXICO, MAYA

121 Vase, Späte Klassik, ca. 600 - 900 n.Chr. (*)
Keramik, Pigmente, rest.

Vase, Late Classic, ca. 600 - 900 AD (*)
ceramic, pigments, rest.

H: 17 cm, D: 17,3 cm

Provenance
Eberhard von Gloeden, Düsseldorf, Germany

€ 2.000 - 4.000



Lot 121

MEXICO, MAYA

120 Vase, Späte Klassik, ca. 600 - 900 n.Chr. (*)
Keramik, Pigmente, rest.

Vase, Late Classic, ca. 600 - 900 AD (*)
ceramic, pigments, rest.

H: 19,6 cm

Provenance
Eberhard von Gloeden, Düsseldorf, Germany

€ 2.000 - 4.000



Lot 120



MEXICO, MAYA

122 **Anthropomorphe Figur,**
Spätklassik bis frühe Postklassik,
ca. 900 - 1519 n.Chr. (*)
Kalkstein, Etikett „M26“ auf der Rückseite, rest. gereinigt, Sockel *q093530*
Diese sehr seltene, monolithisch gearbeitete männliche Figur entfaltet durch ihre streng frontale, geschlossene Komposition eine zeitlos monumentale Präsenz. Die Unterarme sind vor dem Leib gekreuzt; große Ohrschmuckelemente und eine eng anliegende Kopfbedeckung prägen die Darstellung.
Laut vorliegender Steinuntersuchung waren Reste der ursprünglichen farbigen Fassung nachweisbar; die Oberfläche wurde zu einem späteren Zeitpunkt restauratorisch gereinigt.

H: 63 cm

Provenance
German Private Collection, Westphalia (1970-2024)

Anthropomorphic sculpture,
Late Classic to Early Postclassic,
ca. 900 - 1519 AD (*)
limestone, label „M26“ on the back, cleaned by a conservator, base
This very rare, monolithically carved male figure has a timelessly monumental presence, enhanced by its strictly frontal and compact composition. The forearms are crossed in front of the body; large ear ornaments and a close-fitting headdress characterize the figure.
According to the accompanying stone analysis, traces of the original polychrome decoration were detected; the surface was cleaned by a conservator at a later date.

Expertise
Investigation Report No. 20240321_28936-5, Hebolabo, Pelt, 21 March 2024

€ 40.000 - 80.000





Lot 123

MEXICO, MEZCALA

123 Idol, ca. 500 - 200 v.Chr. (*)
Stein

Idol, ca. 500 - 200 BC (*)
stone

H: 19,8 cm

Provenance
Hans-Henning Strumpf, Sankt Goarshausen, Germany

€ 800 - 1.500

MEXICO, MIXTECA-PUEBLA

124 Räuchergefäß „xantil“,
Späte Postklassische Periode,
ca. 1200 - 1521 n.Chr. (*)
Keramik, Pigmente, rest.

Incense burner “xantil”, Late Postclassic Period, ca. 1200 –1521 AD (*)
ceramic, pigments, rest.

H: 41 cm

Provenance
Eberhard von Gloeden, Düsseldorf, Germany

€ 2.000 - 3.000



Lot 124

MEXICO, NAYARIT

125 Sitzende männliche Figur, Protoklassik
ca. 100 v.Chr. - 250 n.Chr. (*)
Keramik, Pigmente

Seated male figure, Protoclassic, ca. 100 BC - 250 AD (*)
ceramic, pigments

H: 47 cm

Provenance
Eberhard von Gloeden, Düsseldorf, Germany

€ 1.000 - 2.000





Lot 126

MEXICO, NAYARIT, CHINESCO

126 Stehende weibliche Figur, Protoklassik
ca. 100 v.Chr. - 250 n.Chr. (*)
Keramik, Pigmente

Standing female figure, Protoclassic, ca. 100 BC - 250 AD (*)
ceramic, pigments

H: 34 cm

Provenance
Hans-Henning Strumpf, Sankt Goarshausen, Germany

€ 450 - 900



Lot 127

MEXICO, NAYARIT, CHINESCO

127 Stehende anthropomorphe Figur, Protoklassik
ca. 100 v.Chr. - 250 n.Chr. (*)
Keramik, Pigmente

Standing anthropomorphic figure, Protoclassic, ca. 100 BC - 250 AD (*)
ceramic, pigments

H: 35 cm

Provenance
Hans-Henning Strumpf, Sankt Goarshausen, Germany

€ 1.000 - 2.000

MEXICO, TLATILCO / MORELOS

128 **Wiedergeburtsfetisch, 1500 - 1200 v.Chr. (*)**
Keramik, Pigmente, Sockel

Reincarnation fetish, 1500 - 1200 BC (*)
ceramic, pigments, base

M: 23,5 cm x 14,2 cm

Provenance
Austrian Private Collection
Florenz Busch, Münster, Germany

Expertise
Günther Bohuslav, Ancient American Art Ltd., Kleinerbersdorf, Austria, Certificate No A.A.A. 2010009

€ 550 - 1.100



Lot 128

MEXICO, VERACRUZ

129 **Stehende Figur „cara sonriente“, Späte Klassik, ca. 600 - 900 n.Chr. (*)**
Keramik, rest., Sockel

Standing figure „cara sonriente“, Late Classic, ca. 600 - 900 AD (*)
ceramic, rest., base

H: 31,5 cm

Provenance
Hans-Henning Strumpf, Sankt Goarshausen, Germany

€ 1.000 - 2.000

MEXICO, VERACRUZ

130 **Stehende Figur „cara sonriente“, Späte Klassik, ca. 600 - 900 n.Chr. (*)**
Keramik, rest., Sockel

Standing figure „cara sonriente“, Late Classic, ca. 600 - 900 AD (*)
ceramic, rest., base
H: 38 cm

Provenance
Hans-Henning Strumpf, Sankt Goarshausen, Germany

Vgl. Lit.: Leyenaar, Ted et al., Von Küste zu Küste, n.p. 1992, p. 125

€ 2.000 - 4.000

Über die Bedeutung dieser Figuren, der einzigen heiteren Darstellungen innerhalb des ansonsten blutgeprägten Olymps der altmexikanischen Götterwelt, besteht bislang keine eindeutige Klarheit. Einer Hypothese zufolge stellen sie junge Menschen dar, die unter dem Einfluss von Rauschmitteln stehen und im Rahmen eines Fruchtbarkeitsrituals ihrem Opfertod sowie der damit verbundenen Existenz in einem besseren Jenseits freudig entgegensehen. Zahlreiche dieser Figuren wurden zudem rituell zerbrochen.



Lot 129

The significance of these figures - the only cheerful depictions within the otherwise blood-soaked Olympus of the ancient Mexican pantheon - remains unclear. One hypothesis suggests that they represent young people under the influence of intoxicants who, as part of a fertility ritual, joyfully anticipate their sacrificial death and the associated existence in a better afterlife. Many of these figures were also ritually broken.



Lot 130



Lot 131

MEXICO, ZAPOTECS

131 Urne, ca. 450 - 650 n.Chr. (*)
Keramik, Pigmente, partieller Materialverlust
Das Gesicht mit betonten Augenpartien, vorspringendem Mundbereich und herabgezogenem zungen- bzw. schlangenartigem Element verweist auf die zapotekische Regen- und Blitzikonographie um „cocijo". Die Figur ist daher wohl als rituell aufgeladene Darstellung zu verstehen, möglicherweise einer Gottheit, eines Ahnen oder einer ranghohen Person mit göttlichen Attributen.

Urn, ca. 450 - 650 AD (*)
cemaric, pigments, partially damaged
The face, with its pronounced eye area, projecting mouth and elongated tongue- or serpent-like element, refers to the Zapotec rain and lightning iconography associated with „cocijo". The figure may therefore be understood as a ritually charged representation, possibly of a deity, an ancestor, or a high-ranking person shown with divine attributes.

H: 34,3 cm

Provenance
Eberhard von Gloeden, Düsseldorf, Germany

€ 1.000 - 2.000

GREATER ANTILLES, TAINO

132 Steinbildnis „zemi", 12. - 14. Jh. (*)
Stein

Stone effigy „zemi", 12th - 14th century (*)
stone

H: 19,5 cm

Provenance
German Private Collection (1960s)
Galerie W. Schmidt, Munich, Germany
Florenz Busch, Münster, Germany

€ 1.200 - 2.000

ARGENTINA, SALTA-HUMAHUACA PROVINCE, INCA

133 Zwei Gefäße (*)
Keramik
a) Flachschale, Inka-Stil, ca. 1450 - 1550 n.Chr., H: 6 cm, D: 16 cm
Dazu:
b) bauchige Vase, Mesoamerika, Maya, Postklassik, 880 - 1580 n.Chr., rest., H: 14 cm

Two vessels (*)
ceramic
a) flat bowl, Inca style, ca. 1450 - 1550 AD, H: 6 cm, D: 16 cm
Additionally:
b) bulbous vase, Mesoamerica, Maya, Postclassic, 880 - 1580 AD, rest., H: 14 cm

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, Germany, 14 November 1985, lot 313 (a)
Wolfgang Ketterer, Munich, Germany, 27 June 1986, lot 224 (a)
German Private Collection, Munich

€ 500 - 1.000



Lot 132

ARGENTINA, SANTIAGO DEL ESTERO PROVINCE, CHACO SANTIAGUENA CULTURE

134 Gefäß mit Tierkopf, Mittlere bis Späte Keramische Periode, ca. 850 - 1480 n.Chr. (*)
Keramik, Averias-Typ

Vessel with animal head, Middle to Late Ceramic Period, ca. 850 - 1480 AD (*)
ceramics, Averias type

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, Germany, 27 June 1986, lot 222
German Private Collection, Munich

H: 9,5 cm, D: 9,5 cm

€ 250 - 500



COLOMBIA, QUIMBAYA

136 Nasen-/Ohrenanhänger, 500 - 1000 n.Chr. (*)
Gold, 14,1 kt, 25 g

Nose/Ear pendant, 500 - 1000 AD (*)
gold, 14.1 kt, 25 g

H: 5,5 cm x L: 7,2 cm

Provenance
Robert Scheibe, Bogotá, Colombia (1859 - 1923)

€ 3.000 - 5.000

COLOMBIA, QUIMBAYA

135 Anthropomorpher Anhänger, ca. 800 - 1200 n.Chr. (*)
Gold, 19,5 kt, 114 g
Anthropomorphe Anhänger dieser Art dienten vermutlich als Körper-, Rang- oder Pektoralschmuck und besaßen zugleich repräsentative sowie rituell-symbolische Bedeutung. Stilistisch steht das Stück im Umkreis Quimbaya zugeschriebener Goldarbeiten, erkennbar an frontaler Symmetrie, maskenhaftem Gesicht, betontem Kopfschmuck und ornamental reduzierter Körperform.

Figural pendant, ca. 800 - 1200 AD (*)
gold, 19.5 kt, 114 g
Anthropomorphic pendants of this type were probably worn as body, status, or pectoral ornaments and also carried representative as well as ritual-symbolic significance. Stylistically, the object belongs to the sphere of goldwork attributed to the Quimbaya, recognizable in its frontal symmetry, mask-like face, emphasized headdress, and ornamentally reduced body form.

H: 16,3 cm

Provenance
Robert Scheibe, Bogotá, Colombia (1859 - 1923), coll. in situ

€ 15.000 - 20.000

PERU, CHANCAY

137 Figurale Urne, ca. 800 - 1200 n.Chr. (*)
Keramik, dunkle Bemalung, Acrylsockel

Figural urn, ca. 800 - 1200 AD (*)
ceramic, dark painting, acrylic base

H: 49 cm

Provenance
Claude Jaget, Darmstadt, Germany

Vgl. Lit.: Anders, Ferdinand, Peru durch die Jahrtausende, Recklinghausen 1984, p. 343, ill. 10.1

€ 800 - 1.500



Lot 142

PERU, CHIMU

138 Großes Gefäß (Huaco) mit zoomorph geprägtem Muster, ca. 900 - 1100 n.Chr. (*)
Keramik

Large vessel (huaco) with a zoomorphic embossed pattern, ca. 900 - 1100 AD (*)
ceramic

H: 30 cm

Provenance
Ludwig Roselius, Bremen, Germany
German Private Collection, Bremen

€ 500 - 1.000

PERU, CHIMU

139 Reliefiertes Flaschengefäß, Späte Zwischenperiode, ca. 900 - 1470 n.Chr. (*)
Keramik, Pigmente

Provenance
German Private Collection

Flask with relief decoration, Late Intermediate Period, ca. 900 - 1470 AD (*)
ceramic, pigments

H: 20,5 cm

€ 400 - 700

PERU, CHIMU

140 Flaschengefäß, Späte Zwischenperiode, ca. 900 - 1470 n.Chr. (*)
Keramik, Pigmente

Flask, Late Intermediate Period, ca. 900 – 1470 AD (*)
ceramic, pigments

H: 23 cm

Provenance
Ludwig Roselius, Bremen, Germany
German Private Collection, Bremen

€ 300 - 600



Lot 144

PERU, CHIMU

141 Vier Stofffragmente, Späte Zwischenperiode, ca. 900 - 1470 n.Chr. (*)
Alpakawolle, Pigmente, auf textilbezogenen Karton montiert, teils im Passepartout, teils im Rahmen

Four pieces of fabric, Late Intermediate Period, ca. 900 - 1470 AD (*)
alpaca wool, pigments, mounted on textile-covered board, partly in a mat mount and partly framed

Provenance
Hans-Henning Strumpf, Sankt Goarshausen, Germany

€ 500 - 1.000

PERU, HUARI

142 Schamanengefäß, Mittlerer Horizont, ca. 400 - 600 n.Chr. (*)
Keramik, Pigmente

Vessel in the form of a shaman, Middle Horizon, ca. 400 - 600 AD (*)
ceramic, pigments

H: 21 cm

Provenance
Ludwig Roselius, Bremen, Germany
German Private Collection, Bremen

€ 650 - 1.000

143 entfällt / dropped

PERU, LAMBAYEQUE

144 Nasenschmuck, ca. 600 - 1000 n.Chr. (*)
Gold, 18 kt, 5 g
Zoomorphes Dekor, bestehend aus zwei Mondtieren und einem Frosch.

Nose ornament, ca. 600 - 1000 AD (*)
gold, 18 kt, 5 g
Zoomorphic decoration consisting of two moon animals and a frog.

L: 8,5 cm

Provenance
Florenz Busch, Münster, Germany

€ 1.000 - 2.000

PERU, MOCHE

145 Gabelhalsgefäß, Moche II, ca. 100 - 300 n.Chr. (*)
Keramik, monochrome Engobe
Solche Gefäße dienten nicht nur als Behältnisse, sondern besaßen auch repräsentative oder rituell-symbolische Funktion.

Stirrup-spout vessel, Moche II, ca. 100 - 300 AD (*)
ceramic, monochrome slip
Such vessels served not only as containers, but also had representational or ritual-symbolic significance.

H: 18,2 cm

Provenance
Ludwig Roselius, Bremen, Germany
German Private Collection, Bremen

€ 900 - 1.500



PERU, MOCHE

146 Porträt-Kopfgefäß, Moche II - III, ca. 200 - 450 n.Chr. (*)
Keramik, handschriftliche Vermerke „ING 7965“ und „FA 0015“ auf der Unterseite, rest.
Darstellung eines hochrangigen Mannes. Diese individuellen und naturalistischen Darstellungen menschlicher Gesichter sind einzigartig für die Moche-Kultur in Peru.

Portrait head vessel, Moche II - III, ca. 200 - 450 AD (*)
ceramic, handwritten notes „ING 7965“ and „FA 0015“ on the underside, rest.
Depiction of a high-ranking man. These individualized and naturalistic representations of human faces are unique to the Moche culture of Peru.

H: 25 cm

Provenance
Ludwig Roselius, Bremen, Germany
German Private Collection, Bremen

€ 750 - 1.500





Lot 148

PERU, MOCHE

148 Gabelhalsgefäß: Sitzender Mann, Moche II - III, ca. 200 - 450 n.Chr. (*)
Keramik

Stirrup-spout vessel: Seated man, Moche II–III, ca. 200 - 450 AD (*)
ceramic

H: 18,5 cm

Provenance
Ludwig Roselius, Bremen, Germany
German Private Collection, Bremen

€ 800 - 1.200



Lot 149

PERU, MOCHE

149 Gabelhalsgefäß, Moche III - IV, ca. 300 - 500 n.Chr. (*)
Keramik, Pigmente

Stirrup-spout vessel, Moche III, ca. 300 - 500 AD (*)
ceramic, pigments

H: 23 cm

Provenance
Ludwig Roselius, Bremen, Germany
German Private Collection, Bremen

€ 1.200 - 1.800

PERU, MOCHE

147 Gabelhalsgefäß, Moche III, ca. 300 - 450 n.Chr. (*)
Keramik, Pigment, alte handgeschriebene Roselus-Nr. „R 11“
Darstellung einer geflügelten Gottheit.

Stirrup-spout vessel, Moche III, ca. 300 - 450 AD (*)
ceramic, pigment, old handwritten Roselius no. “R 11“
Depiction of a winged deity.

H: 26,5 cm

Provenance
Ludwig Roselius, Bremen, Germany
German Private Collection, Bremen

€ 2.000 - 3.000





Lot 150

Lot 151

PERU, MOCHE

150 Gabelhalsgefäß: kopulierendes Paar, Moche III - IV, ca. 300 - 600 n.Chr. (*)
Keramik

Stirrup vessel: Erotic couple, Moche III - IV, ca. 300 - 600 AD (*)
ceramic

H: 21 cm

Provenance
Ludwig Roselius, Bremen, Germany
German Private Collection, Bremen

Vgl. Lit.: Steinle, Robert Fin, Fruchtbarkeit? Erotik? Sex? im Alten Amerika, Iphofen 2006, p. 140 f.

€ 2.000 - 3.000

PERU, MOCHE

151 Gabelhalsgefäß in Form einer hockenden Frau mit Kind, Moche III - IV, ca. 300 - 600 n.Chr. (*)
Keramik, Pigmente

Stirrup-spout vessel in the form of a crouching woman with child, Moche III - IV, ca. 300 - 600 AD (*)
ceramic, pigments

H: 23 cm

Provenance
Ludwig Roselius, Bremen, Germany
German Private Collection, Bremen

€ 450 - 900

PERU, MOCHE

152 Gabelhalsgefäß: Sitzender Affe, Moche IV, Frühe Zwischenperiode, ca. 400 - 600 n.Chr. (*)
Keramik, rest., Sockel

Stirrup vessel: Sitting monkey, Moche IV, Early Intermediate Period, ca. 400 - 600 AD (*)
ceramic, rest., base

H: 26 cm

Provenance
Galerie tabula, Tübingen, Germany (1980)
G. Klinzing-Eurich, Donaueschingen, Germany

Expertise
Thermoluminescence report, Keramik 180818, R. Kotalla, Stuttgart, 18 August 1980

€ 2.000 - 4.000



Lot 152



Lot 153

Photo: Rebekka Dengel

PERU, MOCHE

153 Gabelhalsgefäß: Porträtkopf eines Würdenträgers, Moche IV, Frühe Zwischenperiode, ca. 400 - 600 n.Chr. (*)
Keramik, Pigmente, rest.
Handgeschriebene Vermerke auf dem Gefäßboden „Chimbote No. 661“ „Chimbote Lembgsch.“ „F I. 60“ „FT“

Stirrup vessel: Portrait head of a noble man, Moche IV, Early Intermediate Period, ca.400 - 600 AD (*)
ceramic, pigments, rest.

Handwritten notes on the base of the vessel: “Chimbote No. 661”, “Chimbote Lembgsch.”, “F I. 60”, “FT”

H: 31,5 cm

Provenance
German Private Collection

€ 2.000 - 3.000

PERU, MOCHE / HUARI

154 Trinkgefäß, ca. 400 - 600 n.Chr. (*)
Holz, Pigment, farbige Miniaturperlen

Drinking cup, ca. 400 - 600 AD (*)
wood, pigment, coloured miniature beads

H: 13 cm

Provenance
Eberhard von Gloeden, Düsseldorf, Germany

€ 300 - 600



Lot 155

PERU, NAZCA

155 Becher „kero“, ca. 400 v.Chr.(*)
Keramik, Pigmente

Cup „kero“, ca. 400 BC (*)
ceramic, pigments

H: 14,2 cm

Provenance
Ludwig Roselius, Bremen, Germany
German Private Collection, Bremen

€ 1.200 - 1.800

PERU, NAZCA

156 Gefäß, ca. 400 - 600 n.Chr. (*)
Keramik, Pigmente

Vessel, ca. 400 - 600 AD (*)
ceramic, pigments

H: 17 cm

Provenance
Ludwig Roselius, Bremen, Germany
German Private Collection, Bremen

€ 400 - 800



Lot 156

PERU, PARACAS

157 Doppel-Ausguss-Gefäß, ca. 600 - 200 v.Chr. (*)
Keramik, Pigmente

Double-spout vessel, ca. 600 - 200 BC (*)
ceramic, pigments

H: 16 cm

Provenance
German Private Collection

€ 2.000 - 3.000



Lot 158

PERU, RECUAY, NORTHERN HIGHLANDS

158 Tüllengefäß mit Bandhenkel in Gestalt eines Vogels, ca. 300 - 500 n.Chr. (*)
Keramik, cremefarbener Grund bemalt mit schwarzen und orangefarbenen Verzierungen, archäologische Ablagerungen an der Oberfläche, kleine Abplatzung am Tüllenrand

Bridge-spouted vessel in the form of a bird, ca. 300 - 500 AD (*)
ceramic, painted cream ground with black and orange decorations, archaeological deposits to the surface, small chipping at the spout edge

H: 19,5 cm

Provenance
American Private Collection, New York, USA
Zemanek-Münster, Würzburg, Germany, 28 May 2011, lot 69
A. & B. Schirmer, Berlin, Germany
Gerhard Hirsch Nachfolger, Munich, Germany, 21 September 2015, lot 240

Expertise
Howard Nowes Ancient Art, New York, 24 November 2011

€ 1.800 - 3.000



Lot 159

PERU, VICUS, PIURA RIVER VALLEY

159 Gefäß: zoomorphe Mischwesen, ca. 200 v.Chr. - 200 n.Chr. (*)
Keramik, Pigmente

Vessel: zoomorphic hybrid creatures, ca. 200 BC - 200 AD (*)
ceramic, pigments

H: 20,3 cm

Provenance
Ludwig Roselius, Bremen, Germany
German Private Collection, Bremen

€ 1.000 - 1.500



Lot 157



EGYPT

160 Sarkophagfragment, Spätzeit, 26. Dynastie (Saitenzeit), ca. 664 - 525 v. Chr. (*)
Holz, Leinwand, Gesso, Pigmente
Das Fragment gehörte zu einem inneren Sargkasten und war Teil eines religiösen Bild- und Inschriftenprogramms, das dem Schutz und der Versorgung der Verstorbenen im Jenseits diente.
Am Fußende erscheinen große stilisierte „udjat"-Augen als Schutzsymbole für Heilung, Unversehrtheit und Regeneration. Schachbrettfries und polychrome Blockbordüren greifen ältere ägyptische Sargtraditionen auf.
Auf einer Längsseite haben sich vertikale Kolumnen kursiver Hieroglyphen erhalten. Die Inschrift enthält eine „htp-dj-nsw"-Opferformel für „die Osiris, die Königstochter Irka(?), gerechtfertigt vor Sokar im Haus des Atum, Herrn von Heliopolis". Genannt werden unter anderem Brot, Bier, Rinder, Geflügel, Alabaster, Weihrauch und Öl als Opfergaben. Der Titel „sht-nswt", „Königstochter", ist hier als Ehrentitel zu verstehen und muss keine tatsächliche königliche Abstammung bezeichnen.
Weitere hieroglyphische Textkolumnen auf der Innenseite enthalten Passagen aus der saitischen Fassung des Totenbuches. Bild- und Textprogramm verweisen damit auf zentrale Vorstellungen von Schutz, Versorgung, Wiedergeburt und Weiterleben im Jenseits.

Sarcophagus fragment, Late Period, 26th Dynasty (Saite Period), ca. 664 - 525 BC (*)
wood, linen, gesso, pigments
The fragment belonged to an inner coffin box and formed part of a religious pictorial and inscriptional programme intended to protect and provide for the deceased in the afterlife.
At the foot end, large stylised wedjat-eyes appear as protective symbols associated with healing, wholeness, and regeneration. A checker-pattern frieze and polychrome block borders evoke earlier Egyptian coffin traditions.
One long side preserves vertical columns of cursive hieroglyphs. The inscription contains a „htp-dj-nsw" offering formula for "the Osiris, the king's daughter Irka(?), true of voice before Sokar in the house of Atum, lord of Heliopolis." Among the offerings named are bread, beer, cattle, fowl, alabaster, incense, and oil. The title „sht-nswt", "king's daughter," is to be understood here as an honorific and does not necessarily indicate actual royal descent.
Further hieroglyphic text columns on the interior contain passages from the Saite recension of the Book of the Dead. The pictorial and textual programme thus refers to central concepts of protection, sustenance, rebirth, and continued existence in the afterlife.

Provenance
Albert Richter, Leipzig, Germany (1906 - 2002)
Heinz Richter, Bamberg, Germany
German Private Collection

B: 32 cm

€ 4.500 - 9.000



Lot 161

EGYPT

161 Sarkophagmaske, Spätzeit, ca. 715 - 300 v.Chr. (*)
Holz, Pigmente
Der Gipsgrund und die ursprüngliche farbige Fassung der Maske sind fast vollständig verloren gegangen. Doch noch immer beeindruckt sie durch ihre überraschend naturalistisch gestalteten Gesichtszüge von großer Schönheit.

Provenance
Franz Curt Fetzer, Vienna, Austria

Sarcophagus mask, Late Period, ca. 715 - 300 BC (*)
wood, pigments
The gesso ground and original polychrome painting of the mask have been almost completely lost. Yet it still impresses with its surprisingly naturalistic facial features of striking beauty.

H: 29 cm

€ 1.000 - 2.000



Lot 162

EGYPT

162 Fragment einer Sarkophagmaske, Ptolemäische Periode, ca. 300 - 30 v.Chr. (*)
Gips, Glimmer, Pigmente

Provenance
Belgian Private Collection

Fragment of a sarcophagus mask, Ptolemaic Period, ca. 300 - 30 BC (*)
stucco, mica, pigments

H: 14,6 cm

€ 2.000 - 4.000



Photo in: Den Genfundne Tid

ANATOLIA (ASIA MINOR, TURKEY)

163 Idol, „Kusura"-Typus, Frühe Bronzezeit II, ca. 3500 - 3000 v.Chr. (*)

Marmor, von Erdablagerungen und Verkrustungen überzogene Oberflächenstruktur, Sockel

Namensgebend für den Idoltyp ist der Ausgrabungsort Kusura in der heutigen Türkei, in dessen Schicht II sich diese Idole häufig fanden. Inzwischen ist die Verbreitung jener stark stilisierten Idole von der Westküste Kleinasiens bis weit ins Binnenland bekannt.

Die stilisierten Formen werden als Darstellung einer hockenden Frau gedeutet, die allgemein als „Muttergöttin" identifiziert wird und mit Fruchtbarkeit in Verbindung steht. Obwohl die genaue Funktion dieser Figuren unklar ist, deutet ihre Präsenz in Heiligtümern und Gräbern darauf hin, dass sie als Votivgaben oder Grabgeschenke verwendet wurden. Figuren des „Kusura"-Typs zeichnen sich durch ihre scheibenförmigen Köpfe und trapezförmigen oder beutelförmigen Körper aus.

Idol, „Kusura" type, Early Bronze Age II, ca. 3500 - 3000 BC (*)

marble, overall earthen deposits and encrustation on the surface, base

The name of this type of idol derives from the excavation site of Kusura in present-day Turkey, where these idols were frequently found in Layer II. Today, the distribution of these highly stylized idols is known to extend from the western coast of Asia Minor far into the inland regions.

The stylized forms are thought to represent a crouching female that is generally identified as the „mother goddess" and associated with fertility. Although the precise function of these idols is unclear, their presence in sanctuaries and tombs suggests that they were used as votive offerings or grave gifts. Figures of the Kusura type distinguish themselves through their disc-shaped heads and trapezoidal or pouch-shaped bodies.

H: 7 cm

Provenance
Galerie Nefer, Zurich, Switzerland
Peter Brandes, Colombes, France

Publ. in
Brandes, Peter, Den Genfundne Tid, 2019, p. 34

€ 4.000 - 8.500







Photo in: Den Genfundne Tid

DANUBE REGION, BALKANS

164 Vinca Idol, 5. Jahrtausend v.Chr. (*)
gebrannter Ton mit Pigmentresten, rest., Sockel

Vinca idol, 5th millennium BC (*)
fired clay with pigment remains, rest., base

H: 13 cm

Provenance
Galerie Nefer, Zurich, Switzerland
Peter Brandes, Colombes, France

Publ. in
Brandes, Peter, Den Genfundne Tid, 2019, p. 80

€ 7.500 - 15.000

Vinca ist der Name eines Fundortes in der Nähe von Belgrad (Serbien), genauer gesagt ein „Tell" oder Siedlungshügel mit neun Meter hohen Siedlungsschichten. Die dort entdeckte neolithisch-chalkolithische Kultur erstreckte sich im 6. und 5. Jahrtausend v. Chr. über das Gebiet des heutigen Serbiens, Nordostbosniens, Westrumäniens und Westbulgariens. Die Vinca-Kultur ist vor allem für ihre Keramik sowie für zahlreiche anthropomorphe Tonidole bekannt, die vermutlich als Kultbilder oder Weihgaben in heiligen Bezirken und in der Nähe von Altären Verwendung fanden.

Vinca is the name of an archaeological site near Belgrade (Serbia), more precisely a „tell" or settlement mound with nine metres of stratified occupation layers. The Neolithic–Chalcolithic culture discovered there spread during the 6th and 5th millennia BC across the territory of present-day Serbia, northeastern Bosnia, western Romania, and western Bulgaria. The Vinca culture is primarily known for its ceramics and numerous anthropomorphic clay idols, which were likely used as cult images or votive offerings in sacred areas and near altars.



Lot 164



Lot 165

DANUBE REGION, BALKANS

165 Sitzendes Vinca Idol, 5. Jahrtausend v.Chr. (*)
gebrannter Ton mit Pigmentresten

Seated Vinca idol, 5th millennium BC (*)
fired clay with pigment remains

H: 9 cm

Provenance
Galerie Nefer, Zurich, Switzerland
Peter Brandes, Colombes, France

€ 7.500 - 15.000



Lot 166



Lot 167

DANUBE REGION, BALKANS

166 Kopf eines Vinca Idols, 5. Jahrtausend v.Chr. (*)
gebrannter Ton mit Pigmentresten, Sockel

Head of a Vinca idol, 5th millennium BC (*)
fired clay with pigment remains, base

H: 6 cm

Provenance
Galerie Nefer, Zurich, Switzerland
Peter Brandes, Colombes, France

€ 5.000 - 10.000

DANUBE REGION, BALKANS

167 Kopf eines Vinca Idols, 5. Jahrtausend v.Chr. (*)
gebrannter Ton mit Pigmentresten, Sockel

Head of a Vinca idol, 5th millennium BC (*)
fired clay with pigment remains, base

H: 5,5 cm

Provenance
Galerie Nefer, Zurich, Switzerland
Peter Brandes, Colombes, France

€ 3.500 - 7.000

GREEK / HELLENISTIC, TANAGRA / BOEOTIA

168 Fragmentierte anthropomorphe Figur, 4. - 2. Jh. v.Chr. (*)
Keramik, rest., Sockel

Fragmented anthropomorphic figure, 4th - 2nd century BC (*)
ceramic, rest., base

H: 17,2 cm

Provenance
Eberhard von Gloeden, Düsseldorf, Germany

€ 450 - 900

GREEK / HELLENISTIC

169 Vier figurale Fragmente, ca. 300 - 200 v.Chr. (*)
Keramik

Four figural fragments, ca. 300 - 200 BC (*)
ceramic

Provenance
Eberhard von Gloeden, Düsseldorf, Germany

€ 500 - 1.000



Lot 168



Lot 170

GREEK / HELLENISTIC

170 **Zwei Ohrringe, 3. - 2. Jh. v.Chr. (*)**
Gold, 18 kt, jeweils 4 g

Two earrings, 3rd - 2nd century BC (*)
gold, 18 kt, 4 g each

D: 2,8 cm / 3 cm (außen / outside)

Provenance
Eberhard von Gloeden, Düsseldorf, Germany

€ 2.000 - 3.000

IRAN / LURISTAN / ETRUSCAN / ITALIC

171 **Drei antike Metallarbeiten (*)**
Bronze-/ Kupferlegierung

Three ancient metalworks (*)
bronze/copper alloy

Provenance
Eberhard von Gloeden, Düsseldorf, Germany

€ 650 - 1.200

IRAN - GILAN, AMLASH

172 **Fragment eines anthropomorphen Gefäßes, ca. 1000 v.Chr. (*)**
Keramik, Pigmente, Sockel

Fragment of an anthropomorphic vessel, ca. 1000 BC (*)
ceramic, pigments, base

H: 30 cm

Provenance
Belgian Private Collection

€ 2.500 - 4.000

IRAN / LURISTAN, ROMAN, BYZANTINE

173 **Konvolut von sieben zoomorphen Applikationen (*)**
Bronze-/Kupferlegierungen

Group of seven zoomorphic appliqués and fittings (*)
bronze/copper alloy

M: 3,7 cm - 9,9 cm

Provenance
Florenz Busch, Münster, Germany

€ 800 - 1.200



Lot 172

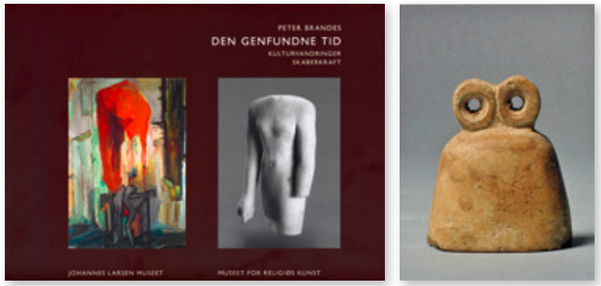


Photo in: Den Genfundne Tid

NORTH MESOPOTAMIA – NORTHEASTERN SYRIA, TELL BRAK

174 Altsyrisches Augen-(Brillen) Idol, ca. 3500 - 3300 v. Chr. (*)
Marmor
Im 3. Jahrtausend v. Chr. war Tell Brak eine der wichtigsten Städte in Nordmesopotamien und kontrollierte den Handelsweg vom Tigris nach Anatolien.
Die Reste Tell Braks wurden in den Jahren 1937 und 1938 von Max Mallowan systematisch ausgegraben und dokumentiert. In einem Bauwerk dort, das heute als „Augentempel" bezeichnet wird, stieß er auf hunderte dieser Idole, die Anbetende dort einst vermutlich als Weihegaben niederlegten. Die Gestalt der Augenidole wird von Mallowan als die im Augentempel mutmaßlich verehrte sumerische Fruchtbarkeitsgöttin „Inanna in" gedeutet. Eine andere Interpretation ist, die weit geöffneten Augen als Symbol der Achtsamkeit der Anbetenden vor den Göttern zu werten.

Old Syrian Eye (Goggle) Idol, ca. 3500 - 3300 BC (*)
marble
In the 3rd millennium BC, Tell Brak was one of the most important cities in northern Mesopotamia and controlled the trade route from the Tigris to Anatolia. The remains of Tell Brak were systematically excavated and documented in 1937 and 1938 by Max Mallowan. In a building there, now referred to as the „Eye Temple", he uncovered hundreds of these idols, which worshippers presumably once deposited as votive offerings.
Mallowan interpreted the form of the eye idols as representing the Sumerian fertility goddess „Inanna in", who was presumably venerated in the Eye Temple. Another interpretation views the wide-open eyes as a symbol of the worshippers' attentiveness before the gods.

H: 6 cm; B: 5 cm

Provenance
Galerie Nefer, Zurich, Switzerland
Peter Brandes, Colombes, France

Publ. in
Brandes, Peter, Den Genfundne Tid, 2019, p. 36

€ 8.000 - 16.000



LEVANT, SYRO-HITTITE

175 Anthropomorphes Gefäß, frühes 2. Jahrtausend v.Chr. (*)
Terrakotta

Anthropomorphic cup, early 2nd millennium BC (*)
terracotta

H: 10 cm

Provenance
Shlomo Mousaieff, Jerusalem, Israel
Christoph Bacher, Vienna, Austria

Expertise
Certificate of authenticity, Christoph Bacher, Vienna, Ref. 6366

€ 1.000 - 2.000



Lot 175



Lot 176

SYRIA

176 Weibliches Idol „Astarte“ mit Vogelgesicht, ca. 2000 v.Chr. (*)
Keramik

Bird-faced female idol, “Astarte”, ca. 2000 BC (*)
ceramic

H: 19 cm

Provenance
Florenz Busch, Münster, Germany

€ 700 - 1.000



Lot 178 Lot 177 Lot 179

PAKISTAN, INDUS VALLEY, MEHRGARH

177 Weibliches Idol, VI. Periode, ca. 3000 v.Chr. (*)
Terrakotta, Sockel

Female idol, period VI, ca. 3000 BC (*)
terracotta, base

H: 7,2 cm

Provenance
Robert Wilson, Watermill, USA
German Private Collection

Vgl. Lit.: Kenoyer, Jonathan Mark: Ancient Cities of the Indus Valley Civilization. Karachi, Oxford 1998, p. 186

€ 1.000 - 2.000

178 Weibliches Idol, VII. Periode, um 2800 - 2600 v.Chr. (*)
Terrakotta, Sockel

Female idol, period VII, ca. 2800 - 2600 BC (*)
terracotta, base

H: 11,2 cm

Provenance
Robert Wilson, Watermill, USA
German Private Collection

Vgl. Lit.: Kenoyer, Jonathan Mark: Ancient Cities of the Indus Valley Civilization. Karachi, Oxford 1998, p. 186

€ 1.000 - 2.000

179 Idol, VIII. Periode, ca. 2500 v.Chr. (*)
Keramik, Sockel

Idol, period VIII, ca. 2500 BC (*)
ceramic, base

H: 10,6 cm

Provenance
Robert Wilson, Watermill, USA
German Private Collection

€ 1.000 - 2.000



Lot 181

ROMAN, MEROVINGIAN

180 Konvolut diverser Beschläge und Fibeln (*)
9 Stk., Bronze-/ Kupferlegierung, Stein

Group of various fittings and brooches (*)
9 pcs., bronze-/ copper alloy, stone,

H: 4,3 cm - 17,3 cm

Provenance
Florenz Busch, Münster, Germany

€ 800 - 1.200

SOUTHERN ITALY, APULIA, DAUNIAN CULTURE

181 Zwei daunische Kyathoi, ca. 5. - 4. Jh. v.Chr. (*)
Keramik, Pigment
Kyathoi gehören zu den charakteristischen Gefäßformen der daunischen Keramik Apuliens. Typisch sind geometrischer Dekor und markante Henkelbildungen. Figürliche Elemente und vergleichbare Motive verweisen auf symbolische Vorstellungen von Weiblichkeit und Fruchtbarkeit und möglicherweise auf frauenspezifische Rituale.
a) mit zoomorphem Henkel,
M: 12 cm x 13,5 cm
b) mit Bandhenkel
M: 10,5 cm x 10,5 cm

Two Daunian kyathoi, ca. 5th - 4th century BC (*)
ceramic, pigment,
Kyathoi are among the characteristic vessel forms of Daunian pottery from Apulia. Typical features include geometric decoration and distinctive handle forms. Figural elements and comparable motifs refer to symbolic concepts of femininity and fertility and may also point to female-specific rituals.
a) with a zoomorphic handle,
M: 12 cm × 13.5 cm
b) with a strap handle,
M: 10.5 cm × 10.5 cm

Provenance
Franco Rimoldi, Darmstadt, Germany

€ 400 - 900



Lot 182

SOUTHERN ITALY, APULIA

182 Apulische rotfigurige Lekanis, ca. 350 v.Chr. (*)
Keramik, Pigment, zweiteilig (Deckel und Gefäß)

Apulian red-figure lidded Lekanis, ca. 350 BC (*)
ceramic, pigment, two-part (lid and body)

H: 9,5 cm

Provenance
Franco Rimoldi, Darmstadt, Germany

€ 300 - 600

SOUTHERN ITALY / MAGNA GRAECIA, XENON

183 Trinkschale mit Seitengriffen „kylix“, ca. 350 v.Chr. (*)
Keramik, Pigmente

Bowl with side handles „kylix“, ca. 350 BC (*)
ceramic, pigment

H: 5 cm, B: 21 cm, D: 15,5 cm

Provenance
Franco Rimoldi, Darmstadt, Germany

€ 500 - 1.000



Lot 183



Lot 185

FENNOSCANDIA, SAMI (LAPPS / LAPLANDERS)

184 Jagdmesser, 19. Jh.
Knochen, Leder, Geweih, Metall, Jagdmesser mit Pyrogravur (Darstellung von Rentieren).

Hunting knife, 19th century
bone, leather, antler, metal, Hunting knife with pyrography (depiction of reindeer).

L: 34,5 cm

Provenance
Jyrki Lammi, Helsinki, Finland

€ 600 - 1.200

RUSSIA, SIBERIA, AMUR REGION, EVENKI

185 Bronzeapplikation in Gestalt eines Bären
vom Kostüm eines Schamanen

Bronze applique in the shape of a bear
from a shaman's costume

M: 3,6 cm x 7,5 cm

Provenance
Northern European Collection

Vgl. Lit.: Margolis, Richard, Ancient Bronze Art and Ethnographic Objects from Siberia and the Urals, Seattle 2023, p. 178 f., fig. 4 and 5

€ 1.000 - 2.000

Photo: Rebekka Dengel



EUROPE, OTTOMAN / ARMENIAN / CAUCASUS REGION

186 Gürtel
Silber
Das historische Gürtelband besticht durch fein ausgearbeitete Filigranelemente aus Silber mit partieller Vergoldung und Granulation, die seinen repräsentativen Charakter unterstreichen. Die Schnalle zeigt eine geschwungene, sanduhrähnliche Doppelform mit reich dekorierten Draht- und Floralmotiven. Ein leicht erhöhtes Mittelstück und sanft gewellte Außenkanten betonen die plastische Wirkung und die ausgewogene Symmetrie des Designs.

L: 74,5 cm

Belt
silver
This historic belt band features finely crafted silver filigree with partial gilding and granulation, giving the piece a distinguished, representative character. The buckle presents a gently curved, hourglass-like double form adorned with intricate wire and floral motifs. A slightly raised central element and softly scalloped edges enhance its balanced symmetry and sculptural presence.

Provenance
Alexander Pollmer, Munic, Germany

€ 600 - 1.200



TIBET / NEPAL

187 Ritualbild „Avalokiteshvara“ („Padmapani“), spätes 19. / frühes 20. Jh.
Metall, Edelsteine, Bein, Messingdraht
Es handelt sich bei dem dargestellten „Bodhisattva“ um „Avalokiteshvara“, in Tibet „Chenrezig“ genannt. Dafür sprechen die ursprünglich weiße Körperfarbe und die Lotusblüte auf dem Podest, die seine reine, mitfühlende Natur hervorheben.

M: 21 cm x 21,5 cm x 3,5 cm

Ritual image of „Avalokiteshvara“ („Padmapani“), late 19th to early 20th century
metal, gemstones, bone, brass wire
The depicted „Bodhisattva“ is identified as „Avalokiteshavra“, known in Tibet as „Chenrezig“. This identification is supported by the originally white body colour and the lotus blossom on the pedestal, both of which emphasize his pure and compassionate nature.

Provenance
Alexander Pollmer, Munich, Germany

€ 900 - 1.800

TIBET / CHINA

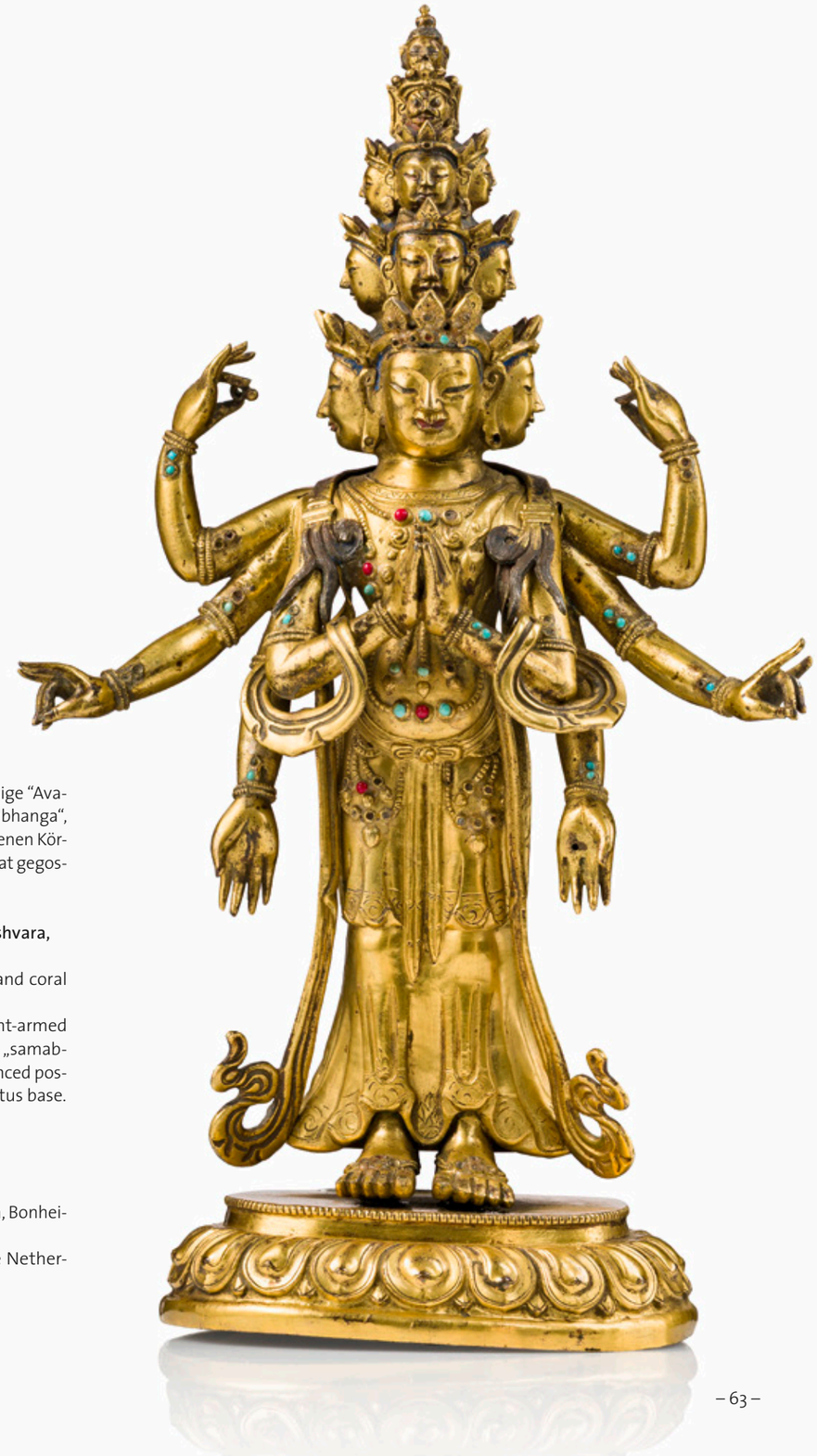
188 „Ekadashamukha Avalokiteshvara“, 19. Jh.
feuervergoldete Bronze, Türkis- und Korallenperlen, wiederverschlossen
Der elfköpfige und achtarmige “Avalokiteshvara“, steht in „samabhanga“, einer aufrechten, ausgewogenen Körperhaltung, auf einem separat gegossenen Lotossockel.

Ekadashamukha Avalokiteshvara, 19th century
fire-gilt bronze, turquoise and coral beads, resealed
The eleven-headed and eight-armed „Avalokiteshvara“, stands in „samabhanga“, an upright and balanced posture, on a separately cast lotus base.

H: 26,5 cm

Provenance
Hippoliet & Line Verbeemen, Bonheiden, Belgium
Christie‘s, Amsterdam, The Netherlands, 13 April 1999, lot 102

€ 3.500 - 5.000





Lot 192

CAMBODIA, KHMER

192 Kopf eines Bodhisattvas (*)
Keramik, Sockel
Der hohe Kopfschmuck, die langen Ohrläppchen und der ruhig-meditative Gesichtsausdruck verweisen auf die Darstellung eines Bodhisattva.

Provenance
Belgian Private Collection

Head of a Bodhisattva (*)
ceramic, base
The high headdress, the long earlobes, and the calm, meditative facial expression point to the depiction of a Bodhisattva.

H: 14,8 cm

€ 2.000 - 4.000

CHINA, NORTHERN WEI, YUNGANG

189 Kopffragment des Buddha „Maitreya", 386 - 534 n.Chr. (*)
Stein
Die hohe kronenartige Bekrönung mit kleiner Buddhafigur vor einem stilisierten Bodhiblatt spricht für einen frühen chinesischen Maitreya-Kontext, wie er besonders in den Yungang-Grotten der Nördlichen Wei belegt ist.
Koh verweist für diese Zeit auf Berührungspunkte zwischen Maitreya- und Amitabha-Verehrung im Rahmen frühchinesischer Reines-Land- und Wiedergeburtsvorstellungen. Das Motiv unterstützt somit die Deutung als Maitreya.

Fragmentary head of Buddha Maitreya, 386 - 534 AD (*)
stone
The tall, crown-like headdress with a small Buddha figure set before a stylised Bodhi leaf points to an early Chinese Maitreya context, as particularly attested in the Yungang Caves of the Northern Wei period.
For this period, Koh notes points of contact between the cults of Maitreya and Amitabha within early Chinese Pure Land and rebirth beliefs. The motif therefore further supports the identification as Maitreya.

H: 14,5 cm

Provenance
Belgian Private Collection

Vgl. Lit.: Koh, Hey Ryun, Die Ikonographie der Maitreyafigur mit gekreuzten Füßen und des Tusita-Himmels, Bd. II, Heidelberg 2002, ill. 7 & 33

€ 4.800 - 9.500

190ff s. Seite/page 68f

Zwei sehr ähnliche Vergleichsstücke wurden bei Christie's New York am 17. März 2009, Lot 348, sowie bei Sotheby's am 17. September 2018 versteigert. Die deutlichen stilistischen und ikonografischen Übereinstimmungen legen nahe, dass die Arbeiten aus demselben Werkstattumfeld, möglicherweise sogar aus derselben Werkstatt stammen.

Two closely comparable examples were sold at Christie's New York on 17 March 2009, lot 348, and at Sotheby's on 17 September 2018. The pronounced stylistic and iconographic similarities suggest that the works originated from the same workshop environment, possibly even from the same workshop.



Photo: Sotheby's



Photo: Christie's



Lot 189



Lot 198

INDONESIA - CENTRAL JAVA

198 Finial in Gestalt eines Vyala, ca. 9./10. Jh. (*)
Bronzelegierung, ursprünglich Teil einer Tempelglocke, Sockel

Provenance
American Private Collection

Finial in the form of a Vyala, ca. 9th/10th century (*)
bronze alloy, originally part of a temple bell, base

H: 5 cm

€ 1.000 - 2.000

INDONESIA - JAVA

197 Figur des Gottes des Wohlstands, Jambhala (Kubera), Mitte/spätes 10. bis frühes 11. Jh. (*)
Bronzelegierung
Die Gottheit des Reichtums, in ihrer buddhistischen Form „Jambhala“ und in der hinduistischen Tradition „Kubera“ genannt, sitzt in „Lalitasana“, der Haltung königlicher Leichtigkeit. In der rechten Hand hält sie einen Lotus als Symbol geistiger Reinheit und spiritueller Fülle, in der linken eine „Bijapuraka“, eine Zitronatzitrone, die mit Wohlstand verbunden ist.
Im alten Java konnten die buddhistische und hinduistische Ausprägung der Gottheit ikonographisch ineinander übergehen. Die expressive Bronze ist wohl Ostjava zuzuordnen und zeigt noch Bezüge zur zentraljavanischen Kunsttradition.

H: 11 cm



Lot 197

Figure of the god of wealth, Jambhala (Kubera), mid/late 10th to early 11th century (*)
bronze alloy
The deity of wealth, known in its Buddhist form as „Jambhala“ and in the Hindu tradition as „Kubera“, is seated in „Lalitasana“, the posture of royal ease. In his right hand he holds a lotus, symbolizing spiritual purity and abundance, while in his left he holds a „Bijapuraka“, a citron associated with prosperity.
In ancient Java, the Buddhist and Hindu forms of the deity could merge iconographically. This expressive bronze is probably attributable to East Java and still shows links to the Central Javanese artistic tradition.

Provenance
American Private Collection

€ 6.500 - 12.000



Lot 190

VIETNAM, JARAI (JORAI / GIA RAI)

190 Ein Paar Grabfiguren
Eisenholz, Verwitterung, Windschliff, jeweils auf Sockel montiert

A pair of funerary figures
ironwood, weathering, wind erosion, each mounted on base

H: 80,5 cm / 87 cm (female / male)

Provenance
Gallery Daroun, Antwerp, Belgium
Franco Rimoldi, Darmstadt, Germany

€ 1.200 - 2.000

VIETNAM, JARAI (JORAI / GIA RAI)

191 Weibliche Grabfigur
Eisenholz, Verwitterung, Windschliff

Female funerary figure
ironwood, weathering, wind erosion

H: 110 cm

Provenance
Gallery Daroun, Antwerp, Belgium
Franco Rimoldi, Darmstadt, Germany

Vgl. Lit.: Goy, Bertrand, Jarai, Paris 2006, p. 101

€ 800 - 1.500

192 s. Seite/page 64



Lot 191

INDONESIA - BALI

193 Zwei Masken
Holz, Pigmente, Glas

Two masks
wood, pigments, glass

H: 16,8 cm / 24 cm

Provenance
German Private Collection

€ 600 - 1.000

INDONESIA - BALI

194 Tempelhirsch „kidang“
Holz, Horn

Temple deer „kidang“
wood, horn

H: 25,9 cm; L: 37,3 cm

Provenance
German Private Collection

€ 500 - 1.000

195 s. Seite/page 76f

INDONESIA - BORNEO, IBAN-DAYAK

196 Wächterfigur „patong polisi“, 18. Jh. oder früher
Eisenholz, Witterungsspuren, Pigmente, Sockel
Die eindrucksvolle Schutzfigur gehört zu den charakteristischen „hampatong“, großen Holzstatuen der indigenen Bevölkerungen Borneos. Als „patong polisi“ bezeichnet, wurden solche Figuren nahe den Eingängen der Langhäuser der Iban-Dayak aufgestellt und sollten durch ihre magischen Kräfte Feinde und schädliche Geister abwehren.
Die seitlich ausgestreckten Arme sind ein charakteristisches Merkmal dieses Figurentyps. Da sie separat geschnitzt und angesetzt wurden, sind vollständig erhaltene Exemplare selten. Die ungewöhnlich dichte, ausdrucksstarke Schnitzarbeit des Eisenholzes und die aufrechte, wachsame Haltung verleihen der Figur eine besondere monumentale Präsenz.
Die Bezeichnung „patong polisi“, wörtlich „Polizeistatue“, wurde von Händlern und Sammlern geprägt und verweist auf die ihnen zugeschriebenen Schutzkräfte. Die Figuren werden zudem häufig mit Ahnenvorstellungen in Verbindung gebracht und stehen damit in einem religiösen und sozialen Kontext, der über ihre reine Funktion als Wächter hinausgeht.

Guardian figure „patong polisi“, 18th century or earlier
ironwood, traces of weathering, pigments, base
This impressive guardian figure is one of the characteristic „hampatong“, large wooden statues of the indigenous peoples of Borneo. Known as „patong polisi“, such figures were placed near the entrances to the Iban-Dayak longhouses and were believed to ward off enemies and malevolent spirits through their magical powers. The arms outstretched at the sides are a characteristic feature of this type of figure. As they were carved separately and attached, fully preserved examples are rare. The unusually dense, expressive carving of the ironwood and the upright, watchful posture lend the figure a particularly monumental presence.
The term „patong polisi“, literally „police statue“, was coined by dealers and collectors and refers to the protective powers attributed to them. The figures are also frequently associated with ancestral beliefs and thus exist within a religious and social context that extends beyond their mere function as guardians.

H: 122 cm

Provenance
Mark A. Johnson, Los Angeles, USA

Vgl. Lit.: Murray, Thomas, C-14 Dating of Dayak Art, o.O. 2015, ill. 18
Feldman, Jerome, The Eloquent Dead, Los Angeles 1985, p. 40, ill. 7

€ 6.000 - 10.000

197f s. Seite/page 66f



Auf ganz Nias wurden nach dem Tod eines Elternteils Statuen aus Holz „adu“ angefertigt und als Repräsentation der verstorbenen Person aufbewahrt. Die Nias glaubten, dass der Geist ihrer Vorfahren in der Holzskulptur weiterleben würde. Ein altes traditionelles Haus konnte viele solcher Statuen enthalten.

On the whole island of Nias, wooden ancestor statues called „adu zatua“ used to be made after a parent passed away and kept as representations of the deceased person. Nias people believed that the spirit of their ancestors still remained inside the wooden sculpture. An old traditional house could contain many such statues.



Lot 201

INDONESIA - NIAS, ONO NIHA

200 **Ahnenfigur „adu zatua“, um 1910**
Holz, Patina

Ancestor figure „adu zatua“, around 1910
wood, patina

H: 26 cm

Provenance
Klaus Heuser, Düsseldorf, Germany

€ 500 - 1.000

INDONESIA - NIAS, ONO NIHA

201 **Männliche Ahnenfigur „adu zatua“, um 1910**
Holz, Pigmente, Patina

Male ancestor figure „adu zatua“, around 1910
wood, pigments, patina

H: 24 cm

Provenance
Klaus Heuser, Düsseldorf, Germany

€ 500 - 1.000

INDONESIA - NIAS

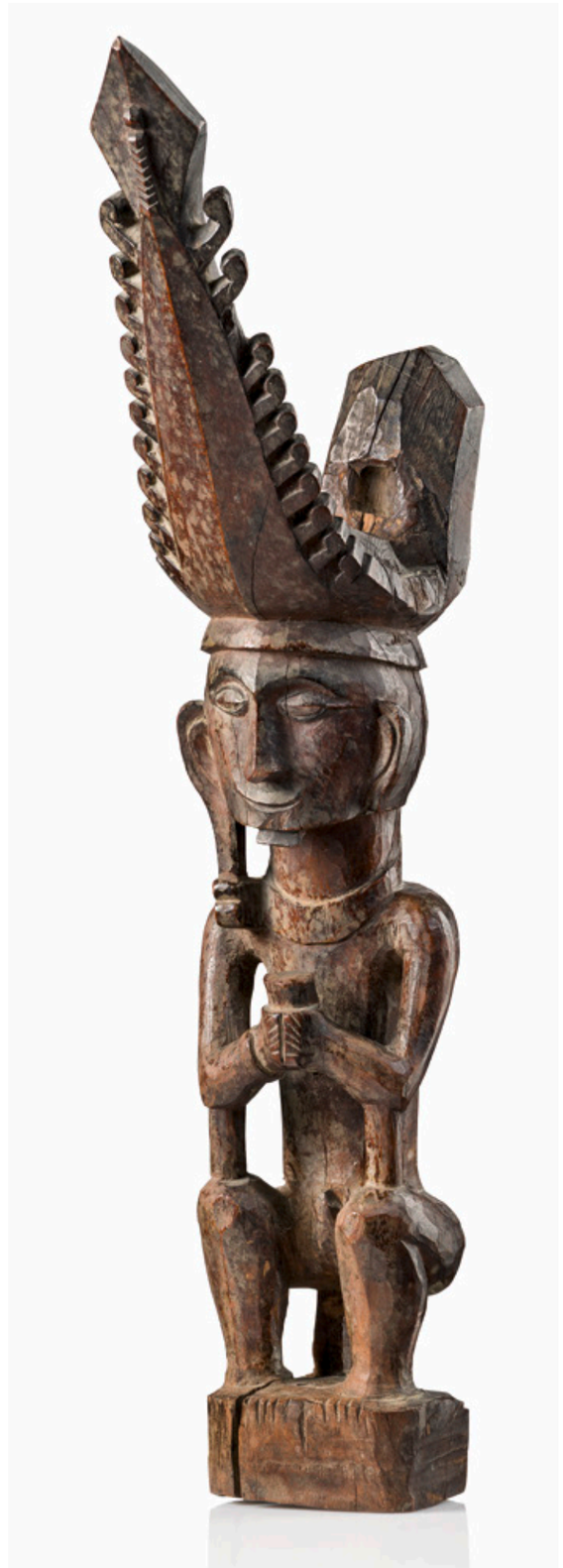
199 **Ahnenfigur „adu zatua“**
Holz, Pigmente

Ancestor figure „adu zatua“
wood, pigments

H: 48 cm

Provenance
Franz Curt Fetzer, Vienna, Austria

€ 2.500 - 5.000





Lot 202

INDONESIA - NIAS

202 Stehende Figur
Kreidekalk

Standing figure
chalkstone

H: 17,5 cm

Provenance
Belgian Private Collection

€ 500 - 1.000

INDONESIA - CENTRAL NIAS

203 Wandpaneel mit anthropomorpher Darstellung, 19. Jh.
Holz, Sockel
Darstellung eines männlichen Ahnen in zeremoniellem Ornat. Auffällig ist der stilisierte Schnurrbart- bzw. Gesichtsschmuck mit seitlich emporgeführten, in kleinen Händen auslaufenden Enden.

Als Bestandteil der Innenarchitektur eines Hauses vergegenwärtigte das Paneel einen männlichen Ahnen und verwies zugleich auf dessen sozialen Rang und seine schützende Bedeutung für die Hausgemeinschaft.

H: 39 cm

Wall panel with anthropomorphic depiction, 19th century
wood, base
Depiction of a male ancestor in ceremonial regalia. Particularly striking is the stylized moustache or facial ornament, with its lateral extensions rising upwards and terminating in small hands.
As part of the interior architecture of a house, the panel evoked the presence of a male ancestor while at the same time referring to his social status and protective significance for the household community.

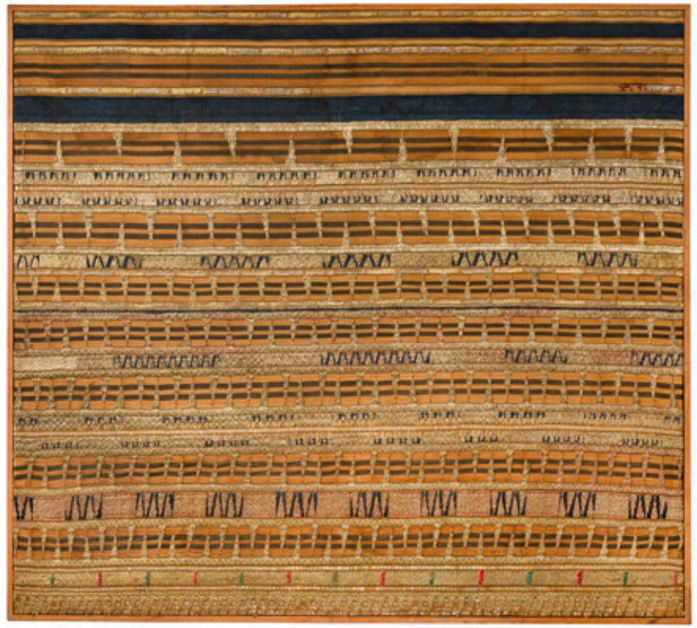
Provenance
Zena Kruzick, San Francisco, USA

Vgl. Lit.: Nias, Tribal Treasures, Cosmic reflections in stone, wood and gold, Delft 1990, fig. 55

€ 2.000 - 4.000



Lot 203



Lot 205

INDONESIA - SUMATRA, LAMPUNG

205 Zeremonialgewand „tapis“
Baumwolle, Metallfäden, im Rahmen

Ceremonial garment „tapis“
cotton, metal thread, framed

M: 105,4 cm x 116,3 cm

Provenance
Belgian Private Collection

€ 500 - 1.000

PHILIPPINES - BONTOC

206 Schutzfigur „bulul“
Holz, Patina
„Bulul“ wurden traditionell in Reisspeichern aufgestellt, um die Ernte zu bewachen, das Wachstum des Reises zu fördern und böse Geister abzuwehren.

Protective figure „bulul“
wood, patina
„Bulul“ were traditionally placed in rice granaries to guard the harvest, promote the growth of the rice, and ward off evil spirits.

H: 10,5 cm

Provenance
Belgian Private Collection

€ 400 - 800

INDONESIA - BORNEO, DAYAK

195 Schild „kliau“
weiches und leichtes „jelutong“- Holz, Pigmente

Shield „kliau“
soft and light „jelutong“ wood, pigments

H: 115 cm

Provenance
German Private Collection, Berlin

€ 1.600 - 3.000

196ff s. Seite/page 70ff

INDONESIA - SULAWESI

204 Schild
Holz, Pigmente, Nassaschnecke, Ziegenhaar

Shield
wood, pigments, nassa shell, goat hair

H: 111,2 cm

Provenance
Ferdinand Spindel, Essen, Germany

€ 600 - 1.000



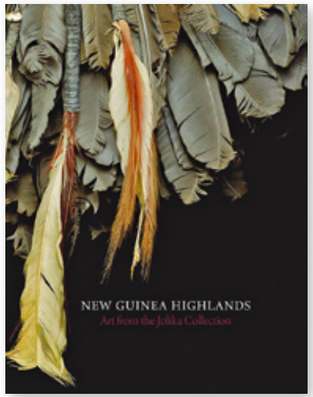
Lot 204



Lot 195

Sammlung Steinobjekte
Collection of Stone Works
John & Marcia Friede

Lots 207 - 217



PAPUA NEW GUINEA - HIGHLANDS, SIMBU (CHIMBU)

208 Prähistorisches Steinobjekt (*)
Basalt

Prehistoric stone object (*)
basalt

M: 12,7 cm x 10,2 cm x 9,5 cm

Provenance
François Coppens, Waasmunster, Belgium
John & Marcia Friede, Rye, USA

Publ. in
Friede, John et al. (ed.), New Guinea Highlands, New York 2017, p. 55, ill. 1.60 c

€ 1.500 - 3.000

WPAPUA NEW GUINEA - HIGHLANDS, WESTERN HIGHLANDS, MADANG PROVINCE, SIMBAI VALLEY

207 Prähistorischer anthropomorpher Steinkopf (*)
Porphyrischer Andesit

Prehistoric anthropomorphic stone head (*)
Porphyritic andesite

M: 15,5 cm x 8,9 cm x 10,2 cm

Provenance
Michael Hamson, Palos Verdes, California, USA
John & Marcia Friede, Rye, USA

Publ. in
Friede, John et al. (ed.), New Guinea Highlands, New York 2017, p. 44, ill. 1.44

€ 3.000 - 6.000

PAPUA NEW GUINEA - SOUTHERN HIGHLANDS, WAHGI VALLEY

209 Prähistorischer Steinstößel (*)
verwittert
Einfacher Stößel, mit dem vermutlich Taro zerstampft wurde.

Prehistoric stone pestle (*)
weathered
Simple pestle that was probably used to pound taro.

M: 22,9 cm x 11,7 cm x 10,2 cm

Provenance
John & Marcia Friede, Rye, USA

Publ. in
Friede, John et al. (ed.), New Guinea Highlands, New York 2017, p. 24 f., ill. 1.13c

€ 1.200 - 2.000



Lot 207



Lot 209



Lot 208



Lot 210

PAPUA NEW GUINEA - WESTERN HIGHLANDS, MOUNT HAGEN

210 Prähistorischer Steinmörser mit bossiertem Sockel (*)
Basalt
Ungewöhnliches Detail: die beiden Reihen dekorativer Noppen.

Prehistoric stone mortar with bossed pedestal (*)
basalt
Unusual detail: two rows of decorative bosses.

M: 10,8 cm x 15,2 cm x 14,6 cm

Provenance
John Gauvin, coll. in situ
Angel Bottaro & Joel Gauvin, Victoria, Australia
John & Marcia Friede, Rye, USA

Publ. in
Friede, John et al. (ed.), New Guinea Highlands, New York 2017, p. 59, ill. 2.3

€ 1.000 - 2.000



Lot 211

PAPUA NEW GUINEA

211 Mörser mit Stößel
Stein
Einfacher Stößel mit einfachem Mörser. Der Mörser ist mit zwei feinen Linien geschmückt, die im Kreis um die Mörseröffnung verlaufen.

Provenance
John & Marcia Friede, Rye, USA

Mortar with pestle
stone
Simple pestle with simple mortar. The mortar is decorated with two fine lines that run in a circle around the mortar opening.

D: 24,5 cm

€ 1.300 - 2.500



Lot 212

PAPUA NEW GUINEA - MOROBE PROVINCE, FINSCHHAFEN/ KAIRIRU ISLAND, SHAGUR VILLAGE

212 Mörser, geflügelte Form
Stein

Mortar, winged form
stone

M: 14,2 cm x 33,8 cm

Provenance
John & Marcia Friede, Rye, USA

Vgl. Lit.: Mead, Sidney M., Exploring the visual art of Oceania. Australia, Melanesia, Micronesia, and Polynesia. Honolulu 1979, p. 27 and 54, ill. 7mb2. Torrence, Robin & Swadling, Pamela (2008), Social Networks and the Spread of Lapita. Antiquity. 82. p. 607 ff., fig. 7.

€ 2.500 - 5.000



Lot 213

WEST NEW GUINEA / WEST PAPUA (IRIAN JAYA), AMANAMKAI VILLAGE, ASMAT

213 Schleifstein für Klingen
sehr harter, feinkörniger Stein, Friede-Nr. „F1154“
Dieser Stein wurde für das Schärfen von zeremoniellen Äxten verwendet.

Blade sharpener
very hard, fine-grained stone, Friede-no. „F1154“
This stone was used to sharpen ceremonial axes.

Provenance
Patricia Withofs, London, UK
John & Marcia Friede, Rye, USA (acquired 1993)

M: 26,5 cm x 29 cm x 10,5 cm

€ 1.200 - 2.000



PAPUA NEW GUINEA

214 Zeremonialaxt
Stein

Ceremonial axe
stone

L: 38,2 cm

Provenance
John & Marcia Friede, Rye, USA

€ 400 - 800

PAPUA NEW GUINEA

215 Steinstele
Sockel
Auf der Vorderseite des Steins zeichnen sich flach eingetiefte, oval verlaufende Linien ab. Die Formen sind unregelmäßig, aber deutlich als längliche, mandelförmige Konturen zu erkennen, die sich in mehreren Ebenen überlagern oder wiederholen. Ihre Linienführung wirkt weich, rund und organisch.

Stone stele
base
On the front surface of the stone, shallowly incised oval lines become visible. The forms are irregular, yet clearly recognizable as elongated, almond-shaped contours that seem to overlap or repeat across several layers. Their linework appears soft, rounded, and organic.

M: 82,2 cm x 18 cm x 7,9 cm

Provenance
John & Marcia Friede, Rye, USA

€ 4.000 - 8.000



PAPUA NEW GUINEA

216 Anthropomorphe Steinfigur
Sockel

Anthropomorphic stone figure
base

M: 36,2 cm x 8,3 cm x 9,50 cm

Provenance
John & Marcia Friede, Rye, USA

€ 4.000 - 8.000

SOLOMON ISLANDS

217 Anthropomorphe Steinfigur
Sockel

Anthropomorphic stone figure
base

M: 40 cm x 10,3 cm x 9,8 cm

Provenance
John & Marcia Friede, Rye, USA

€ 3.500 - 7.000



Lot 217



Lot 216

WEST NEW GUINEA / WEST PAPUA (IRIAN JAYA), ASMAT

218 Stehende männliche Ahnenfigur „kawe“
Holz, Pigmente

Standing male ancestor figure „kawe“
wood, pigments

H: 61 cm

Provenance
Galerie van Alom (Günter Hepe), Berlin, Germany

€ 600 - 1.000

PAPUA NEW GUINEA

219 Doppelköpfige Hakenfigur
Holz, Pigmente, Etikett „215-182 27“

Double-headed hook figure
wood, pigments, label „215-182 27“

H: 30,2 cm

Provenance
French Private Collection

€ 1.000 - 2.000

221f s. Seite/page 112f



PAPUA NEW GUINEA - BISMARCK ARCHIPELAGO - NEW BRITAIN, GAZELLE PENINSULA

220 Seltene „tapa“-Maske
Rindenbaststoff, Pigmente, auf Stoffträger im Rahmen gespannt
Masken dieses Typs wurden nach Stephan an kleinen Häuschen des Totengedächtnisses angebracht.

Rare „tapa“ cloth mask
barkcloth, pigments, mounted on a textile backing
According to Stephan, masks of this type were attached to small memorial structures for the dead.



Photo in: Stephan, Emil, Südseekunst

Provenance
Damian Brandt, New York, USA
Galerie Jahn, Munich, Germany

M: 53 cm x 77 cm (without backing)

Vgl. Lit.: Stephan, Emil, Südseekunst, Berlin 1907, ill. 86

€ 2.000 - 3.000

PAPUA NEW GUINEA - BISMARCK ARCHIPELAGO - NEW IRELAND

223 Figürliches Element eines „malagan“-Frieses
Holz, Pigmente, Muscheleinlage,
Die aufrecht stehende männliche Figur umfasst einen bogenförmigen Rahmen und trägt auf der Brust einen „kapkap“, einen prestigeträchtigen Muschelschmuck. Vergleichbare Darstellungen bildeten das Zentrum größerer, von stilisierten Vögeln und Flügeln gerahmter Friese. Diese schmückten die temporären Präsentationshäuser, in denen „malagan“-Schnitzwerke während der abschließenden Totenfeiern öffentlich gezeigt wurden.

Provenance
Alexander Kubetz, Munich, Germany

Figural element of a „malagan“ frieze
wood, pigments, shell inlay
The upright male figure grasps an arched frame and wears a „kapkap“, a prestigious shell ornament, on his chest. Comparable figures formed the centre of larger friezes framed by stylised birds and wings. Such friezes decorated the temporary display houses in which „malagan“ carvings were publicly exhibited during the concluding funerary ceremonies.

H: 53 cm

Vgl. Lit.: Krämer, Augustin, Die Málanggane von Tombára, München 1925, p. 42

€ 5.000 - 10.000



Photo in: Augustin Krämer











PAPUA NEW GUINEA - BISMARCK ARCHIPELAGO - NEW IRELAND

224 Maske „malagan malam“
Holz, Pigmente, Muscheleinlagen, Pflanzenfasern, altes Etikett Nr. „182“
Dieser seltene Typus der „malagan“-Maske zeigt im Zentrum der horizontalen Komposition eine plastisch geschnitzte Krabbe, flankiert von stilisierten Fischmotiven. Rückseitige Bohrungen mit erhaltenen Faserresten weisen auf die ursprüngliche Befestigung einer heute verlorenen Hauben- bzw. Tragekonstruktion hin.

L: 87 cm

Mask „malagan malam“
wood, pigments, shell inlays, plant fibres, old label No. „182“
This rare type of „malagan“ mask features a crab carved in the round at the centre of the horizontal composition, flanked by stylised fish motifs. Holes on the reverse with preserved fibre remains indicate the original attachment of a now-lost hood or carrying structure.

Provenance
Schweizer Privatsammlung
Klaus-Jochen Krüger, Hamburg, Germany
Alexander Kubetz, Munich, Germany

€ 4.500 - 9.000

PAPUA NEW GUINEA - BISMARCK ARCHIPELAGO - NEW IRELAND

225 Friesmaske „malagan“
Holz, Pigmente, Schnecke
Symmetrische „malagan“-Friese wurden an den Wänden der eigens für die Zeremonien errichteten Präsentationshäuser angebracht. Als Bestandteil der temporären rituellen Architektur waren sie in die abschließenden Totenfeiern eingebunden, bei denen „malagan“-Schnitzwerke öffentlich präsentiert wurden und der gesellschaftliche wie spirituelle Übergang nach dem Tod vollzogen wurde.

L: 60 cm

Frieze mask „malagan“
wood, pigments, shell
Symmetrical „malagan“ friezes were attached to the walls of display houses specifically erected for the ceremonies. As elements of this temporary ritual architecture, they formed part of the final mortuary ceremonies, during which „malagan“ carvings were publicly displayed and the social and spiritual transition following death was enacted.

Provenance
Alexander Kubetz, Munich, Germany

€ 4.000 - 7.500



PAPUA NEW GUINEA - BISMARCK ARCHIPELAGO - NEW IRELAND

226 Kopfskulptur „malagan“
Holz, Pigmente, Haare, Muscheleinlage, Beschriftung „W. Neu-Mecklenburg. Slg Boluminski“
Der vorliegende „malagan“-Kopf stammt aus der Sammlung Franz Boluminski. Boluminski (1863–1913) war deutscher Kolonialbeamter und ab der Jahrhundertwende in Kavieng im nördlichen Neuirland, dem damaligen Neu-Mecklenburg, stationiert. Dort trug er umfangreiche ethnografische Sammlungen zusammen, darunter insbesondere „malagan“- und „uli“-Schnitzereien. Mehr als 1.000 Objekte gelangten durch seine Schenkungen an deutsche Museen. Ein Teil seiner Sammlung kam nach seinem Tod nach München.

Provenance
Franz Boluminski (1863-1913), Kavieng, New Ireland, coll. in situ between 1900 and 1913
Anton Eckert, Munich, Germany
Alexander Kubetz, Munich, Germany



Franz Boluminski



Anton Eckert

„Malagan“ head sculpture
wood, pigments, hair, shell inlay, inscription: „W. Neu-Mecklenburg. Slg. Boluminski“ (Collection Boluminski)
The present „malagan“ head comes from the collection of Franz Boluminski. Boluminski (1863–1913) was a German colonial official who, from around the turn of the century, was stationed in Kavieng in northern New Ireland, then known as Neu-Mecklenburg. There he assembled extensive ethnographic collections, including in particular „malagan“ and „uli“ carvings. More than 1,000 objects entered German museums through his donations. Part of his collection was transferred to Munich after his death.

H: 27,5 cm

Publ. in
Conru, Kevin, Ernst Heinrich, An Extraordinary Collector, Brussels 2025, p. 217

€ 3.000 - 6.000





Photo: Reverend W. G. Lawes, ca. 1881-1889, copyright: The Trustees of the British Museum 003512440001

PAPUA NEW GUINEA - GULF, ELEMA

227 Schild „laua“
Holz, Pigmente, rest.
Diese Holzschilde stammen von den Elema aus dem Papuagolf im Südosten Neuguineas. Als „laua“ bezeichnet, dienten sie dem Schutz von Bogenschützen, deren Bogenarm durch die obere Aussparung geführt werden konnte. Die Kriegsführung der Elema folgte festgelegten Regeln und wurde nach Vereinbarungen zwischen Ältesten und rituellen Anführern ausgetragen. Im Gegensatz zu ihren westlichen und nördlichen Nachbarn, den Purari und Anga, unternahmen die Elema keine Raubzüge.
„Laua“-Schilde wurden in den Männerhäusern („eravo“) zusammen mit Geisterbrettern sowie Trophäen von Menschen-, Krokodil- und Schweineschädeln aufbewahrt. Ihre flachen Reliefs und gezahnten Randmotive stehen in engem Zusammenhang mit diesen Geisterbrettern. Von der Seite betrachtet, können die Zacken an das geöffnete Maul eines Tieres erinnern.

Shield „laua“
wood, pigments, rest.
These wooden shields come from the Elema people of the Gulf of Papua in southeastern New Guinea. Known as “laua,” they were used to protect archers, who could thread their drawing arm through the upper notch. The Elema’s warfare followed established rules and was conducted according to agreements between elders and ritual leaders. Unlike their western and northern neighbours, the Purari and Anga, the Elema did not undertake raids.
“Laua” shields were kept in the men’s houses (“eravo”) alongside spirit boards and trophies consisting of human, crocodile, and pig skulls. Their flat reliefs and serrated border motifs are closely related to these spirit boards. Viewed from the side, the serrations may resemble the open mouth of an animal.

H: 62 cm

Provenance
Alexander Kubetz, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Evans, Bill (ed.), War Art & Ritual, Shields from the Pacific, Vol, 2, 2019, p. 411

€ 6.000 - 12.000





PAPUA NEW GUINEA - GULF, KEREWA, GOARIBARI ISLANDS

228 Geistertafel „titi ebiha“
leichtes Holz, Pigmente
Die Kunst des Papuagolfs war eng mit dem Glauben an mächtige Geistwesen „imunu“ verbunden, die bestimmten Landschaften, Flüssen oder Meeresgebieten sowie den dort ansässigen Clans zugeordnet waren. Charakteristisch ist die überwiegend zweidimensionale Holzschnitzkunst mit brettartigen Formen und flachem Relief.

Spirit board „titi ebiha“
light wood, pigments
The art of the Gulf of Papua was closely linked to the belief in powerful spirit beings known as „imunu“, which were associated with specific landscapes, rivers or sea areas, as well as the clans living there. A characteristic feature is the predominantly two-dimensional woodcarving, with board-like forms and shallow relief.

H: 169,5 cm

Provenance
Alexander Kubetz, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Schneebaum, Tobias, Embodied Spirits, Ritual Carvings of the Asmat, Salem, Massachusetts 1990, p. 322 f.

€ 4.000 - 8.000





PAPUA NEW GUINEA - GULF,
WAPO RIVER,
WOWOBO VILLAGE

229 Geistertafel „gope“
Holz, Pigmente
Die sogenannten Geisterbretter („gope“, „koi“ oder „hohao“) dienten als Aufenthaltsort eines bestimmten „imunu“, dessen Bildnis auf der Oberfläche dargestellt wurde. Sie wurden zusammen mit anderen sakralen Objekten in den Schreinen der Clans innerhalb der gemeinschaftlichen Männerhäuser aufbewahrt und waren zentrale Träger der spirituellen und genealogischen Identität der jeweiligen Gemeinschaft.

Spirit board „gope“
wood, pigments
The so-called spirit boards („gope“, „koi“ or „hohao“) served as the dwelling place of a specific „imunu“, whose image was depicted on the surface. They were kept, together with other sacred objects, in the clans' shrines within the communal men's houses and were central to the spiritual and genealogical identity of the respective community.

H: 150 cm

Provenance
German Private Collection

€ 2.000 - 4.500

PAPUA NEW GUINEA - GULF,
PURARI DELTA

230 Geistertafel „kwoi“
Holz, Pigmente
Überlieferungen zufolge wurden diese Geistertafeln im Rahmen von Initiationszeremonien für Knaben verwendet. Dabei sollen die Initianden die Tafeln an Schnüren getragen haben, die durch die seitlichen Bohrlöcher geführt waren und zwischen ihnen gespannt wurden. Die nächtlichen Prozessionen erhielten durch den Schein von Fackeln eine besonders eindrucksvolle Wirkung.

Spirit board „kwoi“
wood, pigments
According to traditional accounts, these spirit boards were used during boys' initiation ceremonies. The initiates are said to have carried the boards suspended from cords threaded through the lateral perforations and stretched between them. The nocturnal processions were given a particularly striking appearance by the light of torches.

H: 100,5 cm

Provenance
German Private Collection

Vgl. Lit.: Hamson, Michael, Red Eye of the Sun, Los Angeles 2010, p. 34

€ 3.000 - 5.000



Photo in: R.von Holstein-Rathlou, New Guinea Oplevelser, Copenhagen, 1914





PAPUA NEW GUINEA, IATMUL

232 **Anthropomorpher Aufhängehaken**
Holz, Pigmente
Nur im Männerhaus verwendete Aufhängehaken wurden mit solch aufwändigen Darstellungen bedeutender Ahnen- und Mythenwesen beschnitzt. Die Haken sollten „überirdischen" Schutz gewähren, indem sie als Mittler zwischen den Lebenden und den Ahnengeistern fungierten.

Anthropomorphic suspension hook
wood, pigments
Only suspension hooks used in men's houses were carved with such elaborate representations of important ancestors and mythical beings. Their main function was the protection the hooks gave as intermediaries to the inhabitant ancestral spirits.

H: 61,5 cm

Provenance
Alexander Kubetz, Munich, Germany

€ 2.500 - 5.000

PAPUA NEW GUINEA, IATMUL

231 **Maske „mwai" („mvai" / „mwei")**
Holz, Pigmente, Ton, Kauri- und Nassa-Schnecken, Muschelringe, Eberhauer, Haare, Rattan, rest.

Mask „mwai" („mvai" / „mwei")
wood, pigments, clay, cowry and nassa shells, shell rings, boar tusks, hair, rattan, rest.

H: 67,5 cm

Provenance
Alexander Kubetz, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Aumann, Georg, Kunst und Kunsthandwerk aus Neu Guinea, Coburg 1986, p. 60, ill. 121

€ 2.500 - 5.000



Eine Maske aus der Sammlung Nelson A. Rockefeller, die vermutlich aus derselben Werkstatt stammt, wurde am 2. Juli 1990 bei Sotheby's London als Lot 13 versteigert.

A mask from the Nelson A. Rockefeller Collection, probably from the same workshop, was sold at Sotheby's London on 2 July, 1990, as lot 13.

Photo: Sotheby's London 1990





Lot 233

PAPUA NEW GUINEA - MASSIM

233 Zeremonialer Spatel „gabaela“ oder „‘nga“ (**)
Schildkrötenpanzer, Pflanzenfasern, Panzerplatten, Sockel

Ceremonial spatula „gabaela“ or „‘nga“ (**)
turtle shell, plant fibres, shell plates, base

M: 26 cm x 15,3 cm

Provenance
Monika Edelmaier, Berlin, Germany
Florenz Busch, Münster, Germany

€ 500 - 1.000

PAPUA NEW GUINEA - SEPIK

234 Zeremonieller Fischspeer
Holz, Pflanzenfasern

Ceremonial fishing spear
wood, plant fibres

H: 237 cm

Provenance
Minderman, The Hague, The Netherlands

€ 750 - 1.500

PAPUA NEW GUINEA - EAST SEPIK PROVINCE, BOIKEN

235 Janusfigur
Holz, Pigmente, Sockel
Die Skulptur ist organisch und zugleich klar strukturiert. Mehrere Pigmentschichten zeugen von ihrer langen Verwendung in zeremoniellen Kontexten.

Janus figure
wood, pigments, base
The sculpture is organic yet structured. Layers of pigments attest to its long use in ceremonial contexts.

H: 75 cm

Provenance
Ulrich Kortmann, Dortmund, Germany
Michael Evans, Dijon, France

€ 3.000 - 6.000



PAPUA NEW GUINEA - SEPIK

236 Stehende männliche Figur „kandimbong“
Holz, Pigmente

Standing male figure „kandimbong“
wood, pigments

H: 39,5 cm

Provenance
Galerie van Alom (Günter Hepe), Berlin, Germany

€ 1.000 - 2.000

PAPUA NEW GUINEA - SEPIK

238 Aufhängehaken „samban“
Holz

Suspension hook „samban“
wood

H: 60 cm

Provenance
Ferdinand Spindel, Essen, Germany

€ 300 - 600



Lot 236

PAPUA NEW GUINEA - LOWER SEPIK

237 Figürlicher Aufhängehaken „samban“
Holz, Pigmente, Sockel

Figural suspension hook „samban“
wood, pigments, base

H: 54 cm

Provenance
Johann F. Gustav Umlauff, Hamburg, Germany
Julius Konietzko, Hamburg, Germany
Loudmer, Paris, France, 7 December 1991, lot 178
Alexander Kubetz, Munich, Germany

€ 6.000 - 10.000







PAPUA NEW GUINEA - SEPIK

239 Nackenstütze mit Geisterköpfen
Holz, Pigmente, Bambus

Neckrest with spirit heads
wood, pigments, bamboo

H: 15,5 cm; L: 47,5 cm

Provenance
Alexander Kubetz, Munich, Germany

€ 1.500 - 3.000

PAPUA NEW GUINEA - SEPIK

240 Nackenstütze mit klassischen Ahnengeistköpfen
Holz, Bambus, Pigmente, rest.
Ein bezüglich der Ikonographie sehr ähnliches Objekt, vermutlich aus derselben Werkstatt oder Hand stammend, ist bei „Galerie Pigalle Afrique Océanie, 1930, Une exposition mythique“ auf Seite 292, Cat. 334 abgebildet.

Provenance
Alexander Kubetz, Munich, Germany

Neckrest with classical ancestral representations
wood, bamboo, pigments, rest.
An object very similar in terms of iconography, presumably from the same workshop or the hand of the same artist, is illustrated on page 292, Cat. 334, in „Galerie Pigalle Afrique Océanie, 1930, Une exposition mythique“.



Photo in: Galerie Pigalle Afrique Océanie

H: 14 cm; L: 48 cm

Vgl. Lit.: Hourdé, Charles-Wesley et Nicolas Rolland, Galerie Pigalle Afrique Océanie, 1930. Une exposition mythique, 2018, p. 292, cat. 334

€ 2.000 - 3.500

PAPUA NEW GUINEA - SEPIK

241 Nackenstütze mit Krokodilköpfen
Holz, Pigmente, Bambus, Pflanzenfaser, handgeschriebene Sammlungsvermerke auf der Unterseite und einem der Beine „Kais. Aug. Fl. Exp."
Das Krokodil spielt im Sepik-Gebiet als „Verschlingungsungeheuer" bei den Initiationsriten eine herausragende Rolle und gehört zu den wichtigsten Kunstmotiven der Region.

H: 13 cm; L: 56,5 cm



Photo (Detail): Rebekka Dengel

Neckrest with crocdile heads
wood, pigments, bamboo, plant fibres, handwritten collection notes on the underside and on one of the legs „Kais. Aug. Fl. Exp."
Crocodiles incarnate the so-called „gulping monster", used at initiation rites.

Provenance
collected in situ by a member of the Kaiserin-Augusta-Fluss-Expedition (1912/1913)
Alexander Kubetz, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Aumann, Georg, Kunst und Kunsthandwerk aus Neu Guinea, Coburg 1986, p. 97, ill. 205
Reche, Otto, Der Kaiserin-Augusta-Fluss, Hamburg 1913, p. 158, ill. 86

€ 6.000 - 10.000





FIJI ISLANDS

243 Prestigeobjekt „tabua“, Ende 19. / Anfang 20. Jh. (**)
Walzahn, Kokosnussfaser, Beschriftung „MA [X?]“
„Tabua“ werden aus den Zähnen gestrandeter Pottwale gefertigt.
Da Walstrandungen auf Fidschi relativ selten sind, gelten Walzähne dort als besonders wertvoll. Fidschianer betrachten „tabua“ als „kavakaturanga“, also als Häuptlings- bzw. ranghohe Prestigeobjekte.
Sie werden nicht getragen, sondern bei wichtigen Zeremonien überreicht, etwa bei Hochzeiten, Geburten und Begräbnissen.

Ceremonial whale tooth „tabua“, late 19th / early 20th century (**)
whale tooth, coconut fibre sennit, Inscription „MA [X?]“
“Tabua” are made from the teeth of stranded sperm whales.
Because whale strandings are relatively rare in Fiji, whale teeth are highly valued. Fijians consider “tabua” to be “kavakaturanga” (chiefly items). They are not worn, but are presented at important ceremonies, including weddings, births, and funerals.

L: 17,4 cm (tooth); 110 cm (fibre string)

Provenance
Deutsche Privatsammlung

Vgl. Lit.: Kaeppler, Adrienne, Polynesia, Honolulu 2010, p. 214

€ 1.000 - 2.000

242 s. Seite/page 115



FIJI ISLANDS

244 Kette / Brustschmuck „waswekaseka“ (**)
Walzähne, Schnur, Draht
Halsketten aus Walzahn („sisi“) gehörten zu den prestigeträchtigsten Schmuckstücken Fidschis. Sie wurden aus sorgfältig polierten Segmenten von Pottwalzähnen gefertigt und mit geflochtenen Kokosfaserschnüren verbunden – ein aufwändiger Herstellungsprozess, der die hohe handwerkliche Qualität dieser Arbeiten unterstreicht. Im 19. Jahrhundert dienten sie fidschianischen Häuptlingen als bedeutende Ranginsignien und zählen heute zu den eindrucksvollsten Beispielen der Kunst des Südpazifiks.

Necklace / Breast ornament „waswekaseka“ (**)
whale teeth, cord, wire
Necklaces made from whale teeth („sisi“) were among the most prestigious pieces of jewellery in Fiji. They were crafted from carefully polished segments of sperm whale teeth and strung together with braided coconut fibre cords – a labour-intensive process that underscores the high standard of craftsmanship in these pieces. In the 19th century, they served as important insignia of rank for Fijian chiefs and are today regarded as some of the most impressive examples of South Pacific art.

L: 9 cm - 13 cm (teeth)

Provenance
Alexander Kubetz, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Grulke, Wolfgang, Adorned by nature, United Kingdom 2022, p. 128 f.

€ 3.000 - 6.000

PAPUA NEW GUINEA - BISMARCK ARCHIPELAGO - NEW BRITAIN - TOLAI

221 Keule „ram“ („pokopoko“ oder „aul kubar“)
Holz, Pigmente, Sockel
Die Tolai bezeichnen derartige Gegenstände als „pokopoko“, einen Sammelbegriff für Zeremonialobjekte; die spezifischere Bezeichnung „ram“ wird in der Literatur ebenfalls verwendet. Die Keulen gehörten zum Besitz der Häuptlinge und wurden bei besonderen zeremoniellen Anlässen eingesetzt, insbesondere bei Festlichkeiten zum Abschluss eines Krieges.

Club „ram“ („pokopoko“ or „aul kubar“)
wood, pigments, base
The Tolai refer to such objects as „pokopoko“, a collective term for ceremonial objects; the more specific term „ram“ is also used in the literature. The clubs belonged to the chiefs and were used on special ceremonial occasions, particularly during festivities marking the end of a war.

L: 126 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany
Sarah Pelikan-Käo & Tönis Käo, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Hooper, Steven (ed.), Power and Prestige. The Art of Clubs in Oceania, Exhibition catalogue, Venice 2021, p. 256, ill. 108

€ 600 - 1.200



Lot 221



Lot 222

PAPUA NEW GUINEA - BISMARCK ARCHIPELAGO - NEW BRITAIN, SULKA

222 Keule mit Kugelkopf
Holz, Sockel
Die in diesem Gebiet vorkommenden Keulen zeichnen sich durch ihre überraschende formale Reduktion und ausgewogene Gestaltung aus.
Nach Parkinson war diese Keulenform besonders bei den Sulka und Mengen verbreitet, zwei Bevölkerungsgruppen, die in den Hügelregionen an der Südostküste von Neubritannien leben.

Club with bulbous head
wood, base
The clubs found in this area are characterised by their striking simplicity of form and balanced design.
According to Parkinson, this club shape was particularly common amongst the Sulka and Mengen, two ethnic groups living in the hilly regions along the south-east coast of New Britain.

L: 129,5 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany
Sarah Pelikan-Käo & Tönis Käo, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Parkinson, R., Dreißig Jahre in der Südsee, Stuttgart 1907, p. 229, ill. 32

€ 700 - 1.500

223ff s. Seite/page 88ff

FIJI ISLANDS

245 Keule „bowai“
Hartholz, Pigmente, Sockel
Handschriftlich sign. bez.: „I.C. 9692 Fidji-Ins. Slg. Thiel - Mencke.“ und „9692 Fidji Mencke“.

Club „bowai“
hardwood, pigments, base
Handwritten inscr.: “I.C. 9692 Fidji-Ins. Slg. Thiel - Mencke.” and “9692 Fidji Mencke”.

L: 139 cm

Provenance
Maximilian („Max“) Franz Thiel (1865-1939), Hamburg, Germany
Bruno Mencke, Berlin, Germany
Linden-Museum, Stuttgart, Germany
Ludwig Bretschneider, Munich, Germany
Sarah Pelikan-Käo & Tönis Käo, Munich, Germany

€ 1.000 - 2.000





Photos (Detail): Rebekka Dengel



Lot 245



Lot 246

FIJI ISLANDS

246 Keule „kiakavo“
schweres Holz, Sockel
Nach Hooper gelten „kiakavo“ seit dem späten 19. Jahrhundert als Tanzkeulen. Sie werden auch heute noch zu diesem Zweck hergestellt.

Club „kiakavo“
heavy wood, base
According to Hooper, „kiakavo“ have been considered dance clubs since the late 19th century. They are still made for this purpose today.

L: 97,5 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany
Sarah Pelikan-Käo & Tönis Käo, Munich, Germany

€ 1.000 - 2.000



KIRIBATI - GILBERT ISLANDS

247 Geflochtene Rüstung
Kokosfasern
Die vollständig aus geflochtenen Kokosfasern gefertigte Rüstung gehört zu den charakteristischen Schutzwaffen der Gilbert-Inseln. Die steife Konstruktion schränkte die Bewegungsfreiheit des Trägers erheblich ein, weshalb ihm im Kampf ein Helfer als Waffenträger zur Seite stand. Charakteristisch sind die eingearbeiteten rautenförmigen Ornamente aus dunkel gefärbter Kokosfaser bzw. Menschenhaarschnur. Ergänzend konnten Gürtel und Brustpanzer aus Rochenhaut getragen werden. Vergleichbare Rüstungen sind auch aus Tuvalu und Nauru bekannt.

Woven armour
coconut fibres
This armour, made entirely from woven coconut fibres, is one of the characteristic forms of protective gear from the Gilbert Islands. The rigid construction significantly restricted the wearer's freedom of movement, which is why an assistant would stand by their side in battle to carry their weapons. A characteristic feature is the incorporated diamond-shaped ornamentation made from dark-coloured coconut fibre or braided human hair. Belts and breastplates made from stingray skin could also be worn as supplementary items. Similar armour is also known from Tuvalu and Nauru.

H: 84 cm

Provenance
Alexander Kubetz, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Adams, Julie et al. (ed.), Fighting Fibres, Kiribati Armour and Museum Collections, Leiden 2018, p. 49, ill. 2.15

€ 5.000 - 10.000

SOLOMON ISLANDS - SANTA CRUZ ISLANDS, NDENDE

242 Rituelle Tanzkeule „napa“
Holz, Erdpigmente, Grasfasern, Sammlungsetikett „Depot Coll. Dr. Loppé“, Sockel
Mit typisch kanuförmigem Korpus, traditioneller Bemalung und abstrakten Gesichtern.
Diese Keulen werden traditionell der Insel Ndende zugeschrieben, sind aber tatsächlich auf der gesamten Inselgruppe Santa Cruz im Osten der Salomonen zu finden.

Ritual dance club „napa“
wood, earth pigments, grass fibres, collection label „Depot Coll. Dr. Loppé“, base
With a typical canoe-shaped corpus, traditional painting and abstract faces.
These clubs are traditionally attributed to Ndende island but are in fact found across the Santa Cruz island group in the eastern Solomon Islands.

H: 100,5 cm

Provenance
Etienne Loppé, La Rochelle, France
Alexander Kubetz, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Conru, Kevin, Solomon Islands Art, Milan 2008, p. 127, ill. 74

€ 2.000 - 4.000





Photo: Samuel Carnell; Alexander Turnbull Library 1/1-019393-G

248 Stehende Figur „poutokomanawa“
Holz, Pigmente, Perlmutt, Sockel
Die eindrucksvoll geschnitzte Figur stellt einen „poutokomanawa“ dar, den zentralen Herz- bzw. Hauptpfosten des traditionellen Maori-Versammlungshauses („wharenui“). Als tragendes Element verbindet er den Firstbalken „tahuhu“ mit dem Körper des Hauses. In der traditionellen Vorstellung wird das „wharenui“ als menschlicher Körper verstanden: Der „tahuhu“ entspricht dem Rückgrat, während der „poutokomanawa“ das Herz des Hauses verkörpert.
Die an der Basis des Pfostens dargestellte menschliche Figur ist als bedeutender Vorfahr „tupuna“ des Stammes zu verstehen. Die plastisch ausgearbeitete Schnitzerei mit den charakteristischen Muscheleinlagen in den Augen und auf Höhe der Kniescheiben verleiht der Figur eine besondere Ausdruckskraft. Als Träger der Ahnenpräsenz besaß der „poutokomanawa“ nicht nur eine architektonische, sondern zugleich eine zentrale spirituelle und genealogische Bedeutung innerhalb des „wharenui“.

Standing figure „poutokomanawa“
wood, pigments, mother-of-pearl, base
This impressively carved figure depicts a „poutokomanawa“, the central heart post or main post of the traditional Maori meeting house („wharenui“). As a load-bearing element, it connects the ridge beam „tahuhu“ to the body of the house. In traditional belief, the “wharenui” is understood to represent the human body: the „tahuhu” corresponds to the spine, whilst the “poutokomanawa” embodies the heart of the house.
The human figure depicted at the base of the post is to be understood as a significant ancestor (“tupuna”) of the tribe. The sculptural carving, with its characteristic shell inlays in the eyes and at knee level, lends the figure a particular expressiveness. As the bearer of the ancestral presence, the „poutokomanawa“ held not only architectural significance but also a central spiritual and genealogical importance within the „wharenui“.

H: 71 cm

Provenance
Cornelis Pieter Meulendijk, Rotterdam, The Netherlands
Christie‘s, London, United Kingdom, 21 October 1980, lot 349

Vgl. Lit.: Starzecka, Dorota C., Taonga Maori in the British Museum, London 2010, ill. 142

€ 10.000 - 25.000





Lot 251

AUSTRALIA

251 Heilige Tafel „tjuringa“
Holz, Pigmente, Sockel, handgeschriebene Sammlungsnummer „CG 35“

Sacred board „tjuringa“
wood, pigments, base, handwritten collection number „CG 35“

H: 43 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany
Sarah Pelikan-Käo & Tönis Käo, Munich, Germany

€ 500 - 1.000

NEW ZEALAND, MAORI

249 Zeremonialstab
Holz, Muscheleinlage, rest., mit „tiki“-Figuren und geometrischen Ornamenten beschnitzt
Ein ähnlicher Stab wurde am 5. Mai 1997 bei Sotheby‘s in New York versteigert (Lot 326).

Ceremonial staff
wood, shell inlay, rest., carved with „tiki“ figures and geometric ornaments
A similar staff was auctioned at Sotheby‘s in New York on 5 May 1997 (lot 326).

H: 65 cm

Provenance
Bonhams, Knightsbridge, United Kingdom, 9 December 1997, lot 188

€ 4.000 - 8.000

250 s. Seite/page 120f

Photo (Detail): Rebekka Dengel





Lot 249

250 Stehende Figur
„moai kavakava“ („Rippenfigur“)
Holz, Pigmente, Obsidian, Knochen, rest., Sockel
Die ausgemergelten, nach vorn geneigten Figuren gehören zu den charakteristischen skulpturalen Formen der traditionellen Kunst von Rapa Nui. Mit ihren betont hervortretenden Rippen, Wirbeln, Gesichtszügen und dem vorspringenden Kinn verkörpern sie nach überwiegender Forschungsmeinung die Erscheinung von Ahnen, wie sie den Lebenden als Geister erschienen. Ihre Bedeutung wird zudem mit Status und persönlichem Besitz in Verbindung gebracht.
In der Forschung wurde darüber hinaus eine mögliche Verbindung der charakteristischen Gesichtszüge und Vogeldarstellungen mit der Vogelwelt und einer Vogelgottheit von Rapa Nui diskutiert.



Standing figure
„moai kavakava“ („rib figure“)
wood, pigments, obsidian, bone, rest., base
The emaciated, forward-leaning figures are among the characteristic sculptural forms of traditional Rapa Nui art. With their prominently protruding ribs, vertebrae, facial features and jutting chins, they embody – according to the prevailing view amongst researchers – the appearance of ancestors as they appeared to the living in spirit form. Their significance is also associated with status and personal ownership.
Scholars have also discussed a possible connection between the characteristic facial features and depictions of birds and the avian fauna and a bird deity of Rapa Nui.

H: 47,5 cm

Provenance
American Private Collection

Vgl. Lit.: Wardwell, Allen, Island Ancestors, Oceanic Art from the Masco Collection, Fort Worth 1994, p. 256 f.

€ 3.500 - 5.000





AMERICA

NORTH AMERICA / ALASKA

252 Krumm-Messer „mocotaugan“
Metall, Kupferlegierung, Holz

Crooked knife „mocotaugan“
metal, copper alloy, wood

L: 20,5 cm

Provenance
German Private Collection

€ 150 - 250

NORTH AMERICA - CALIFORNIA, HUPA

253 Bogen
Holz, Pigmente
Die Bogenbautradition der Hupa steht für eine charakteristische Verbindung von technischer Präzision und gestalterischem Anspruch, wobei geometrische Muster und lineare Dekore die funktionale Form zugleich ästhetisch akzentuieren.

Bow
wood, pigments
The Hupa bow-making tradition is characterised by a distinctive combination of technical precision and aesthetic refinement, with geometric patterns and linear decoration lending an additional aesthetic emphasis to the functional form.

H: 138,5 cm

Provenance
German Private Collection

€ 800 - 1.500

NORTH AMERICA - CALIFORNIA, HUPA

254 Bogen
Holz, Pigmente

Bow
wood, pigments

H: 117 cm

Provenance
German Private Collection

€ 650 - 1.000

NORTH AMERICA, PLAINS

255 Bogen
Holz, Sehnen, Rohleder, alte Slg.-Nr. „1632“, „B55“, Beschriftung „Capt. E. Wakeman”, 2. Zeile unlesbar

Bow
wood, sinew, rawhide, old coll. no. „1632“, „B55“, Inscr. “Capt. E. Wakeman”; 2nd line illegible

H: 100 cm

Provenance
Edgar Wakeman (1818–1875), East Oakland, USA

€ 900 - 1.800

NORTH AMERICA, PLAINS

256 Bogen
Holz, Tiersehne

Bow
wood, animal sinew

H: 109 cm

Provenance
German Private Collection

€ 650 - 1.200

NORTH AMERICA, PLAINS

257 Präriebogen
Holz, Tiersehne, altes Sammleretikett „Great-Great uncle Ben Wittek Apache bows 1823 Lisa Hamilton“

Prairie bow
wood, animal sinew, old coll. label „Great-Great uncle Ben Wittek Apache bows 1823 Lisa Hamilton“

H: 114 cm

Provenance
Ben Wittek, USA
Lisa Hamilton, USA

€ 900 - 2.000

NORTH AMERICA, PLAINS

258 Reiterbogen (Reflexbogen)
Holz, Sehne, altes Etikett „Sioux Bow old. J. Aplan So. Dak. Coll.“

Horsebow (reflex bow)
wood, sinew, old label „Sioux Bow old. J. Aplan So. Dak. Coll.“

H: 117 cm

Provenance
James Aplan, South Dakota, USA

€ 800 - 1.500

NORTH AMERICA, PLAINS

259 Sehnenbelegter Bogen
Holz, Tiersehne, Rohleder

Sinew-backed bow
wood, animal sinew, rawhide

H: 99,5 cm

Provenance
German Private Collection

€ 600 - 1.200

NORTH AMERICA, PLAINS, APACHE

260 Bogen
Holz, Sehne

Bow
wood, sinew

H: 112,5 cm

Provenance
German Private Collection

€ 1.000 - 2.000

NORTH AMERICA, PLAINS, APACHE

261 Kinder-Bogenfutteral mit Köcher und Pfeilen
13 Stk., Rohhaut, Pigmente, Holz, Federn
Bogenfutteral, H: 80 cm
Köcher, H: 60 cm
Insg. 11 Pfeile tlw. mit Stein- oder. mit Metallpfeilspitzen, L: 57 cm - 71,5 cm

Child’s bow case with quiver and arrows
13 pcs., rawhide, pigments, wood, feathers,
Bow case, H: 80 cm
Quiver, H: 60 cm
A total of 11 arrows, some with stone or metal arrowheads, L: 57 cm – 71.5 cm

Provenance
German Private Collection

€ 900 - 1.500

NORTH AMERICA, PLAINS, APACHE

262 Kinder-Köcher mit fünf Pfeilen
Fell, Tierhaut, Holz, Federn, Pigmente, Metall, alte Slg.-Nr. „1596“
Köcher, L: 51 cm
Pfeile, L: 63 cm - 66,5 cm

Child’s quiver with five arrows
fur, hide, wood, feathers, pigments, metall, old collection number „1596“
Quiver, L: 51 cm
Arrows, L: 63 cm - 66.5 cm

Provenance
German Private Collection

€ 800 - 1.600

NORTH AMERICA, PLAINS

263 Zeremonielle Tanzkeule
Horn, Holz, Tierhaut, Metall, Glasperlen, altes Etikett „Northern Plains Horn Dance Wand Beaded Handle Early 1900's", rest.

Ceremonial dance club
horn, wood, animal skin, metal, glass beads, old label „Northern Plains Horn Dance Wand Beaded Handle Early 1900's", rest.

L: 59 cm

Provenance
German Private Collection

€ 650 - 1.200

NORTH AMERICA, PLAINS

264 Zeremonielle Tanzkeule
Horn, Pigmente, Rohleder, Holz, Tierhaare

Ceremonial dance club
horn, pigments, rawhide, wood, animal hair

L: 63 cm

Provenance
German Private Collection

€ 800 - 1.500

NORTH AMERICA, PLAINS

265 Zeremonielle Tanzkeule
Horn, Rohleder, Glasperlen, Holz

Ceremonial dance club
horn, rawhide, glass beads, wood

L: 63 cm

Provenance
German Private Collection

€ 600 - 1.200

NORTH AMERICA, PLAINS

266 Kampfkeule
Stein, Rohleder, Holz
Kriegskeulen mit spitz zulaufendem Steinkopf gehören zu einem Waffentypus, der von der indigenen Bevölkerung Nordamerikas entwickelt wurde. Ihre Form entstammt dem Rillen- oder keilförmigen Beil.
Spitz zulaufende Steinkeulen wurden während des Reitens eingesetzt, um dem Gegner körperlich schweren Schaden zuzufügen.

War club
stone, rawhide, wood
War clubs with a pointed stone head belong to a type of weapon developed by the indigenous population of North America. Their form derives from the grooved or celt-shaped axe. Pointed stone clubs were used while on horseback to inflict serious physical harm on the opponent.

L: 73,5 cm

Provenance
German Private Collection

Vgl. Lit.: Baldwin, John, Indian American War Clubs of the American Frontier, West Olive 2001, p. 54

€ 600 - 1.200

NORTH AMERICA, PLAINS

267 Kampfkeule
Stein, Holz, Perlen, Leder, Pflanzenfasern

War club
stone, wood, beads, leather, plant fibers

L: 63,7 cm

Provenance
German Private Collection

€ 600 - 1.200



Lot 263 Lot 265 Lot 267

Lot 266 Lot 264

LIBERIA, KRU

268 Stehende weibliche Figur „lü me“
Holz, Pigmente, Haare, Glas, alte Sammlungs-Nr. „Liberia No. 124.“
Eine vergleichbare Arbeit ist bei Bastin (1984, Abb. 443) sowie bei AHDRC 0063231 abgebildet.
Die monumentale Frauenfigur strahlt mit ihrer aufrechten Haltung und ihrem ernsten, eindringlichen Gesicht eine außergewöhnliche Stärke aus.
Die erhabene, gemusterte Ziernarbe, die sich vertikal über die Stirn und den Nasenrücken zieht, galt in der Kultur der Kru als Zeichen höchster weiblicher Eleganz, Würde und gesellschaftlicher Reife. Das applizierte Echthaar verleiht der Skulptur eine fast lebensnahe Präsenz und verstärkt den Eindruck eines individuellen weiblichen Porträts.

Standing female figure „lü me“
wood, pigments, hair, glass, old collection no. „Liberia No. 124“
A comparable work is illustrated in Bastin (1984, ill. 443) and in AHDRC 0063231.
The monumental female figure exudes extraordinary strength through her upright posture and serious, compelling expression.
The raised, patterned scarification extending vertically across the forehead and down the bridge of the nose was regarded in Kru culture as a sign of supreme feminine elegance, dignity, and social maturity. The applied human hair lends the sculpture an almost life-like presence and reinforces the impression of an individual female portrait.



Photo: Klaus Clausmeyer

Provenance
Klaus Clausmeyer, Düsseldorf, Germany
Hans Strelow, Düsseldorf, Germany

H: 88,5 cm

Vgl.Lit.:
Bastin, Marie-Louise, Introduction aux arts d‘ Afrique noire, Arnouville 1984, ill. 443

€ 5.000 - 10.000

269 s. Seite/page 131



SIERRA LEONE, MENDE

270 Stehende weibliche Figur
Holz, Pigmente
Die weibliche Figur trägt stiefelartiges Schuhwerk, das auf europäische Einflüsse verweist. Besonders hervorzuheben sind die aufwändige Frisur sowie die differenziert ausgeführten Rangskarifikationen, die ihren hohen sozialen Status kennzeichnen. Als markantes körperliches Detail ist der ausgeprägte Nabelbruch dargestellt., Sockel
Weibliche Figuren der Mende verkörpern deren Vorstellung von idealer weiblicher Schönheit in Form junger Frauen, die gerade in das Erwachsenenalter eingeführt wurden. Im ganzen Mendeland wurden sie von den unterschiedlichen Geheimbünden („sande“, „njayei“, „humoi“, „yassi“) für rituelle Handlungen eingesetzt.
Die Figuren haben schützende und therapeutische Funktion und sind in der Regel für die Heilung von Krankheiten bestimmt, die auf die Übertretung von Verboten zurückzuführen sind.


Photo: Pierre-Dominique Gaisseau

Standing female figure
wood, pigments
The female figure wears boot-like footwear, which suggests European influences. Of particular note are the elaborate hairstyle and the finely detailed rank markings, which indicate her high social status. A striking physical feature depicted is the prominent umbilical hernia, Ibase

Mende female figures represent ideal beauty in the form of young women who have just been initiated into adulthood. Throughout the Mendeland, they were used for ritual acts by the various secret societies („sande“, „njayei“, „humoi“, „yassi“).
They have a protective role and therapeutic function, and are usually intended for curing diseases resulting from the transgression of interdictions.

H: 56 cm

Provenance
collected in situ (early 20th century)
United Kingdom Private Collection

€ 18.000 - 25.000


Photo: Frederic Dehaen - Brussels



GUINEA, BAGA, SITEM

271 Altarkopf „a-tshol“ / „elek“
Holz, Messingnägel, Sammler- / Inventar-Nr. „HC138“
Der Altarkopf „tshol“ gehörte zu den heiligsten und am meisten verehrten Insignien, die sich in der Obhut des Ältesten des Baga-Clans befanden.

Altar head „a-tshol“ / „elek“
wood, brass tacks, Collector's / Inventory No. “HC138”
The altar head „tshol“ belonged to the most sacred and highly revered insignia kept in the custody of the Baga clan elder.



Provenance
Han Coray (1880-1974), Zurich / Agnuzzo, Switzerland
Paolo Morigi, Magliaso-Lugano, Switzerland
Quittenbaum, Hamburg, Germany, 12 February 2008, lot 0711036
Lempertz, Brussels, Belgium, 12 February 2016, lot 33
Bernd & Rita Schlimper, Düsseldorf, Germany

M: 47 cm x 47 cm

AHDRC: 0132393

€ 2.000 - 4.000

SIERRA LEONE, KISSI

269 Männliche bärtige Figur „pomdo“ oder „nomoli“
Stein, Sockel
Laut Tagliaferri eine kompakte, stilisierte Darstellung eines Kriegers. Die stark vereinfachten Körperformen und die nur summarisch angedeuteten militärischen Attribute verleihen der Figur trotz ihrer bescheidenen Größe eine bemerkenswerte Konzentration und Ausdruckskraft.

Male figure „pomdo“ or „nomoli“
stone, base
Acoording to Tagliaferri a compact, stylised depiction of a warrior. The greatly simplified body forms and the military attributes, which are only vaguely suggested, lend the figure a remarkable sense of focus and expressiveness despite its modest size.

H: 13,6 cm





Photo: Sergio Anelli

Publ. in
Tagliaferri, Aldo, Stili del potere, Antiche sculture in pietra dalla Sierra leone e dalla Guinea, Milano 1989, p. 85, ill. 60, 61

AHDRC: 0115330

Provenance
Vittorio Mangio, Monza, Italy
Luciano Lanfranchi, Milan, Italy (1989)
Alex Arthur, Brussels, Belgium
David Utzon-Frank, Copenhagen, Denmark (2024)

€ 3.500 - 8.000

MALI, BAMANA

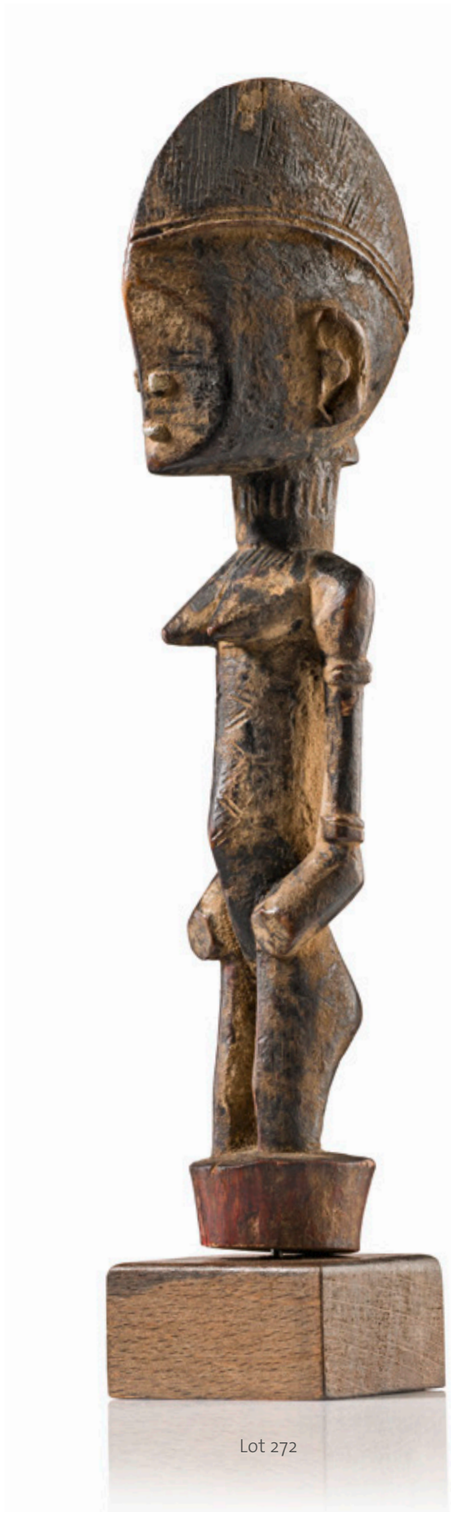
272 Stabaufsatz „solima bere“
Holz, Patina, Metall, Sockel
Eine ähnliche Arbeit vermutlich derselben Künstlerhand oder Werkstatt siehe AHDRC 0007207.

Staff finial „solima bere“
wood, patina, metal, base
A similar work, probably by the same artist or workshop see AHDRC 0007207.

H: 20 cm

Provenance
French Collection, Alsace

€ 500 - 800



Lot 272

MALI, BAMANA

273 Maske „ntomo“
Holz, Pigmente

Mask „ntomo“
wood, pigments

H: 31,5 cm

Provenance
Karl Anton Ganzenmüller, Schönkirchen, Germany

€ 800 - 1.500

MALI, BAMANA

274 Große zoomorphe Maske
Holz, Beschriftung im Inneren tlw. unleserlich „Für Elsi (...)“

Large zoomorphic mask
wood, Partially illegible inscription on the inside: “Für Elsi (...)” (For Elsi...)

H: 169 cm

Provenance
Ferdinand Spindel, Essen, Germany

€ 1.000 - 1.500



Lot 274



Lot 273



MALI, DOGON

275 Figur mit erhobenem Arm
Holz, dicke Krustenpatina, handgeschriebene Sammlungsnummer „ „R02225“, Sockel
Die Geste mit den erhobenen Armen diente der Kommunikation zwischen Himmel und Erde, wurde insbesondere als inständige Bitte um Regen ausgelegt, der in dem trockenen Lebensgebiet ein Grundbedürfnis darstellte. Die Regenopfer wurden an besonderen Altären „andugo“ dargebracht, die dem Geistwesen „nommo“ geweiht waren, der in jedem Gewässer, als auch im Regen gegenwärtig ist.
Nach Darbringung des Opfers wurde ein Feuer entzündet, dessen dicke Rauchwolken nach Glauben der Tellem, die dunklen Regenwolken anziehen sollten. Anschließend streckte der Priester einen eisernen Haken, „gobo“ genannt, über Kopf nach oben, um ihn sodann nach unten zu ziehen. Bildhaft gemeint, gleichsam in die regenbringenden Wolken einhakend, um sie näher heranzuziehen.

Figure with raised arm
wood, thick encrusted patina, handwritten collection number „R02225“, base
The gesture of raising the arms served as a means of communication between heaven and earth. It was interpreted in particular as an earnest plea for rain, which was a basic necessity in this arid region. The rain offerings were made at special altars known as „andugo“, which were dedicated to the spirit being „nommo“, believed to be present in all bodies of water as well as in the rain.
After the offering had been made, a fire was lit. According to Tellem belief, its thick clouds of smoke were intended to attract the dark rain clouds. The priest then stretched an iron hook, called a „gobo“, upwards above his head, before pulling it downwards. Figuratively speaking, this was meant to hook into the rain-bearing clouds, as it were, to draw them closer.



Photo: Pierre Langlois, Archives B. de Grunne

H: 65 cm

Provenance
Karl Stirner, Easton, Pennsylvania, USA

€ 8.000 - 16.000





MALI, DOGON

277 Ring mit Reiterfigur
Gelbguss

Ring with equestrian figure
brass

H: 7,5 cm; D: 2 cm

Provenance
Belgian Private Collection

€ 400 - 800

MALI, DOGON

276 Stehende anthropomorphe Figur
Holz, krustige Patina, alte Sammlungsnr. „1978.37.43“
Der übergroße Kopf ist stark maskenhaft gestaltet, mit tief eingeschnittenen Augenpartien und lang ausgezogener, schnabelartig wirkender Nase. Dadurch entsteht der Eindruck einer aufgesetzten Maske. Die abstrahierte, frontale Form verweist auf einen rituellen oder ahnenbezogenen Kontext.

H: 101,5 cm

Standing anthropomorphic figure
wood, encrusted patina, old. collection no. „1978.37.43“



Photo: Rebekka Dengel

The oversized head is rendered in a strongly mask-like manner, with deeply carved eye areas and an elongated, beak-like nose. This creates the impression of an applied or worn mask. The abstracted, frontal form suggests a ritual or ancestor-related context.

Provenance
Nelson Aldrich Rockefeller, New York, USA
Museum of Primitive Art, New York, USA
Metropolitan Museum of Art, New York, USA

€ 5.500 - 10.000





MALI, MINIANKA

278 Zoomorphe Maske „misikun“
Holz, Pigmente, harzartige Masse, rest.
Diese seltene „misikun“-Maske der Minianka aus Mali verbindet rituelle Bedeutung mit einer kraftvollen, abstrahierten Formensprache. Die nahezu kreisförmig geschwungenen Hörner symbolisieren Vollkommenheit und verweisen auf spirituelle Vorstellungen des göttlichen Schöpfungsprinzips, die sowohl in Bamana-Traditionen als auch in islamisch beeinflussten Deutungen verankert sind.

Zoomorphic mask „misikun“
wood, pigments, resin-like mass, rest.
This rare „misikun“ mask from the Minianka people of Mali combines ritual significance with a powerful, abstract formal language. The horns, which curve almost into a circle, symbolise perfection and allude to spiritual conceptions of the divine principle of creation, which are rooted in both Bamana traditions and interpretations influenced by Islam.

H: 44,5 cm

Provenance
Paul Kummert, Frankfurt am Main, Germany
Galerie von Miller, Frankfurt am Main, Germany

Vgl. Lit.: van Dyke, Kristina, African Art from the Menil Collection, Houston 2008, p. 62 f.

€ 1.500 - 3.000

BURKINA FASO, BWA

279 Brettmaske mit figuraler Bekrönung
Holz, Pigmente, Sockel
Ein Bwa-Tänzer mit nahezu identischer Maske ist auf einem Feldfoto von 1983 abgebildet bei Roy, Art of the Upper Volta Rivers,1987, S. 285, Abb. 248. Sie wird als Maske eines Aussätzigen bezeichnet.

Plank mask with figural crowning
wood, pigments, base
A Bwa dancer with an almost identical mask is depicted on a field photo from 1983 in Roy, Art of the Upper Volta Rivers, 1987, p. 285, fig. 248. It is described as a mask of a leper.

H: 90 cm

Provenance
French Private Collection
Franz Müller-Steinfurth, Speyer, Germany
Helmut Bruchner, Munich, Germany (2008)
Zemanek-Münster, Würzburg, Germany, 16 November 2024, lot 128
German Private Collection

AHDRC: 0216288

€ 2.000 - 5.000



Photo: C. Roy



BURKINA FASO, GURUNSI

280 Stehende Figur
Holz, Sockel

Standing figure
wood, base

H: 40,5 cm

Provenance
André Kirbach, Düsseldorf, Germany

Exhibited
Düsseldorf, Germany, André Kirbach: Ausgesuchte Stammeskunst, 26 October 2007 - 23 December 2007

Publ. in
André Kirbach, Ausgesuchte Stammeskunst, Katalog 10, Düsseldorf 2007

AHDRC: 0003242

€ 600 - 1.200



Lot 280

BURKINA FASO, LOBI

281 Kruzifix
Holz, Pigmente, Sockel

Crucifix
wood, pigments, base

H: 29 cm



Provenance
Alexandra Uhart, Santiago de Chile, Chile

Publ. in
Africa Pequenas Grandes Esculturas, Colleccion Alexandra Uhart, Santiago de Chile 2005, p. 8, ill. 4

€ 1.000 - 2.000

BURKINA FASO, MOSSI

282 Stehende weibliche Figur
Holz, Pigmente

Standing female figure
wood, pigments

H: 41,5 cm

Provenance
German Private Collection

€ 1.000 - 2.000

BURKINA FASO, MOSSI

283 Hahn
Metalllegierung

Rooster
metal alloy

H: 8 cm

Provenance
Belgian Private Collection

€ 400 - 800

CÔTE D'IVOIRE, AKYE / ATIE / ABEROM

284 Stehende weibliche Figur
Holz, Pigmente, besch.

Standing female Figure
wood, pigments, dam.

H: 33 cm

Provenance
French Collection, Alsace

€ 800 - 1.000



Lot 281

CÔTE D'IVOIRE, BAULE / AKAN

285 Goldgewicht: Trophäenkopf
Metalllegierung

Goldweight: Trophy head
metal alloy

Provenance
Belgian Private Collection

H: 4,5 cm

€ 650 - 1.300



Lot 282



CÔTE D'IVOIRE, BAULE

286 Maske
Holz, Pigmente, handgeschriebenes Sammlungsetikett „2468“

Mask
wood, pigments, handwritten collection label „2468“

H: 35,5 cm

Provenance
Hans Jacques Keller, Rheinfelden, Switzerland



Photo: Franz S. Mrkvicka

Publ. in
Keller, Jacques Hans (Hg.), Masken-Masques-Masks, Rheinfelden 1999, p. 41

€ 1.500 - 3.000



CÔTE D'IVOIRE, BAULE

287 Anthropomorphe Gesichtsmaske „kpan“
Holz, Pigmente, handgeschriebenes Sammlungsetikett auf der Rückseite

Anthropomorphic face mask „kpan“
wood, pigments, handwritten collection label at the back

H: 34 cm

Provenance
Alexander Kubetz, Munich, Germany

€ 2.000 - 4.000



CÔTE D'IVOIRE, BAULE

288 Anthropomorphe Gesichtsmaske „kpan“
schweres Holz, Pigmente
„Kpan“- Masken sind Teil der „goli“-Maskerade, einer Feier, die einen ganzen Tag lang dauert und an der das ganze Dorf teilnimmt. Das Fest wird zur Unterhaltung und bei Begräbnisfeiern bedeutender Männer ausgerichtet.
Dabei werden in genau festgelegter Reihenfolge vier Maskenpaare gezeigt: scheibenförmige „kple kple“-Masken, Helmmasken in Tierform „goli glen“, Masken mit Widderhörnern „kpan pre“ und schließlich zwei Masken mit porträthaften Gesichtern und aufwändigen Frisuren „kpan“, die die ideale Frau verkörpern. „Kpan“ („die ältere Frau“) gilt als Ehefrau von „goli glin“ („der ältere Mann“).

H: 35 cm

AHDRC: 00061004

Anthropomorphic face mask „kpan“
heavy wood, pigments
„Kpan“ masks are part of the „goli“ masquerade, a day-long spectacle that normally involves the whole village. „Goli“ can be performed both as an entertainment and for the funerals of important men.
Four pairs of masks appear, two by two, in a fixed order: first a pair of disc-faced masks „kple kple“, next a pair of animal helmet masks „goli glen“, third a pair of horned face masks „kpan pre“, and finally two human-faced masks with crested hairdos „kpan“, embodying the ideal woman. „Kpan“ („the older woman“) is considered the wife of „goli glin“ (= the older man“).

Provenance
German Private Collection, Frankfurt am Main (1982)
Wolfgang Ketterer, Munich, Germany, 8 May 1982, lot 46
Alexander Kubetz, Munich, Germany

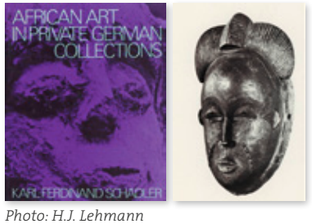
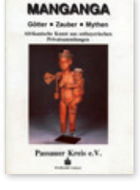


Photo: H.J. Lehmann

Publ. in
Schädler, Karl-Ferdinand, Afrikanische Kunst in Deutschen Privatsammlungen, München 1973, p. 111, ill. 144; Passauer Kreis e. V. (Hg.), Mangana, Passau 1994, p. 55



Exhibited
Manganga, Afrikanische Kunst aus ostbayerischen Privatsammlungen, Passau 1994

€ 2.500 - 5.000



CÔTE D'IVOIRE, BAULE

289 Sitzende männliche Figur „asie usu“
Holz, Pigmente, Miniaturperlen, Sockel
Diese Skulpturen werden auch als „asie usu‘ s Hocker“ bezeichnet, weil sie den Geistern einen Sitzplatz, d.h.. eine Heimstatt bieten. „Asie usu“- Figuren werden stets von idealisierten männlichen oder weiblichen Figuren auf dem Höhepunkt ihrer körperlichen Blüte verkörpert. Ihre Attraktivität soll die Geister „einladen“ darin zu wohnen.

Seated male figure „asie usu“
wood, pigments, miniature beads, base
This sculptures are described as „asie usu‘s stool“, because the spirit uses it as a resting point. Such works represent idealized male or female figures in their prime, which the „asie usu“ consider desirable forms to inhabit.

Provenance
Alexander Kubetz, Munich, Germany

H: 46,5 cm

Exhibited
Manganga, Afrikanische Kunst aus ostbayerischen Privatsammlungen, Passau 1994

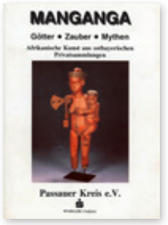




Photo in: Manganga

Publ. in
Passauer Kreis e. V. (Hg.), Mangana, Passau 1994, p. 21

€ 10.000 - 20.000

CÔTE D'IVOIRE, BAULE

290 Weibliche Figur „blolo bla“, 19. Jh.
Holz, Pigmente, weiße Miniaturperlen, Sockel
Die Baule glauben, dass jeder Mensch vor seiner Geburt in einer „anderen“ Welt einen Ehepartner des jeweils anderen Geschlechts besitzt.
Diese „jenseitigen Partner“ mussten gut behandelt werden, da sie leicht eifersüchtig wurden und dann ihren menschlichen Partnern schaden konnten (Unfruchtbarkeit, Impotenz, Geldsorgen). Wenn solche Probleme auftraten, musste eine Figur aus Holz geschnitzt werden, um dem geistigen Partner ein Zuhause zu geben.
Diese Figuren „blolo bla“ (weiblich) und „blolo bian“ (männlich) wurden gewöhnlich auf einem kleinen Altar im Schlafzimmer aufbewahrt, und es wurden ihnen Opfer wie Münzen oder Eier dargebracht.
Um die Hilfe der „jenseitigen Partner“ zu gewinnen, mussten die Figuren möglichst ansprechend sein, nach den gängigen Schönheitsidealen der Baule gestaltet und reich mit Skarifikationen verziert.

Female figure „blolo bla“, 19th century
wood, pigments, white miniature beads, base
According to Baule belief, every person has a partner of the opposite sex in an “other” world. In cases of problems such as infertility, impotence or financial difficulties, a wooden figure could be carved as a dwelling place for this “otherworldly partner”. “Blolo bla” (female) and “blolo bian” (male) were usually kept on a small altar in the bedroom, received offerings, and were designed to be attractive according to Baule ideals of beauty, often with elaborate scarification.

H: 49 cm, AHDRC: 0211758

Provenance
Dutch Private Collection
Gallery Ratton-Hourdé, Paris, France
Raquel Montagut, Barcelona, Spain
Spanish Private Collection, Madrid
Gallery Montagut, Barcelona, Spain
German Private Collection

€ 3.500 - 7.000

CÔTE D'IVOIRE, BAULE

291 Stehende weibliche Figur „sika blawa“
Holz mit Blattgoldauflage, Sockel
Diese vollständig mit Blattgold überzogenen Holzskulpturen „sika blawa“ galten als Prestigeobjekte, die bei wichtigen öffentlichen Zeremonien gezeigt wurden.

Standing female figure „sika blawa“
gold foil over wood, base
These wooden sculptures „sika blawa“, completely covered with gold leaf, were considered prestigious objects, displayed at important public ceremonies.

H: 36,5 cm

Provenance
French Private Collection

Vgl. Lit.: Vogel, Susan Mullin, Baule, African Art - Western Eyes, New York 1997, p. 197

€ 2.500 - 5.000



Lot 290



Lot 291



Lot 292

CÔTE D'IVOIRE, BAULE

292 Gesichtsmaske „kplekple bla" der „goli"- Gruppe
Holz, Farbpigmente

Face mask „kplekple bla" of the „goli" group
wood, colour pigments

Provenance
German Private Collection (1960s)

H: 44cm, AHDRC: 0226864

€ 1.000 - 2.000



Lot 293

CÔTE D'IVOIRE, DAN

293 Maske „ma go"
Holz, Kaurischnecken, Stoff, Sockel
Sehr schön gearbeitete, sogenannte Passport-Maske, die den Träger als zugehörig zur entsprechenden Gruppe ausweist.

Mask „ma go"
wood, cowrie shell, cloth, base
A beautifully crafted „passport mask" that identifies the wearer as a member of the corresponding group.

H: 12 cm

Provenance
Belgian Private Collection

€ 1.000 - 2.000



Lot 298

CÔTE D'IVOIRE, DAN

294 Anthropomorphe Maske „zakpai"
Holz, Pigmente

Anthropomorphic mask „zakpai"
wood, pigments

H: 24,5 cm

Provenance
Alexander Kubetz, Munich, Germany

€ 800 - 1.600

295ff s. Seite/page 152ff



Lot 294

CÔTE D'IVOIRE, NGERE

298 Anthropo-zoomorphe Gesichtsmaske
Holz, Pflanzenfasern, Pigmente, Tierhaare, Fell, handgeschriebenes Sammlungsetikett „9326" auf der Rückseite

Anthropo-zoomorphic face mask
Wood, plant fibres, pigments, animal hair, fur, handwirtten collection label „9326" at the back

H: 26,5 cm

Provenance
Hans J. Keller, Rheinfelden, Switzerland



Photo: Franz S. Mrkvicka

Publ. in
Keller, Hans Jacques (Hg.), Masken - Masques - Masks, Rheinfelden 1999, p. 4

€ 800 - 1.500



„Gu“ verkörpert ein weibliches Wesen. Sie gilt als Ehefrau der Maskengestalt „zamble“ (und seines Bruders „zauli“) und muss als solche ihrem Ehemann stets folgen, das heißt sie erscheint bei den Maskentänzen immer nach ihm. Trotz ihres menschlichen Aussehens gilt „gu“ als Wesen des Waldes. Es ist durchaus vorstellbar, dass die Kombination von schönen weiblichen Gesichtszügen mit Hörnern dazu gedacht ist, dies zu unterstreichen und damit den mystischen Aspekt „gu‘s“ besonders hervorzuheben.

CÔTE D‘IVOIRE, GURO

295 Maske „gu“
Holz, Pigmente, Patina, rest., altes Sammlungsetikett „Baule Abidjan (...)“

Mask „gu“
wood, pigments, patina, old coll. label „Baule Abidjan (...)“

H: 28,6 cm

Provenance
Belgian Private Collection

€ 800 - 1.500

„Gu“ is considered a female being. She is the wife of the mask-being „zamble“ (and his brother „zauli“), and as such she must always follow her husband, i. e. appear after him in a masquerade.
Despite her human like face, the „gu“ mask being is considered a creature of the forest. It is quite possible that the addition of horns to the beautiful female face was intended to emphasize the non-village, forest-bound, and therefore „sacred“ aspect of „gu“.

CÔTE D‘IVOIRE, GURO

296 Maske „gu“ mit Tierhörnern
Holz, Pigmente

Mask „gu“ with animal horns
wood, pigments

H: 34,5 cm

Provenance
Alexander Kubetz, Munich, Germany

€ 3.000 - 6.000





CÔTE D'IVOIRE, SENUFO

299 **Anthropomorphe Gesichtsmaske „kpelié“ („kpeli yehe“)**
Holz, Pigmente, rest.
„Kpelie-yehe“ - Masken sind deutlich weiblich geprägt. Sie werden sowohl bei geheimen „poro“- Initiationsriten als auch bei öffentlichen Begräbniszeremonien getragen.

Anthropomorphic face mask „kpelié“ („kpeli yehe“)
wood, pigments, rest.
“Kpelie-yehe” masks are distinctly feminine in character. They are worn both at secret “poro” initiation rites and at public funeral ceremonies.

H: 35 cm

Provenance
Franz Curt Fetzer, Vienna, Austria

€ 1.000 - 2.000

298 s. Seite/page 151

CÔTE D'IVOIRE, LIGBI

297 **Hörnermaske „siginkura-ayna“**
Holz, Pigmente, handgeschriebenes Sammlungsetikett „1369“
Die Ligbi integrierten künstlerische Elemente ihrer Nachbarn, der Kulango, Jimini und Senufo in ihre Werke. Die seitlichen Fortsätze erinnern an die „kpélié“-Masken der letztgenannten Gruppe.

Horned mask „siginkura-ayna“
wood, pigments, handwritten collection label „1369“
The Ligbi integrated artistic elements of their neighbours, the Kulango, Jimini and Senufo, into their works. The lateral extensions are reminiscent of the „kpélié“ masks of the latter group.

H: 40 cm

Provenance
Hans Jacques Keller, Rheinfelden, Switzerland

Vgl. Lit.: Robbins, Warren M. & Nancy Ingram Nooter, African Art in American Collections, o.O. 1989, p. 108, ill. 146

€ 1.800 - 3.000





CÔTE D'IVOIRE, SENUFO

300 **Sitzende weibliche Figur**
Holz, ölige Patina

Seated female figure
wood, oily patina

H: 31,5 cm

Provenance
Alexander Kubetz, Munich, Germany

€ 1.500 - 3.000



CÔTE D'IVOIRE, SENUFO

301 **Kleine weibliche Figur „tugubele“**
Holz, Pigmente, Sockel
Dieser Figurentypus wird von Wahrsagern „sando'o“ verwendet, um mit hilfreichen Geistern der Wildnis in Verbindung zu treten. Mit dem Begriff „tugubele“ werden sowohl die Figuren als auch die ihnen innewohnenden Geister bezeichnet.

Small female figure „tugubele“
wood, pigments, base
Such statuettes were used by Senufo diviners, called „sando'o“, to communicate with helpful spirits living in the wilderness. The name „tugubele“ applies to both the spirits and the mediating statuettes.

H: 18,5 cm

Provenance
Jacques Arland, Paris, France

€ 1.200 - 2.500



Photo: Rebekka Dengel (Lot 305)

GHANA, AKAN

304 Maternité
Keramik

Maternity
ceramic

H: 37 cm

Provenance
German Private Collection

€ 1.000 - 2.000

CÔTE D'IVOIRE, SENUFO

302 Kleine weibliche Figur „tugubele"
Holz, rest. (Brust, Bauch), Sockel von Romain Laforêt

Small female figure „tugubele"
wwod, rest. (chest, stomach), base by Romain Laforêt

H: 23 cm,

Provenance
Ed Smit, The Hague, The Netherlands
Srdjan Sremac, The Hague, The Netherlands
Laurent Granier, Saint Pol des Leon, France

€ 800 - 1.600

CÔTE D'IVOIRE, WOBÉ / WÉ

303 Maske
Holz, Pigmente,
Eine Maske derselben Künstlerhand befindet sich in der Sammlung des American Museum of Natural History, New York, USA (vgl. AHDRC 0064343).

Mask
wood, pigments,
A mask by the same artist is held in the collection of the American Museum of Natural History, New York, USA (cf. AHDRC 0064343).

H: 23 cm

Provenance
Franz Curt Fetzer, Vienna, Austria

€ 800 - 1.500

GHANA, AKAN

305 Scheibenförmiges Goldgewicht
Metalllegierung, Kupfereinschlüsse

Disc-shaped goldweight
metal alloy, copper inserts

D: 7 cm

Provenance
Belgian Private Collection

Vgl. Lit.: Phillips, Tom, African Gold-weights, London 2010, p. 13, ill. 4

€ 800 - 1.500

GHANA, AKAN

306 Rundes Goldgewicht
Metalllegierung

Round goldweight
metal alloy

D: 3,2 cm

Provenance
Belgian Private Collection

€ 350 - 650



Lot 305



NIGERIA, BASA NGE

307 Stehende weibliche Figur
Holz, Pigmente, Sockel
Die Basa Nge sind eine kleine Volksgruppe, die ethnisch zu den Nupe gehört und am Zusammenfluss von Niger und Benue lebt.

Standing female figure
wood, pigments, base
The Basa Nge are a small ethnic group, belonging ethnologically to the Nupe, and having their homeland on the confluence of the Niger and Benue.

H: 35 cm

Provenance
Roy & Sophia Sieber, Bloomington, Indiana, USA

€ 1.800 - 3.500

NIGERIA, BENIN / OWO

308 Seltener Widderkopf „osamasinmi“
Holz, Pigmente, handgeschriebene Sammlungsnummer „271“ auf der Unterseite
Es wird angenommen, dass die Widderköpfe eine viel längere Tradition haben als die menschlichen Köpfe. Nur wenige von ihnen gelangten in westliche Sammlungen und wurden publiziert, sie sind sehr selten.

Rare ram head „osamasinmi“
wood, pigments, handwritten collection number „271“ on the underside
It is suggested that the ram heads had a longer tradtition than the human heads. Only a few ram heads have appeared in western collections and have been published.

H: 38,5 cm

Provenance
Hans Jacques Keller, Rheinfelden, Switzerland

Vgl. Lit.: Schildkrout, Enid (ed.), Wild Spirits - Strong Medicine, New York 1989, p. 82

€ 1.000 - 2.000





Lot 310

NIGERIA, CHAMBA

310 Stehende Figur
Holz, Pigmente, handgeschriebene Sammlungsnummer „1980.50.2“ auf dem Sockel

Standing figure
wood, pigments, handwritten collection number „1980.50.2“ at the base

H: 40 cm



Photo: Sotheby's

Provenance
Nelson Aldrich Rockefeller, New York, USA
Museum of Primitive Art, New York, USA
Metropolitan Museum of Art, New York, USA

€ 1.000 - 2.000

NIGERIA, EKOI

311 Anthropomorpher Tanzaufsatz
Holz, Tierhaut, Pigmente, Korbgeflecht

Anthropomorphic dance crest
wood, hide, pigments, basketry

H: 29 cm

Provenance
French Private Collection

€ 600 - 1.000

NIGERIA, BOKI

309 Anthropomorpher Kopfaufsatz
Holz, Leder, menschliches Haar, Pflanzenfasern, Samenkapseln, Glocke, Sockel
Die Boki pflegten wie ihre Nachbarn im Süden die Ekoi, Ejagham und andere zum Crossflusskulturraum zählende Ethnien, die Kopfjägertradition mit den entsprechenden Tanzaufsätzen

Anthropomorphic headdress
wood, leather, human hair, plant fibres, seed pods, bell, base
Like their southern neighbours, the Ekoi, Ejagham, and other ethnic groups belonging to the Cross River cultural area, the Boki maintained the headhunting tradition with its associated dance headdresses.

H: 24 cm

Provenance
Private Collection (1977)
Christie's, London, United Kingdom, 8 November 1977, lot 223
Wolfgang Ketterer, Munich, Germany, 6 May 1978, lot 322
Hans-Christoph Kiewitz, Bad Vilbel, Germany





Photo in: Africana



Publ. in
Schädler, Karl-Ferdinand, Africana, München 1988, p. 141, ill. 119

AHDRC: 0090867

€ 1.200 - 2.000



Das Thema der Dualität, ein Grundmotiv der afrikanischen Kunst, manifestiert sich in den Maskentraditionen des südöstlichen Nigeria auf vielfältige Weise. Am deutlichsten kommt es bei den Masken der Ibibio „ekpo"- Gesellschaft zum Ausdruck.
Hier werden Verkörperungen von bösen und gefährlichen Geistwesen „idiok ekpo", die eines unehrenhaften Todes gestorben sind, gegenübergestellt mit den heiteren Physiognomien von wohltätigen und hoch angesehenen Verstorbenen „mfon ekpo".

NIGERIA, IBIBIO

312 Gesichtsmaske „idiok ekpo"
Holz, Pigmente
„Idiok ekpo"- Masken verkörpern bei den Maskenaufzügen der „ekpo"-Gesellschaft Ahnen, die ein unmoralisches Leben geführt haben. Ihre moralische „Häßlichkeit" wird dabei durch dunkle Farbe und oftmals durch krankheitsbedingte Deformationen (Gangosa, Gesichtslähmung, Lepra) ausgedrückt.

Face mask „idiok ekpo"
wood, pigments
During mask performances of the „ekpo" society, reincarnated ancestors who were immoral, agitated and wayward are represented in masks called „idiok ekpo", whose moral ugliness is indicated through the dark surfaces and disfigurations from diseases like „gangosa", facial paralysis or leprosy.

H: 23 cm

Provenance
Private Collection (1979)
Sotheby's, London, United Kingdom, 23 July 1979, lot 183

AHDRC: 0092006

€ 1.000 - 2.000



Photo: Rebekka Dengel (Lot 313)

The theme of duality, an underlying motif throughout the art of Africa, is demonstrated in many ways in the masking traditions of southeastern Nigeria. Its most obvious manifestation is found in Ibibio „ekpo" society masquerades. Here, representations of unrestrained and dangerous dark spirits „idiok ekpo" of those who have died socially undesirable deaths are juxtaposed with the serene pale countenances of beneficial and revered spirits „mfon ekpo".

NIGERIA, IBIBIO

313 Anthropomorphe Maske „mfon ekpo"
Holz, Pigmente, diverse handgeschriebene und gedruckte Etiketten auf der Rückseite, Sockel

Anthropomorphic mask „mfon ekpo"
wood, pigments, various handwritten and printed labels on the back, base

Vgl. Lit.: Wittmer, Marcilene K. & William Arnett, Three Rivers of Nigeria, Atlanta 1978, p. 68, ill. 160

Provenance
Irwin & Marcia Hersey, New York, USA (until 1989)
Sotheby's, New York, USA, 8 May 1989, lot 298
Senator Jack Faxon, Detroit / Farmington Hills, Michigan, USA
Danish Private Collection

H: 27 cm, AHDRC: 0092286

€ 2.000 - 4.000



Lot 316



Lot 317

NIGERIA, IGBO-AFIKPO

314 Anthropomorphe Maske „igri“ oder „okonkpo“
Holz, Pigmente

Provenance
Belgian Private Collection

H: 47 cm

Anthropomorphic mask „igri“ or „okonkpo“
wood, pigments

Vgl. Lit.: Wittmer, Marcilene K., Arnett, William, Three Rivers of Nigeria, Atlanta 1978, p. 32, ill. 72

€ 750 - 1.500

NIGERIA, IDOMA

315 Maske
Holz, Pigmente, Sockel

Mask
wood, pigments, base

H: 16,5 cm

Provenance
French Private Collection

€ 800 - 1.500

NIGERIA, IDOMA / IGBO

316 Anthropomorphe Maske
Holz, Pigmente, Sockel

Anthropomorphic mask
wood, pigments, base

H: 30 cm

Provenance
Alexander Kubetz, Munich, Germany

€ 1.200 - 2.000

NIGERIA, IDOMA

317 Gesichtsmaske
Holz, Pigmente, Metall

Face mask
wood, pigments, metal

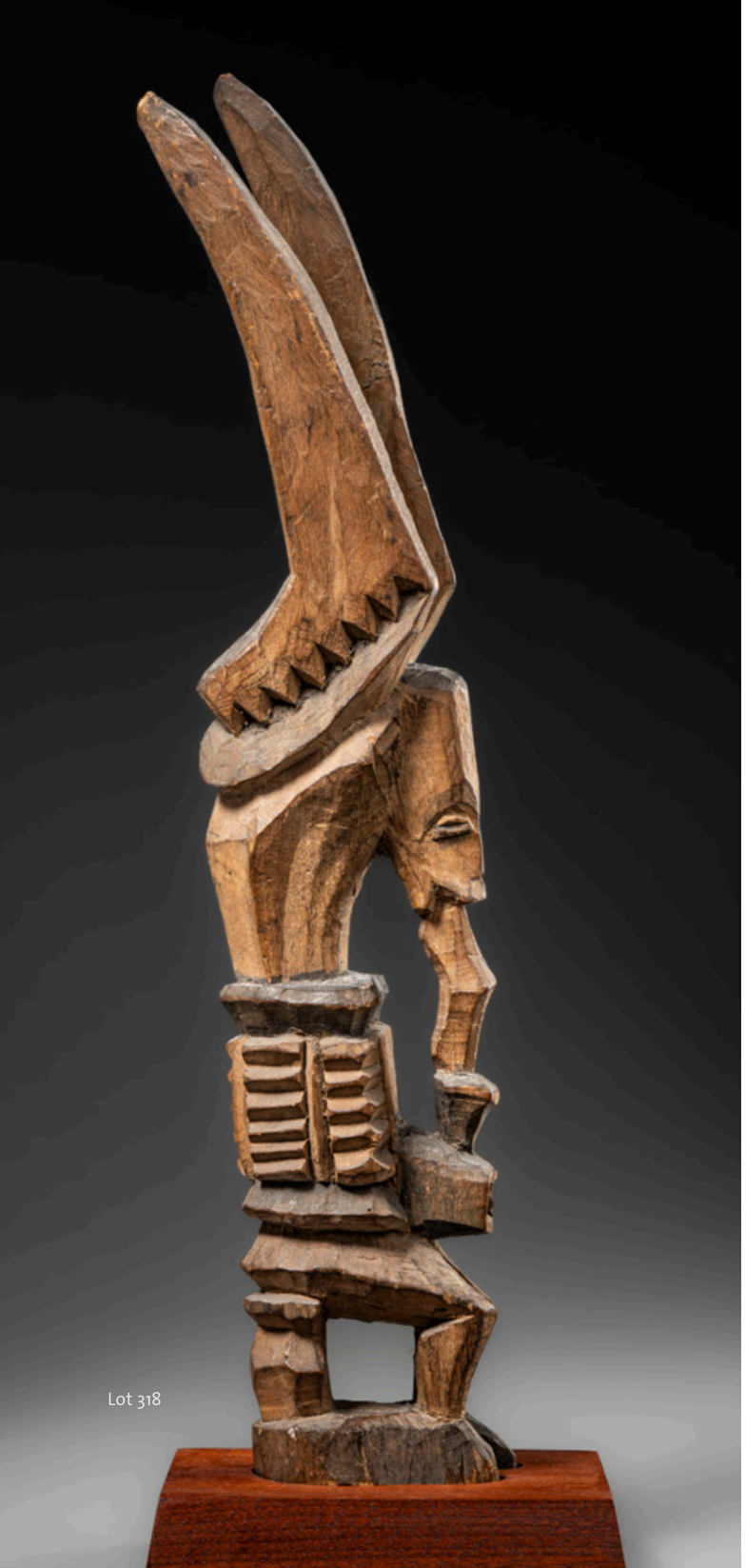
H: 20,5 cm

Provenance
Hans Jacques Keller, Rheinfelden, Switzerland



Publ. in
Keller, Jacques Hans (Hg.), Masken - Masques - Masks, Rheinfelden 1999, cover + p. 4

€ 1.500 - 3.000



Lot 318

NIGERIA, IGBO

318 Frühe Schreinfigur „ikenga“
Holz, Pigmente, Sockel
Vergleichbare Arbeiten derselben Künstlerhand / Werkstatt siehe AHDRC 0093530, 0093449 und 0093549.
„Ikenga“ (= „Ort der Stärke“) symbolisiert männlichen Tatendrang und das Streben nach Erfolg in allen Bereichen.

Early shrine figure „ikenga“
wood, pigments, base
For comparable works from the same artist / workshop, see AHDRC 0093530, 0093449 and 0093549.
Ikenga (= „Place of Strength“) symbolizes the Igbo adult male's aggressiveness and drive to achievement and success in all areas of life.

H: 42 cm

Provenance
collected by a Scottish banker who worked in Nigeria during the 1910s until World War I

€ 1.300 - 2.500

NIGERIA, IGBO

319 Kleine Schreinfigur „ikenga“ mit Pfeife
Holz, Pigmente, Sockel

Small shrine figure „ikenga“ with pipe
wood, pigments, base

H: 40,5 cm

Provenance
Gerhard de Vos, Dormagen, Germany
Hans-Christoph Kiewitz, Bad Vilbel, Germany

€ 600 - 1.000

NIGERIA, IJAW

320 Zoomorphe Wassergeistmaske
Holz, Pigmente, Ziffernblätter
Alljährlich findet ein mehrtägiges Fest zu Ehren der Wassergeister „owuamapu“ statt, um ihre Gunst zu erlangen und das Wohlergehen der Menschen sicherzustellen.

Zoomorphic water spirit mask
wood, pigments, dials
Every year a festivity in honour of the water spirits „owuamapu“ takes place, lasting for several days, held in order to win their favour and to secure the well-being of the community.

H: 95 cm

Provenance
Belgian Private Collection

AHDRC: 0224118

€ 1.200 - 2.500



Photo: Rebekka Dengel (Lot 318)



Lot 321

NIGERIA, IZZI

321 Elefantenmaske „ogbodo enyi“
schweres Holz, Pigmente, Pflanzenfasern

Elephant mask „ogbodo enyi“
heavy wood, pigments, plant fibres

H: 48,5 cm

Provenance
Manfred Schäfer, Ulm, Germany

Vgl. Lit.: Galerie Hélène Kamer (ed.), Masques „Elephant“ Igbo, Nigeria, Paris 1980, ill. 1

€ 800 - 1.500

NIGERIA, OGONI

323 Zoomorphe Maske der „karikpo“- Gesellschaft
Holz, Pigmente

Zoomorphic mask of the „karikpo“ society
wood, pigments

H: 29 cm

Provenance
Karl Anton Ganzenmüller, Schönkirchen, Germany

€ 600 - 1.200

NIGERIA, KANTANA (MAMA)

322 Stehende männliche Figur
Holz, organische Masse, Abrussamen, handgeschriebene Sammlungsnummer „1980475“, handgeschriebene Sammlungsetiketten „80.47.5“ und „L57“
Die Kantana, früher Mama genannt, ließen sich auf dem Jos-Plateau nördlich des Benue-River nieder.

Standing male figure
wood, organic mass, abrus seeds, handwritten collection number „1980475“, handwritten collection label „80.47.5“ and „L57“
The Kantana, formerly called Mama, settled on the Jos Plateau north of the Benue River.

H: 42,5 cm



Photo: Sotheby's

Provenance
Nelson Aldrich Rockefeller, New York, USA
Museum of Primitive Art, New York, USA
Metropolitan Museum of Art, New York, USA

Vgl. Lit.: Schädler, Karl-Ferdinand, Africana, München 1988, p. 147, ill. 132

€ 1.500 - 2.500





NIGERIA, URHOBO

325 Tanzaufsatz mit zwei menschlichen Figuren und einer Tierplastik
Holz, Pigmente, Sockel

Dance crest with two human figures and an animal sculpture
wood, pigments, base

H: 80,5 cm

Provenance
Hippoliet & Line Verbeemen, Bonheiden, Belgium

Vgl. Lit.: Anderson, Martha G., Ways of the Rivers, Los Angeles 2002, p. 151, ill. 4.25

€ 1.000 - 2.000

NIGERIA, URHOBO

324 Anthropomorphe Gesichtsmaske
Holz, Pigmente, rest.
Nach Foss repräsentiert vorliegende Maske eine Braut der Urhobo, „opha" genannt. Die Frisur mit hornähnlichen Fortsätzen soll die kunstvolle Haartracht der jungen Mädchen wiedergeben, wenn sie der Dorfgemeinschaft vorgestellt werden.

Anthropomorphic face mask
wood, pigments, rest.
According to Foss, this mask represents a bride of the Urhobo, called „opha". The hairstyle with horn-like extensions is intended to reflect the young girls' elaborate coiffures when they are presented to the village community.

H: 42,5 cm

Provenance
Wilhelm Krohn, Eckernförde, Germany
Karl Anton Ganzenmüller, Schönkirchen, Germany

Vgl. Lit.: Foss, Perkins (ed.), Where Gods and Mortals meet, New York 2004, p. 119 f., ill. 66, 68

€ 1.500 - 2.500





NIGERIA, WURKUN

326 Pfahlfigur „kundul“
Holz, Pigmente, handgeschriebene Sammlungsnummer „1980.47.10“ und Sammlungsetikett „L 48“

Post figure „kundul“
wood, pigments, handwritten collection number „1980.47.10“ and collection label „L 48“

H: 52 cm



Photo: Sotheby's

Provenance
Nelson Aldrich Rockefeller, New York, USA
Museum of Primitive Art, New York, USA
Metropolitan Museum of Art, New York, USA

€ 1.000 - 2.000

NIGERIA, YORUBA, EKITI REGION, VILLAGE OF EFON-ALAYE

327 Verandapfosten mit Reiterfigur, von Agonbiofe Adeshina
Holz, Pigmente, Sockel

Veranda post with a horseman figure, by Agonbiofe Adeshina
wood, pigments, base

H: 129 cm

Provenance
Alexander Kubetz, Munich, Germany

Exhibited
Manganga, Afrikanische Kunst aus ostbayerischen Privatsammlungen, Passau 1994

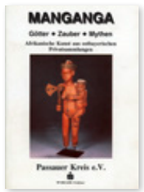


Photo in: Manganga

Publ. in
Passauer Kreis e. V. (Hg.), Mangana, Passau 1994, p. 13

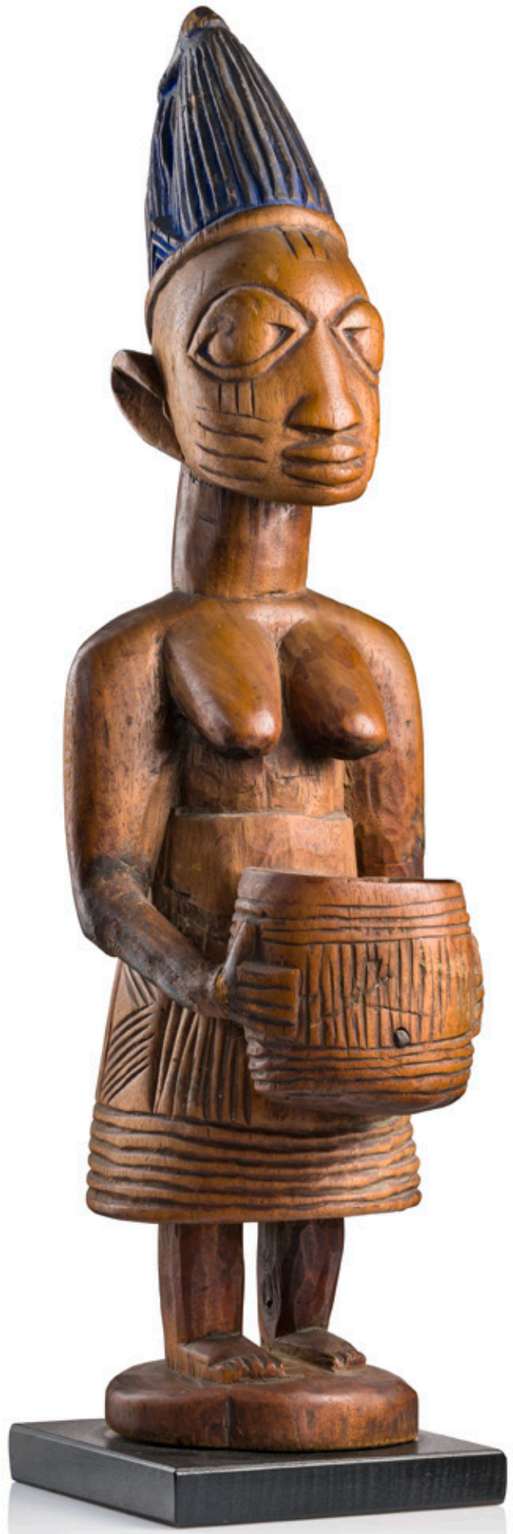
Vgl. Lit.: Homberger, Lorenz (Hg.), Yoruba, Zürich 1991, p. 92, ill. 105

€ 3.000 - 5.000



Lot 327





NIGERIA, YORUBA

328 Schalenträgerin „olomeye“
Holz, Pigmente, Sockel

Female bowl bearer „olomeye“
wood, pigments, base

H: 62,5 cm

Provenance
Alexander Kubetz, Munich, Germany

Exhibited
Manganga, Afrikanische Kunst aus ostbayerischen Privatsammlungen, Passau 1994

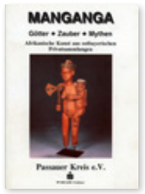




Photo in: Manganga

Publ. in
Passauer Kreis e. V. (Hg.), Mangana, Passau 1994, p. 16

€ 1.000 - 1.500

NIGERIA, YORUBA

329 Stehende männliche Figur „eshu“
Holz, Pigmente, Sockel

Standing male figure „eshu“
wood, pigments, base

H: 41 cm

Provenance
Sotheby's, New York, USA, 24 March 1979, lot 80
Louis Pieter Cornelis van Rijn, Amsterdam, The Netherlands (Galerie Kephri)
Walter Goldschmidt, Essen, Germany
Italiaander Galleries, Amsterdam, The Netherlands
Alexander Kubetz, Munich, Germany

AHDRC: 0101636

€ 1.500 - 3.000



NIGERIA, YORUBA

331 Schale „agere ifa“
Holz

Bowl „agere ifa“
wood

H: 15 cm, AHDRC: 0209118

Provenance
Gerhard de Vos, Dormagen, Germany
Bernd & Rita Schlimper, Düsseldorf, Germany
Lempertz, Brussels, Belgium, 12 February 2016, lot 40

€ 500 - 1.000

NIGERIA, YORUBA

332 Armreif
Kupferlegierung (Bronze, Gelbguss), Sockel

Armlet
copper alloy (bronze, brass), base

D: 7 cm

Provenance
Dutch Private Collection

€ 800 - 1.500

CAMEROON GRASSFIELDS

333 Anthropomorpher Pfeifenkopf
Gelbguss

Anthropomorphic pipe head
brass

H: 17 cm

Provenance
Franz Curt Fetzer, Vienna, Austria

€ 300 - 600

CAMEROON GRASSFIELDS, BAMILEKE

334 Zoomorphe Maske
Holz, Pigmente, rest.;
Handgeschriebenes Sammlungsetikett „10 Antilopenmaske (Bamileke) Kameruner Grasland ex Samlg. Prof. Zupitza, Schutztruppe Kamerun“

Zoomorphic mask
wood, pigments, rest.,
handwritten collection label: „10 Antilopenmaske (Bamileke) Kameruner Grasland ex Samlg. Prof. Zupitza, Schutztruppe Kamerun“ (10 antelope mask (Bamileke), Cameroonian grasslands, formerly from the collection of Prof. Zupitza, Cameroon colonial force)

Provenance
Maximilian Zupitza, Germany (1868 - 1938)
Franz Curt Fetzer, Vienna, Austria

Maximilian Zupitza was a German doctor, military surgeon and officer in the Imperial Protectorate forces in German East Africa, Cameroon and Togo. He led campaigns against plague and sleeping sickness and took part in military operations during the Maji Maji uprising. In 1917, he became known for his involvement in the legendary Zeppelin mission LZ 104 (L 59), intended to supply besieged colonial forces in German East Africa. In the 1920s, he was a professor in Dresden

H: 73,5 cm

€ 800 - 1.500

CAMEROON GRASSFIELDS, BAMILEKE

335 Anthropomorphe Maske
schweres Holz, Pigmente

Anthropomorphic mask
heavy wood, pigments

H: 33 cm

Provenance
Bernd Muhlack, Kiel, Germany
Karl Anton Ganzenmüller, Schönkirchen, Germany

€ 600 - 1.200



Lot 330

CAMEROON GRASSFIELDS, BAMUM

336 Lamellophon „sanza“
Holz, Pflanzenfaser, harzartige Masse, Sockel

Lamellophone „sanza“
wood, plant fibres, resinous mass, base

M: 43 cm x 35 cm

Provenance
Galerie Henricus Simonis, Düsseldorf, Germany
Florenz Busch, Münster, Germany

Vgl. Lit.: Boulanger, François, Sanza, Brussels 2011, p. 19, ill. 8

€ 800 - 1.600

NIGERIA, YORUBA

330 Maske „gelede“
Holz, Pigmente, Sockel

Mask „gelede“
wood, pigments, base

H: 20 cm

Provenance
Alexander Kubetz, Munich, Germany

€ 800 - 1.500



Lot 338



Photo: Courtesy of Sieber family archives

CAMEROON, MAMBILA

338 Stehende Ahnenfigur „tadep“
Holz, Pigmente, Miniaturperlen
Diese Figuren wurden in der Literatur meist als Ahnen- oder Wächterfiguren bezeichnet. Viel eher jedoch scheinen sie von einer speziellen Vereinigung, der „suàgà“-Gesellschaft, für rituelle Heilungszeremonien verwendet worden zu sein.

Standing ancestor figure „tadep“
wood, pigments, miniature beads
These figures were usually called ancestor or guardian figures in literature. Much more likely, however, they seem to have been used ritually for healing ceremonies by a special association, the „suàgà“ society.

Provenance
Roy & Sophia Sieber, Bloomington, Indiana, USA



Publ. in
Sieber, Roy, Interaction: The art styles of the Benue River Valley and East Nigeria, Lafayette 1974, ill.27



Photo: Steve Sprague et alia

H: 26 cm

€ 1.500 - 3.000

CAMEROON GRASSFIELDS, WIDEKUM

337 Kopf „agwe“
Holz, Tierhaut, Pigmente, Korbgeflecht

Head „agwe“
wood, hide, pigments, basketry

H: 22,5 cm

Provenance
French Private Collection

€ 650 - 1.000



GABON, FANG

339 **Kleine sitzende Wächterfigur „eyema byeri“**
Holz, Metalldraht und -nägel, rest.
Wächterfiguren wie die vorliegende, oder auch Kopfskulpturen wurden auf Reliquienbehältern befestigt. Dieses, Rindenschachtel und Kopf oder Figur umfassende Objekt heißt „byeri“ und diente sowohl innerhalb der Familie als auch bei den Zeremonien der bündischen Organisationen religiösen und magischen Zwecken.



Photo: Hans Gehne, ca. 1913

Small seated guardian figure „eyema byeri“
wood, metal wire and tags, rest.
Guardian figures such as this one, or head sculptures, were attached to reliquary boxes. This object, comprising a bark box, a head or a figure, is called a „byeri“ and served religious and magical purposes both within the family and during the ceremonies of the tribal organisations.

H: 14 cm

Provenance
Johannes Zschucke, Saas-Fee, Switzerland (ca. 1913)

€ 8.000 - 10.000

GABON, FANG

340 **Anthropomorpher Kopf**
Holz, Sockel

Anthropomorphic head
wood, base

H: 23,5 cm

Provenance
Belgian Private Collection

€ 1.000 - 2.000

GABON, FANG

341 **Seltener Löffel**
Holz, Sockel
Seltener, fein gearbeiteter Löffel mit aufwendig geschnitztem geometrischem Dekor.

Rare spoon
wood, base
Rare and exceptionally fine spoon with elaborately carved geometric motifs.

H: 27,7 cm

Provenance
Alex Arthur, Brussels, Belgium
Adam Prout, Worcestershire, United Kingdom

€ 1.500 - 3.000



Lot 341



GABON, PUNU

342 **Stehende weibliche Figur**
Holz, Pigmente, Sockel
Figurale Skulpturen der Punu sind eher selten und ihr ritueller Kontext wenig bekannt. Die „mukuyi"- Gesellschaft verwendet sowohl Masken „okuyi" als auch geschnitzte Figuren. Diese wurden meist bei Wahrsageritualen, als Reliquienwächter und als Schutzobjekte eingesetzt.

Standing female figure
wood, pigments, base
Punu sculpture is rare and little precise information is known about their ritual context. The „mukuyi" society uses both „okuyi" masks and carved figures. These were most often used for divination rituals, as reliquary guardians and protective objects.

H: 20,5 cm

Provenance
Old French Colonial Collection
Nicolas Rolland, Paris, France (2018)

Exhibited
Paris, France, Arts anciens d'Afrique et d'Océanie. Gravures d'André Breton, Paris Tribal, March 2018



Publ. in
Rolland, Nicolas, Arts anciens d'Afrique et d'Océanie. Gravures d'André Breton, Paris 2018, ill. IV

AHDRC: 0151597

€ 1.500 - 3.500

GABON, PUNU

343 **Stehende männliche Figur**
Holz, Pigmente, Sockel

Standing male figure
wood, pigments, base

H: 15 cm

Provenance
French Private Collection

€ 600 - 1.200

GABON, PUNU

344 **Maske „okuyi"**
leichtes Holz, Pigmente
Die „okuyi" oder „mukuji" genannten Masken gelten als Abbild eines jung verstorbenen hübschen Mädchens. Die weißen Gesichter lassen an Totenmasken denken, was nicht nur durch ihre Farbe, sondern auch durch die stets wie geschlossen wirkenden, schmal geschlitzten Augen indiziert wird. Die Maske trat hauptsächlich bei Trauerfeierlichkeiten auf.



Lot 344

Mask „okuyi"
light wood, pigments
The „okuyi" or „mukudji" masks are the wooden image of a beautiful deceased girl. The white faces suggesting death masks, not only by their colour, but by their nearly closed eyes with narrow slits as well. The mask especially performed during mourning rites.

Provenance
Alexander Kubetz, Munich, Germany

H: 32,5 cm

€ 4.000 - 8.000

GABON, WEST MASANGO REGION, PUNU-ASHIRA

345 Anthropo-zoomorphe Maske (Gorilla)
Holz, Pigmente, altes Sammlungsetikett von Himmelheber „65“ und weitere handschriftliche Sammlungsetiketten
Hans Himmelheber berichtet, dass er im Gebiet der Fang in rund fünfzig Dörfern nur drei neuere, grob gearbeitete Masken vorfand. Dorfbewohner schilderten ihm, dass Missionare etwa fünfzehn Jahre zuvor zahlreiche Masken und Skulpturen zerstört hätten. Auch in Spanisch-Guinea fand er nur wenige ältere Masken, vor allem in abgelegenen Regionen.
Dieser Maskentyp stellt einen Gorilla dar, der als gefährliches und listiges Tier die Kräfte der Natur verkörpert. Seine Formensprache steht mit kultischen Visionen und kosmologischen Vorstellungen in Verbindung. Der Schnitzer musste daher zugleich Initiierter („gaa-beete“) und meisterhafter Künstler sein, um der Maske sowohl Gestalt als auch spirituelle Wirkmacht zu verleihen. Für die Betrachter erschien sie nicht als bloßes Tierbild, sondern als machtvolles Geistwesen.

H: 27,5 cm



Provenance
Hans Himmelheber, Heidelberg, Germany (collected in situ between 7 May 1938 and 14 July 1939)
Weyhe Gallery / Erhard Weyhe, New York, USA
John J. Klejman, New York, USA
Frank Herreman, Antwerp, Belgium
Karl Stirner, Easton, Pennsylvania, USA

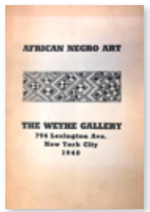




Photo in: African Negro Art

Publ. in
African Negro Art, The Weyhe Gallery, New York 1940, ill. 25

Exhibited
Weyhe Gallery, African Negro Art, New York 1940



Für ein vergleichbares Exemplar siehe AHDRC 0046003.

For a comparable example, see AHDRC 0046003.

Photo: Christophe Rolley

Anthropo-zoomorphic mask (gorilla)
wood, pigments, old collection label from Himmelheber „65“
Hans Himmelheber recorded that, during his travels through Fang territory, he encountered only three relatively recent and roughly carved masks in some fifty villages. Local informants told him that, around fifteen years earlier, missionaries had systematically destroyed numerous masks and sculptures. In Spanish Guinea, too, he found only a small number of older masks, chiefly in remote areas.
This mask type represents the gorilla, an animal associated with danger, cunning and the untamed forces of nature. Its stylised features reflect ritual visions and cosmological beliefs. The carver was therefore required to be both a “gaa-beete”, an initiate of the cult, and an accomplished artist, capable of imparting to the mask both its appropriate form and its spiritual potency. It was thus perceived not merely as the representation of an animal, but as a powerful spirit being.

€ 8.000 - 15.000





Lot 346

D. R. CONGO

346 **Maske**
Holz, Kupferlegierung,, inkrustierte Stelle an der Stirn
Marc Felix schreibt diese Maske den Umkreis der Dinga-Kultur zu.

Provenance
Swiss Private Collection
French Private Collection, Alsace

Mask
wood, copper alloy, encrustation on the forehead
Marc Felix attributed the work close to the Dinga People.

H: 24,5 cm

€ 1.500 - 3.000

D. R. CONGO, AZANDE

347 **Kleine stehende Figur**
Holz, Pigmente, Miniaturperlen, Sockel

Small standing figure
wood, pigments, miniature beads, base

H: 18,5 cm

Provenance
Private Collection
Wolfgang Ketterer, Munich, Germany, 10 November 1979, lot 326
Hans-Christoph Kiewitz, Bad Vilbel, Germany

AHDRC: 0035960

€ 500 - 1.000

D. R. CONGO, BAKONGO

348 **Kalabasse mit kunstvollen Gravuren**
Kürbis, Pigmente, Spannungsrisse
Die Gravuren stellen Sprichwörter der Bakongo dar.

Artistically engraved calabash
gourd, pigments, tension cracks
The engravings represent Bakongo proverbs.

H: 27 cm

Provenance
Belgian Private Collection

Vgl. Lit.: Bayet, Thomas, Calebasses gravées du Bas-Congo de la collection Pierre Loos. Hommage à Alain Guisson, Bruxelles 2019, p. 13

€ 600 - 1.200

349ff s. Seite/page 190

D. R. CONGO, BOA

352 **Schild**
Holz, Rattan, Schnur, Leder
Die Boa lebten ursprünglich an der westlichen Schleife des Kongo und breiteten sich bis zum Mbomu-Fluss aus. Im 19. Jahrhundert wurden sie durch die Azande nach Westen verdrängt und standen in engem kulturellen Austausch mit Mangbete und Mangbele, deren Einflüsse ihre materielle Kultur nachhaltig prägten.

Shield
wood, rattan cord, leather
The Boa originally inhabited the western bend of the Congo River and extended as far as the Mbomu River. In the 19th century, they were driven westward by the Azande and maintained close cultural relations with the Mangbete and Mangbele, whose influences had a lasting impact on their material culture.

H: 121 cm; B: 38 cm

Provenance
Alexander Kubetz, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Zirngibl, Manfred A. & Alexander Kubetz, „panga na visu“, Riedlhütte 2009, p. 152, ill. 352

€ 4.000 - 8.000



D. R. CONGO, BEMBE

349 Stehende männliche Figur „mukuya“
Holz, Knochen

Standing male figure „mukuya“
wood, bone

H: 17,5 cm

Provenance
Alexandra Uhart, Santiago de Chile, Chile



Publ. in
Africa Pequenas Grandes Esculturas, Colleccion Alexandra Uhart, Santiago de Chile 2005, p.17, ill. 70

€ 2.000 - 4.000

D. R. CONGO, BEMBE

350 Stehende Figur „mukuya“
Holz, Miniaturperlen, rest.

Standing figure „mukuya“
wood, miniature beads, rest.

H: 19 cm

Provenance
Salon des Arts, Paris, France
Alexandra Uhart, Santiago de Chile, Chile

Publ. in
Africa Pequenas Grandes Esculturas, Colleccion Alexandra Uhart, Santiago de Chile 2005, p. 16, ill. 63

AHDRC: 0012939

€ 2.000 - 4.000

D. R. CONGO, BEMBE

351 Kleine männliche Figur „mukuya“
Holz, Pigmente, Muscheleinlage

Small male figure „mukuya“
wood, pigments, shell inlay

H: 12 cm

Provenance
Alexandra Uhart, Santiago de Chile, Chile

Publ. in
Africa Pequenas Grandes Esculturas, Colleccion Alexandra Uhart, Santiago de Chile 2005, p. 17, ill. 71

€ 1.000 - 2.000

352 s. Seite/page 189

353 s. Seite/page 192

D. R. CONGO, CHOKWE

354 Wahrsagekorb
Geflochtener Korb, gefüllt mit kleinen geschnitzten Figürchen, Knochenfragmenten und einer Tierpfote, pflanzliche Materialien, Kaurimuscheln

Provenance
Bernd & Rita Schlimper, Düsseldorf, Germany

Divination basket
Woven basket filled with small carved figurines, bone fragments, and an animal paw; plant materials; cowrie shells.

D: 28 cm

€ 800 - 1.600

D. R. CONGO, CHOKWE

355 Axt
Holz., Metall, Sockel
Vergleichbare Arbeit siehe AHDRC 0202156.

Axe
wood, metal, base
For a comparable work, see AHDRC 0202156.

H: 36,5 cm

Provenance
Belgian Private Collection

€ 500 - 1.000



Lot 350 Lot 351 Lot 349

Solche Figuren wurden in verschiedenen Zusammenhängen verwendet, etwa im Ahnenkult, für Heilungs-, Fruchtbarkeits- und Weissagungsrituale. Die Narbentatauierungen gaben vermutlich Auskunft darüber, welchem Clan der Besitzer der Figur angehörte.

Such figures were used in various contexts, such as ancestral cult, for healing, fertility and divination rites. The scarification marks probably provided information to which clan the owner of the figure belonged.



Lot 353

D. R. CONGO, CHOKWE

353 Karyatidenhocker
Holz, Pigmente

Caryatid stool
wood, pigments

H: 27,5 cm; D: 17,5 cm

Provenance
collected in situ (early 20th century)
United Kingdom Private Collection

€ 1.000 - 2.000

354f s. Seite/page 190

D. R. CONGO, DING

356 Reibeorakel „kakuka“
Holz, Patina, Gebrauchsspuren
Bestehend aus zwei Teilen, von denen der obere eine anthropomorphe Figur darstellt.
Fragen werden gestellt, während die beiden Teile aneinander gerieben werden. Wenn der obere Teil stoppt und sich zum Wahrsager hinbewegt, ist die Antwort negativ, wenn er sich überhaupt nicht mehr bewegt, ist sie positiv.

Friction oracle „kakuka“
wood, patina, traces of us
Consisting of two parts, the upper one representing an anthropomorphic figure.
Questions are asked while the two parts are rubbed against each other. If the upper part stops and moves toward the diviner, the answer is negative. If it stops moving altogether, the answer is positive.

L: 10 cm

Provenance
Helga Redlich, Gelsenkirchen, Germany

€ 1.500 - 3.000

357ff s. Seite/page 194f



Lot 356

D. R. CONGO, HUNGANA

360 Stehende männliche Zauberfigur
Holz, Pigmente, Sockel
Laut Felix werden die meisten Figuren der Hungana von den Zauberpriestern für Heilungsriten verwendet.

Standing male power figure
wood, pigments, base
According to Felix, most of the Hungana figures are used by the magic priests for healing rites.

H: 16,5 cm

Provenance
Roy & Sophia Sieber, Bloomington, Indiana, USA

€ 1.200 - 2.500

D. R. CONGO, KANYOK

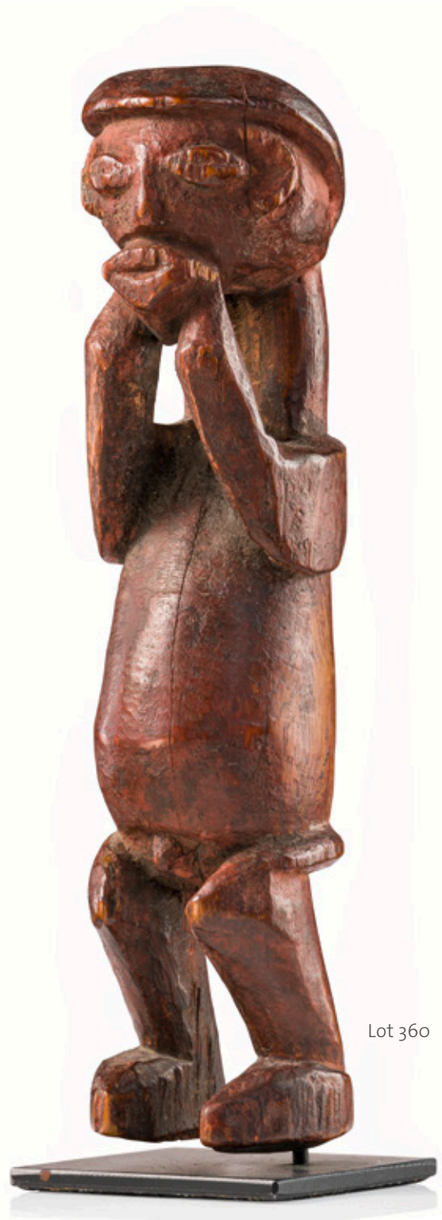
361 Kopf
Keramik, Pigmente, Holz, Kaurischnecken

Head
ceramic, pigments, wood, cowrie shells

H: 17 cm

Provenance
Belgian Private Collection

€ 800 - 1.500



Lot 360



D. R. CONGO, DONDO

357 Zauberfigur „nkisi / nkishi“,
1. Hälfte des 20.Jh.
Holz, Pigmente, Sockel

Power figure „nkisi / nkishi“,
First half of 20th century
wood, pigments, base

H: 31 cm

Provenance
French Private Collection, Bordeaux
Jean-Louis Picard, Paris, France, 5 December 1994, lot 4
Gerard Wahl Boyer, Paris, France
Estate of Gerard Wahl Boyer, Paris, France (2019)
German Private Collection
Rémy LeFur & Associés, Paris-Drouot, France, 18 June 2019, lot 22
Gallery Spectandum, Brussels, Belgium

AHDRC: 0018783

€ 2.000 - 4.500



Lot 358

D. R. CONGO, HEMBA

358 Stehende männliche Ahnenfigur „singiti“
Holz, Pigmente, Sockel

Standing male ancestor figure „singiti“
wood, pigments, base

H: 50,5 cm

Provenance
German Private Collection

€ 2.500 - 4.500

D. R. CONGO, HEMBA

359 Kopffragment
Holz, Pigmente

Head fragment
wood, pigments

H: 17,5 cm

Provenance
Belgian Private Collection

€ 600 - 1.000

D. R. CONGO, KUBA

362 **Prestige-Stoff, 19. Jh.**
Raphiapalmfaser,
Fein gearbeitetes Gewebe mit Stielstich und Florstickerei ("Kasaiplüsch").

Prestige cloth, 19th century
raffia palm fibre,
Finely worked fabric with stem stitch and cut-pile embroidery ("Kasai plush").

L: 64,4 cm; 58,7 cm

Provenance
Roger de Vloo, Belgian missionary „White Fathers" („Pères Blancs"), actually „Society of the Missionaries of Africa"
Belgian Private Collection

€ 600 - 1.300

D. R. CONGO, KUBA

363 **Anthropomorpher Palmweinbecher**
Holz, Pigmente

Anthropomorphic palm wine cup
wood, pigments

H: 16,5 cm

Provenance
Belgian Private Collection

€ 500 - 1.000

D. R. CONGO, KUBA-SHOOWA

364 **Reitergruppe mit zwei Figuren**
Holz, Pigmente

Equestrian group with two figures
wood, pigments

H: 46 cm

Provenance
Belgian Private Collection

€ 1.000 - 2.000

D. R. CONGO, LEGA

367 **Maske „lukwakongo"**
Holz, Pigmente, Pflanzenfasern

Mask „lukwakongo"
wood, pigments, plant fibre

H: 15,6 cm

Provenance
Belgian Private Collection

€ 600 - 1.000

D. R. CONGO, LEGA

369 **Anthropomorphe Gesichtsmaske der „bwami"- Gesellschaft**
Schildkrötenpanzer, Masse, Federn, Kaurischnecken

Anthropomorphic face mask of the „bwami" society
turtle shell, mass, feathers, cowrie shells

H: 16 cm

Provenance
Belgian Private Collection

€ 600 - 1.200

D. R. CONGO, LEGA

368 **Miniaturmaske**
Holz, Pigmente, Schnur, Sammlungsnummer „317" auf der Rückseite

Miniature mask
wood, pigments, cord, collection number „317" at the back

H: 12,5 cm

Provenance
Belgian Private Collection

€ 700 - 1.200



Lot 365

D. R. CONGO, LEGA

365 **Maske „lukwakongo"**
Holz, Pigmente

Mask „lukwakongo"
wood, pigments

H: 25,5 cm

Provenance
United Kingdom Private Collection

€ 1.500 - 2.500

D. R. CONGO, LEGA

366 **Maske**
Holz, Pigmente

Mask
wood, pigments

H: 23 cm

Provenance
Belgian Private Collection

€ 1.200 - 2.500

D. R. CONGO, LEGA

370 Kleine Amulettfigur (**)
Elfenbein
Die seltene Figur des sogenannten „Mr. Zigzag" stellt einen Mann dar, der vorwärts und rückwärts zu laufen scheint. Die markante Zickzackform wird als stilisierte Darstellung der Arme interpretiert. Figuren dieses Typs werden gewöhnlich aus Holz gefertigt. Ausführungen in Elfenbein sind selten und daher von besonderem Interesse.

Small amulet figure (**)
ivory
The rare figurine known as „Mr Zigzag" depicts a man who appears to be walking forwards and backwards. The distinctive zigzag shape is interpreted as a stylised representation of his arms. Figurines of this type are usually made of wood. Those carved from ivory are rare and therefore of particular interest.

H: 7 cm



Photo: Studio Philippe de Formanoir

Publ. in
Felix, Marc L. (ed.), White gold, black hands, Vol. 6, Brussels 2013, p.30, ill. A97

Provenance
Marc Leo Felix, Brussels, Belgium
Hippoliet & Line Verbeemen, Bonheiden, Belgium

Expertise
Certificate of the Nature Conservation Authority, Würzburg, No. DE-WÜS261005-357

€ 3.000 - 6.000



Die weibliche Figur nimmt in der Kunst und politischen Ideologie der Luba eine herausragende Stellung ein. Frauen besaßen wichtige Funktionen als Ratgeberinnen, Gesandte und spirituelle Medien und waren wesentlich an der Ausübung und Weitergabe politischer und spiritueller Macht beteiligt. Weibliche Darstellungen verkörpern daher nicht allein Vorstellungen von Schönheit und Fruchtbarkeit, sondern auch Autorität, Erinnerung und die Kontinuität der königlichen und gesellschaftlichen Ordnung.
Charakteristisch sind die sorgfältig ausgearbeiteten Skarifikationsmuster, deren komplexe Variationen Aspekte von Identität, Status und persönlicher Erinnerung zum Ausdruck brachten. Die kniende Haltung unterstreicht die Funktion der Figur als Trägerin spiritueller und gesellschaftlicher Werte. Besonders bemerkenswert ist die ungewöhnliche Position der Arme mit auf den Schultern ruhenden Händen. Die sichere Modellierung, die ausgewogenen Proportionen und die präzise Ausarbeitung der Details weisen auf die Hand eines erfahrenen Meisterschnitzers hin und verleihen der Figur eine außergewöhnliche plastische Präsenz und Ausdruckskraft.



The female figure occupies a prominent position in Luba art and political ideology. Women held important roles as advisers, envoys and spiritual mediums, and played a vital part in the exercise and transmission of political and spiritual power. Depictions of women therefore embody not only notions of beauty and fertility, but also authority, memory and the continuity of the royal and social order.
Characteristic are the carefully executed scarification patterns, whose complex variations expressed aspects of identity, status and personal memory. The kneeling posture underscores the figure's role as a bearer of spiritual and social values. Particularly remarkable is the unusual position of the arms, with the hands resting on the shoulders. The assured modelling, balanced proportions and precise execution of the details point to the hand of an experienced master carver and lend the figure an exceptional sculptural presence and expressive power.





D. R. CONGO, LUBA

371 Kniende weibliche Ahnenfigur
Holz, schwarzbraune, satt mit Palmöl beriebene Patina, außergewöhnliche Haltung: die Hände mit abgewinkelten Handgelenken auf den Schultern ruhend, Sockel

Kneeling female ancestor figure
wood, blackish brown patina, richly spread with palm oil, an unusual posture: the hands resting on the shoulders with the wrists bent, base

H: 37 cm

Provenance
Rolf Kunitsch, Münster, Germany
German Private Collection

Vgl. Lit.: Neyt, François, Luba, Aan de Bronnen van de Zaire, Paris 1994, p. 142

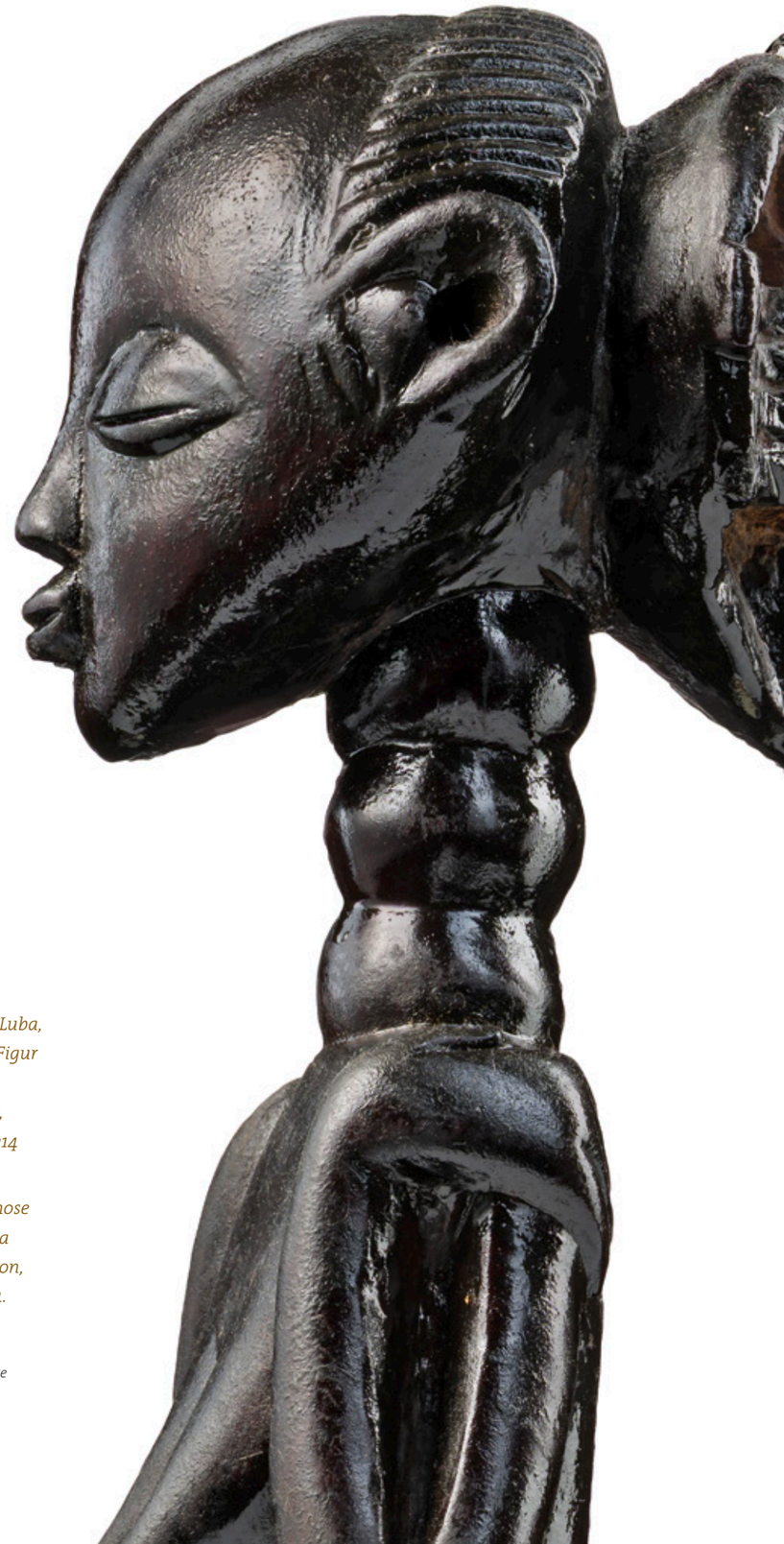
€ 22.000 - 45.000



Ein Würdestab der Luba, deren bekrönende Figur eine vergleichbare Handhaltung zeigt, siehe ADHRC 0031314

For a Luba staff, whose finial figure shows a similar hand position, see ADHRC 0031314.

Photo: Deletaille Archive



D. R. CONGO, LUBA

372 Reibeorakel „kakishi“ für Wahrsagerituale „kashekesheke“
Holz, Sockel

Friction oracle „kakishi“ for divination rituals „kashekesheke“
wood, base

H: 13,5 cm

Provenance
Helene Kamer, Paris, France
Irwin & Marcia Hersey, New York, USA
Sotheby's, New York, USA, 10 November 1987, lot 266

Exhibited
Washington, D.C., African Miniature, Institute of Negro Arts and History Capitol Hill, 1967

AHDRC: 0028110

€ 2.000 - 4.000

D. R. CONGO, LUBA

373 Reibeorakel „kakishi“ für Wahrsagerituale „kashekesheke“
Holz, Sockel

Friction oracle „kakishi“ for divination rituals „kashekesheke“
wood, base

H: 13,5 cm

Provenance
William Brill, New York, USA
Sotheby's, New York, USA, 17 November 2006, lot 116

AHDRC: 0028119

€ 2.000 - 3.500

D. R. CONGO, LUBA

374 Gedächtnistafel „lukasa“
Holz, Pigmente

Memory board „lukasa“
wood, pigments

H: 44,2 cm

Provenance
Belgian Private Collection

€ 500 - 1.000

D. R. CONGO, LUBA

375 Kamm
Holz

Comb
wood

H: 26 cm

Provenance
Belgian Private Collection

€ 400 - 750

D. R. CONGO, LULUA

376 Zauberfigürchen
Holz, Federn, Pigmente

Small power figure
wood, feathers, pigments

H: 8,8 cm; 14,5 (with feathers)

Provenance
Lore Kegel, Hamburg, Germany (collected in situ, ca. 1953-1956)
Johannes & Ursula Kaddatz, Hamburg, Germany

€ 500 - 1.000



Lot 372



Lot 373

„Kashekesheke“ ist eine der ältesten Formen der Wahrsagerei bei den Luba, eine Technik zur Rekonstruktion von Erinnerungen und persönlichen Geschichten zum Zwecke der Problembewältigung.



„Kashekesheke“ is one of the oldest Luba forms of divination, a technique to reconstruct memories and personal histories for purposes of problem-solving.

Photo: W.F.P. Burton, 1927-35, Courtesy of the University of the Witwatersrand Art Galleries, BPC 05.2.



Lot 377

D. R. CONGO, PENDE

377 **Anthropomorphe Maske „mbuya“**
Holz, Pigmente, Raffiabast

Anthropomorphic mask „mbuya“
wood, pigments, raffia

H: 34 cm

Provenance
Alexander Kubetz, Munich, Germany

€ 750 - 1.500

D. R. CONGO, SHI

379 **Miniaturmaske (**)**
Elfenbein, Sammlungsnummer „358“ auf der Rückseite

Miniature mask (**)
ivory, collection number „3587“ at the back

H: 13 cm

Provenance
Belgian Private Collection

Expertise
Certificate of the Nature Conservation Authority, Würzburg, No. DE-WÜS261005-359

€ 800 - 1.500

D. R. CONGO, SONGYE / KUBA

380 **Drei Prunkäxte**
Holz, Metall, Kupfer

Three ceremonial axes
wood, metal, copper

L: 40,5 cm / 44,5 cm / 46 cm

Provenance
Belgian colonial collection (19th century)
Belgian Private Collection

Vgl. Lit.: Zirngibl, Manfred A. & Werner Fischer, Afrikanische Waffen, Passau 1978, p. 167, ill. 302

€ 1.000 - 2.000

D. R. CONGO, SALAMPASU

378 **Beschnitztes Brett**
Holz, Pigmente
Diese großen Bretter verziert mit Tieren, Masken oder Figuren wurden an Gerüsten, die von Initiierten gebaut wurden, angebracht.

Carved panel
wood, pigments
These large decorative panels carved with animals, masks or figures were affixed at scaffolds built by initiates.

L: 108 cm, B: 23,5 cm

Provenance
German Private Collection

Vgl. Lit.: Felix, Marc L., 100 Peoples of Zaire and their Sculpture, Brussels 1987, p. 153, ill. 13

€ 1.500 - 3.000



Lot 378



Lot 381

D. R. CONGO - LOMAMI BASIN AND PROVINCE, SONGYE

381 Fetischfigur „nkisi“
Holz, Pigmente, Metall, handgeschriebene Sammlungsnummern „1978.46.2“ und „LB 816“, Sockel

Power figure „nkisi“
wood, pigments, metal, handwritten collection numbers „1978.46.2“ and „LB 816“, base

H: 32 cm



Photo: Sotheby's

Provenance
Sotheby Parke Bernet, New York, USA, 8 November 1972, lot 179
Nelson Aldrich Rockefeller, New York, USA
Museum of Primitive Art, New York, USA
Metropolitan Museum of Art, New York, USA

AHDRC: 0040020

€ 1.500 - 3.000

D. R. CONGO, SONGYE

382 Schildförmiges Paneel „kalengula“ mit „kifwebe“- Maske
Holz, Pigmente, Sockel

Shield-shaped panel „kalengula“ with „kifwebe“ mask
wood, pigments, base

H: 33 cm

Provenance
Galerie Jahn, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Maurer, Evan, The Intelligence of Forms, Minneapolis 1991, p. 63, ill. 32
Mestach, Jean Willy, Songye Studien, München 1985, p. 63

€ 800 - 1.000



D. R. CONGO, SONGYE

383 Maske „kifwebe“, weiblicher Typus „kikashi“
Holz, Pigmente

Mask „kifwebe“, female type „kikashi“
wood, pigments

Provenance
American Private Collection

H: 29 cm

€ 5.000 - 8.000



Eine vergleichbare Maske, vermutlich aus derselben Werkstatt, ist bei Dunja Hersak „Songye. Masks and figure sculpture“, London 1986 auf dem Cover abgebildet.

A similar mask, presumably from the same workshop, is depicted on the cover of Dunja Hersak's „Songye. Masks and Figure Sculpture“, London 1986.



Lot 384

D. R. CONGO, TABWA

384 Kniende weibliche Fetischfigur
Holz, Kopf mit Scheitelloch, das Reste von magischer Masse enthält

Kneeling female power figure
wood, head with hole on top containing remains of magical mass

H: 24 cm

Provenance
Philip Sanfield, Farmington Hills, Michigan
Sotheby's, New York, USA, 20 November 1990, lot 171
Alexandra Uhart, Santiago de Chile, Chile



Publ. in
Africa Pequenas Grandes Esculturas, Colleccion Alexandra Uhart, Santiago de Chile 2005, p. 21, ill. 93

AHDRC: 0042372

€ 1.500 - 3.000

385 s. Seite/page 212

D. R. CONGO, TEKE

386 Anthropomorphe Zauberfigur „buti"
Holz, Pigmente, Sockel

Anthropomorphic power figure „buti
wood, pigments, base

H: 27,5 cm

Provenance
French Private Collection

€ 800 - 2.000

D. R. CONGO, YAKA

387 Koloniale Schirmmütze „5OZ"
Glasperlen, Pflanzenfasern, Textil

Colonial hat „5OZ"
plant fiber, basketry, beads, cloth

M: 12,5 cm x 28 cm

Provenance
Belgian Private Collection

€ 600 - 1.000

388f s. Seite/page 214

ETHIOPIA

390 Zauberrolle
Pergament, Pigmente, im Rahmen
Zauberrollen sind schmale, meist aus Ziegenpergament gefertigte und von den Dabtaras mit individuell zusammengestellten Gebeten, Beschwörungen und Schutzsymbolen beschriebene Amulette, die zum Schutz vor Krankheiten, dem Bösen Blick und anderen Gefahren am Körper getragen wurden.

Magic scroll
parchment, pigments, framed
Magic scrolls are narrow parchment amulets, usually made from goatskin and inscribed by the dabtaras with individually compiled prayers, incantations, and protective symbols, which were worn on the body to protect against illness, the evil eye, curses, and other dangers.

M: 95,2 cm x 11 cm

Provenance
German Private Collection

€ 500 - 1.000





Photo: Jan Vansina

D. R. CONGO, TEKE-TSAYE, MOSSENDJO-SIBITI, RIGHT BANK OF THE CONGO RIVER

385 Gesichtsmaske „kidumu“
Holz, Pigmente
Diese Maske steht in Verbindung mit dem „kidumu“, einer bedeutenden kultischen Tanz- und Maskentradition der Teke-Tsaye in der Republik Kongo. Die „kidumu“-Bewegung entwickelte sich seit dem 19. Jahrhundert zu einer zentralen sozialen und zeremoniellen Institution, bei der zahlreiche Masken gleichzeitig in rituellen Aufführungen erschienen. In einer Epoche von Migration, gesellschaftlichem Wandel und den Auswirkungen des Sklavenhandels verkörperten die Tänze Gemeinschaft, Autorität und spirituelle Kontinuität.
Mit der französischen Kolonisierung ab 1913 und den darauffolgenden Hungersnöten brach diese Tradition zeitweise zusammen, bevor sie in den 1930er Jahren wiederbelebt wurde. Nach der Unabhängigkeit gelangten „kidumu“-Masken in größerer Zahl auf den internationalen Kunstmarkt. Werke dieser Tradition gelten heute als bedeutende Zeugnisse der rituellen und performativen Kunst Zentralafrikas.

H: 32 cm; B: 30,5 cm

Face mask „kidumu“
wood, pigments
This mask is associated with the „kidumu“, an important ritual dance and mask tradition of the Teke-Tsaye people in the Republic of the Congo. Since the 19th century, the „kidumu“ movement has developed into a central social and ceremonial institution, in which numerous masks appear simultaneously in ritual performances. In an era of migration, social change and the legacy of the slave trade, the dances embodied community, authority and spiritual continuity.
With French colonisation from 1913 onwards and the subsequent famines, this tradition temporarily collapsed before being revived in the 1930s. Following independence, „kidumu“ masks began to appear in greater numbers on the international art market. Works from this tradition are now regarded as significant examples of the ritual and performative art of Central Africa.

Vgl. Lit.: Schädler, Karl-Ferdinand, Encyclopedia of African Art and Culture, Munich 2009, p. 326

Provenance
Private Collection (aquired before 1922)
René Rasmussen, Paris, France
Furman Gallery, New York, USA (1961)
Christie's, London, United Kingdom, 17 June 1980, lot 272

Exhibited
New York, USA, Masterworks of African Art. Furman Gallery, 18 October 1961

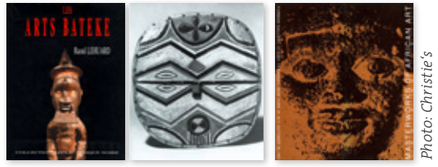


Photo: Christie's

Publ. in
Furman Gallery (ed.), Masterworks of African Art, New York 1962, ill, 32; Lehuard, Raoul, Les arts Bateke, Arnouville 1996, p. 129

AHDRC: 0014298

€ 10.000 - 20.000





386f s. Seite/page 210f

D. R. CONGO, ZOMBO / NKANU

389 **Anthrpomorphe Maske**
Holz, Pigmente, Pfanzenfasern,
Die Zombo leben zu beiden Seiten des Inkisi-Flusses im Grenzgebiet zwischen der Demokratischen Republik Kongo und Angola. Ihre Nachbarn im Norden sind die Nkanu, im Osten reicht ihr Heimatland bis zum Gebiet der Yaka. Beide Gruppen haben die Zombo in ihrer skulpturalen Kunst stilistisch beeinflusst.

Anthropomorphic mask
wood, pigments, plant fibres,
The Zombo live on both sides of the Inkisi River in the border land between the Democratic Republic of Congo and Angola. Their neighbours to the north are the Nkanu, and to the east their homeland reaches the territory of the Yaka. Both groups have stylistically influenced the Zombo in their sculptural art.

Provenance
German Private Collection

H: 19,5 cm (without cuff)

Vgl. Lit.: Schädler, Karl-Ferdinand, Lexikon Afrikanische Kunst und Kultur, München, Berlin 1994, p. 407

€ 1.000 - 2.000

D. R. CONGO, YAKA

388 **Maske „ndeemba“ der „n-khanda“ - Initiationsgesellschaft**
Holz, Stoff, Farbe, Pigmente, Grasfaser, Sockel

Initiation mask „ndeemba“ of the „n-khanda“ society
wood, fabric, paint, pigments, grass fibre, base

H: 50 cm (without cuff)

Provenance
Alexander Kubetz, Munich, Germany



Publ. in
Passauer Kreis e.V. (Hg.), Manganga, Afrikanische Kunst aus ostbayerischen Sammlungen, Passau 1994 (back)

AHDRC: 0231525

€ 1.200 - 2.000



390 s. Seite/page 211

KENYA, CHAGGA, MAREALLE OF MARANGU

391 Keule (**)
Rhinozeroshorn (219 g), alte Sammlungsnr. „370“
Die Keule war ein Geschenk von Marealle von Marangu an Heinrich Meyer.

Club (**)
rhinohorn (219 g), old coll.-no „370“
The club was a gift from Marealle of Marangu to Heinrich Meyer.

L: 43,2 cm

Provenance
Chief Marealle of Marangu, Kilimanjaro region (today Tanzania)
Hans Heinrich Josef Meyer (1858-1929), Leipzig, Germany (ca. 1889)
Christie's Paris, France, 11 June 2007, lot 166
By descent through the family

€ 2.000 - 3.500



Lot 391



Photo: Von Daag

Hans Heinrich Josef Meyer (1858–1929), Verleger und Afrikaforscher, bereiste ab den 1880er Jahren mehrfach Ostafrika und erforschte insbesondere das Kilimandscharo-Gebiet. Während seiner Expeditionen stand er in engem Kontakt mit dem lokalen Herrscher Marealle von Marangu, dessen Unterstützung für seine Unternehmungen entscheidend war.
Im Rahmen eines gegenseitigen Austauschs von Geschenken überreichte Meyer Marealle verschiedene europäische Gegenstände. Als Gegengabe erhielt er unter anderem einen kunstvoll gearbeiteten Speer, den Marealle selbst geschmiedet hatte. Meyer erwähnt dieses Objekt ausdrücklich in seinem Werk „Ost-Afrikanische Gletscherfahrten“ (1890).

KENYA, CHAGGA

393 Halsschmuck und Gürtel
2 Stk., Glasperlen, Metall, Leder
a) Halsschmuck, D: 25 cm
b) Gürtel. L: 82,5 cm

Necklace and belt
2 pcs., glass beads, metal, leather
a) necklace, D: 25 cm
b) belt, L: 82.5 cm

Provenance
Hans Heinrich Josef Meyer (1858-1929), Leipzig, Germany

€ 600 - 1.000

Photo: Rebekka Dengel



Photo: Staatliche Landes- und Univeristäts-bibliothek SLUB, Dresden

Hans Heinrich Josef Meyer (1858–1929), a publisher and African explorer, undertook several journeys to East Africa from the 1880s onward, focusing particularly on the Kilimanjaro region. During his expeditions, he maintained close contact with the local ruler Marealle of Marangu, whose support was crucial for his ventures.
As part of a mutual exchange of gifts, Meyer presented Marealle with various European items. In return, he received, among other things, an intricately crafted spear that Marealle himself had forged. Meyer explicitly mentions this object in his work “Ost-Afrikanische Gletscherfahrten” (1890).

KENYA, CHAGGA, MAREALLE OF MARANGU

392 Speer
Metall, Holz

Spear
metal, wood

L: 163,8 cm

Provenance
Chief Marealle of Marangu, Kilimanjaro region (today Tanzania)
Hans Heinrich Josef Meyer (1858-1929), Leipzig, Germany (ca. 1889)
Christie's, Paris, France, 11 June 2007, lot 166
By descent through the family

€ 1.500 - 2.000





Lot 399

MOZAMBIQUE, MAKUA

395 **Anthropomorphe Maske**
Holz, Pigmente, mit separat gearbeitetem Lippenpflock

Anthropomorphic mask
wood, pigments, with separately carved lip plug

H: 21,5 cm

Provenance
Wolfgang Nerlich, Munich, Germany
Hans-Christoph Kiewitz, Bad Vilbel, Germany

€ 600 - 1.000

TANZANIA, ZARAMO

396 **Stab mit weiblicher Figur**
Holz, Pigmente

Staff with female figure
wood, pigments

H: 112 cm

Provenance
Florenz Busch, Münster, Germany

€ 400 - 800

397 s. Seite/page 220

ZAMBIA, ROTSE

398 **Dolchmesser**
Metall, Holz, Sockel

Dagger
metal, wood, base

H: 25,5 cm

Provenance
Alexander Kubetz, Munich, Germany

€ 500 - 1.000

ZAMBIA, TONGA

399 **Puppe**
Fruchtkapseln, Okra, Pflanzenfasern, Harz, Hirsekapseln, Sockel

Doll
fruit shells, ocre, plant fibers, resin gum, millet seed pods, base

H: 23,5 cm

Provenance
Roy & Sophia Sieber, Bloomington, Indiana, USA





Photo: L. Thompso

Publ. in
Sieber, Roy & Frank Herreman (ed.), Hair in African Art and Culture, New York 2000, p. 87, ill. 95

Vgl. Lit.: Dell, Elizabeth, Evocations of the Child, Cape Town, Pretoria, Johannesburg, 1998, p. 32

€ 1.200 - 1.500

KENYA, KAMBA

394 **Stehende männliche Figur, Ende 19. / Anfang 20. Jh.**
Holz, Metall, Miniaturperlen, Sockel
Die Kamba konzentrierten ihre Schnitzkünste traditionell auf Gebrauchsobjekte. Die ersten figürlichen Schnitzereien können auf einen Mann namens „Mutisya Munge“ zurückgeführt werden. Er trat 1914 der Armee bei und begann zu dieser Zeit auch Schnitzereien von Askaris und Afrikanern in traditionellen Gewändern herzustellen, um sie an Europäer zu verkaufen.

Standing male figure, end 19th / early 20th century
wood, meta, miniature beads, base
The Kamba traditionally applied their carving skills to articles of daily use. The first figurative carvings can be traced back to one man called „Mutisya Munge“, a Kamba tribesman, who joined the army in 1914 and at the same time began to produce carvings of Askaris and African people in traditional clothing for the purpose of selling them to Europeans.

H: 27 cm

Provenance
Allan Stone, New York, USA
sold by his heirs
Gallery Jacaranda, New York, USA (2023)

Publ. in
Jacaranda, New Acquisitions Winter 2022-2023, p. 6 ff., ill. 1

AHDRC: 0202579

€ 1.400 - 2.500





ZAMBIA, LUVALE / LUCHAZI

397 Weibliche Ahnengeistmaske „mwana phwevo“
Holz, Kautschukhaar, Glasperlen, Pflanzenfasern, Sammlungsnr. „F29306“, handschrift. Sammlungsnr. „44“, Sockel
Die Maske stellt „mwana phwevo“ dar, eine weibliche Ahnen- und Idealfigur, die im Zusammenhang mit Initiationsriten erscheint.
Das Fehlen kunstvoller Skarifizierungsmale verweist vermutlich auf die Jugend der dargestellten Figur. Die scheinbar hochgezogenen Augenbrauen und der geöffnete Mund verleihen dem Gesicht einen heiteren, beinahe strahlenden Ausdruck, der mit der performativen Rolle der Maske als Tanz- und Unterhaltungsfigur zusammenhängen kann.
Auch wenn die Maske einen eigenen Stil aufweist, zeigt sie deutliche Nähe zu Masken, wie sie in Sambia von Luchazi-, Luvale- und einigen Mbunda-Schnitzern geschaffen wurden.

H: 21 cm

Provenance
Marc Leo Felix, Brussels, Belgium
Galerie Jahn, Munich, Germany
Lempertz, Brussels, 22 January 2013, lot 91

Female ancestor spirit mask „mwana pwo“
wood, rubber hair, glass beads, plant fibres, Coll. no. „F29306“, handwritten coll. no. „44“, base
The mask represents „mwana phwevo“, a female ancestral and ideal figure associated with initiation rites.
The absence of elaborate scarification marks probably indicates the youth of the figure represented. The apparently raised eyebrows and open mouth give the face a cheerful, almost radiant expression, which may be connected to the performative role of the mask as a dancing and entertaining figure.
Although the mask has a style of its own, it shows clear affinities with masks produced in Zambia by Luchazi, Luvale, and some Mbunda carvers.

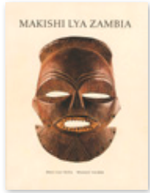




Photo: Dick Beaulieux

Publ. in
Felix, Marc L. & Manuel Jordan, Makishi Lya Zambia, München 1998, p. 162, ill. p. 163

€ 2.500 - 3.000



MOZAMBIQUE, MAKONDE

400 Weibliche und männliche Büste von hervorragender Qualität
schweres Holz, Pigmente
Bei den beiden Büsten handelt es sich um herausragende Beispiele für „Transitional Art“, also um Arbeiten, die bereits für einen europäischen Käuferkreis geschaffen wurden.

Provenance
United Kingdom Private Collection

Female and male bust of outstanding quality
heavy wood, pigments
The two busts are outstanding examples of “Transitional Art”, a term used for works produced specifically for a European clientele.

H: 22 cm; 22,5 cm

€ 1.000 - 2.000



MOZAMBIQUE, MAKONDE, MUEDA PLATEAU, SOUTHERN TANZANIA / NORTHERN MOZAMBIQUE

401 Männliche Helmmaske „lipiko“ (pl. „mapiko“)
Holz, Pigmente, menschliches Haar, Sockel
Die Anfertigung und der Auftritt der „mapiko“-Stülpmasken nehmen eine bedeutende Rolle im sozialen und religiösen Leben der Makonde ein.
Laut Fenzl konnte der Maskentänzer einen verstorbenen, aber auch einen lebenden Menschen darstellen.
Die Masken zeichen sich durch eine auffallend realistische Darstellungsweise aus.

Male helmet mask „lipiko“ (pl. „mapiko“)
wood, pigments, human hair, base
The making and performance of the „mapiko“ helmet masks play a significant role in the social and religious life of the Makonde.
According to Fenzl, the mask dancer could represent a deceased but also a living person.
The masks are characterised by a strikingly realistic style of representation.

Provenance
Galerie Henricus Simonis, Düsseldorf, Germany
Florenz Busch, Münster, Germany

H: 26,5 cm

AHDRC: 0086971

€ 1.000 - 2.000



NAMIBIA, HIMBA

402 Nackenstütze
Holz, Leder, Pigmente
Die rötliche Färbung der Nackenstütze sind Reste des Kosmetikums das die Himba-Frauen aus einem Gemisch von Butterfett und Roteisenstein-pulver herstellen.

Provenance
Roy & Sophia Sieber, Bloomington, Indiana, USA

Publ. in
Sieber, Roy & Frank Herreman (ed.), Hair in African Art and Culture, New York 2000, p. 156, ill. 146





Photo: L. Thompson

Neckrest
wood, leather, pigments
The reddish colour of the neck brace is caused by residues of a cosmetic product that Himba women make from a mixture of butterfat and red iron ore powder.

L: 14 cm; H: 16 cm

AHDRC: 0226452

€ 600 - 1.200

SOUTH AFRICA, NGUNI

403 Stehende Figur
Holz, Pigmente, rest.

Standing figure
wood, pigments, rest.

H: 21 cm

Provenance
German Private Collection

€ 300 - 600

SOUTH AFRICA, ZULU

404 Kopf- / Nackenstütze „izigqiki / isigqiki“
Holz, Pigmente

Head- / neckrest „izigqiki / isigqiki“
wood, pigments

L: 41,5 cm; H: 13 cm

Provenance
Fred Jahn, Munich, Germany
Sarah Pelikan-Käo & Tönis Käo, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Ginzberg, Marc, Afrikanische Formen, Mailand 2001, p. 41

€ 450 - 900



Lot 404



SOUTH AFRICA, ZULU

405 Außergewöhnlicher Zeremoniallöffel
Holz, Pigmente, handgeschriebene Sammlungsnummer „FX97-532“, Sockel

Extraordinary ceremonial spoon
wood, pigments, handwritten collection number „FX97-532“, base

H: 49 cm

Provenance
Jean Willy Mestach, Brussels, Belgium
Marc Leo Felix, Brussels, Belgium
Fred Jahn, Munich, Germany
Sarah Pelikan-Käo & Tönis Käo, Munich, Germany

€ 1.000 - 2.000

Versteigerungsbedingungen

Mit der Teilnahme an der Versteigerung werden folgende Bedingungen anerkannt (Stand 10/2026):

1. Das Auktionshaus handelt als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung seiner Auftraggeber (Kommittenten), die unbenannt bleiben. Die Versteigerung ist öffentlich i.S.d. §§ 383 Abs. 3 und 474 Abs. 1 BGB.
2. Der Auktionator kann Nummern vereinigen, trennen, außerhalb der Reihenfolge ausbieten und zurückziehen.
3. Das Versteigerungsgut kann vor der Auktion besichtigt werden. Die Objekte sind gebraucht, sie können daher entsprechend ihres Alters und ihrer Nutzung Gebrauchsspuren und Abnutzungserscheinungen, ggf. auch Restaurierungen, aufweisen, ohne dabei die Wahrnehmung, Wertschätzung und das Verständnis für das Objekt zu schmälern. Authentizität und Echtheit eines Objektes bleiben davon ebenfalls unberührt. Der Erhaltungszustand wird im Katalog nicht durchgängig erwähnt, so dass fehlende Angaben keine Beschaffenheitsvereinbarung begründen.
4. Der Versteigerer behält sich vor, Katalogangaben zu berichtigen. Berichtigungen werden schriftlich resp. mündlich bekannt gegeben und treten anstelle der Katalogbeschreibung. Objekte werden in dem Zustand verkauft, in dem sie sich zum Zeitpunkt des Zuschlags befinden. Nach bestem Wissen und Gewissen vorgenommenen Katalog- und Maßangaben sind keine vertraglichen Beschaffenheitsangaben oder Garantien im kaufrechtlichen Sinne. Auf Wunsch der Interessenten abgegebene Zustandsberichte (Condition Reports) enthalten keine vertraglich vereinbarten Beschaffenheitsangaben, sondern dienen nur der näheren Orientierung über den äußeren Zustand des Objekts nach Einschätzung des Versteigerers. Die im Katalog und auf der Homepage befindlichen Abbildungen dienen dem Zweck, dem Interessenten eine Vorstellung von dem Kunstwerk zu geben; sie sind weder Bestandteil der Beschaffenheitsvereinbarung noch eine Garantie für die Beschaffenheit.
5. Die Vorschriften des Verbrauchsgüterkaufes gelten nicht in einer öffentlich zugänglichen Versteigerung (§ 474 Absatz 2 BGB).
5.a. Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für Mängel, soweit er die ihm obliegenden Sorgfaltspflichten erfüllt hat. Er verpflichtet sich jedoch, wegen rechtzeitig vorgetragener, begründeter Mängelrügen seine Gewährleistungsansprüche gegenüber dem Einlieferer geltend zu machen; dabei beträgt die Verjährungsfrist zwölf Monate vom Zeitpunkt des Zuschlags an. Im Falle erfolgreicher Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet der Versteigerer dem Käufer den gezahlten Kaufpreis (einschließlich Aufgeld) zurück; ein darüber hinaus gehender Anspruch ist ausgeschlossen. Eine Rücknahme des ersteigerten Gegenstandes setzt aber jedenfalls voraus, dass dieser sich in unverändertem Zustand seit der Versteigerung befindet. Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für fehlerhafte Übersetzungen der Katalogtexte vom Deutschen in andere Sprachen.
6. Der Versteigerer übernimmt keine Gewähr für das Zustandekommen oder die Aufrechterhaltung von Telekommunikations-Verbindungen.
7. Der Versteigerer übernimmt keine Garantie für die technische Möglichkeit des Aufbaus einer Internetverbindung oder der rechtzeitigen Übermittlung von Geboten über das Internet-Live-Mitbieten-System während einer Auktion. Um sicher in der Auktion berücksichtigt zu werden empfiehlt sich daher eine frühzeitige schriftliche Gebotsabgabe.
8. Gemäß Geldwäschegesetz (GwG) ist der Versteigerer verpflichtet, den Erwerber bzw. den an einem Erwerb Interessierten sowie ggf. einen für diese auftretenden Vertreter und den „wirtschaftlich Berechtigten“ i.S.v. § 3 GwG zum Zwecke der Auftragsdurchführung zu identifizieren sowie die erhobenen Angaben und eingeholten Informationen aufzuzeichnen und aufzubewahren. Der Erwerber ist hierbei zur Mitwirkung verpflichtet, insbesondere zur Vorlage der erforderlichen Legitimationspapiere, insbesondere anhand eines inländischen oder nach ausländerrechtlichen Bestimmungen anerkannten oder zugelassenen Passes, Personalausweises oder Pass- oder Ausweisersatzes. Der Versteigerer ist berechtigt, sich hiervon eine Kopie unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu fertigen. Bei juristischen Personen oder Personengesellschaften ist der Auszug aus dem Handels- oder Genossenschaftsregister oder einem vergleichbaren amtlichen Register oder Verzeichnis anzufordern. Der Erwerber versichert, dass die von ihm zu diesem Zweck vorgelegten Legitimationspapiere und erteilten Auskünfte zutreffend sind und er, bzw. der von ihm Vertretene „wirtschaftlich Berechtigter“ nach § 3 GwG ist. Wirtschaftlich Berechtigter i.S.d. Geldwäscheschutz gesetztes (GwG) sind natürliche Personen, unter deren Kontrolle oder Einfluss das Unternehmen steht. Dazu zählen u.a. alle Personen, die unmittelbar oder mittelbar mehr als 25 % Kapitalanteile oder Stimmrechte an einem Unternehmen halten oder auf vergleichbare Art Kontrolle ausüben. Handelt es sich bei dem Bieter um eine sog. politisch exponierte Person, so muss der Bieter dies angeben. Politisch exponierte Personen i.S.d. GwG sind Personen, die ein hochrangiges öffentliches Amt auf internationaler, europäischer oder nationaler Ebene ausüben oder in den letzten 12 Monaten ausgeübt haben, sowie deren nahe Angehörige. Der Bieter verpflichtet sich zur Mitwirkung bei der Erfüllung dieser gesetzlichen Verpflichtung.
9. Nicht genauer bekannte Bieter werden gebeten, bis zum Beginn der Auktion eine ausreichende Sicherheit zu leisten, da sonst die Ausführung des Auftrages unterbleiben kann. Als Sicherheitsleistung ist eine auf den Namen des Bieters ausgestellte Bankgarantie vorzulegen oder eine gültige Kreditkarte anzugeben. Bitte beachten Sie deren Deckungssumme.
10. Schriftliche Bieteraufträge werden auf das Gewissenhafteste erledigt. Hierfür ist das entsprechende Gebotsformular zu verwenden. Es muss genaue Angaben enthalten und spätestens drei Arbeitstage vor Versteigerungstermin in schriftlicher Form (Brief, Fax, E-Mail, Scan) vorliegen. Schriftliche Gebote werden vom Versteigerer nur in dem Umfang ausgeschöpft, der erforderlich ist, um anderweitige Gebote zu überbieten.Schriftliche Gebote, die mehr als 10 % unter dem Aufrufpreis liegen, können nicht berücksichtigt werden. Für die Berücksichtigung von Geboten per e-Mail kann aufgrund der Unsicherheiten keine Haftung übernommen werden. Bei schriftlichen Bieteraufträgen ist telefonisches Mitbieten nur bei Losen mit einem Aufrufpreis ab 300 Euro möglich. Für Telefonbieter ist der Aufrufpreis das Mindestgebot. Bieter, welche über das Telefon Gebote abgeben, werden darauf hingewiesen, dass diese Telefongespräche aufgezeichnet und mitgehört werden. Jeder Bieter erklärt sich hiermit ausdrücklich einverstanden. Sollten Einwände bestehen, so sind diese durch den Bieter im Vorfeld schriftlich zu erheben. Das Auktionshaus behält sich vor, solche Bieter von der Teilnahme auszuschließen. Nach Abschluss der Transaktion werden die Aufnahmen umgehend gelöscht.
11. Die im Katalog aufgeführten Preise sind Aufruf- und Schätzpreise. Gesteigert wird um ca. 10 % (Für Internetbieter gelten die gelisteten Gebotsschritte auf der jeweiligen Plattform). Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaliger Wiederholung des höchsten Gebotes ein Übergebot nicht gegeben ist, und der vom Einlieferer vorgeschriebene Mindestzuschlagspreis erreicht ist.
12. Bei einem Zuschlag unter Vorbehalt ist ein Bieter drei Wochen an sein Gebot gebunden. Wird ein Vorbehalt ausgerufen, kann die Katalognummer ohne Rückfrage an einen Limitbieter abgegeben werden. Lehnt der Auktionator ein Gebot ab, so bleibt das vorhergehende weiterhin verbindlich. Bei gleichen Geboten entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den Zuschlag zurücknehmen und den Gegenstand erneut ausbieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen worden ist, oder wenn der Höchstbietende sein Gebot nicht gelten lassen will, oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen.
13. Der Versteigerer darf für den Einlieferer bis zum vereinbarten Mindestverkaufspreis (Limit) auf das Los bieten ohne dies anzuzeigen und unabhängig davon, ob andere Gebote abgegeben werden oder nicht. Zum Schutz des eingelieferten Objekts kann der Versteigerer den Zuschlag unterhalb des Limits an den Einlieferer erteilen; in diesem Fall handelt es sich um einen Rückgang.
14. Jeder Bieter kauft in eigenem Namen und auf seine eigene Rechnung. Der Vertrag kommt erst durch Zuschlag zustande. Das zugeschlagene Höchstgebot ist der Nettopreis.
15. Auf den Zuschlag wird ein Aufgeld von 25 % (Internet-Auktionsplattformen können davon abweichen), plus der aus dem Aufgeld resultierenden Mehrwertsteuer erhoben. Im Nachverkauf wird ein Aufgeld von 27 % erhoben, plus der aus dem Aufgeld resultierenden Mehrwertsteuer.
16. Das Widerrufsrecht findet keine Anwendung. Fernabsatzverträge, die in Form von Versteigerungen (§ 156 BGB) geschlossen werden, finden auf Internet-Gebote im Rahmen des Internet-Live-Mitbieten-Systems (Ziff. 7) und auf Telefon-Gebote (Ziff. 9) keine Anwendung.
17. Besteht die Notwendigkeit zur Einholung einer Ausfuhrgenehmigung für Kulturgut, so gehen hierfür anfallende Kosten zu Lasten des Käufers (100 Euro je Genehmigung).
18. Zahlungen erfolgen in EURO (€) und sind unverzüglich nach Rechnungsstellung zu leisten. Zahlungen des Käufers sind grundsätzlich nur durch Überweisung an den Versteigerer auf das von ihm angegebene Konto zu leisten. Die Erfüllungswirkung der Zahlung tritt erst mit endgültiger Gutschrift auf dem Konto des Versteigerers ein. Zahlungen per Kreditkarte (Visa, Master, Amex) sind nur bis zu einem Betrag in Höhe von 1.000 Euro möglich. Alle Kosten und Gebühren der Überweisung (inkl. der dem Versteigerer abgezogenen Bankspesen) gehen zu Lasten des Käufers, soweit gesetzlich zulässig und nicht unter das Verbot des § 270a BGB fallend. Das Eigentum geht erst nach erfolgter Zahlung auf den Käufer über, und das Auktionsgut wird erst danach ausgeliefert bzw. übergeben. Für rechtzeitige Vorlegung, Protestierung, Benachrichtigung oder Zurückleitung nicht eingelöster Zahlungen / Zahlungsmittel haftet der Versteigerer nicht.
19. Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen in Höhe des banküblichen Zinssatzes, mindestens jedoch in Höhe des gesetzlichen Verzugszinses nach §§ 288, 247 berechnet. Außerdem kann der Versteigerer den Käufer auf Schadensersatz wegen schuldhafter Pflichtverletzung in Anspruch nehmen. Dazu kann er nach der zweiten Mahnung als Schadenspauschale einen Säumniszuschlag von 3% der Gesamtforderung erheben, es sei denn der Käufer weist nach, dass ein Schaden nicht oder in wesentlich geringerer Höhe entstanden ist. Statt der Schadenspauschale kann der Versteigerer Ersatz des konkret entstandenen Schadens verlangen. Dieser ist hierbei auch so zu berechnen, dass der Gegenstand in einer weiteren Auktion mit einem nach pflichtgemäßem Ermessen des Versteigerers bestimmten Limit erneut versteigert wird und der säumige Käufer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich Provision und Auslagen des Versteigerers aufzukommen hat; auf einen Mehrerlös hat er in diesem Falle keinen Anspruch, und seine Rechte aus dem ihm vorher erteilten Zuschlag erlöschen mit dem neuen Zuschlag. Der säumige Käufer wird zu künftigen Geboten nicht zugelassen Mit Eintritt des Verzuges werden sämtliche Forderungen des Versteigerers gegen den Käufer sofort fällig.
20. Der Ersteigerer ist verpflichtet, die Sachen sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Mit der Übergabe geht die Gefahr für nicht zu vertretende Verluste und Beschädigungen auf den Käufer über. Gegenstände, die nicht abgeholt werden, können ohne Mahnung im Namen sowie auf Kosten und Gefahr des Käufers bei einer Spedition eingelagert werden.
21. Ansprüche auf Schadensersatz aufgrund eines Mangels, eines Verlustes oder einer Beschädigung des versteigerten Objektes, gleich aus welchem Rechtsgrund, oder wegen Abweichungen von Katalogangaben oder anderweitig erteilten Auskünften sind ausgeschlossen, sofern Zemanek-Münster oder seine Erfüllungsgehilfen nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt oder vertragswesentliche Pflichten verletzt hat; die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt. Im Übrigen gilt Ziffer 4.
22.a. Verpackung und Versand
Verpackung und Versand Ihrer Objekte sind ein unverbindlicher Service unseres Hauses, und betragen innerhalb Deutschlands pauschal 50 Euro / europaweit 80 Euro bei Standardformaten. Für alle übrigen Länder werden die gewichts- und volumenabhängigen Versandkosten zuzüglich Verpackungspauschale separat berechnet. Für besonders hochpreisige sowie besonders fragile Arbeiten empfehlen wir, einen spezialisierten Dienstleister für Kunsttransporte zu kontaktieren. Bei gerahmten Bildern, Möbelstücken, Keramiken und Sondergrößen arbeiten wir mit folgenden Mail Boxes Centern zusammen: MBE Sulzbach (mbe0020@mbe.de Tel: +49 (0)6028 4062310), MBE Würzburg (mbe3381@mbe.de Tel: +49 (0)931 73042590).
Die Versendung ersteigerter Sachen geschieht auf Wunsch des Käufers und auf dessen Kosten und Gefahr. Bei Objekten mit geschützten Materialien bitten wir Sie zu beachten, dass ein uneingeschränkter Handel nur innerhalb der Europäischen Gemeinschaft erlaubt ist; ein Versand in Drittländer kann nur unter strengen Bedingungen erteilt werden.
22.b. Transportversicherung
Eine obligatorische Transportversicherung deckt Risiken, die mit dem regulären Transport verbunden sind. Die Kosten für die Transportversicherung und Schadensregulierung trägt der Käufer. Nach Anlieferung hat der Käufer die Sachen unverzüglich auf Schäden zu untersuchen und diese dem Transportunternehmen anzuzeigen; spätere Reklamationen wegen nicht verdeckter Schäden sind ausgeschlossen.
22.c. Zollerklärung
Den Service einer Zollerklärung bieten wir ab einem Warenwert von mehr als 1.000 Euro für nur 100 Euro an, bei geringeren Beträgen ist eine Voranmeldung nicht notwendig. Für die USA gelten gegebenenfalls gesonderte Bedingungen.
23. Bei der Besichtigung ist größte Vorsicht zu empfehlen, da jeder Besucher für den von ihm verursachten Schaden in vollem Umfang haftet.
24. Die vorstehenden Bedingungen gelten sinngemäß auch für den Nachverkauf oder Freiverkauf von Auktionsgut.
25. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist, soweit gesetzlich zulässig, Würzburg.
26. Die Rechtsbeziehungen richten sich nach deutschem Recht; das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung.
27. Sollte eine Bestimmung dieser Bedingungen unwirksam sein, so bleiben die übrigen Bestimmungen gültig. Es gilt § 306 Abs. 2 BGB.
28. Diese Allgemeinen Geschäftsbedingungen sind auf Deutsch, Englisch und Französisch verfügbar. Maßgebend ist stets die deutsche Fassung, wobei es für Bedeutung und Auslegung der in diesen Geschäftsbedingungen verwendeten Begriffe ausschließlich auf deutsches Recht ankommt.

Conditions of sale

The following conditions apply (updated 10/2026):

1. Auctions are held by the auctioneer as commissioning agent on behalf of third parties, whose names are not disclosed. They are arranged at public in accordance with §§ 383 (3) and 474 (1) of the German Civil Code (BGB).
2. The auctioneer has the right to combine and separate items or auction them in a different order or withdraw them altogether.
3. All items lots to be put up for sale may be viewed and inspected prior to the auction. They are second hand and according to their age and their use they can therefore show traces of usage and wear marks and, if necessary, they also can have restorations without detracting from the perception, the value and the meaning of these objects. Their authenticity and originality also remain untouched of this.The state of preservation is not continuously mentioned in the catalogue so that any missing information shall also not constitute an agreement as to quality.
4. The auctioneer reserves the right to make corrections to catalogue information. These corrections take the form of written notices resp. verbal notifications made by the auctioneer. The corrected information takes the place of the catalogue descriptions. Objects will be sold in the condition they are in at the point in time of the knock down. The information (incl. measures) is shown in the catalogue to the best of one's knowledge and does not represent any contractual information regarding characteristics or warranties within the sense of commercial law. Any condition reports submitted at the request of the interested parties do not contain any contractually agreed information regarding characteristics; they serve solely as an aid to more exact orientation regarding the external condition of the item in the auctioneer's estimation. All reproductions contained in the catalogue and on the website is to give potential buyers an idea of the work of art; they are neither an integral part of the agreement on the condition nor a guarantee with regards to the condition.
5. The provisions of the purchase of consumer goods do not apply in a public auction (§ 474 Paragraph 2 BGB).
5.a. The auctioneer does not assume any liability for defects, provided that he has exercised the due diligence required of him. However, he undertakes to assert his warranty claims against the consignor in the event of legitimate complaints of defects which are raised in good time; the limitation period for such complaints is twelve months from the point in time of the knock down. In the event that the assertion of the complaint against the consignor is successful, the auctioneer will reimburse the paid purchase price (including any premium) to the buyer; any more extensive claims are excluded. However, the acceptance of the return of the auctioned item is subject to the condition that its condition has not changed since the auction. The auctioneer assumes no liability for faulty translations of the catalogue texts from German into other languages.
6. For all kinds of telecommunication no guarantee can be given.
7. The auctioneer does not guarantee an internet connection or the timely transmission of bids via the internet live bidding system during an auction. To ensure that your bid is validated it is advisable that you submit an early written bid.
8. In accordance with the GwG (Money Laundering Act) the auctioneer is obliged to identify the purchaser and those interested in making a purchase as well as, if necessary, one acting as representative for them and the beneficial owner within the meaning of § 3 GwG (Money Laundering Act) for the purpose of the execution of the order. The auctioneer is also obliged to register and retain compiled data and obtained information. In this connection the purchaser is obliged to cooperate, in particular to submit required identification papers, in particular in form of a passport, identification card or respective replacement document recognized and authorized by domestic authorities or in line with laws concerning aliens. The auctioneer is authorized to make a copy there of by observing data protection regulations. Legal persons or private companies must provide the respective extract from the Commercial Register or from the Register of Cooperatives or an extract from a comparable official register. The purchaser assures that all identification papers and information provided for this purpose are correct and that he or the one represented by him is the beneficial owner within the meaning of § 3 GwG (Money Laundering Act). Beneficial owners within the meaning of the German AntiMoney Laundering Act (AMLA) are natural persons under whose control or influence the company is. This includes, among others, all persons who directly or indirectly hold more than 25 % of the capital or voting rights in a company or exercise control in a comparable manner. If the bidder is a so called politically exposed person they must disclose this. Politically exposed persons within the meaning of the AMLA are persons who hold a highranking public office at international, European or national level or have held such office in the last 12 months, as well as their close relatives. The bidder undertakes to cooperate in the fulfillment of this legal obligation.
9. Unknown bidders are required to provide proof of adequate security before the start of the auction. Otherwise the commission might not be carried out. At the time competitive bid an authorisation is obtained on your credit card based on the reserve. There must be sufficient credit on your card to cover all charges.
10. Written bids are handled with the utmost care; for this purpose the corresponding bid form should be used. It should contain precise instructions, communicated in writing (letter, fax, e-mail, scan) and should arrive least three business days before the auction. They will be utilised by the auctioneer solely in the scope and to the extent that is required to surpass any other bids. Written bids more than 10 % under the starting price will not be considered. On account of the legal uncertainty no liability shall be assumed with regard to e-mail bids.Telephone bidding is only possible for lots with a starting price in excess of 300 Euro. It will be only accepted on condition that the start price is the minimum bid. Those, who bid by phone are reminded that these phone conversations are recorded and listened. Everybody bidders expressly declare to agree with it. If there are objections, these are to collect by the bidder in advance in writing. The auction house reserves the right to exclude such bidders from participation. Upon completion of the transaction the records will be deleted immediately.
11. The prices listed in the catalogue shall be start prices and estimated prices. During bidding items are increased by approximately 10 % (for internet bidders see listed bid increments at their respective platforms). A lot is knocked down if no higher bid is made after three calls and the vendor's minimum specified price has been reached.
12. In the event of a knock down under reserve, the bidder will be held to his or her bid for three weeks. Once a reserve is declared, the catalogue item may be sold to a limit bidder without further consultation. Where the auctioneer rejects a bid, the previous bid will remain binding. Where there are two bids at the same amount, lots shall be drawn. The auctioneer may revoke the knock down and offer the item again if and when a higher bid submitted in good time has mistakenly been overlooked or if and when the highest bidder does not wish for his or her bid to stand or if and when there is otherwise doubt regarding the knock down.
13. The auctioneer may bid on the lot on behalf of the consignor up to the agreed minimum specified price (reserve) without giving notice that he is doing so and independently of whether other bids are submitted or not. The auction may knock the item down to the consignor if the bid is below the limit as protection for the consigned item; such a case is a return.
14.All bidders are to purchase under their own name and on their own account. The hammer price (purchase price) is the net price. The legal provisions regarding revocation and return for distance selling contracts do not apply to telephone and Internet bids.
15. An additional premium of 25 % (internet auction platforms may vary) will be added to the knock down, as well as VAT resulting from the premium. During the aftersale a surcharge of 27 % will be added, as well as VAT resulting from the premium.
16. The right of revocation does not apply. Distance contracts concluded in the form of auctions (section 156 of the German Civil Code) do not apply to internet bids within the framework of the internet live bidding system (see point 7) and to telephone bids (see point 9).
17. If it should be necessary to obtain certificates to export cultural property, then the cost thereof shall be borne by the purchaser (100 Euro per permit).
18. Payments shall be made in EUR (€) immediately after invoicing. Payments by the buyer are generally only made by transfer to the auctioneer to an account specified by him. The fulfillment effect of the payment only occurs with the final credit to the auctioneer's account. Payments by credit card (Visa, Master, Amex) are only possible up to an amount of EUR 1,000. All costs and fees for the transfer (including the bank charges deducted from the auctioneer) are borne by the buyer, insofar as this is legally permissible and does not fall under the prohibition of § 270a BGB. Ownership only passes to the Purchaser once payment has been made. The auction item will be delivered once this has been arranged.The auctioneer is not liable for due presentation, protestations, notifications or return of uncashed payments / means of payment.
19. Default interest is charged in the event of payment delay, with the amount of interest rate usually charged by banks, but in any case no lower than the amount of the statutory default interest in accordance with §§ 288 und 247 of the German Civil Code (BGB). The Auctioneer is also entitled to lodge claims against the buyer for culpable neglect of duties. After the second formal reminder, the Auctioneer is entitled to levy a default surcharge equivalent to 3 % of its total claim as compensation for damages incurred unless the buyer is able to prove that no damage or a much lower level of damages has been incurred. Instead of the flat-rate damage compensation amount, the Auctioneer may demand reimbursement of its specific damages incurred. These damages may also be calculated in such a way that the property item in question will be re-auctioned in another auction with a limit determined at the dutiful discretion of the Auctioneer and the defaulting buyer will be liable for any reduced proceeds in comparison with the previous auction and also for the costs of the repeat auction and including the commission and disbursements of the Auctioneer; the defaulting buyer will not be entitled to any additional proceeds in this case and his rights in connection with the previous knockdown will lapse concurrently with the new knockdown. The defaulting buyer will not be permitted to place further bids. All claims of the Auctioneer against the buyer will be due immediately in the event of delay.
20. The buyer is obligated to accept surrender of the items immediately after the auction. The risk of accidental loss and damage transfers to the buyer upon the surrender of the items. Items that have not been collected may be stored by a freight forwarding company without reminder in the name of and at the expense of the Purchaser.
21. Claims for compensation as the result of a fault or defect in the object auctioned or damage to it or its loss, regardless of the legal grounds, or as the result of variances from the catalogue description or statements made elsewhere are excluded unless Zemanek-Münster acted with wilful intent or gross negligence; the liability for bodily injury or damages caused to health or life remains unaffected. In other regards, point 4 applies.
22.a. Packing and transportation
Packing and shipping of your objects is a non-binding service we offer for a lump-sum of 50 Euro within Germany / 80 Euro with standard formats throughout Europe. Delivery to all other countries will be charged separately depending on weight and volume, plus a flat-rate packaging fee.
For high-value and particularly fragile items, we recommend contacting a professional art transport service. For framed paintings, furniture, ceramics and items of special sizes, we cooperate with the following Mail Boxes Centers: MBE Sulzbach (mbe0020@mbe.de Tel: +49 (0)6028 4062310), MBE Würzburg (mbe3381@mbe.de Tel: +49 (0)931 73042590). The transport of any items purchased at the auction will be carried out at the buyer's request, expense and risk. Objects of protected materials can only be sent within the European Union. An export licence for objects made from protected materials may only be granted under strict conditions for shipment to non-EU countries.
22.b. Transportation Insurance
An obligatory insurance covers risks associated with transportation. The buyer shall bear the expenses for transportation insurance and claims regulation. A buyer shall inspect the items for damage immediately after delivery and notify the freight forwarding company of any damage; later complaints based on damage which is not hidden are excluded.
22.c. Customs DeclarationWe offer a customs declaration for only 100 Euro for all amounts above 1,000 Euro. For all smaller amounts, we don't need any declaration. Separate terms may apply to the USA.
23. Bidders should take care when inspecting items, as all they will be fully liable for any damages.
24. These terms and conditions apply correspondingly to the post auction sale or open sales of auction items at the auctioneer's own discretion.
25. Place of performance and jurisdiction for both is Wurzburg.
26. These terms and conditions are governed by German law. The UN Convention on the International Sale of Goods (CISG) shall not apply.
27.Should any clause in these terms and conditions prove to be void, the other clauses will remain in force.
28. These general terms and conditions are available in German, English and French. The German version always takes preference, whereby only German law is valid for the meaning and interpretation of the terms used in these terms and conditions.

All measures are approximate!
According to the German Auction Law we inform about measures: L = length, H = height, B = width, D = diameter, M = measure
1 cm = 0,39 inch



Zemanek-Münster

www.tribalart.de